



Jahresbericht 2020 – 2022

Fachdienst Kultur

Corona-Ausgabe

Inhalt

Vorwort.....	1
Open-Air-Veranstaltungen	1
Verkehrssicherheitstag, Motorradgedenkfahrt und Gedenkgottesdienst	2
Festival der Klesmer und Weltmusik	4
Festival im Park.....	5
Salzig-Bandcontest.....	6
Kultursommer	7
Veranstaltungshäuser	11
Kniestedter Kirche und Kulturscheune	11
Seniorenveranstaltungen	19
Jugendkultur.....	21
Literaturbüro.....	22
Musikschule	41
Musikalische Workshops	44
Kunst- und Kreativschule (KuK)	49
Städtisches Museum Schloss Salder	53
Bildende Künste	85
Stadtarchiv	96
Medienzentrum	110
Verwaltung	127
Kulturentwicklungsplan	130
Sonderprojekte.....	132

Jahresbericht des Fachdienstes Kultur 2020 - 2022

Vorwort

Der Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter organisiert über das Jahr hinweg zahlreiche kulturelle Projekte, um den BürgerInnen ein vielfältiges Freizeit- und Bildungsprogramm zu bieten. Allein im musikalischen Bereich werden im Jahr über 100 Veranstaltungen initiiert, ergänzt durch zahlreiche Lesungen, Kunstkurse, Feste, Ausstellungen, Führungen, musikalische und mediale Workshops u.v.m.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurden auch in Salzgitter Ansammlungen von Menschenmengen zum Schutz der Bevölkerung untersagt. Kulturelle Ereignisse wie Konzerte, Theateraufführungen und Museumsbesuche, die bisher als ein selbstverständliches Gut galten, gab es auf einmal nicht mehr. Ein massiver und nicht enden wollender Absagen- und Rückabwicklungsmarathon war die Folge.

Über 40 Projekte wurden allein im Bereich des Veranstaltungsmanagements abgesagt bzw. verlegt. Ein Großteil davon konnte in den regulären Reihen 2021/2022 untergebracht werden. Dafür waren zahlreiche E-Mails, Anrufe und Begehungstermine notwendig. Dies betraf nicht nur die Kapazitäten der Stadtverwaltung, sondern auch die der KünstlerInnen, externer Beschäftigter, Ton- und Lichttechniker, Caterer, den Personennahverkehr usw. Vielzählige Ideen und Hygienekonzepte wurden entwickelt. Die meisten davon mussten aufgrund suboptimaler Voraussetzungen jedoch leider wieder verworfen werden.

Aber nicht nur die MitarbeiterInnen des Veranstaltungsbereiches im Fachdienst Kultur mussten stets flexibel und kreativ reagieren können. Auch das Stadtarchiv, das Städtische Museum, die Bildenden Künste, die Kunst- und Kreativschule, das Literaturbüro, die Musikschule und das Medienzentrum traf ein erhöhter Arbeitsaufwand. So stiegen die Aktenübernahmen im Archiv um beinahe 50% an. Das Medienzentrum begleitete zuzüglich zu der regulären Arbeit unzählige interne und externe mediale Projekte. Die Kulturscheune war aufgrund der coronakonformen Infrastruktur durchgehend frequentiert.

Doch trotz der immensen Einschränkungen, Umstellungen und Schwierigkeiten gelang es dem Fachdienst Kultur diese schwierigen Zeiten zu meistern und sogar alternative und coronakonforme Projekte zu ermöglichen. Schrittweise und stets unter Beachtung der aktuellen Verordnungen wurden die Angebote des Fachdienstes wieder für die Bevölkerung zugänglich gemacht.

Im folgenden Bericht wird die herausfordernde und prägende Zeit während der Corona-Pandemie von 2020 bis 2022 beschrieben.

Hartmut Schölch

Fachdienstleiter Kultur

Open-Air-Veranstaltungen

Einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Stadt Salzgitter nehmen üblicherweise die Open-Air-Veranstaltungen des Fachdienstes Kultur ein.

Durch die Pandemie erfuhr das ansonsten äußerst breitgefächerte Kulturangebot für alle Interessengruppen im Jahresverlauf naturgemäß teilweise massive Einschränkungen.

Verkehrssicherheitstag, Motorradgedenkfahrt und Gedenkgottesdienst

Die Open-Air-Saison wird in Salzgitter traditionell am letzten Samstag im April gemeinsam mit mehreren tausend Bike-Innen bei der Demofahrt zum Gottesdienst in Gedenken an die im Vorjahr bei Unfällen zu Tode gekommenen motorisierten ZweiradfahrerInnen offiziell eröffnet.

Der Gottesdienst wurde live aus der Kirche Heilige Dreifaltigkeit in Salzgitter-Bad übertragen. Die aus hygienischen Gründen begrenzten Plätze wurden vorrangig an die Angehörigen und FreundInnen der Unfallopfer vergeben.

2020/2021

Da nicht abzusehen war, wie sich die Lage in Hinsicht auf die Corona-Pandemie in Salzgitter entwickeln wird, hatte die Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer (acm) in Absprache mit den Salzgitteraner und Braunschweiger Behörden sowie Schirmherr Oberbürgermeister Frank Klingebiel entschieden, die Veranstaltung 2020 in den Herbst zu verschieben.

te, startete dieses Mal aus Braunschweig und bestand ausschließlich aus den wenigen Motorrädern der Mitglieder der acm. Für 2021 wurde der letzte Samstag im April als traditionelles Datum beibehalten, da (wie sich später bewahrheitete) wenig Hoffnung bestand, dass sich die Verhältnisse bis zum Herbst entscheidend ändern würden. Die digitale Übertragung, auch des Konvois, wurde im noch höheren Maße als 2020 angenommen. Da diese den würdevollen Rahmen der Veranstaltung in keiner Weise störte, wurde beschlossen, die Streams auch in den Folgejahren anzubieten.

Das Gedenken an die im Vorjahr bei Unfällen zu Tode gekommenen motorisierten ZweiradfahrerInnen fand somit erst am 12. September 2020 statt.

Der Konvoi, welcher die Kreuze begleite-



Die zugesagte finanzielle Unterstützung der Braunschweigischen Sparkassenstiftung für den ausgefallenen Verkehrssicherheitstag und die Bikerparty wurde dankenswerterweise unkompliziert jeweils in die Folgejahre übertragen. So stand einer erfolgreichen Fortsetzung dieser Traditionsveranstaltung nichts im Wege.

Bei der eindrucksvollen Abfahrt waren fast so viele ZuschauerInnen dabei wie in früheren Jahren, trotz Nieselregen am frühen Vormittag.

Zahlreiche Stände, insbesondere zum Thema Motorrad und Sicherheit, sowie Präsentationen zum 23. Verkehrssicherheitstag begleiteten die 33. Motorradgedenkfahrt. Auch die Wette des Schirmherrn Herr Oberbürgermeister Frank Klingebiel rief wie üblich starkes mediales und auch Zuschauerinteresse hervor.

Die für 2020 engagierten KünstlerInnen Silver Rockets, Rascal und Nick Young, ergänzt durch die Newcomer von Blue Rocks, konnten 2022 nun endlich am Abend bei der Bikerparty die Bühne

Röhrende Motoren, Oldtimer und eine Wette

Die Motorradgedenkfahrt und der Verkehrssicherheitstag lockten tausende Besucher vors Rathaus.

Von Michael Köthe

Lebenstedt. 2020 entfiel sie komplett, 2021 war sie nur unter strengen Coronauflagen und bei entsprechend geringer Biker-Beteiligung zu erleben. Die Motorradgedenkfahrt, die längst zu den publikumstarken Glanzlichtern in Veranstaltungsjahr Salzgitters gehört, feierte am Sonnabend den Neubeginn des traditionellen Massentreffens mit anfangs von Nieselregen leicht getrübtter Volksfeststimmung. Gekoppelt mit Rockkonzerten und Mitmachaktionen im Zeichen der Verkehrssicherheit gingen rund 1000 Biker an den Start, drehten gegen 14.20 Uhr auf zum Start des Konvois Richtung Braunschweig zur St.-Martini-Kirche, wo das Treffen der Biker seinen vorläufigen Abschluss fand. Begonnen hatte das fröhliche Treiben schon um 10 Uhr auf dem Vorplatz des Rathauses.

10.15 Uhr: Bodo Lobbenmeier (83) vom Oldtimer-Forum ist nicht nur der älteste Teilnehmer beim Verkehrssicherheitstag – er präsentiert mit seinem Motorrad Victoria Bergmeister, das 1954 erstmals zugelassen wurde, auch eines der allzeitwichtigsten Fahrzeuge vom Rathaus. Zuletzt sei er mit dem Gefährt 2021 zum TÜV gefahren, sagt der Sauninger stolz. Nebenan zeigt Stegfrid Kirchner einen schwarzen Ford von 1930, der schon in der Kult-Serie „Babylon-Berlin“ und in der ARD-Show „Klein gegen Groß“ augenfällige Auftritte hatte. Und Lutz Hergesell hat seinen VW-Käfer von 1961 mitgebracht, mit dem er sommers wöchentliche, aber eher gemächliche Touren fährt.

10.25 Uhr: Mitorganisator Jens Bogdan zeigt sich trotz Nieselregens guter Laune: „Hier herrscht Aufbruchstimmung“, freut er sich. Noch überschaubar ist die Zahl der Motorradfahrer, die fachimpetend mit anderen Biker entlang der Albert-Schweitzer-Straße das Gespräch suchen. Unter ihnen ist auch Ex-Bankdirektor Steffen Krollmann: Er fährt auf seiner Harley Davidson mit.

10.30 Uhr: Wer will, kann ein Schräglagen-Motorrad, ein sogenanntes „Wing-Bike“, ausprobieren. Mit ihm will die Fahrschule Bothe aus Salzgitter Bikern die Möglichkeit geben, Sicherheit in Kurven zu gewinnen. Michael Trzynka gibt einen einfachen Ratschlag: Stets dahin blicken, wohin die Fahrt führt.



Rund 3000 Motorradfahrer starten gegen 14.20 Uhr auf der Albert-Schweitzer-Straße.

Einer, der ersten, die die Suzuki von 1989 in halbrecherischer Lage austesten, ist Pfarrerin Marlen Below von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer Braunschweiger Land (acm). Das Fahrgeld, das die Motorradfahrer vor Tourenbeginn zahlen, kommt der Cotoca-Schule in Bolivien zugute, aber auch der Kinder- und Jugendtrauerarbeit der Hospiz-Initiative in Salzgitter.

10.50 Uhr: Die Wehr Lebenstedt informiert über ihre Arbeit und freut sich über junge Fans. So lässt sich der fünfjährige Julian Köhler von Pressewart Kevin Ryl gern das D-Hohlröhrohr zeigen, das zur Brandschlingung eingesetzt wird.

11.50 Uhr: Das historische Karussell vorm Rathaus mausert sich zum beliebten Fotomotiv vor allem für hartgesottene Biker: Sie lassen sich allzu gerne auf Holzpferden ablichten. Zur selben Zeit zeigt die Motorradstaffel der Johanniter auf der Bühne, was bei Erster Hilfe am Unfallort zu beachten ist. Ganz in der Nähe stehen die zwölf Holzkreuze, die an Biker erinnern, die 2021 auf Salzgitters Straßen starben.

12.40 Uhr: Bogdan schützt, dass



Oberbürgermeister Frank Klingebiel tritt im Slalomfahren auf dem Tretroller gegen Franco Canosa von der Landessparkasse (Foto) an und gewinnt mit 24,18 Sekunden.

zwischen 4000 Besucher das Spektakel vorm Rathaus besichtigen. Er ehrt mit Michelle Witte (19) die jüngste aktive Teilnehmerin, Motorrad-Senior Lobbenmeier und Bernd Loesekraut, der mit 260 Kilometern die längste Anreise hatte.

14 Uhr: Oberbürgermeister Frank Klingebiel kommt in Motorradkleidung. Er fährt wieder mit. Zuvor bestieg er Franco Canosa von der Landessparkasse in Slalomrennen mit dem Tretroller. Er benötigt für den Pylonen-Parcours 24,18 Sekunden,



Bodo Lobbenmeier (83) zeigt seine Victoria-Bergmeister von 1954.



Julian Köhler (5) lässt sich von Feuerwehrmann Kevin Ryl das D-Hohlröhrohr zeigen.

sein Gegner 24,51 Sekunden. **14.20 Uhr:** Die Gedenkfahrt startet: Tausende Biker sind dabei und hunderte Schaulustige. Als das letzte Bike vorbei dröhnt, wird vom Rathaus weitergefeiert: mit Rockmusik und Puppentheater.



Pfarrer Marlen Below von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer Braunschweiger Land (acm) testet die Schräglage auf einem „Wing-Bike“, einer Suzuki von 1989 aus.



Ex-Bankdirektor Steffen Krollmann fuhr mit seiner Harley mit.



Stegfrid Kirchner zeigt seinen Ford von 1930 und Lutz Hergesell seinen VW-Käfer von 1961.



Kurz vor dem Start formierte sich der Motorradkonvoi auf der Albert-Schweitzer-Straße und Hunderte Schaulustiger säumten die Straßen, bevor die Polizei das Startsignal gab.

Festival der Klesmer und Weltmusik



Klezmers Techter	Unterbiberger Hofmusik	Makatumbe
Aufwind	Marion & Sobo Band	Violons Barbares
Lukas Dolphin	Luco & Dylan Band	Uusikuu
Nadiye & Moloch	Duo Maliki	Maharaj Trio



Klezmers Techter

Das Motto dieses Musikfestes ist quasi eine Umkehrung der früheren Verhältnisse: Sind im 19. Jahrhundert die MusikerInnen aus Salzgitter in die weite Welt gezogen, so kommen jetzt MusikerInnen aus der ganzen Welt nach Salzgitter.

2020/2021 war jedoch in vieler Hinsicht anders. Reisen, aber eben auch Veranstaltungen waren pandemiebedingt nicht möglich.

2022 wurde kostenlos und unter freiem Himmel eine opulente Musikauswahl aus aller Welt an den drei Veranstaltungstagen geboten. Bis 2019 stand der Sonntag im Zeichen der Chöre und Ensembles aus Salzgitter und der Region. Da jedoch Proben bis kurz vor dem Event noch nicht möglich und die Formationen daher nicht spielfähig waren, präsentierten internationale Duos und Trios ihr Können.



Marion & Sobo Band



Unterbiberger Hofmusik

Festival im Park



2020/2021

In Kooperation mit der Konzertagentur Piekert und Hawkids Entertainment war ein buntes Programm unter dem Dach eines Zirkuszeltens geplant. Nach der mehr als gelungenen Premiere im Stadtpark Salzgitter Lebenstedt musste die Veranstaltung komplett verlegt werden.

Das 2020 geplante ursprüngliche Rahmenprogramm wie die Skulpturen- und Baumführung wird voraussichtlich erst 2023 wieder realisiert.



Fee

2022 wurde das Lineup aber nicht nur identisch übernommen, sondern noch ergänzt und somit noch viel bunter.

Bibi Blocksberg	Eclipsed by the Moon	Ray Wilson
Mirja Regensburg Hellfire	Emmi & Willnowsky Jazzkantine	Break Free Celtica
	Fee	



Salzig-Bandcontest

2020/2021



Seit 2005 findet jährlich der Salzig Bandcontest statt, von 2010 bis 2019 als Open-Air-Format auf der Jugendbühne beim Altstadtfest.

Da das Altstadtfest pandemiebedingt nicht stattfand, wurden erstmals durch das Medienzentrum des Fachdienstes Kultur der Stadt Salzgitter die Darbietungen der jungen KünstlerInnen per Livestream übertragen.

Fünf Bands bzw. SolistInnen zeigten ihr Können und erreichten eine mehr als beachtliche Zahl von insgesamt ca. 10 000 Aufrufen bei YouTube.

Dieses veränderte Format bewies aber auch seine Vorzüge, allein schon, weil mehr Zeit für Feedbackgespräche mit den Bands zur Verfügung stand. Die Jury wurde gebildet von Meike Hamerschmidt, Halbfinalistin bei The Voice of Germany sowie Harald Baumgartner und Jens Bogdan vom Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter. Im Jahr 2021 wurde die Jury um Musikschuldozentin Alina Ludwig erweitert.

Gleichzeitig waren die Wettbewerbe Vorentscheid für den bundesweiten Newcomer Contest „**local heroes**“, durchgeführt von der LAG Rock Hannover. Auch dieser Wettbewerb fand ohne ZuschauerInnen statt. Ein professionelles Team nahm von jeder Band ein Video eines Songs auf.

Die Salzig-Bandcontest-Siegerin „**Lisa Strat**“ schaffte es dort 2020 zwar nicht auf das Podest, überzeugte jedoch die Jury mit ihrer Performance und gewann die Teilnahme am Projekt „**Bandfactory**“.

Die Siegerband 2021 „Delta Constellations“ belegte im Landesfinale Platz zwei und verfehlte die Qualifikation für das Bundesfinale somit nur knapp

Weiterhin wurde die Zeit der pandemischen Lage genutzt, um ein passendes Logo für den Salzig Bandcontest zu entwerfen.



2022 fand der Salzig Bandcontest wieder im Rahmen einer Open-Air-Veranstaltung statt. Das Altstadtfest fiel zwar wieder aus, die Suche nach einer neuen Location war aber sehr erfolgreich. Zahlreiche ZuschauerInnen bevölkerten im Rahmen des „**BraWo-Seefestival**“ die Wiese über der Wasserskianlage. Bereits am Tag vor dem Bandcontest begeisterten beim „Best of Salzig“ die Sieger der Vorjahre „Lisa Strat“, „Delta Constellations“, „Source Of Rage“ und „Cryptex“ mehr als 500 Gäste. Der Bandcontest fand ebenso viele Fans. Als Warm-up traten „Ex-tales“ auf und während der Auszählung begleiteten „Pymp“, ebenfalls Salzig-Sieger, den Contest. „RaXem“ gewann den Wettbewerb 2022 und konnte sich über den Gewinn, fünf Tage Aufnahmen im städtischen Tonstudio, freuen.

Kultursommer

Der Kultursommer ist eine traditionsreiche Veranstaltung vor der beeindruckenden Freiluftkulisse des Schlosses Salder, bei der ein Programm auf die Beine gestellt wird, das für die unterschiedlichsten Musikgeschmäcker Highlights bietet.

2020/2021 war die Absage des Kultursommers früh absehbar. Den teilweise im Ausland residierenden KünstlerInnen war eine Einreise gar nicht möglich, ganze Tourneen wurden komplett verschoben.

Für KundInnen wurde mit Beginn der Pandemie eine Hotline eingerichtet, in

welcher ausführliche, aktuelle Informationen zum Stand der Verlegungen, aber auch zur potentiellen Rückabwicklung der Tickets gegeben wurden.

Nur weit unter 10% der gekauften Tickets wurden zurückgegeben, davon teilweise auch Gutscheine, welche nur für Veranstaltungen der Stadt Salzgitter verwendet werden dürfen. Das spricht dafür, dass die persönliche und verbindliche Information über die intensiv genutzte Hotline ein Erfolgsmodell war.



Wenn der Streit ums Kind eskaliert
Thema des Tages

SALZGITTER ZEITUNG

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN



ANTWORTEN
Lieferengpass bei Brustkrebs-Mittel: Patientinnen in Sorge

Donnerstag, 24. März 2022 | www.salzgitter-zeitung.de

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Nr. 70 | 77. Jahrgang | 2,00 €



Salzgitter will punkten mit Diven, Rappern und vielen Kult-Stars

Der städtische Fachdienstleiter Hartmut Schölch stellte gestern Plakat und Programm für den Kultursommer 2022 vorm Schloss vor.

Lokalteil

Rossmann in Sorge um „Geisterstädte“

Pandemie trieb Umsätze in die Höhe.

Burgwedel. Die Drogeriemarkt-Kette Rossmann hat ihren Umsatz 2021 um mehr als 8 Prozent auf 11,1 Milliarden Euro gesteigert. Der Erlös im Online-Geschäft habe sich in den vergangenen zwei Pandemie-jahren sogar fast verdoppelt. Geschäftsführer Raoul Rossmann hatte für 2022 mit einer Normalisierung des Geschäfts gerechnet – allerdings trieb zuletzt auch der Krieg in der Ukraine die Umsätze nach oben. „Man merkt, dass Men-



Raoul Rossmann, F. DPA

Salzgitter Zeitung: 24.03.2022

2022 stand ganz im Zeichen nachgeholt Konzerte. Darbietungen, welche eigentlich auf verschiedenen Bühnen Salzgitters zu Gast sein sollten, fanden in Schloss Salder eine neue Heimat.

Die Kleinkunstabühne Salzgitter-Bad (KKB) bespielte mit zwei erfahrenen Formationen, „Quadro Nuevo“ und der „Charly Schreckschuss Band“, den Mühlengarten. Einen Kontrast dazu lieferten die junge Rap-Formationen „DeeOoh“ mit „Vierpulsiv“ und „k.now.ledge“.

Das Programm auf der großen Bühne eröffnete wiederum die KKB zu ihrem 40-jährigen Jubiläum mit „The Magic of Queen-Classic“. Die Konzertagentur Piekert war mit „die feisten“ ebenfalls erstmals dort zu Gast.

Gemeinsam mit Kooperationspartner Studio D4 präsentierte der Fachdienst Kultur die wohl authentischste Rammstein-Tribute-Band „Stahlzeit“ sowie „Corvus Corax“ mit dem selten aufgeführten aufwändigen Projekt „Cantus Buranus“ und sicherlich als Highlight des Kultursommers „Nico Santos“.

Darüber hinaus wartete der Mühlengarten mit den „Musiktagen Salzgitter“ und dem musikalischen Leckerbissen „Spark“, sowie der Kästner-Lesung „Ein Mann gibt Auskunft“ des Kulturkreises Salzgitter auf, ergänzt durch das Familienprogramm des Fachdienstes, in dessen Rahmen diesmal das Stück „Rumpel-

stilchen“ aufgeführt wurde. Finalisiert wurde der Kultursommer durch das traditionelle **Stadtfrühstück** der Bürgerstiftung und die Musikrevue „Divas“ des Kulturkreises Salzgitter.

Kultursommer 2022
22.07. – 07.08.
Museum Schloss Salder



- 22.07. 20,00 Uhr **Quadro Nuevo**
- 23.07. 20,00 Uhr **Charly Schreckschuss Band**
- 24.07. 18,00 Uhr **Deeoooh & k.nowledge**
- 27.07. 20,00 Uhr **The Magic of Queen - Classic**
- 28.07. 20,00 Uhr **die feisten**
- 29.07. 20,00 Uhr **Stahlzeit**
- 30.07. 20,00 Uhr **Cantus Buranus (by Corvus Corax)**
- 31.07. 18,00 Uhr **Spark - Die klassische Band**
- 31.07. 20,00 Uhr **Forever Amy**
- 04.08. 20,00 Uhr **Erich Kästner (musik. Lesung)**
- 05.08. 20,00 Uhr **Jethro Tull (by Ian Anderson)**
- 06.08. 20,00 Uhr **Nico Santos**
- 07.08. 11,00 Uhr **Stadtfrühstück**
- 07.08. 18,00 Uhr **Rumpelstilchen**
- 07.08. 18,00 Uhr **Divas! Les grandes Allures**



www.kultursommer-salzgitter.de

Unsere Partner:





Zwei Wochen Musik & Kultur vom Feinsten in Salzgitter

Wieder Kultursommer im Schloss Salder

Der Kultursommer in Salzgitter (22. Juli bis 7. August) wird nach zwei Jahren Corona-Pause noch breiter aufgestellt als in den Jahren davor. Viele Künstler sind erneut der Einladung gefolgt, Teil des Open-Air-Events zu werden. **Erstmals wird das Event nicht nur vom Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter allein getragen, sondern 2022 unterstützt und begleitet von der Kleinkunstbühne Salzgitter-Bad, der Konzertagentur Piekert, dem Kulturbüro Bürgerstiftung Salzgitter, den Musiktagen Salzgitter und dem Studio D4 aus Wernigerode. Sie alle haben für sich, aber dennoch gemeinsam ein Super-Programm kreiert.**

Zum Auftakt am Freitag, 22. Juli (20 Uhr) präsentiert die Kleinkunstbühne die Band „Quadro Nuevo“ – die europäische Antwort auf den argentinischen Tango. Die mediterrane Leichtigkeit des Seins ist prägend für die Instrumental-Kunst von Quadro Nuevo: italienische Tangos, französische Valses, argentinische Mythen-Milodis, anfang einer sonnenbeschienenen Kasernenstraße.

Am Samstag, 23. Juli (20 Uhr) ist wieder ein Tag der „Kleinkunstbühne“. Der Verein hat für diesen Tag mit der „Charly Schreckschuss Band“ ein Urgestein der deutschen Rockmusik-Szene verpflichtet. Ihre Musik handelt von Lebenslust und Lebenslust, Niederlage, Aufleben, Durchhalten, aber auch ein Stück weit dafür, den Rebellien in sich nie ganz vergessen zu haben.

Der Fachdienst Kultur Salzgitter präsentiert am Sonntag, 24. Juli (18 Uhr) auf der Bühne im Muldengarten den Rap-„Deseo“ aus Hannover. Die Lieder des 26-jährigen Musikers und seiner Crew des Independent Labels „Vierparks“ zielen sich durch persönliche Themen, Selbstreflexion, sowie gesellschaftskritische und politische Texten aus. Musiker des „Knowledge-Projektes“ treten im Vorprogramm auf.

Und noch ein herausragender Abend der Kleinkunstbühne: Die Hage der Band „Queen“ um Franziska Frede Mercury wird am Mittwoch, 27. Juli (20 Uhr) zu spüren sein, wenn der als einer der „herausragenden Queen Interpreten Europas“ getehrte Aushängeschilder Markus Engelsstaedt „The Magic of Queen – Classic“ präsentiert, zusammen mit 14-köpfigem Orchester und einer Sopranistin. Die Band lässt in einer grandiosen Bühnenshow den unvergesslichen Spirit der legendären Queen-Konzerte wiederaufleben. Mit seiner vier Oktaven umfassenden Stimme bestet Engelsstaedt die besten Voraussetzungen, die modernen Rocksongs und eingetragenen

Balancen zu interpretieren. Er und seine hochtalentierte Band zeichnen sich durch unvergleichbaren Cuervo-Sound kraftvoll und energiegeladent.

Für den Bereich „Kleinkunst“ konnte die Konzertagentur Piekert, das mit dem Deutschen Kleinkunstpreis geschmückte musikalische Geschichtenerzähler Duo Markus Zeh und Rainer Schacht, genannt „alle freier“, für den Kultursommer gewinnen. Am Donnerstag, 28. Juli (19:30 Uhr) sind sie mit ihrem Programm „Das Feinste der Feinsten“ zu Gast. Die BesucherInnen und Besucher können sich auf eine „Zwei-Männchen-Comedy“ freuen.

Für Heavy-Metal Fans ein Highlight der Kultursommers 2022 – Der Fachdienst Kultur hat mit seinem Kooperationspartner Studio D4 die Rammstein Tribute-Band „Stahlzeit“ für Freitag, 27. Juli (20 Uhr) verpflichtet. „Stahlzeit“ leben und atmen im Takt des musikalischen Bruchabfallschlags. Die Proshow wird so kompromisslos umgesetzt, dass man die „Stahlzeit“ die Wirt bis zu den knienfesten Hüften spielen kann. Schweiß und Feuer facht den BesucherInnen und Besuchern während der rund zweieinhalbstündigen Show durch Mark und Bein.

Am Samstag, 30. Juli (20 Uhr) widmet sich „Corvus Corax“ der Carmina Burana, der größten erhaltenen mittelalterlichen Lied- und Singspielichtung mit Sinfoniorchester und Chor und der Klängen von Dudelsack, Schrammel, Drehleier, Triangel und Trummeln.

Klassisch wird es am Sonntag, 31. Juli (20 Uhr) beim Auftritt von „Spark“ – Band und Kammermusikensemble gleichzeitig. Das mit dem renommierten ECHO-Preis ausgezeichnete Quintett präsentiert einen gelungenen Mix aus Klassik und klassischer Bandmusik mit über 40 Instrumenten. Klassik-Freunde und Pop-Fans werden sich gleichermaßen freuen.



Am selben Tag kommen ab 20 Uhr Amy-Warehouse-Fans auf ihre Kosten, wenn die Band „Forever Amy“ nicht nur ihre Musik, sondern auch den Menschen in der authentischsten Art und Weise präsentiert – mit der Jazz- und Soulängerin Aliza Fano als Frontfrau. Amy Langjähriger Troupe Dabo Doves möchte auf diese Weise das Vermächtnis der Pop-Ikone am Leben erhalten.

Clareo-Ausgabe: 03/2022

Ausblick

- Auch 2023 werden der 24. Verkehrssicherheitstag und die 34. Motorradgedenkmahrt am 29.04.2023 den Saisonauftakt der Open-Air-Events für BikerInnen und BesucherInnen bilden.
- Beim Festival der Klesmer und Weltmusik werden vom 02. bis zum 04.06.2023 MusikerInnen aus der ganzen Welt zu Gast in Salzgitter sein.
- Das Festival im Park wird in Kooperation mit der Konzertagentur Piekert und Hawkids Entertainment vom 08. bis 18.06.2023 mit ausführlichem Rahmenprogramm seine Fortsetzung finden.
- Der Salzig-Bandcontest-Gewinner wird 2023 wieder Open-Air beim BraWo-Seefestival ermittelt.
- Der Kultursommer wird auch 2023 das Highlight des Open-Air-Jahres bilden.

Fotos: Stadt Salzgitter, Konzertagentur Piekert, Rüdiger Knuth, André Kugellis, KünstlerInnen

Veranstaltungshäuser

Kniestedter Kirche und Kulturscheune

2020 präsentierte der Fachdienst Kultur sein Frühjahrsprogramm mit einer Vielzahl neuer und bekannter KünstlerInnen. 41 Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Genres waren für Erwachsene und Kinder vorbereitet.

Ab Mitte März beendete die Corona-Pandemie jegliche kulturelle Teilhabe für KünstlerInnen und das Publikum.

Acht Veranstaltungen mussten im Frühjahr abgesagt oder verschoben werden. 20 Veranstaltungen für die gesamte zweite Jahreshälfte kamen dazu. Zwölf Veranstaltungen konnten bis dahin angeboten werden.

Mit **MARLEY'S GHOST** startete am Freitag, 17. Januar in der Kulturscheune in Salzgitter-Lebenstedt das musikalische Programm. Eine beliebte Band, die mitreißende, authentische und unerreichte Energie transportiert.

Am nächsten Tag, den 18. Januar, faszinierte **Teresa Bergman**, die Sängerin und Komponistin aus Neuseeland mit ihrem funkigen und jazzigen Folk-Pop.



Am 01. Februar verwandelte die achtköpfige Band **Frollein Smilla** aus Berlin mit ihrem Konzert „Freak Cabaret“ die Kniestedter Kirche in einen brodelnden Instrumentenkessel.

Am 08.02.2020, präsentierte sich die **Gustav-Peter-Wöhler-Band** mit „Love Is The Drug“ in der ersten Scheunenlounge in der Kulturscheune.

Den ersten Blues gab es am 15. Februar. An diesem Abend kam die **Jimmy Reiter Band** mit „What You Need“ in die Kniki.

HörBänd, mit ihren fünf vielfach preisgekrönten Vollblut-MusikerInnen, begeisterte am 22. Februar das Publikum in der Kniki mit „Jedem Unfug wohnt ein Zauber inne“.



Am 28. Februar gab die Band **WeilBad** mit HEARTBEAST wieder ein temperamentvolles Konzert in der Kniki.

Einen Tag später folgte die jährliche Kultveranstaltung der **The Cannons** mit „Nice To See You“ in der Reihe Scheune Spezial.

Am 6. März trat das quirlige Damensaxophonquartett **sistergold** mit ihrer „Frischen Brise“ in der zweiten Scheunenlounge vor ihren zahlreichen Fans auf.



Zum zweiten Mal war das **Joel Havea Trio** mit "Ki 'a Lavaka" am 13. März zu Gast in Salzgitter.



Für den dritten Blues in diesem Frühjahr wurden **Kai Strauss & The Electric Blues Allstars** am 20. März eingeladen. Am 22. März wäre das IRISH SPRING Festival of Irish Folk Music das Highlight gewesen. Für Ende März stand die VanderLinde-Band aus den Niederlanden mit Folk, Folk-Rock und Americana auf dem Programm. Von April bis Mai waren die Bands Gerry McAvoy's Band of Friends "A Celebration of the Music of Rory Gallagher's 25th

of the Music of Rory Gallagher's 25th Anniversary", **Carolyn No** mit ihrem Programm „No No“-Tour „Duo-Show“ sowie **Belle Roscoe** eingeladen. Die fünfköpfige Band Belle Roscoe aus Melbourne, Australien, begeistert mit New Wave Indie Pop & Folk Rock.

Auch die 1996 gegründete Reihe „Kein Sonntag wie jeder Andere“ konnte nur zwei Stücke verwirklichen:

„**Schweinchen Wilbur und seine Freunde**“ am Sonntag, 12. Januar in der Kniestedter Kirche in Salzgitter-Bad und „**Eliot und Isabella im Finsterwald**“ am Sonntag, 23. Januar. „**Hannah und die Bodenranke**“ am Sonntag, 15. März war die erste Veranstaltung, die nicht mehr stattfinden konnte.

Übersicht der durchgeführten Veranstaltungen im Frühjahr 2020:

„Schweinchen Wilbur + seine Freunde	12.01.	Kindertheater	Kniestedter Kirche
MARLEY'S GHOST	17.01.	Scheune Spezial	Kulturscheune
Teresa Bergman	18.01.	Kniki Spezial	Kniestedter Kirche
Frollein Smilla	01.02.	Kniki Spezial	Kniestedter Kirche
Gustav Peter Wöhler	08.02.	Scheunenlounge	Kulturscheune
Jimmy Reiter Band	15.02.	Blues	Kniestedter Kirche
HörBänd	22.02.	Kniki Spezial	Kniestedter Kirche
„Eliot und Isabella im Finsterwald“	23.02.	Kindertheater	Kniestedter Kirche
WellBad	28.02.	Blues	Kniestedter Kirche
The Cannons	29.02.	Scheune Spezial	Kulturscheune
Sistergold	06.03.	Scheunenlounge	Kulturscheune
Joel Havea Trio	13.03.	Kniki Spezial	Kniestedter Kirche



„Kein Sonntag wie jeder Andere“



Die folgenden Monate waren geprägt von der Arbeit an der Rückabwicklung von Veranstaltungen.

Gleichzeitig wurden neue Konzepte gesucht und entwickelt. Der entscheidende Blick lag dabei auf einem geeigneten Veranstaltungsort. Hier wurde die Kulturscheune von vielen Experten als geeignet erkor.

Größe, Lüftung, sanitäre Anlagen sowie ausreichende Ein- und Ausgänge wurden in der Kulturscheune mit großer Zufriedenheit von GesundheitsexpertInnen der Stadt Salzgitter abgenommen.

Um den geltenden Abstandsgeboten und Sicherheitsregeln besser gerecht werden

zu können, wurden die Veranstaltungen beider Häuser daraufhin in die Kulturscheune verlegt.

Durch die kurzen Laufzeiten der jeweils gültigen Corona-Verordnungen des Landes Niedersachsen verzögerten sich die Planungen. In der Zeit wurde mit dem Gesundheitsamt und der Sicherheitsingenieurin der Stadt Salzgitter eine Anpassung des Hygienekonzeptes für die Kulturscheune erarbeitet.

Der Fachdienst Kultur wollte am 18. September 2020 seinen Veranstaltungsbetrieb wiederaufnehmen. Dazu kam es leider nicht mehr. Viele BesucherInnen behielten ihre bereits erworbenen Eintrittskarten. Die Hälfte ließ sie sich rückerstatten.

Folgende Sicherheitsvorkehrungen wurden für die Zukunft entwickelt

Eintrittskarten

- Aufgrund der Verfügungen und Vorgaben, in Bezug auf die COVID-19-Pandemie, mussten sich alle BesucherInnen registrieren lassen. Ohne namentliche Registrierung konnte kein Zutritt zur Veranstaltung gewährt werden.
- Um diesen Prozess zu vereinfachen, sollten die Tickets im Vorfeld online erworben werden.

Sicherheits- und Hygienekontrolle

- Die Ticketkontrolle erfolgte an einem mit Spuckschutz ausgerüsteten Stehtisch im Eingangsbereich.
- Einen Aushang mit den wichtigsten Verhaltens- und Hygieneregeln fand das Publikum schon im Hof und am Eingang der Kulturscheune vor.
- Der Ein- und Auslass sowie der Toilettengang wurden im Einbahnstraßensystem über die Flügeltür des Haupteingangs, die zwei Hallentüren vom Foyer in den Veranstaltungs-

saal und über den Außenbereich durch den Treppenausgang in die Toilettenräume geregelt.

- Handdesinfektionsmittel wurden überall bereitgehalten.
- Im gesamten Gebäude bestand Mund-Nasen-Schutz-Pflicht (für die Gäste, MitarbeiterInnen, Caterer und KünstlerInnen).
- Wenn der Platz eingenommen wurde, durfte die Maske abgenommen werden. Während des Konzertes bestand am Platz keine Maskenpflicht.
- Die personelle Auslastung der Kulturscheune wurde gemäß dem vorgeschriebenen Sicherheitsabstand deutlich eingeschränkt.
- Je nach Größe der Bühne wurden die Veranstaltungen mit 50 bis 70 Plätzen (ursprünglich 240 bis 260) angeboten.
- In der Regel konnten deshalb nur Vierer-Blockplätze gebucht werden.

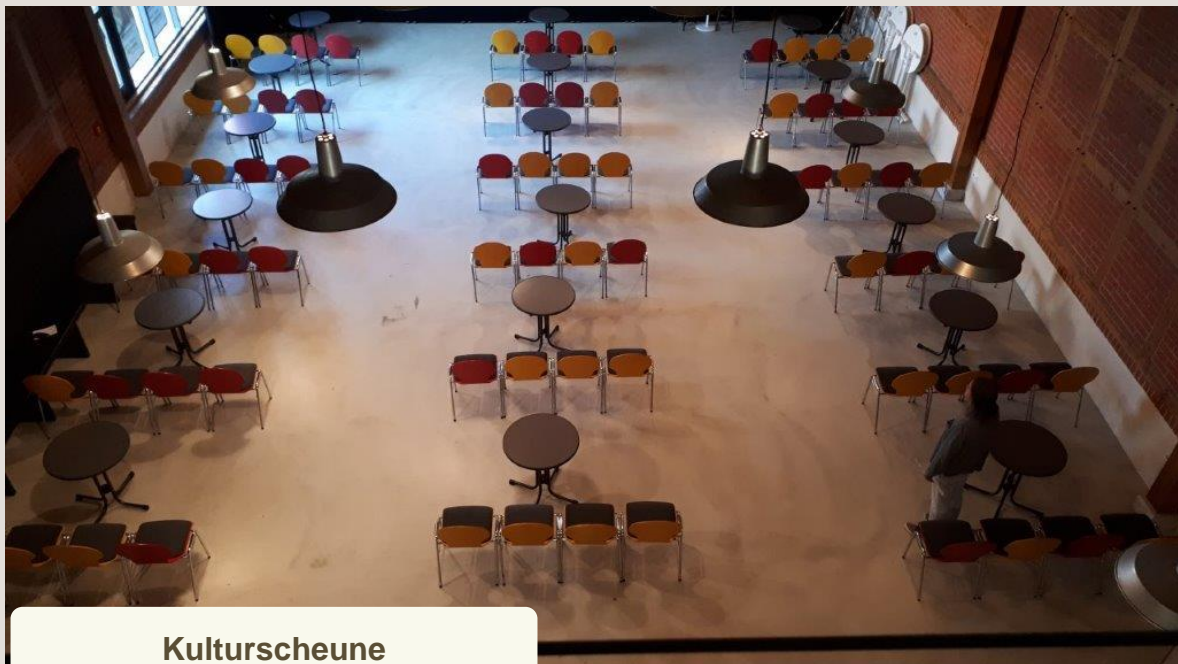
Die freie Sitzplatzwahl wurde aufgehoben.

Catering

- Jede Sitzgruppe verfügte an ihrem Platz über Getränkekarten, die die jeweilige Tischnummer trugen. Die Wünsche wurden angekreuzt und von einer Bedienung eingesammelt. Der persönliche Kontakt wurde dadurch minimiert. Die bestellte Ware wurde nach dem Servieren gleich bezahlt.

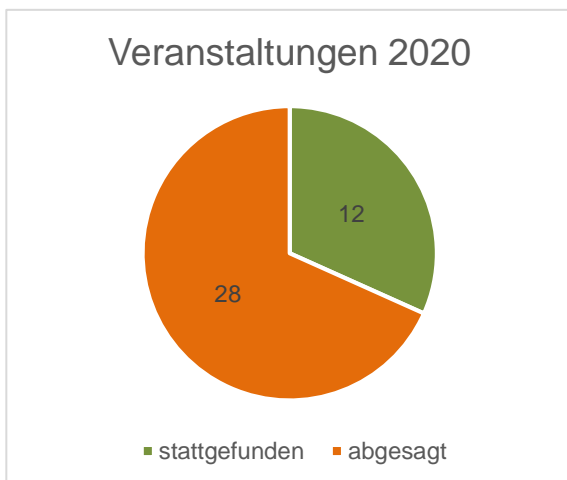
Toiletten

- Die Nutzung der Toiletten erfolgte für die BesucherInnen sowie die übrigen Beteiligten an der Veranstaltung über eine entsprechend markierte Wegführung. Auch hier wiesen Schilder auf die Einhaltung der Maskenpflicht, des gebotenen Sicherheitsabstands und der Hygieneregeln hin.

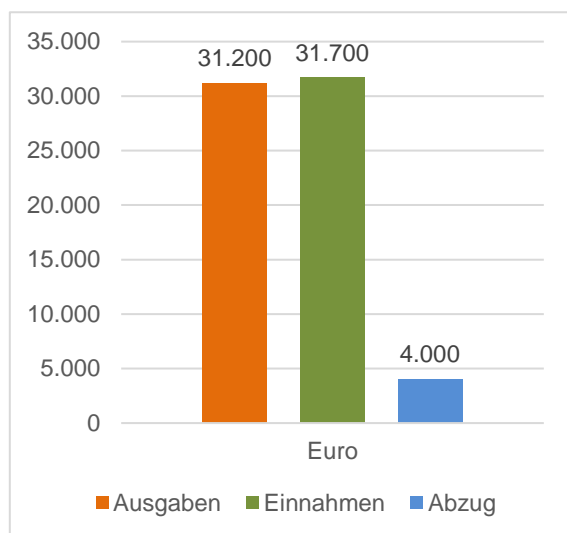


Kulturscheune

Statistische Daten



Da teilweise Frühjahrsveranstaltungen in den Herbst 2020 verlegt wurden, erfolgte auch hier eine Fortsetzung der Verschiebungen, wie eine Welle, in die Jahre 2021 und 2022.



4.000 € werden abgezogen, da sie den Vorverkauf nachfolgender Veranstaltungen betreffen. Einige Karten wurden umgetauscht oder aufbewahrt.

Start in die Herbst-/ Wintersaison 2021

Erst im Herbst 2021 konnte sich der Fachdienst Kultur mit viel Musik zurückmelden.

Alle Veranstaltungen unter dem Titel „Kultur vom Amt“ und der Kindertheaterreihe „Kein Sonntag wie jeder Andere“ fanden in der Kulturscheune in Salzgitter-Lebenstedt statt.

Den Auftakt machte am Freitag, 24. September 2021 das australische Künstlerpaar **Tim McMillan & Rachel Snow**.

Ihnen folgte am Samstag, dem 25. September der Auftritt mit dem Trio **Cobario**. Drei virtuose Abenteurer, die seit ihren Anfängen als Wiener Vagabunden vor über zehn Jahren ihr Publikum begeistern.

Am Wahlsonntag, den 26. September präsentierte das beliebte Puppenspielerduo „**Artisanen**“ das Stück „Der Wolf und die 7 Geißlein“. Ein rasantes, humorvolles Medley des Märchens, sehr frei nach den Gebrüder Grimm.

Im Oktober kamen die Blues Fans voll auf ihre Kosten. Den Beginn machte am Samstag, den 09. Oktober **Big Daddy Wilson** mit „Hard Time Blues“.

Weitere Termine der Blues-Reihe bis zum Jahresende waren:

16.10.

Abi Wallenstein & BluesCulture feat. Steve Baker & Martin Röttger

22.10.

Elizabeth Lee & Martin Hauke feat. „Chril-le“ Schulz Rock & Roots from Austin Texas

12.11.

Manu Lanvin & Vanja Sky Double Diamond Bluesrock Night. Beide Bands sind die aktuell heißesten Acts im europäischen Blues Rock

26.11.

Zed Mitchell mit seinem neuen Album „WOW“

Exklusiv zwischen den Blueskonzerten trat am 15.10. die französische Sängerin mit afrikanischen Wurzeln **Cécile Verny** zusammen mit dem Gitarristen Johannes Maikranz und ihrem neuen Projekt auf.

Auch **Mandowar**, das Hart-Acoustic-Rock-Trio, erfreute sich am 29.10. einer gewachsenen Fangemeinde in Salzgitter.

Am Samstag, den 13.11.2021 waren **Felice & Cortes Young** in Salzgitter zu Besuch. Die Singer und Songwriterin Felice und der Artist und Musiker Cortes Young verbinden Jonglage, szenische Elemente, Stop-Motion Filme, moderne Popklänge, gefühlvolle Soul-Balladen und kraftvolle Rock-Elemente auf eine einzigartige Art und Weise.

Viele Jahre sehnsüchtig erwartet trat **Rapalje** mit einer "Celtic Folk Night" am 19.11. in einem „Scheune Spezial“ auf.

Im Dezember folgte das Konzert mit **Andreas Kümmert** und seiner "Harlekin Dreams – Duo Tour pt. II".

Ein Highlight war der erste Auftritt von **Suzanne von Borsody** am 10.12.2021 in der Kulturscheune. Sie präsentierte zusammen mit dem Ensemble del Arte "Erika – oder der verborgene Sinn des Lebens".

Diese Veranstaltung ist durch eine Kooperation mit dem Literaturbüro entstanden.



Auch das Kindertheater blieb 2021 Jahr in der Kulturscheune.



17.10.

„Der Froschkönig
oder Wie man
ins Schloß gelangt“



14.11.

„Mama Muh räumt auf“



05.12.

„Alle Jahre wieder -
Zwei Rentiere singen
Weihnachtslieder“

Start in die Frühjahrssaison 2022

Auch im Frühjahr 2022 richtete der Fachdienst Kultur die Reihe „Kultur vom Amt“ in der Kulturscheune aus.

Es gab wieder einige KünstlerInnen, die das erste Mal in der Kulturscheune auftraten. Aber auch zahlreiche beliebte Gruppen sind als Gäste zurückgekehrt.

Den Auftakt machte am Sonntag, 16.01. „**Die Schneekönigin**“ mit dem Theater „Die Exen“. Ein Puppentheater nach dem Märchen von H. C. Andersen.

Ihnen folgte am 28.01. der Auftritt von **Marty Hall** und **Holger Grohs**. Der virtuose kanadische Gitarrist und Singer-Songwriter Marty Hall hat seine Musik zu einer hohen Kunstform des Minimalismus entwickelt – sein Markenzeichen.

Anfang Februar wollte sich **Cliff Stevens** mit einer Eric-Clapton-Tribute-Show eigentlich in der Kulturscheune präsentieren. Dieser Termin musste auf Freitag, den 06.05.2022 verschoben werden.

Ab Februar kamen die Blues-Fans voll auf ihre Kosten.

Folgende Formationen waren zu Gast:

26.02.

Bonita & The Blues Shacks

Traditioneller Rhythm & Blues and Soul zum Austoben und Dahinschmelzen

26.03.

James Armstrong

Modern Electric and Soul Blues

02.04.

Reverend Rusty & the Case

Authentischer Folk-Blues”

23.04.

Brother Dege

Delta Blues und Southern Rock fließen mit einem Hauch von Indie und Psychedelic

Mehrere exklusive Veranstaltungen in der Kulturscheune fanden ein breites Publikum:

04.03.

Marley's Ghost

A Tribute to Bob Marley

01.04.

FEE.

"Nachtluft Tour 2022" Ausgezeichnet mit dem Udo Lindenberg Preis – dem "Panikpreis"

22.04.

Stefan Jürgens

"Was zählt"

29.04.

Brother Dege

Gerry McAvoy's Band of Friends

"A Celebration of the Music of Rory Gallagher's 25th Anniversary"

06.05.

Cliff Stevens

mit einer Eric Clapton Tribute Show

07.05.

Jaimi Faulkner – Belle Roscoe – Joel Havea

Strings & Songs from Down Under

Das Kindertheater blieb auch 2022 in der Kulturscheune.

06.02.

Gordon und Tapir Nicole Gospodarek

Ab 3 Jahren

13.03.

1 vor dem Anderen Compagnie Nik

Ab 4 Jahren

03.04.

Wolle im Wasser Theater Lupe

Ab 4 Jahren

Nach dem Kultursommer ist vor „Kultur vom Amt“

Unter den Titeln „Kultur vom Amt“ und der Kindertheaterreihe „Kein Sonntag wie jeder Andere“ ging es kulturell ab Ende August 2022 weiter.

In Salzgitter freute man sich auf **Caroli-No**, die am Freitag, 26. August um 20 Uhr in der Kniestedter Kirche in Salzgitter-Bad mit ihrem aktuellen Album „No No“ zu Gast waren.

Ebenso beliebt sind **HISS**, die mit ihrer Tour „25 Jahre Polka'n'Roll“ unterwegs waren und am Freitag, 16. September in Salzgitter auftraten.

Mit **Kai Strauss & The Electric Blues All-Stars** ging es am Samstag, 17. September in der Kniki weiter.

Eine Premiere gab es am Freitag, 23. September in der Kulturscheune mit **Ina Paule Klink & Band**, die sich unter dem Titel „Paule – wunderschön unperfekt“ präsentierten.

Das Kindertheater startete am Sonntag, 18. September wieder in der Kniki mit „**Tigerwild**“.
Tigerwild beschrieb in ausdrucksstarken Bildern, dass jeder seinen Freiraum braucht, um sich selbst zu entwickeln, ohne dabei anderen auf die Füße zu treten.

Im Oktober startete **Tone Fish** mit ihrem Rat City Folk.

Manu Lanvin & The Devil Blues wurde auf 2023 verschoben.

Bosstime sorgte am 15. Oktober 2022 wieder für ein volles Haus.
Auch die schillernde **Patricia Vonne** aus der texanischen Musikhochburg Austin kreierte einen verführerischen Südstaaten-Sound, gepaart mit den Corridos und Rancheras aus ihrem mexikanischen Erbe begeisterte sie das Publikum in der Kniki.

Danach gab es noch zwei Veranstaltungen in der Kulturscheune:

Ausbilder Schmidt mit „MORGEN IHR LUSCHEN, LUSCHIENEN UND LURCHE!“ und die **Lösekes Blues Gang** – über 40 Jahre on the Road.

Im Dezember musste die Traditionsveranstaltung mit **Big Daddy Wilson** um ein Jahr verschoben werden.

Die vier Kindertheaterstücke in der Kniki und der Kulturscheune hatten ihr junges Publikum zurückerobert. Nur die Schulen konnten sich noch nicht für die Schultheaterreihe erwärmen. Sie wollten noch bis zum Jahr 2023 warten.

Die Artisanen haben seit Jahren ihr Stammpublikum gewonnen. Diesmal waren sie mit „**Ronja Räubertochter**“ zu Gast. Auch das Theater R.A.M aus Hildesheim mit „**Die Lauscher**“ begeisterte wieder mit einer Theaterreise in die Welt der Klänge, Töne und Geräusche.

Das erste Mal in Salzgitter war die Theatergruppe Kazibaze Theater Berlin mit „**Absender unbekannt**“. Inspiriert von Michael Radfords Film „Il postino“ zeigten Clara Gracia und Felix Ahlert ein modernes Märchen mit Elementen des Zirkus und des Theaters.

Die letzte Kindertheaterveranstaltung vom Musiktheater Lupe „**Rumpelstil**“ im Dezember hatte viele AnhängerInnen. Es war eine freie Märchenbearbeitung zum Thema „Starke Mädchen und Selbstbestimmung“.

Seniorenveranstaltungen

Auch die beliebten Seniorenkonzerte mussten pandemiebedingt ab Mitte März 2020 immer wieder verlegt werden.

Am **18. September 2021** gab der gebürtige Salzgitteraner und bekannteste Udo Jürgens Interpret im deutschsprachigen Raum das erste Seniorenkonzert seit Beginn der Pandemie. Unter den 3-G-Bedingungen konnte **Alex Parker** über 70 Gäste mit seinem Programm „Udo Jürgens – Unvergessen!“ in der Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit in SZ-Bad begeistern.



18.09.2021
70 Gäste

Am 12. Dezember sollte das Ballorchester Julia Graeber ein weihnachtlich klassisches Konzert in der Kirchengemeinde Martin Luther spielen. Aufgrund der wieder schärfer werdenden Situation musste auch diese Veranstaltung erneut verlegt werden.



19.03.2022
147 Gäste

2022 konnten die Seniorenkonzerte wieder und fast uneingeschränkt angeboten werden. Insgesamt fünf Künstlerformationen waren in Salzgitter zu Gast.

Im März traten **Lady Sunshine & The Candy Kisses** in der Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit auf. Die vielleicht authentischste 50er-Jahre-Band in Deutschland präsentierte ihr Programm „Ich hab´ die gute Laune im Gepäck“ in der ausverkauften Kirche.



18.06.2022
217 Gäste

Am 18. Juni bot das **Salon Orchester Berlin** nostalgische Salonmusik und Schlager der 20er und 30er Jahre in authentischer Garderobe dar. Über 200 Gäste hörten unvergessene Ohrwürmer wie „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“, „Oh Donna Klara“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“ in der Kirchengemeinde Martin Luther.



24.09.2022
152 Gäste

Im September kam das österreichische Künstlerduo **Lissi und Herr Timpe** mit ihrem Pianisten in die Arche 4 in SZ-Bad. Vor über 120 Gästen sangen sie deutsche Schlagerhits von früher und ganz früher. Ein Ausflug in die „gute alte Zeit“ der großen Gassenhauer, Jukebox-Melodien und Unbekümmertheit.

Nach über zwei Jahren Wartezeit kamen am 22. Oktober auch **Stine und Claas** nach Salzgitter. Das Künstlerduo bot eine Seemannsliedershow, bei der kein Auge trocken blieb. Über 120 Gäste genossen die Hits von Hans Albers, Lale Andersen und vielen anderen Stars der damaligen Zeit.

Am 10. Dezember präsentierte das **Ballorchester Julia Graber** im Rahmen eines Weihnachtskonzertes dann endlich ihre stimmungsvolle Musik aus dem Reich des Barocks und der Klassik. Ergänzt wurde ihr Repertoire durch amerikanischen Weihnachts-Swing und traditionelle Weihnachtslieder zum Mitsingen.



22.10.2022
116 Gäste



10.10.2022
172 Gäste

Zeitungsberichte

Großer Beifall für Alex Parker

Das Konzert in der Kirche Heilige Dreifaltigkeit in Salzgitter-Bad war ausverkauft.

Von Frank Schöndner

Salzgitter-Bad. Unvergessene Songs von Udo Jürgens gab es Samstag nachmittag in der Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit in Salzgitter-Bad zu hören. Alex Parker war zu Gast und spielte unter großem Beifall Evergreens des großen Entertainers. Organisiert wurde der Auftritt vom städtischen Fachdienst Kultur.

Die Zuschauerinnen nach dem großen Beifall bereits zur Pause waren eindeutig: Dass das Konzert so gut werden würde, habe man nicht erwartet. Und dann konnte der Künstler nach noch aus Salzgitter: „Endlich wieder nach Hause kommen, nach Salzgitter, nach 18 Monaten endlich wieder live vor Menschen spielen.“

Parker spielt sowohl mit dem Lokalkolorit als auch mit der Erleichterung nach den zurückliegenden Lockdowns wieder aufzutreten und spielen zu können. Man glaubt ihm das. Auch die Anecdotes aus seinem Leben, die er zwischen den Stücken erzählt und mit denen er die Verbindung mit dem Publikum sucht und immer wieder findet. Das kommt insgesamt leicht, be-schwingt und gut gelaunt rüber- und trägt zu einem schönen Konzert-erlebnis bei.

Das Herzmotiv wird deshalb an-ges, weil er nicht einfach die Chance nutzt, mit dem Lokalko-lorit zu kooperieren. Vielmehr will er es vermeiden, die Chansons und Schlager des 2014 verstorbenen Lo-



Sänger Alex Parker bracht unvergessene Udo-Jürgens-Songs nach Salzgitter.

FOTO: FRANK SCHÖNDNER / BZ

tertainers nicht als einfache Cover-varianten zu präsentieren, sondern authentisch und mit seiner eigenen Note. Was Parker abliebt, ist cha-musikalisch-vorwandlerisch, und – direkt man sich beim Schließen der Augen den Kirchenhall fort – musikalisch und stimmlich nah am (jungen) Original. Die Musik kommt dabei in der Regel vom Band, dem Klaviermann bringt Parker am Flügel selbst.

Immer wieder dabei der Bezug zum Alltag. „Bleib doch bis zum Frühstück“ lobt er das Künstlere-nting der Gemeinde, bei „Gib wai-ter ein Glas“ gibt er den Bezug zu einer Glas aus der alten Heimat. Dabei erzählt singt und spielt Parker mit einer Leichtigkeit, die gut

unterhält, die Zeit viel zu schnell verstreichen lässt. Das macht Lust, die Musik auch daheim noch ein-mal zu hören und in dem großen und reichen Orchester des Entertai-ners zu hören. Vorliegend ist auch das ein Verdienst von Parker: Dass er mit seinen eigenen Können dazu beiträgt, dass die Musik unverges-sen bleibt.

Die Auswahl der Stücke war ge-lungen. Minuten sehr nachdenk-liche Jürgens-Lieder wie des Operer „Mein größter Wunsch“ oder „Der gekaufte Drucker“ bringt er in der ersten Konzerthälfte zu Gehör. Die Parker in der auferkauften Kirche spielt. Dafür wird er vom überwie-gend aus Senioren bestehenden Publikum mit viel Beifall bedacht.



Der Unterhalter spielte vor ausverkauftem Haus.

FOTO: FRANK SCHÖNDNER

Salzgitter-Zeitung: 20.09.2021

Das Fräulein Helen' badet immer noch

Salomonmusik und Evergreens aus den 20er- und 30er-Jahren begeisterten beim Konzert des Berliner Salon-Orchesters.

Von Kai

Lebenstedt. Ungewohnte Klänge in der Martin-Luther-Kirche gab es am Samstag, als das Jakob Orchester Berlin auf Einladung des Fachdienstes Kultur nostalgische Salomonmusik und unvergessene Schlager der 20er- und 30er-Jahre spielte. Rund 200 Gäste, in der überwiegend Zahl Frauen, freuten sich über die Klassiker-Songs wie „Morgenka, der Lenz ist da“, „Liedchen, mein Herz hat dich geliebt“ oder auch, passend, „Wochenend und Sonnenschein“.

Sänger trat im 30er-Jahre-Stil mit Schiebermütze auf. Besonders der nordeuropäische Sänger Martin Stange im 30er-Jahre-stilge-mäßen Outfit mit Schiebermütze hatte es den Zuhörerinnen und Zu-hörern angetan. Er moderierte (mit Teil akkomp.) seine und kommentierte humorvoll („Das ist ein Akkordeon, kein Besenbinder“ in moderner Anspielung auf das Alter des Akkordeonisten), so dass der Nachmittag zu einer leicht-ten, netten Sommerveranstaltung wurde.

Das Publikum sang und klatschte im Rhythmus mit. Martin Stange sang mit klarem nicht einzelner Stimme so wie er damals der beste Schatz war: nicht reich aber. Das Programm hatte na-turgemäß überreife Instrumenten- und Instrumenten gefundene, aber auch die können Stimmung. Sie sangen mit, klatschten im



Das Berliner Salon-Orchester gastierte auf Einladung des Fachdienstes Kultur in der Martin-Luther-Kirche in Lebenstedt.

Rhythmus wippen mit den Füßen, fühlten sich bestens unterhalten. schwingen groß und schwingungsvoll und haben wichtige, manchmal leicht frivole Texte, die von Frauen und meistens auch von der Liebe und Träne er-zählen.

Schwinge Lieder mit manchmal nicht frivolen Texten in der Formation mit zwei Violinen, einem Cello, einem Klarinet plus Akkordeon oder Saxophon als kleines Kaffeehausorchester“ ho-ten die Berliner des musikalischen Rahmens. Die Lieder waren

Fräulein Helen' badet seh'n“ oder „Lieder den Pariser von Argenti-nien“, es ging ein Raunen der Vor-fernde und des Wiedererkennens durch den Saal. Die Zuhörer kan-ten oft sogar die Texte noch auswen-dig. Aus seinen Können sang das Publikum zum Beispiel das „Bella bella Maria“ von den Capri-ern. Epl, was angangt wurde, „Wenn der weiße Hahn wieder hüllt“, „Oh Donna Clara“, „Ich hab' das

Hochzeit der Salons gewesen, be-rühmte Pianist Christoph Sandt. Berlin habe etwa 100 Kaffeehaus-er geblüht, fast jedes habe über ein eige-nes Orchester verfügt. In den Zeit-ungen habe damals gestanden, wel-che Lieder gespielt wurden. Diese Zeit wiederum zu lassen, da-her arbeitet das Berliner Salon Or-chester. Und das Publikum fand es super.

Salzgitter-Zeitung: 20.06.2022

Ausblick

Im Jahr 2023 sind wieder vier Seniorenkonzerte geplant. Neben der Martin-Luther-Gemeinde in SZ-Lebenstedt wird auch wieder die Aula des Gymnasiums SZ-Bad be-spielt. U. a. werden die Hauptstadt-Tenöre mit ihrem umfangreichen Repertoire an Volksliedern sowie die Rheinsirenen mit ihrem Programm „Keine Angst vor Liebe – Die nostalgisch-musikalische Revue“ zu Gast sein.

Fotos: Stadt Salzgitter

Jugendkultur

Unter der professionellen Anleitung von Workshopleiter, Musiker, Hip-Hop-Aktivist und Gründer des **k.now.ledge**-Projektes Andreas Bucklisch hatten Jugendliche vom 4. bis 8. April die Möglichkeit, kostenfrei Rapskills zu lernen beziehungsweise auszubauen.

Wichtiger Schwerpunkt des Projektes war, sich bewusst und kreativ mit seinem Umfeld auseinander zu setzen und dies in Textform auszudrücken – vorausgesetzt, die Texte waren frei von Diskriminierung, Drogen- und Gewaltverherrlichung.

Engagiert, kreativ und mit großer Freude entwickelten neun Jugendliche aus Salzgitter fünf Tage lang eigene Lyrics, Flows und Melodien. Das Ergebnis dieses musikalischen Miteinanders: Der Song „**Synonyme Kraft**“, der am Abschlusstag im städtischen Tonstudio aufgezeichnet wurde. Ebenso wurde hierzu ein Musikvideo gedreht.



Kulisse hierfür waren die Kulturscheune, das Alte Dorf als auch das Gelände zwischen dem Avacon-Gebäude und dem Rathaus in Lebenstedt.

Die grundlegende Botschaft des Songs: Auch schlechte Erfahrungen im Leben als Chance zu sehen, daran zu wachsen, sich nicht einschüchtern zu lassen und sich selbst immer treu zu bleiben.

Ausblick

Auch im Jahr 2023 ist ein Rap-Workshop in Kooperation mit k.now.ledge in den Osterferien geplant. Um auf das Projekt aufmerksam zu machen, sind u. a. intensive Kooperationen mit den umliegenden Schulen vorgesehen. Neben Mini-Workshops, soll vor Ort Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Fotos: Stadt Salzgitter; k.now.ledge

Beim Kultursommer 2022 organisierte der Fachdienst Kultur ein Deutschrap-Konzert im Mühlengarten. Gemeinsam mit seiner Crew von dem Independent-Label „Vierpulsiv“ präsentierte der Hannoveraner Rapper **DeeOoh** seine eigens produzierten Songs und Beats. Die Inhalte der Songs zeichnen sich meist durch persönliche Themen, Selbstreflexion, sowie gesellschaftskritische und auch politische Texte aus.



k.now.ledge



DeeOoh



New Soul Generation

Die Jugendlichen vom sozialausgerichtetem Projekt „k.now.ledge“ traten ebenfalls mit selbst geschriebenen Texten als Vorgruppe auf. Dabei distanzieren sie sich ganz stark von diskriminierenden, drogen- und gewaltverherrlichenden Themen.

Begleitet wurden die Jugendlichen wieder vom Projektleiter Andreas Bucklisch, der kurzzeitig selbst auf die Bühne trat. Abgerundet wurde das Programm durch **New Soul Generation** aus Braunschweig.

Literaturbüro

Allgemeine Vorbemerkung zur Zielsetzung des Literaturbüros

Das Literaturbüro ist in verschiedenen Bereichen des öffentlichen literarischen Lebens aktiv. Durch das regelmäßige Angebot von Lesungen und Vorträgen schafft es Raum für Begegnungen und Gespräche mit AutorInnen und anderen Literaturinteressierten sowie Anlässe, sich mit literarischen „Klassikern“ ebenso wie mit Neuerscheinungen des aktuellen Buchmarkts auseinanderzusetzen.

Workshops sowie die Durchführung literarischer Wettbewerbe bieten Interessenten unterschiedlicher Altersgruppen Gelegenheit, eigene schriftstellerische und sprachkünstlerische Potentiale zu entdecken, spielerisch zu erproben und weiterzuentwickeln. Durch ein breites Themenspektrum, die Beschäftigung mit verschiedenen Genres und die Verbindung mit anderen künstlerischen Sparten, z. B. in Form von szenischen und/oder musikalischen Lesungen, möchte das Literaturbüro mit seinen Veranstaltungen und Angeboten einen möglichst abwechslungsreichen, ausgewogenen, gleichermaßen unterhaltsamen wie informativen und kreativen Zugang zur Literatur vermitteln.

Zur besonderen Aufgaben- und Arbeitssituation des Literaturbüros im Jahr 2020

Wie nahezu sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens musste das Literaturbüro seine gewohnte, „nach außen“ gerichtete Tätigkeit, d. h. einen Großteil seiner zunächst geplanten und bereits weitgehend ausgearbeiteten öffentlichen Veranstaltungsangebote ab Mitte März 2020 entweder absagen, verschieben oder in anderer Form stark einschränken. Organisatorische Neuabsprachen, vertragliche Rückabwicklungen, der Entwurf von Hygieneplänen respektive vorstellbaren Konzepten für eine Durchführung möglicher späterer Veranstaltungen, aber zunehmend auch die Entwicklung sowie Umsetzung alternativer bzw. neuer Programmangebote und Veranstaltungs-

formate prägten das Arbeiten über den Jahreswechsel 2020/21 hinaus.

Das Veranstaltungsprogramm des Literaturbüros im Jahr 2020

Auch das Literaturbüro des Fachdienstes Kultur ging mit einem gut gefüllten und abwechslungsreich aufgestellten Programmkalender in das Veranstaltungsjahr 2020, der infolge der Corona-Pandemie jedoch nur zu einem kleinen und späterhin vielfach von den ursprünglichen Plänen abweichenden Teil realisiert werden konnte.

Erfolgreich umgesetzt wurden im Januar und Februar drei (teils musikalische) Lesungen, ein Erzähl-Workshop, der erste Erzählnachmittag in der Kniestedter Kirche und drei Kurstreffen der Senioren-Schreibwerkstatt „Autobiografisches Schreiben“.

- Den Anfang machte am 16. Januar eine Lesung mit dem international erfolgreichen Bestseller-Autor Peter Prange, der in der Reihe „Literatur in der Kniki“ seinen neuen Roman „Eine Familie in Deutschland. Am Ende die Hoffnung“ vorstellte. Der Geschichte, die Prange darin erzählt und deren Hauptschauplatz das nahegelegene Wolfsburger Land ist, sowie seinen unterhaltsam vermittelten Ausführungen zu seiner Arbeit als Schriftsteller folgten rund 100 ZuschauerInnen.
- Weiter ging es am 25. Januar mit der inzwischen jährlich wiederkehrenden, gemeinsam von der Literarischen Gesellschaft Salzgitter e. V. und dem Literaturbüro präsentierten Kooperationsveranstaltung „Chansons & Kabarett“ im Fürstensaal des Städtischen Museums Schloss Salder. Unter dem Titel „Berlin, Berlin. Chansons & Kabarett-Texte der 1920er Jahre“ hörten die etwa 95 anwesenden ZuschauerInnen an diesem Samstagnachmittag ab 15.00 Uhr diesmal „Frisches, Frisches und auch Frivoles, Bekanntes und Unbekanntes aus der Tasten-

und Wortwelt Berlin“ und konnten sich in der etwa halbstündigen Pause im Erdgeschoss des Museums bei Gesprächen und mit Kaffee und Kuchen auf den zweiten Teil des Programms einstimmen.

Die künstlerisch Darbietenden des Nachmittags waren Majimbi Mergner (Gesang), Martin Krüger-Düsenberg (Klavier), Aneka Viering (Rezitation) und Reinhard Försterling (Rezitation).



- Nach dem Vorbild der „Fürther Erzählnacht“ luden das Literaturbüro und die Literarische Gesellschaft Salzgitter e. V. am 09. Februar zu einem bunten Erzählnachmittag bei freiem Eintritt in der Kniestedter Kirche ein.

Das Besondere an dieser Veranstaltung war, dass BürgerInnen aus Salzgitter und Umgebung (und nicht etwa professionelle ErzählerInnen) ihren ZuhörerInnen in einem insgesamt etwa dreistündigen nachmittäglichen „Geschichtenmarathon“ teils frei erfundene, teils selbst erlebte oder von anderen gehörte Geschichten präsentierten, die jeweils bis zu zehn Minuten dauern durften und vor allem frei vorgetragen wurden. Mitglieder der Kleinkunsthöhne sorgten an der Theke im Hintergrund dafür, dass sich die mit großem Interesse am Bühnengeschehen teilnehmenden Gäste zu einem kleinen Unkostenbeitrag in den Pausen mit Kaffee, Tee und Kuchen stärken konnten – den 17 Erzählenden stand das Kuchenbuffet als kleiner Dank für Ihren aktiven Beitrag selbstverständlich gratis offen.

- Vorausgegangen war diesem trotz stürmischer Wetterbedingungen erfreulich gut besuchten Sonntagnachmittag in der zum gemütlichen „Wohnzimmer“ umfunktionierten Kniestedter Kirche ein **Erzählworkshop** am 31. Januar. Quasi zum „Aufwärmen“ für ihren Bühnenauftritt konnten die angemeldeten Amateur-ErzählerInnen unter der Leitung des Bühnenerzählers, Erzählpädagogen und Initiators der Fürther Erzählnacht Martin Ellrodt gemeinsam an ihren Beiträgen feilen und sich von diesem grundlegende Tipps für die Darbietung ihrer Geschichten holen. Auch dieser Nachmittag, an dem neun Erzählende kostenfrei teilnahmen, war ein Erfolg und ein produktiver Auftakt für den nachfolgenden bunten Erzählnachmittag.

Salzgitte Zeitung Di. 11. Februar 2020

Erzählmarathon bietet viele Geschichten

Die Veranstaltung in der Kniestedter Kirche ist eine Premiere.

Von Stefanie Hiller

Salzgitter-Bad. Eine gelungene Premiere in der Kniestedter Kirche: Literaturbüro und Literarische Gesellschaft luden gemeinsam zu einem bunten Erzählnachmittag ein. Vorbild für dieses Format war die „Fürther Erzählnacht“, die sich in ihrem Ursprung auf eine Erzähltradition aus Spanien beruft.

17 Menschen erzählen frei

Trotz des stürmischen Wetters an diesem Sonntagnachmittag hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden und erlebten einen dreistündigen Erzählmarathon mit Kaffeepausen zwischendurch. Dabei wurde es nie langweilig. 17 Menschen aus Salzgitter hatten sich bereit erklärt, auf der Bühne, die als gemütliches Wohnzimmer gestaltet war, frei zu erzählen.

Zu hören gab es Selbsterlebtes und Gehörtes. Wahres und frei Erfundenes, Witziges und Ernstes, Anekdoten, ein Märchen sowie Geschichten aus dem eigenen Stadtteil oder aus der weiten Welt.

Den Auftakt machte Klaus Gosow, der auf die Entwicklung der Kniestedter Kirche zu einem Veranstaltungsort zurückblickte. Auch bei Wolfgang Pozzato stand die liebevoll genannte „Kniki“ im Mittelpunkt. Er berichtete über den grandiosen Auftritt von Gerd Fröbe. Jens Bogdan vom Fachdienst Kultur plauderte aus dem Nähkästchen und über die Schwierigkeit von

Konzertansagen.

Witzige Anekdoten aus dem Leben hatten Erika Weinstein, Christina Schunke und Heike Gömann mitgebracht. Simone Semmler erzählte eine Geschichte vom Tausendfüßler.

Jürgen Prokop befasste sich mit der Entstehung des Gradierwerkes im Rosengarten. Zwei Pferdege-

schichten präsentierten Markus Spiller und Kerstin Nowak.

Der Älteste ist 82 Jahre

Paul Beßler und Helmut Knebel hielten einen Rückblick auf die DDR-Vergangenheit, bei Sylvia Fiedler ging es um die Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund. Ältester Mitwirkender mit 82 Jahren war Hans Wingerling, der Erlebnisse als Kind im Krieg schilderte.

Über kuriose Erlebnisse beim Bahnfahren berichtete Reinhard Försterling und eine humorvolle Geschichte über ein Ehepaar gab Heinrich Oelmann schmunzelnd zum Besten. Schließlich trat noch Horst Rubin auf, der gemeinsam mit Gitarrist Wilfried Adler eine Geschichte im Rahmen eines Liedes vortrug.

Die Organisatoren Aneka Viering (Literaturbüro) und Reinhard Försterling (Literarische Gesellschaft) waren vollauf zufrieden und sind sich sicher, dass es eine Neuaufgabe im nächsten Jahr geben wird.



Bei Sylvia Fiedler (rechts) ging es um Menschen mit Migrationshintergrund. Aneka Viering (Literaturbüro) hörte aufmerksam zu.

FOTO: STEFANIE HILLER

Salzgitter-Zeitung: 11.02.2020

- Eine **literarisch-kabarettistische Plauderstunde mit Musik** stand in der Kniki am 20. Februar auf dem Programm. Unter dem Titel „Kann man vom Schreiben leben – und wenn ja, wie oft?“ gewährten die vier Protagonisten den rund 75 anwesenden Gästen einen ungewöhnlichen, humoristisch eingefärbten und mit schrägem Liedgut akustisch untermalten Blick in die Buch- und Verlagswelt sowie ins Autorenleben. Begleitet wurde die – ursprünglich aus Salzgitter stammende und mittlerweile in Berlin lebende – Autorin und Bandleaderin Sybille Hein (Texte, Moderation, Gesang) von ihren Kollegen Falk Effenberger (Komposition, Piano), Robert Gromotka (Kontrabass, Querflöte) und Muhammed Rafat (Schlagzeug).
- Da für die ursprünglich am 26. März 2020 angesetzte Lesung mit Radek Knapp aus „Der Mann, der Luft zum Frühstück aß“ kein beiderseits passender Termin im späteren Jahresverlauf gefunden werden konnte, wurde diese Veranstaltung storniert. Im Rahmen des im Herbst 2020 gemeinsam mit dem Medienzentrum gestarteten neuen Formats „**reingelesen**“ ergab sich Ende 2020 / Anfang 2021 mit einem Online-Autoren-Interview samt kurzer Lesung von Herrn Knapp jedoch eine alternative erfolgreiche Möglichkeit zur Zusammenarbeit.
- Der in Kooperation mit dem Fachdienst Stadtplanung, Umwelt, Bauordnung und Denkmalschutz für den 23. April geplante, im Themenbereich Klima(schutz)politik angesiedelte Vortrag mit Dr. Susanne Götze wurde zunächst um ein knappes halbes Jahr verschoben und sollte im Rahmen des alljährlich Anfang September stattfindenden Literaturfestes nachgeholt werden. Pandemiebedingt wurde eine neuerliche Verschiebung – auf März 2021 – notwendig. Nachdem auch dieser dritte angesetzte Termin nicht wie ursprünglich vorgesehen als analoge Präsenzveranstaltung umgesetzt werden konnte, entschied sich der Fachdienst Kultur zusammen mit dem Fachdienst Stadtplanung, Umwelt, Bauordnung und Denkmalschutz, den auf dem im Jahr 2020 erschienenen Buch „**Die Klimamaschmutzlobby**“ der Autorinnen Susanne Götze und Annika Joeres basierenden, thematisch aktuellen Vortrag mit Frau Götze in Form eines für die angemeldeten TeilnehmerInnen kostenfreien Online-Webinars am 25. März 2021, ab 19.30 Uhr, durchzuführen. Moderiert wurde der Abend von dem Klimaschutzmanager der Stadt, Jan Holzenbecher. Das digitale Angebot wurde von knapp 30 TeilnehmerInnen wahrgenommen und erfuhr sehr positive Rückmeldungen.

Mit dem 19. März begannen die Veranstaltungsabsagen, von denen im Literaturbüro zunächst die Schreibwerkstatt sowie die in der Reihe „Literatur in der Kniki“ unmittelbar bevorstehende Lesung mit dem in Wien lebenden Autor Radek Knapp und der in der gleichen Reihe im April geplante Vortrag mit der Journalistin und Autorin Dr. Susanne Götze betroffen waren.

Auch sämtliche Fortsetzungstermine der (als kontinuierliche Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt eingerichteten) **Senioren-Schreibwerkstatt** wurden auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Um den Kontakt zu den TeilnehmerInnen zu halten und eine bessere Voraussetzung für die spätere mögliche Wiederaufnahme ihrer Schreibwerkstatt in der gewohnten Form zu schaffen, wurde den TeilnehmerInnen in den fortschreitenden Phasen des Pandemiegeschehens der gedankliche Austausch über ihr Schreibprojekt mit den beiden Workshopleitenden über E-Mail oder wahlweise Telefon angeboten. Zusätzlich erhielten sie in unregelmäßigen größeren Abständen Anregungen zur Überarbeitung und/oder individuellen Fortführung ihrer Texte.

Zunächst für den Zeitraum vom 21. bis zum 24. April 2020 geplant, musste auch die erste **Gedankenflieger-Überlandtour** nach Salzgitter verschoben werden. Bei dem von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Projekt handelt es sich um ein literarisch-philosophisches Angebot des Jungen Literaturhauses Hamburg für Grundschul Kinder.

Die Idee der „Gedankenflieger“ ist es, ausgehend von sorgfältig ausgewählten Bilderbüchern respektive Vorlesegeschichten, in spielerischer Form und anhand von hochwertigem Arbeitsmaterial (jedes Kind bekam ein eigens für das Jahresthema „Gerechtigkeit“ entwickeltes Gedankenfliegermagazin, das schon während der Veranstaltung zum Einsatz kam und zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema von jedem Kind behalten werden durfte) gemeinsam mit Kindern existenzielle Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Anstatt Kindern fertige Antworten mitzuliefern, ging es dabei viel mehr um die Ermutigung zum kritischen Selbstdenken und Hinterfragen. Darum, nachvollziehbare Argumente für die eigene Meinung zu formulieren, aber ebenso zuzuhören und mit Anderen in Dialog zu treten.

Nach längerer Planungssicherheit erlaubte es die vorübergehende leichte Entspannung des Pandemie-Geschehens während der Sommermonate, den Nachholtermin unter sorgfältiger Beachtung und Einhaltung der seitens der Schulen und der Veranstalter bzw. Projektreferenten vorgegebenen Hygienekonzepte und der selbstverständlichen Befolgung der allgemein geltenden Hygienemaßnahmen (Abstandsregel bei sonstigem Tragen der Mund- und Nasenmasken, Händewaschen bzw. Händedesinfektion, Benutzung jeweils eigener Schreib- und Arbeitsmaterialien, Lüften der Räumlichkeiten bzw. nach Möglichkeit Verlegung der Veranstaltung ins Freie etc.) vom 14. bis 17.09.2020 stattfinden zu lassen.

Dass das Gedankenflieger-Projekt im Jahr 2020 im Rahmen einer 4-tägigen Veranstaltungsreihe erstmals auch Schü-

lerInnen an vier Salzgitteraner Grundschulen zugänglich gemacht werden konnte, verdankt es der großzügigen finanziellen Unterstützung zweier örtlicher Förderer: dem **Lions Club Salzgitter** Schloss Salder und dem **Spendenparlament Salzgitter für Kinder und Jugendliche e. V.**, die mit dem Gesamtbetrag von 2.000 € (bzw. einem Förderbetrag von jeweils 1.000 €) die Realisierung von insgesamt acht Vormittagsveranstaltungen (die jeweilige Gruppengröße bewegte sich zwischen elf und 23 teilnehmenden SchülerInnen) sicher stellten.

Erstmalig sollte das – sich 2020 eigentlich zum sechsten Mal jährende – **Literaturfest** mit zwei aufeinanderfolgenden Veranstaltungswochenenden statt einem und unter Einbindung nicht zuletzt auch verschiedener regionaler AkteurInnen in die Kniestedter Kirche sowie in den Mühlengarten des Museums Schloss Salder einladen.

Sämtliche für den 29. – 30.08. sowie für den 03. – 06.09. in diesem Rahmen vorgesehenen Veranstaltungen konnten pandemiebedingt jedoch nicht realisiert werden. Vorsorglich waren diese während der vorangehenden Wochen von der Kniestedter Kirche in die Martin-Luther-Kirche der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai in SZ-Bad verlegt und um ein dem neuen, deutlich geräumigeren Standort angepasstes Hygienekonzept ergänzt worden, das als solches von den zuständigen Stellen zwar grundsätzlich Zustimmung fand, aufgrund der bleibend kritischen pandemischen Gesamtsituation und der generellen Absage aller öffentlichen Veranstaltungen der Stadt dann aber nicht zum Einsatz gebracht wurde.

Erfreulicherweise konnten alle Veranstaltungen des Literaturfestes 2020 in den beiden Folgejahren nachgeholt werden.



Die Grundschüler aus Hallendorf haben viele Ideen, was Gerechtigkeit sein könnte. Hier philosophieren sie mit den Gedankenfliegern des Jungen Literaturhauses Hamburg. FOTO: LUKAS DÖRFLER

Kinder philosophieren über Gerechtigkeit

Die „Gedankenflieger“ besuchen Grundschulen in Salzgitter, um gemeinsam mit den Schülern über große Fragen nachzudenken.

Von Lukas Dörfler

Hallendorf. Wann fühle ich mich ungerecht behandelt? Was macht das mit mir? Und was bedeutet überhaupt Gerechtigkeit? Über diese Fragen philosophieren die „Gedankenflieger“ mit Grundschulern. Da zu besuchen sie insgesamt acht Klassen der Grundschule Hallendorf, der Kranichdammstraße, der Grundschule Thiede und der Heinrich-Albertz-Schule.

Die „Gedankenflieger“ sind ein Projekt des Jungen Literaturhauses Hamburg in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Veranstalter in Salzgitter ist das Literaturbüro des Fachdienstes Kultur der Stadt, unterstützt durch den Lions-Club Schloss Salder und das Spendenparlament Salzgitter. „Philosophieren ist eine Sache, die im Alltag untergeht. Dabei geht es um grundsätzliche Fragen, die auch für das eigene Leben wichtig sind“, so Aneka Viering vom Literaturbüro.

In der Grundschule Hallendorf gehen Stefanie Segatz und Miriam

Holzzapfel von den „Gedankenfliegern“ der Gerechtigkeit auf den Grund. Doch was ist überhaupt gerecht und was nicht?

„Wenn alle außer mir ein Bonbon bekommen ist das ganz schön gemein und ungerecht. Und wenn man ungerecht behandelt wird tut das im Herzen weh“, sagt die achtjährige Nele aus der 3. B. Valentin, ebenfalls acht Jahre alt, denkt Neles Gedanken weiter: „Besser ist es, wenn alle das Gleiche bekommen.“ Auf diese Vorstellung von Gerechtigkeit können sich die Kinder zunächst einigen.

Als sie Münzen verteilen sollen bekommt jeder genau eine. Ist ja auch logisch. Wenn alle das Gleiche bekommen, geht auch niemand leer aus. Das ist also gerecht. Oder etwa nicht?

Holzzapfel liest eine Geschichte vor, in der eine Henne sich eine Menge Arbeit macht, Weizen erntet, ihn zur Mühle bringt und daraus Brot backt. Helfen wollen ihr ihre Freunde nicht. Von dem Brot essen allerdings schon. Da die Henne alles alleine machen musste, ist es nur

fair, dass sie das Brot auch alleine isst, erklären die Kinder aufgebracht. Also doch nicht für alle das Gleiche?

„Durch die Bücher erreichen wir einen Perspektivwechsel. Die Kinder identifizieren sich sehr stark mit den Geschichten. Das macht das Umdenken einfacher“, so Holzzapfel.

Aber was ist denn nun gerecht? Wenn alles gleich aufgeteilt wird? Oder wenn der, der mehr leistet, auch mehr bekommt? Diese Frage wird nicht beantwortet. Aber darum gehe es auch gar nicht. Widersprüche sollen akzeptiert werden und zum Nachdenken anregen. „Kinder sollen in einem geschützten Raum ihre Wirkungsmacht erfahren. Oft geht es in der Schule um Leistung. Bei uns soll alles frei von Wertung sein“, sagt Segatz. So sollen die Kinder den Spaß am Philosophieren lernen.

„Die Kinder sollen die Erfahrung machen, dass das was sie denken relevant ist. Vieles davon, was Kinder denken, bekommen wir gar nicht mit“, so Holzzapfel.



Salzgitter-Zeitung: 16.09.2020

Nachdem eine Rückkehr zum „gewohnten“ Veranstaltungsbetrieb auch für den Rest des Jahres mehr und mehr unwahrscheinlich wurde, ging es nun vor allem darum, alternative Angebote für die literarisch interessierte Öffentlichkeit zu entwickeln.

So kam es – während weiterhin viele bereits geplante Lesungen abgesagt werden mussten – zu neuen literarischen Veranstaltungsformaten, die die Möglichkeit boten, sich kontaktfrei im öffentlichen Raum zu begegnen und sich über verschiedene (künstlerische) Textformen auszutauschen bzw. diese einem größeren AdressatInnen-Kreis vorzustellen.

Um – ganz konkret und vor Ort – lyrisches Schaffen zu inspirieren und für SalzgitteranerInnen und BesucherInnen der Stadt andere als gewohnte Berührungspunkte mit der literarischen Form des Gedichts anzubieten, schrieben die Literarische Gesellschaft Salzgitter e. V. gemeinsam mit dem Literaturbüro im Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter im August 2020 z. B. den **Lyrik-Wettbewerb „Plakatgedicht“** aus.

Mit Erreichen der Einsendefrist am 15. Oktober waren 35 Textbeiträge beim Literaturbüro eingegangen, aus denen die Wettbewerbsjury, bestehend aus je einem Vertreter bzw. Vertreterin der Buchhandlung Gutenberg, der Buchhandlung im Ärztehaus, der Buchhandlung Kiefer, der Buchhandlung Lesezeichen, der Stadtbibliothek Salzgitter sowie der Literarischen Gesellschaft und des Literaturbüros, in einem anonymisierten Textsichtungs- und Punktevergabe-Verfahren die sieben ihnen am gelungensten erscheinenden Beiträge auswählten.

Unter der Überschrift „Stadtgedicht“ wurden die sieben Gewinner-Texte anschließend auf eigens dafür entworfenen, im Freien platzierten Plakaten für mehrere Wochen (Mitte November 2020 bis Anfang Januar 2021) in sämtlichen Stadtteilen Salzgitters ausgestellt. Diese literarische „Mitmach-Aktion“ erfuhr – sowohl seitens der aktiv Beteiligten als auch der RezipientInnen – eine erfreulich große Resonanz mit vielen positiven Rückmeldungen.

Neben diesem analogen Format entstand die Idee, Interessierten mittels online verfügbaren Autoreninterviews samt kurzen Lesungen eine das persönliche Gespräch über Literatur in den Mittelpunkt nehmende „Alternative“ zu den vielen entfallenen Präsenz-Lesungen anzubieten. Daraus hervorgegangen ist die über den YouTube-Kanal der Stadt abrufbare **Sendung „reingelesen“**, in der das Medienzentrum und das Literaturbüro der Stadt jeweils eine*n Autor*in pro Folge vorstellten und den ZuschauerInnen bzw. LeserInnen eines oder mehrere ihrer/seiner Bücher präsentierten.

Thema der ersten, am 9. November 2020 veröffentlichten Ausgabe der Sendung war dabei die im Sommer 2020 erschienene Autobiografie „Hirschberg – Hornburg. Orte meiner Biographie“ des Salzgitteraners Helmut Rabsch. Im Wechsel mit Textauszügen aus diesem ersten Teil seiner Lebenserinnerungen – vorgetragen von seinem Lektor Reinhard Försterling – erzählt der Autor darin vom Entstehen seines Buches und von den Jahren seiner Kindheit und Jugend zwischen 1935 und 1953. Die Fortsetzung der Sendung erfolgte Anfang 2021.



Vier der sieben Gewinnergedichte des Lyrikwettbewerbs 2020

Stadtgedicht

Meine Stadt

Meine Stadt - wirklich meine?
 Irgendwo im Nirgendwo, zwischen Harz und Peine.
 Blick von außen: hässlich, sozialschwach, provinzial.
 Blick von innen: du hast so viel Potenzial!
 Burg, See, Schloss und Wald - Hügelketten, die sich erheben.
 Leider nicht ganz ausgeschöpft von denen, die hier leben.
 Ignoranz, Exklusion, auch Trotz sind häufige Begleiter.
 Meine Stadt, wie lange geht das noch so weiter?
 Was du brauchst sind Toleranz, Mut und Offenheit.
 Kein Gedankengut, das deine Bewohner entzweit.
 Egal ob halal oder Schweinespeck,
 die Antwort auf alle (Glaubens-)Fragen ist Respekt!
 Alles, was einst neu war, wird irgendwann vertraut,
 wenn man keine Mauern, sondern Brücken baut.
 Ich wollte nie bleiben, aber komme trotzdem nicht von dir los.
 Meine Zuversicht und Hoffnung in dich bleiben groß.
 Denn irgendwo zwischen Harz und Peine ...
 liegt meine Stadt - wirklich meine!

Katrin Ludwig



Literarische Gesellschaft
Salzgitter e. V.

Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Abgebildet ist ein Beitrag zum Lyrikwettbewerb „Plakatgedicht“, veranstaltet von der Literarischen Gesellschaft und dem Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter.

Stadtgedicht

Herbstgedanken

Pfauenauge, beschienen
 von den Sonnenstrahlen im September.
 Minuten einer Schmetterlingsewigkeit.

Wie lange noch?
 Für dich ist Vergangenheit
 und Gegenwart eins -
 und mehr bedarf's nicht.

Brunhild Stehr



Literarische Gesellschaft
Salzgitter e. V.

Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Abgebildet ist ein Beitrag zum Lyrikwettbewerb „Plakatgedicht“, veranstaltet von der Literarischen Gesellschaft und dem Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter.

Stadtgedicht

ICH. EIN GEDICHT.

STOPP. OMA SAGTE, MAN BEGINNT NICHT MIT ICH.
 ABER OMA IST NICHT MEHR. DARUM TRAUE ICH MICH.
 DABEI GEHT ES NICHT UM MICH, ES GEHT UM ICH. WIRKLICH.
 ES GEHT UM -NIEDLICH- -FRIEDLICH- -HERZLICH- -KÖSTLICH-
 ES GEHT AUCH UM -FÜRCHTERLICH- -JÄMMERLICH- -HÄSSLICH- -DÄMLICH-
 DANN NOCH UM -VERMUTLICH- -SICHERLICH- -MÖGLICH- -NACHDENKLICH-
 UND HAUPTSÄCHLICH: -AUFSTRICH- -ABSTRICH- -STICH- -BIENENSTICH-
 UND WENN DAS ICH MIT DEM T IST GANZ INNIGLICH:
 -LICHT- -WICHT- -SCHICHT- -GESICHT- -JA, AUCH GEDICHT-
 UNENDLICH VIELE HÄTT ICH NOCH, VON LIEDERLICH BIS PEINLICH.
 ABER NUR NOCH DIESES EINE ICH. EHRLICH.

ICHLIEBEDICH

Heinz-Joachim Breitenfeld



Literarische Gesellschaft
Salzgitter e. V.

Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Abgebildet ist ein Beitrag zum Lyrikwettbewerb „Plakatgedicht“, veranstaltet von der Literarischen Gesellschaft und dem Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter.

Stadtgedicht

Wenn ich

wenn ich
 den warmen Sand
 unter meinen Füßen spüre

wenn ich
 den sanften Wind
 auf meiner Haut fühle

wenn ich so aufs Meer blicke
 im Sommersonnenlicht
 aufs unendliche Blau

dann weiß ich
 ich lebe

Jutta Petzold



Literarische Gesellschaft
Salzgitter e. V.

Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Abgebildet ist ein Beitrag zum Lyrikwettbewerb „Plakatgedicht“, veranstaltet von der Literarischen Gesellschaft und dem Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter.

Veranstaltungsprogramm in den Jahren 2021 und 2022

Vorbemerkung

Auch während der Programmjahre 2021 und 2022 war es der Anspruch des städtischen Literaturbüros, ebenso Treffpunkt wie auch Bühne und „Werkstatt“ für eine möglichst weite literarische Öffentlichkeit zu sein. Ein Raum, um Ideen zu entwickeln, sich auszutauschen, an Texten zu feilen oder überhaupt erste schriftstellerische „Gehversuche“ zu machen. Ein Ort, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren, im gedanklichen Miterleben von Geschichten neue Perspektiven zu erproben, Literatur als „aktives Geschehen“ und im Zusammenspiel mit anderen (künstlerischen) Ausdrucksformen wie der Musik zu erfahren.

Im Zusammenhang damit fanden wieder verschiedene Kooperationen des Literaturbüros mit anderen Fachbereichen der Stadt sowie externen Institutionen statt.

So gab es zwei Kooperationsveranstaltungen mit dem Fachdienst Stadtplanung, Umwelt, Bauordnung und Denkmalschutz, jeweils eine Kooperationsveranstaltung mit dem fachdienstinternen Veranstaltungsbereich „Jugendveranstaltungen“ und dem fachdienstinternen musikalischen Veranstaltungsbereich „Indoor“, eine Kooperationsveranstaltung mit dem Querschnittsreferat Sozialplanung und Integration, eine Kooperationsveranstaltungsreihe mit dem Seniorentreff SZ-Bad, weiterhin eine Kooperationsveranstaltung mit dem Arbeitskreis Stadtgeschichte / Gedenkstätte Drütte, eine Kooperationsveranstaltung mit der Kleinkunsthöhle Salzgitter-Bad e. V. und mehrere Kooperationsveranstaltungen mit der Literarischen Gesellschaft Salzgitter e. V.

Eine großzügige Förderung durch die **Braunschweigische Sparkassenstiftung** machte es außerdem möglich, dass auch im Jahr 2022 eine (im Umfang sogar noch leicht gegenüber den Vorjahren gesteigerte) viertägige „Gedankenflieger“-Überlandtour an vier Grundschulen in Salzgitter erfolgen konnte.

Unterstützung kam mit Blick auf ein anderes Projekt außerdem von den örtlichen Buchhandlungen (Buchhandlung im Ärztehaus, Buchhandlung Kiefer, Buchhandlung Lesezeichen) sowie der Stadtbibliothek Salzgitter, die als Mitglieder der Wettbewerbsjury zum Gelingen auch des zweiten Lyrikwettbewerbs „Plakatgedicht“ beitrugen.

Nicht zuletzt gelang es mit Hilfe des Medienzentrums und weiterer fachdienstinterner Unterstützung, den bis dahin weitgehend ungenutzten Bereich digitaler Formate deutlich auszubauen. Besonders während der Phase des fehlenden Publikumskontakts trug das maßgeblich dazu bei, in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit präsent zu bleiben und ein – wenn auch reduziertes, so doch kontinuierliches und leicht zugängliches – Angebot literarischer Formate aufrecht zu erhalten.

Veranstaltungen im Jahr 2021

So entstanden in gelungener Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum und mit weiterer fachdienstinterner Unterstützung **drei neue Folgen** der im Vorjahr gestarteten Online-Sendung „**reingelesen**“, die nacheinander am 22.01., am 10.03. und am 01.04. veröffentlicht wurden und als Produktion des Medienzentrums weiterhin online zugänglich sind. Dabei handelt es sich um ca. 30- bis 60-minütige AutorInnen-Interviews bzw. Literaturgespräche mit dem in Wien lebenden Autor **Radek Knapp**, der in Freiburg lebenden Autorin **Iris Wolff** und der bei Hamburg lebenden Ehefrau des ein Jahr zuvor verstorbenen Abenteurers, Survival-Experten, Menschenrechtsaktivisten und Autors Rüdiger Nehberg, **Annette Nehberg-Weber**, die insgesamt sehr erfreuliche virtuelle „Besucher“-Zahlen verzeichnen konnten.

Wiederum dank fachdienstinterner technischer Unterstützung fand am 25.03. erstmals auch ein **Online-Webinar** statt, zu dem sich die Interessierten kostenfrei anmelden und registrieren lassen konnten. Der Titel der Veranstaltung lautete gemäß dem zugrundeliegenden Buch „**Die Klimaschmutzlobby. Wie Politiker und Wirtschaftslenker die Zukunft unseres Planeten verkaufen**“. Die Wahl der Plattform ermöglichte es, dass sich das Publikum im Anschluss an den moderierten Vortrag selbst über Fragen bzw. Kommentare in die Veranstaltung einbringen konnte. Auf diese Weise konnte der ursprünglich als analoge Veranstaltung geplante und bereits einmal coronabedingt verschobene Vortrag mit der **Journalistin und Autorin Dr. Susanne Götze** diesmal zum festgesetzten Termin stattfinden und vermutlich sogar einen weiter gefassten ZuhörerInnen-Kreis ansprechen, als dies unter analogen Bedingungen der Fall gewesen wäre. Die Gesprächsleitung lag bei dem Klimaschutzmanager der Stadt, Jan Holzenbecher.

Die Suche nach alternativen, mit den pandemiebedingten Einschränkungen kompatiblen Veranstaltungsangeboten gab auch den Anlass, die schon länger anliegende Idee zur Ausschreibung eines

öffentlichen Schreibwettbewerbs in die Tat umzusetzen. So lud das Literaturbüro der Stadt gemeinsam mit der Literarischen Gesellschaft Salzgitter e. V. im März 2021 Schreibende ab 18 Jahren und mit Bezug zu Salzgitter zu einem Kurzgeschichten-Schreibwettbewerb unter dem Titel „Über den Tellerrand“ ein. Bis zum Einsendeschluss am 30.06. erreichten die Organisatoren des Wettbewerbs über 30 Textbeiträge, von denen sie die – ihrem Dafürhalten nach – gelungensten auswählten, in Rücksprache mit den AutorInnen sorgfältig lektorierten, mit passenden Fotos versahen und im September des Folgejahres im Rahmen einer eigens dafür zusammengestellten Anthologie unter dem Titel „Worte vom Tellerrand. Texte eines Schreibwettbewerbs“ veröffentlichten.

Um dezidiert auch jüngere Altersgruppen anzusprechen und ihnen ein stärker auf ihre Interessen ausgerichtetes Format zu bieten, innerhalb dessen sie sich – angeleitet und unterstützt von einem „Profi“ – literarisch erproben konnten, entschlossen sich das Literaturbüro und der Fachbereich „Jugendveranstaltungen“ zur gemeinsamen Umsetzung eines **Online-Poetry-Slam-Workshops** mit dem bekannten Poetry-Slam-Performer, Sprachkünstler und Autor **Bas Böttcher**.



Der Titel dieser zweitägigen Text- und Schreibwerkstatt **vom 17. bis zum 18.04.2021, jeweils 14-18 Uhr**, lautete „**Vom Tagtraum zum Traumtag – Der Poetry-Slam-Workshop**“.

Kinder und Jugendliche im **Alter von 14 bis 20 Jahren** erhielten während dieses Wochenendkurses nicht nur Einblicke in den kreativen „Satz-Bausatz“ und die künstlerische Arbeitsweise des Kursleiters, sondern erfuhren von diesem auch, wie man mit Text-Tricks eigene kurze Stücke erfindet, Ideen verwirklicht und wie man die dabei entstehenden Texte anschließend so vortragen kann, dass sich auch ein potentiell Publikum davon begeistern, mitreißen und überraschen lässt. Dank kollegialer Hilfe und technischer Unterstützung aus dem Fachdienst und der ebenso sympathischen wie professionellen Vermittlungsweise des Workshopleiters und der engagierten und interessierten Mitarbeit der elf Teilnehmerinnen wurde der **per Zoom** durchgeführte Kurs zu einem wirklich schönen und angesichts der dabei entstandenen Textkunstwerke auch für die Organisatoren ungemein beeindruckenden Erfolg.

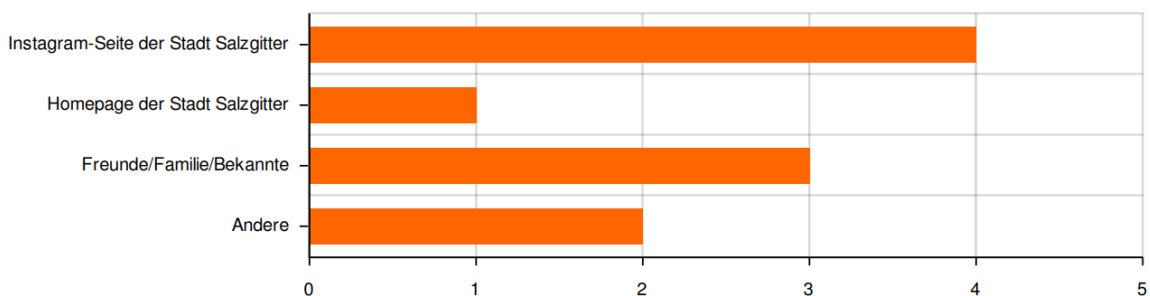
Mit Bedauern wurde nur zur Kenntnis genommen, dass sich keine Jugendlichen bzw. junge Erwachsenen aus Salzgitter oder dem näheren Umkreis zu dieser Text- und Schreibwerkstatt angemeldet hatten, an der – wiederum erfreulicherweise – aber gleichzeitig Teilnehmende

aus immerhin vier Bundesländern beteiligt waren.

Das warf wieder einmal die Frage auf, wie auch die Menschen hier vor Ort und dabei gerade auch die jüngeren Zielgruppen erfolgreicher angesprochen werden und besser von der kulturellen Vermittlungsarbeit profitieren könnten. Geeignete Wege der Öffentlichkeitsarbeit – gerade auch hinsichtlich der genannten Altersgruppen – zu finden, bleibt nach wie vor eine Herausforderung. Möglicherweise wird es dafür nötig sein, neben der noch stärkeren Nutzung der sozialen Medien auch die direkte Ansprache über die Schulen und die Hochschule noch ausgeprägter in den Blick zu nehmen.

Acht von den elf Teilnehmerinnen nahmen an der im Rahmen des Workshops eingebundenen Umfrage teil.

Daraus resultierte, dass diese überwiegend über die Internet- bzw. die Social-Media-Plattformen der Stadt Salzgitter und/oder über persönliche Kontakte auf das Projekt aufmerksam geworden sind. Das Zusatzfeld „Andere“ beinhaltet Antworten wie „externe Werbung auf Social Media“.



Altersdurchschnitt: 17

Nach den sehr positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr war es umso schöner, dass im Juni 2021 ohne Unterbrechung an die 2020 zum ersten Mal in Salzgitter durchgeführte **Gedankenflieger-Überlandtour** angeknüpft und damit vielleicht der Grundstein einer jährlichen Tradition gelegt werden konnte. Dabei war lange Zeit nicht klar, wie und ob die Fortsetzung dieses inspirierenden literarisch-philosophischen Projekts unter den Umständen der weiterhin Ton angehenden Pandemie möglich sein würde.

Veranstaltungsvarianten (digitale bzw. hybride Alternativen zu den ursprünglich geplanten Präsenzveranstaltungen, aber auch die – wetterabhängige – Durchführung im Freien) mussten diskutiert sowie geeignete Termine wiederholt gemeinsam abgewogen werden, so dass es für alle Beteiligten eine große Freude und längst nicht selbstverständlich war, dass **vom 7. bis zum 10. Juni** dann wirklich die **viertägige Projektreihe** starten konnte – angepasst an die aktuellen behördlichen und schulbehördlichen Vorgaben und kurzfristig sogar im Szenario A, also mit den vollen Klassenstärken und (unter Beachtung der Abstand und Hygieneregeln) in Präsenz. Mit dabei waren SchülerInnen sowie Lehrkräfte der Grundschule Hallendorf, der Grundschule Am Sonnenberg, der Grundschule Dürerring und der Grundschule Am See. Wie im vergangenen Jahr konnte die Teilnahme für die Schulen wieder kostenfrei erfolgen.

Eine große Erleichterung in finanzieller Hinsicht bot der Umstand, dass Salzgitter 2021 schon zum zweiten Mal nur für weniger als ein Drittel der faktischen Gesamtkosten des Projekts aufkommen musste, da das Literaturhaus Hamburg für die Überlandtour hierher erneut einen erheblichen finanziellen Zuschuss durch die Bundeszentrale für politische Bildung geltend machen konnte.

Motiviert von der sehr positiven Resonanz auf das letztjährige **Lyrik-Projekt „Plakatgedicht“** und bestärkt von dem Wunsch, alternative – auch in der Pandemie-Situation wahrnehmbare – Orte des kulturellen und spezifisch auch des literarischen öffentlichen Lebens und

Gedankenaustauschs zu schaffen, beschlossen das Literaturbüro und die Literarische Gesellschaft Salzgitter e. V. im September 2021 wieder zu einem **Gedichtwettbewerb** einzuladen. Dankenswerterweise erklärten sich sowohl die Stadtbibliothek als auch die Buchhandlung im Ärztehaus, die Buchhandlung Kiefer sowie die Buchhandlung Lesezeichen wieder gerne bereit, als Jurymitglieder an der Sichtung der Wettbewerbsbeiträge und deren Platzierung am Wettbewerb mitzuwirken. Aus 28 Einsendungen (Einsendeschluss war der 20.10.) wurden diesmal die fünf Gedichte mit der höchsten Punktzahl ausgewählt, um anschließend auf eigens gestalteten Plakaten unter dem Motto „Stadtgedicht“ gedruckt und anschließend im gesamten Stadtgebiet verteilt zu werden. **Von Ende November 2021 bis Ende Januar 2022** waren die Gedichte dort als lyrische Farbtupfer im öffentlichen Raum für alle Interessierten zu sehen und boten Anlass, einen Moment innezuhalten, zu lesen und über den Ideenreichtum ihrer Verfasser zu staunen. Beeindruckend für die Organisatoren des Wettbewerbs war auch, dass sich zusätzlich zu der erfreulichen Beteiligung so vieler Menschen aus Salzgitter und dem Umland, diesmal sogar Beiträge aus anderen Bundesländern unter den Einsendungen (und auch erstplatzierten Texten) befanden und die Plakatgedicht-Aktion in so positiver Weise weite Kreise ziehen konnte.

Als eine der ersten öffentlichen Präsenzveranstaltungen nach der coronabedingt veranstaltungsfreien Zeit konnte Anfang September das im letzten Jahr entfallene **Literaturfest** wieder seine Pforten öffnen. Um den weiterhin hohen Hygiene- und Sicherheitsauflagen gerecht werden zu können, fand es **vom 3. bis zum 12. September 2021** erstmals in der **Martin-Luther-Kirche der Kirchengemeinde NOAH in SZ-Bad** statt. Der große Kirchenraum und eine deutlich reduzierte Saalauslastung ermöglichten eine Durchführung der fünf musikalisch unterlegten Lesungen in analoger Form, so wie es in der Kniestedter Kirche, dem bisherigen Veranstaltungsort, nicht bzw. nicht zufriedenstellend möglich gewesen wäre. Entsprechend den aktuellen behördlich

definierten Sicherheitsvorkehrungen galt in sämtlichen Innenbereichen die Maskenpflicht (am Sitzplatz selbst durfte die Maske abgenommen werden). Eine ebenso verbindliche Vorgabe war die Einhaltung des Abstandsgebots. Zusätzlich galt für alle BesucherInnen und Beteiligten, dass der Einlass in den Veranstaltungsraum und das Nebengebäude (mit den Garderoben und Toiletten) nur gegen Vorlage eines tagesaktuellen Negativtestergebnisses bzw. eines vollständigen Impf- oder gültigen Genesungsnachweises erfolgte. Um den Vorverkauf möglichst kontaktarm, mit Blick auf mögliche kurzfristige Absagen flexibler und zudem einfacher für die BesucherInnen zu gestalten, wurde der gewohnte Kartenverkauf über die Vorverkaufsstellen ausgesetzt. Karten konnten stattdessen verbindlich und ohne Vorverkaufsgebühren telefonisch oder per Mail direkt beim Literaturbüro vorbestellt werden. Dies erleichterte auch die erforderliche Aufnahme der Kontaktdaten und die Erstellung eines Sitzplanes für jede Veranstaltung, anhand dessen die BesucherInnen von den MitarbeiterInnen dann direkt zu ihren Sitzplätzen geleitet werden konnten.

Auf dem Programm standen fünf Lesungen, die sich durch das Renommee der beteiligten AkteurInnen, aber auch durch den Mix an Genres und Künsten auszeichneten:

So brachte **das Schiefe-Märchen-Trio feat. Paul Maar** zum **Auftakt am 03.09. „Schiefe Märchen und schräge Geschichten“** auf die Bühne – eine **musikalische Lesung für Erwachsene**, die trotz des großen Bekanntheitsgrades des Autors (man denke nur an seine Sams-Geschichten) und des hohen Unterhaltungswerts der Darbietung aber nur eine übersichtliche Zahl von BesucherInnen erreichte. Bei einem Vorverkaufspreis von 13 € und einem Abendkassenpreis von 15 €, der bis auf die Kinder-Lesung auch für die nachfolgenden Lesungstage galt, wurden hier 37 Karten verkauft. Auch das künstlerisch hochwertige Programm des Folgeabends konnte leider nur wenige BesucherInnen anziehen.

Von den Anwesenden begeistert aufgenommen, erzielte der **lyrisch-musikalische Vortrag PENG, PENG, PENG** mit dem mehrfach ausgezeichneten **Jazz-Schlagzeuger Philipp Scholz** und **Nora Gomringer**, die sich seit vielen Jahren im weiten Feld der Lyrik und der Vortragskunst bewegt und für ihr Werk bereits mit zahlreichen Auszeichnungen (darunter der Bachmann-Preis 2015) geehrt wurde, daher nur einen Verkauf von zwölf Eintrittskarten.

Umso erfreulicher war es, dass das Publikum einem angestammten Lieblingsgast, dem **„Theater ex libris“** die Treue hielt und dadurch am dritten Veranstaltungstag für eine ausverkaufte Vorstellung sorgte. Diesmal hatte die SchauspielerInnen- SprecherInnen- und MusikerInnen-Gruppe die Fortsetzung ihres zwei Jahre zuvor aufgeführten Sherlock-Holmes-Programms dabei: **„Sherlock, John & Mycroft – Die Memoiren des Sherlock Holmes“**. Mit 72 verkauften Karten war die zuvor festgelegte Auslastung des Veranstaltungsraums (bei der jeweils auch die Sitzplatz-Konstellation maßgeblich war, will heißen: separate Plätze für Einzelpersonen, benachbarte Plätze für Personen in „erlaubten Gruppen“) erreicht. Und auch diesmal wurde das sympathische Künstlerensemble für die Darbietung seines multimedialen Live-Hörspiels mit anhaltendem Applaus und dem vielfachen Wunsch nach einem baldigen neuen Gastspiel in Salzgitter belohnt.

Getoppt wurde dieser Erfolg mit 76 verkauften Eintrittskarten am darauffolgenden Wochenende beim Besuch des Autors **Klaus-Peter Wolf** und seiner Ehefrau, der Kinderbuchautorin und Liedermacherin **Bettina Göschl**. Die musikalischen Krimilesungen der Beiden erfreuen sich seit vielen Jahren eines großen Fankreises und auch diesmal sorgten der Bestsellerautor mit seiner publikumsnahen Art und die musikalische Begleiterin seiner humorvoll-spannenden Geschichten dafür, dass sich ihr Publikum bestens unterhalten fühlte.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete am Sonntagnachmittag wieder eine Lesung insbesondere für Kinder und Familien. Musikalisch begleitet von dem ausgebildeten **Schlagzeuger Ra'fat Muhammad** las und performte die **Authorin Sybille Hein** ihre Erzählung „**Luca & Ludmilla**“ und verwandelte die Bühne für ihr jüngeres und älteres Publikum damit zum Schauplatz einer „schaurig schrägen Hexenlesung mit viel Magie und Musik“. Trotz eines Eintrittspreises von nur 6 € im Vorverkauf und 8 € an der Tageskasse wurden für diesen Nachmittag lediglich 18 Karten verkauft.

Ab November erlaubten es die Umstände, mit den Lesungen wieder in die Kniestedter Kirche zurückkehren. Bis zum Jahresende öffnete die „**Literatur in der KniKi**“ noch dreimal ihre Pforten. Zunächst am **04.11.2021** zu einer Lesung mit dem Autor und Kabarettisten **Jess Jochimsen** aus dessen **Roman „Abschlussball“**. Aufgrund der geringen Nachfrage (der Kartenverkauf lag nur bei sieben Eintrittskarten) wurde entschieden, noch weitere Gäste (bei freiem Eintritt) einzuladen, so dass der Veranstaltung immerhin rund zwanzig ZuschauerInnen folgten.

Dass sich bei der musikalisch und bildlich begleiteten Lesung „**Der kleine Prinz**“, nach der Erzählung von Saint-Exupéry, am **07.11.2021 um 17.00 Uhr** immerhin 39 BesucherInnen in der KniKi einfanden, war sicher auch der über die Jahre gewachsenen Bekanntheit und der großen Beliebtheit des **Theater-ex-libris-Ensembles**, das für diese Vorstellung in etwas kleinerer Besetzung als gewohnt angereist war, zu verdanken. Atmosphärisch dicht und auf künstlerisch hohem Niveau überzeugten die drei Künstler auch bei diesem etwas „leiseren“ klassischen Stück und es war den ZuhörerInnen deutlich anzumerken, wie beeindruckt sie von der Darbietung des Ensembles waren.

Am **10.11., 19.00 Uhr** konnte dann endlich das lange gehegte Vorhaben einer **Kooperationsveranstaltung mit dem Arbeitskreis Stadtgeschichte** realisiert werden. Zunächst coronabedingt ver-

schoben, fand an diesem Abend, moderiert von Raphael Böß, der u. a. als Referent für den Arbeitskreis Stadtgeschichte tätig ist, die Lesung mit dem Juristen, Autor und Journalisten **Dr. Ronen Steinke** aus dessen aktuellem Sachbuch „**Terror gegen Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt. Eine Anklage**“ statt. 44 Personen nahmen diesen Vortragsabend in der Gedenkstätte Drütte und die anschließende Möglichkeit zum Gespräch mit dem Autor wahr. Der Erfolg der Veranstaltung bestärkte beide Kooperationspartner in dem Wunsch, die Zusammenarbeit in ähnlicher Form und nach Möglichkeit in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Eine kleine schon bestehende Tradition bildete der jährliche **Märchennachmittag** der Literarischen Gesellschaft und des Literaturbüros, der auch in diesem Herbst, untermalt von Musik (Otto Jansen am Saxophon) und mit einer gemütlichen Kaffee- und Kuchenpause, **in der Café-Stube des SOS-Mütterzentrums** in SZ-Bad zum Hören und Genießen einlud. Unter dem Motto „Von des Kaisers neuen Kleidern, Prinzessinnen, Schweinehirten und dem Tölpel-Hans“ standen am 14.11. ab 15.00 Uhr verschiedene Märchen von Hans Christian Andersen auf dem Programm, denen 32 ZuhörerInnen aufmerksam folgten. Der Eintrittspreis, der in diesem Fall an die Literarische Gesellschaft ging, die auch die Rechnung für Kaffee und Kuchen sowie für die musikalische Begleitung übernahmen, betrug inkl. Kaffee und Kuchen 10 €.

Mit zwei weihnachtlichen und ganz besonderen musikalischen Lesungsereignissen fand das literarische Jahresprogramm des Literaturbüros seinen Abschluss:

Nachdem es sich bei ihren beiden Auftritten wenige Wochen bzw. Monate zuvor um Nachholtermine für Lesungen aus dem Vorjahr gehandelt hatte, besuchte das **Theater ex libris** Salzgitter am ersten Adventssonntag, **28. November 2021**, tatsächlich zum dritten Mal, wenn auch in wiederum leicht variiertes Besetzung. Von den BesucherInnen beju-

belt, wurde das Ensemble, das diesmal sein **multimediales Live-Hörspiel „Stille Nacht, Sherlock wacht – Weihnachten mit Sherlock Holmes“** auf die Kniestedter Kirchenbühne brachte, neuerlich mit einem vollbesetzten Veranstaltungssaal beschenkt. Bei einem Eintrittspreis von 13 € im Vorverkauf und 15 € an der Abendkasse wurden 70 Eintrittskarten verkauft, wobei von vorneherein darauf geachtet wurde, dem Anspruch einer gemäßigten Saalauslastung Genüge zu tun.

Durch eine fachdienstinterne Kooperation mit der Programmreihe „Scheune Spezial“ kam es am **10.12.** zu einem Wechsel des Veranstaltungsorts in die Kulturscheune in Salzgitter-Lebenstedt, wo an diesem Abend **Suzanne von Borsody und das Duo Pianotopia** zu Gast waren. Höchst eindrucksvoll und versiert präsentierte die aus Film und Fernsehen bekannte Schauspielerin die weihnachtliche Erzählung **„Erika oder Der verborgene Sinn des Lebens“** aus der Feder Elke Heidenreichs, die bei den Anwesenden – ebenso wie die Musik – ungemein positive Aufnahme fand.

Veranstaltungen im Jahr 2022

Ein Jahr später als ursprünglich gedacht machte die vielfach ausgezeichnete Autorin **Iris Wolff** am **27.01.** mit einer Lesung aus ihrem Roman **„Die Unschärfe der Welt“** den Jahresauftakt zur „Literatur in der Kniki“. Mit ihrer feinsinnigen Sprachkunst, der ausgeprägten Bildhaftigkeit ihrer Texte und einer großen Nähe zum Publikum gelang es ihr, den Lesungsabend, aufgelockert durch persönliche Erzählungen, zu einem ebenso nachdenklich stimmenden wie unterhaltenden und ästhetisch überzeugenden Gesamt ereignis werden zu lassen. Bei einem Eintrittspreis von 10 € im Vorverkauf und 12 € an der Abendkasse wurden 19 Karten verkauft.

In Kooperation mit dem Querschnittsreferat Sozialplanung und Integration der Stadt Salzgitter folgte am **24.02.**, 19.30 Uhr ein Vortrag der eigens dafür aus Wien angereisten Journalistin, Autorin und langjährigen Pressesprecherin des Hochkommissariats der Vereinten Natio-

nen für Flüchtlinge **Dr. Melita H. Šunjić.** Moderiert von Dincer Dinc vom Bürgerservice für Migranten las sie aus ihrem Buch **„Die von Europa träumen. Wie Flucht und Migration ablaufen“** und berichtete den BesucherInnen zwischen durch sowie während der anschließenden Podiumsdiskussion von den Erfahrungen, die sie im Zuge der Recherchen zu ihrem Buch sowie im allgemeineren Kontext der Migrationsdebatte gesammelt hat.

Dass Frau Dr. Šunjić eigens und spontan auf ein Honorar für ihren Vortrag verzichtete, gab den Veranstaltern die Möglichkeit, den Eintritt kostenfrei und mit der Bitte um eine freiwillige Spende zu gestalten, deren Gesamtsumme vom Querschnittsreferat Sozialplanung und Integration anschließend einem thematisch passenden örtlichen Spendenzweck zugeleitet wurde.

Dank intensiver Werbung beider Kooperationspartner und insbesondere der Zusammenarbeit mit Herrn Dincer Dinc vom Bürgerservice für Migranten folgten der Lesung bzw. dem Vortrag über 65 Zuhörende.

Über zwei Jahre lang war es seit Ausbruch der Corona-Pandemie zu keinem Treffen der **Schreibwerkstatt „Autobiografisches Schreiben für Seniorinnen und Senioren“** mehr gekommen. Die Zurückhaltung, den Kurs als Präsenzveranstaltung wiederaufzunehmen, war aufgrund der altersbedingt besonderen Gefährdung der AdressatInnen-Gruppe besonders groß gewesen. Außerdem hatte sich die über Monate und Jahre hin zusammengewachsene Gruppe infolge der fehlenden Präsenztermine doch nicht unerheblich zerstreut. Einen kleinen Kern gab es jedoch, der das Angebot des Literaturbüros, zumindest per Mail in Kontakt zu bleiben, sporadisch genutzt hatte und der dann auch der Einladung gefolgt war, sich am **08.04.** erstmals wieder zu einer gemeinsamen Schreibwerkstatt **im Seniorentreff Salzgitter-Bad** einzufinden. Aufgrund der kleinen Gruppe in größeren zeitlichen Abständen, aber von da an mit einer gewissen neuen Kontinuität, konnte diese für die Teilnehmenden kostenfreie Kurs-Reihe – wie

zuvor in Kooperation mit dem städtischen Seniorentreff Salzgitter-Bad – von da an jeweils an einem Freitagvormittag, **von 9.30 bis 12.00 Uhr** wiederaufgenommen werden. Von Reinhard Försterling und Dr. Aneka Viering geleitet fand die Schreibwerkstatt an folgenden weiteren Terminen im Jahr 2022 statt: **13.05., 07.10. und 18.11.** (wenige weitere zuvor angesetzte Termine mussten aufgrund von Krankheit bzw. zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden). Aufgrund der langen Laufzeit dieses Kurses, der insofern bereits viele relevante Themenfelder abdecken konnte, ist geplant, ab Sommer 2023 eine neue, thematisch erweiterte Schreibwerkstatt anzubieten, die geeignet ist, sowohl neu Interessierte wie gerne natürlich auch bisherige TeilnehmerInnen in einer inhaltlich und konzeptuell von vorne beginnenden Kurs-Reihe anzusprechen.

Nachdem die beiden geplanten Lesungen im März 2022 aufgrund einer Corona-Infektion beider AutorInnen ganz kurzfristig abgesagt und verschoben werden mussten, konnte die „Literatur in der KniKi“ am **28.04.2022** mit einer Lesung des Autors **Tom Liehr** weitergehen. Erneut zeigte sich die Schwierigkeit, die Öffentlichkeit für die ganz „klassischen“ Lesungsformate, will heißen: ein Autor/eine Autorin stellt sein/ihr Buch vor und gibt Gelegenheit, mit ihm /ihr ins Gespräch zu treten, umfangreich zu interessieren. Trotz intensiver Werbung konnten für Liehrs Lesung aus seinem Roman **„Die Wahrheit über Metting“** lediglich 6 Eintrittskarten zu 12 € im Vorverkauf verkauft werden, so dass der Veranstaltung mit der Vergabe weiterer 4 Gästelistenplätze 10 BesucherInnen folgten.

Ein Mut machender Erfolg war es daher, dass die – aufgrund der Pandemiebedingt ungünstigen Veranstaltungsvoraussetzungen in den Wintermonaten diesmal in den Mai verschobene – Traditionsveranstaltung **„Chansons und Kabarett“** wieder so viele Gäste in das Städtische Museum Schloss Salder locken konnte. Im historischen Ambiente des Fürstensaals lauschten am 22.05.2022, ab 15.00 Uhr über 65 Teil-

nehmerInnen den von Majimbi Mergner (Gesang), Martin Krüger-Düsenberg (Klavier), Reinhard Försterling (Rezitation) und Aneka Viering (Rezitation) dargebotenen Texten und Chansons unter dem Motto **„Vor über hundert Jahren“**. Im Eintrittspreis von 12 € inbegriffen waren Kaffee, Tee und Kuchen in der Pause. Die Kooperationsveranstaltung der Literarischen Gesellschaft und des Literaturbüros Salzgitter soll im nächsten Jahr zum gewohnten Termin am Jahresanfang fortgesetzt werden.

Zur Freude aller Beteiligten konnte am **12.06.** dann auch die bereits zweimal coronabedingt verschobene **„Regionale Lesebühne“** umgesetzt werden. Bei diesem Anlass sollten AutorInnen aus Salzgitter, aber auch aus der weiteren Region Gelegenheit bekommen, in rund 12-minütigen Kurzlesungen eine Auswahl ihrer Texte bzw. Ausschnitte ihres Werks (Lyrik und Prosa) vorzustellen. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen bot es sich an, den literarischen Nachmittag im Grünen stattfinden zu lassen. Die Bäckerei Mücke aus Salzgitter begleitete die Veranstaltung mit einem Angebot an Getränken und Gebäck, für Musik durch Birgit Marx (Gesang) und Martin Krüger-Düsenberg (Klavier) war ebenfalls gesorgt und so konnten sich die Gäste bis in den frühen Abend hinein in geselliger Atmosphäre und inhaltlich abwechslungsreich im **Mühlengarten des Städtischen Museums Schloss Salder** unterhalten lassen.

Es handelte sich um eine Kooperationsveranstaltung des Literaturbüros mit der Literarischen Gesellschaft Salzgitter e. V., an der sich 13 Vorlesende aktiv beteiligten. Der Eintritt zu der gut besuchten Veranstaltung war kostenfrei.

Mit Unterstützung der Braunschweigischen Sparkassenstiftung konnte auch im vom 13. bis 16.06. wieder eine viertägige Gedankenflieger-Überlandtour zweier Referentinnen des Literaturhauses Hamburg an vier Salzgitteraner Grundschulen durchgeführt werden. Es nahmen SchülerInnen der zweiten, dritten und vierten Klassenstufen aus der Grundschule Am See, der Grundschule Dürerring, der Grundschule Hallendorf und der Grund-

schule Steterburg an dem zusätzlich von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten literarisch-philosophischen Projekt teil.

Am 25. August lud die AG Literatur der Braunschweigischen Landschaft zu einer zehnten Ausgabe ihres „Literaturstammtisches in der Region“ ein. Hier haben Schreibende und an Literatur Interessierte die Möglichkeit, sich mit anderen AutorInnen und AkteurInnen der regionalen Literaturszene auszutauschen und zu vernetzen. Diesmal organisiert vom Literaturbüro der Stadt Salzgitter, fand der Stammtisch rund um die Burgruine Lichtenberg statt. Nach einer Führung über das Gelände der Burgruine mit anschließender Besichtigung des zugehörigen Kräutergarten (beides durch den Förderverein Lichtenberg) klang das Treffen mit einem gemütlichen Beisammensein im Garten des Restaurants Peak aus.

Nach Monaten der Textarbeit und der Klärung der gestalterischen Fragen erschien im **September 2022** im Verlag „Die kleine Alternative UG“ in Salzgitter die aus dem Kurzgeschichten-Wettbewerb „Über den Tellerrand“ hervorgegangene **Anthologie „Worte vom Tellerrand. Texte eines Schreibwettbewerbs“** mit Beiträgen von Beate Dorothea Andreseck, Martina Bethel-Hartwig, Raphael Böß, Silke Frömel, Marlies Hähnel, Ralf Hauer, Nicole Schröder, Kathrin Wiemann und Jörg Zander. Herausgeber waren die Initiatoren des Kurzgeschichten-Schreibwettbewerbs aus dem Vorjahr, das Literaturbüro und die Literarische Gesellschaft Salzgitter e. V.

Eine öffentliche Präsentation der Anthologie in der Kniestedter Kirche mit einer Lesung der Beteiligten aus ihren Texten wurde für Anfang des folgenden Jahres geplant.

Wieder in der KniKi zurück war im September 2022 dann auch das **Literaturfest Salzgitter vom 02. bis 11.09.** Auch diesmal wurde ein Programm für viele Altersgruppen und Geschmäcker geboten:

Neben der immer wieder beliebten und gut besuchten **Krimi-Lesung Klaus-Peter Wolfs** (02.09.) bot das erste Wochenende eine Lesung mit dem wohl bekanntesten deutschen **Reisereporter Andreas Altmann** (03.09.) und den (ebenfalls regelmäßig vom hiesigen Publikum nachgefragten) Auftritt des **Theater-ex-libris-Ensembles**, das diesmal (auf letztjährigen vielfachen Publikumswunsch hin) sein (für ZuschauerInnen ab 16 Jahren empfohlenes) **multimediales Live-Hörspiel „Dracula“** nach den Originaltexten von Bram Stoker mitgebracht hatte. Der Eintritt zu allen drei Veranstaltungen kostete jeweils 13 € im Vorverkauf und 15 € an der Abendkasse. An den drei Abenden wurden nacheinander 168, 40 und 128 („ausverkauft“, da begrenzte Platzzahl wegen Sicht auf Leinwand) Eintrittskarten verkauft.

Am folgenden Samstag (10.09., 20.00 Uhr) wurde das Innere der KniKi bei der **Thekenlesung mit und von der Kleinkunstbühne Salzgitter-Bad e. V.** sozusagen einmal auf den Kopf gestellt, die Bühne rückte in den Hintergrund und die Theke erschien im Scheinwerferlicht. So konnten die Gäste bei freiem Eintritt kurzweiligen Texten rund um die Theke lauschen, die vom harten Kern des Thekenteams der Kleinkunstbühne vorgetragen wurden. Dazu gab es am Anfang, in der Pause und zum Ausklang des Abends Musik des Duos Mr. Crab. Schade war nur, dass an diesem abwechslungsreich gestalteten Abend so wenige Zuhörende in die KniKi gekommen waren.

Der letzte Veranstaltungstag (11.09., 15.00 Uhr) des Literaturfests sollte auch diesmal vor allem den Kindern gehören, ebenso natürlich aber auch Familien und allen „jung gebliebenen“ Erwachsenen. Die studierte **Musikerin und Diplom-Musikpädagogin Eva Weiss** nahm die Anwesenden auf eine musikalische Erlebnisreise mit, bei der sie die „**Bremer Stadtmusikanten**“ als von Klängen und Geräuschen untermalte **Musikgeschichte** für Augen und Ohren präsentierte. Leider waren zu der sympathisch vermittelten und gelungenen Darbietung nur

zehn BesucherInnen erschienen.

Moderiert vom Klimaschutzmanager der Stad Salzgittert, Jan Holzenbecher, konnte am frühen Sonntagabend, **16.10., 18.00 Uhr**, im Rahmen der „Literatur in der Kniki“ der im März krankheitsbedingt **abgesagte Vortrag „Deutschland 2050. Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird“** nachgeholt werden. Zu Gast war einer der Autoren des gleichnamigen Buches, der freie Journalist und langjährige Politikredakteur der Zeit **Toralf Staud**, der anschließend auch für das Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung stand. Bei einem Eintrittspreis von 10 € im Vorverkauf und 12 € an der Abendkasse wurden 24 Karten verkauft. Es handelte sich um eine Kooperationsveranstaltung des Literaturbüros mit dem Fachdienst Stadtplanung, Umwelt, Bauordnung und Denkmalschutz.

Es folgte am **22.10., 19.30 Uhr**, eine **Lesung mit Christian Eisert**, der seit 25 Jahren nicht nur als **Buchautor, sondern auch als TV-Autor, Gag-Schreiber, Drehbuchautor** und längst auch als **Comedy-Coach** tätig ist. An diesem Samstagabend gab er einen amüsanten Einblick in einige seiner Reisen, indem er unter dem Titel **„Deutschland, Schweiz, Nordkorea – mit Wohnmobil, Porsche und zu Fuß“** Auszüge aus drei seiner inzwischen zwölf erschienenen Bücher vortrug – gemischt mit Erzählungen und einigen Bildern, die er den ZuschauerInnen auf der Leinwand präsentierte. Für die sehr unterhaltsame und abwechslungsreich gestaltete Lesung wurden jedoch lediglich zehn Karten verkauft.

Mit zwei Lesungen in der Reihe „Literatur in der Kniki“ wurde das literarische Programmjahr 2022 abgeschlossen. So stellte der Schriftsteller, Journalist und Drehbuchautor **Maxim Leo**, der 2011 z. B. mit dem Europäischen Buchpreis ausgezeichnet wurde und schon mehrere Bestseller veröffentlicht hat, am **24.11.** seinen aktuellen Roman **„Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“** vor, eine ebenso rasante wie vergnügliche Hochstaplergeschichte, die bei einem Eintrittspreis von 10 € bzw. 12 € an diesem Abend 21 BesucherInnen in die Kniki zog.

Am **08.12., 19.30 Uhr** folgte die bereits zweimal verschobene Lesung mit der in Hamburg lebenden Journalistin und Autorin **Simone Buchholz**, die statt ihres letzten Krimis nun ihr ganz neu erschienenenes Buch **„Unsterblich sind nur die anderen“** mitgebracht hatte – ein zwischen „Realität“, Science-Fiction und Märchen angesiedelter Roman, mit dem sie die Lese- und Hörgewohnheiten ihres Publikum vermutlich ebenso herausforderte wie überraschte und den sie atmosphärisch dicht und mit der ihr eigenen Lakonie vorzutragen wusste. Bei einem Eintrittspreis von 10 € bzw. 12 € wurden für diese Veranstaltung 16 Karten verkauft.

Resümee und Ausblick

Unbeschadet der Pandemie-bedingten Ausfälle, der verordneten Veranstaltungspausen und erschwerten Planungs- und Durchführungsbedingungen brachten die Veranstaltungsjahre 2021/22 ein erfreulich vielgestaltiges sowie an AdressatInnen verschiedenster Interessen, literarischer Vorerfahrungen und Altersgruppen gerichtetes Programmangebot des Literaturbüros mit sich. Zusätzlich übernahm das Literaturbüro, wie ebenso andere MitarbeiterInnen des Fachdienstes, über die erste Jahreshälfte 2021 hinaus weiterhin fachfremde Aufgaben im Zusammenhang mit den Entwicklungen des Pandemie-Geschehens und den dadurch erforderlich gewordenen Aufgaben innerhalb der Stadtverwaltung. 2021 hieß das wesentlich, dass regelmäßig Telefondienste zu übernehmen waren, um den BürgerInnen der Stadt eine Anlaufstelle zur Information sowie zur Anmeldung für Impftermine zu bieten. Mit digitalen Angeboten wurden verschiedene Gelegenheiten geschaffen und genutzt, für die interessierte Öffentlichkeit präsent zu bleiben und das öffentliche kulturelle, spezifisch literarische Leben vor Ort zu fördern und zu bereichern. Online-Formate konnten abgesagte analoge Veranstaltungen teilweise ersetzen oder/und alternative kulturelle Beteiligungsmöglichkeiten schaffen, die nicht nur mit neuen Themen und Vermittlungswegen einhergingen, sondern mitunter durch den erleichterten Zugang auch ein

weiteres Publikum auf sich aufmerksam machten und zur Mitwirkung bewegten. Bei anderen Formaten, wie beispielsweise der Schreibwerkstatt für SeniorInnen, zeigte sich wiederum, dass der Gesprächs- bzw. Informationsaustausch über Online-Tools, der schriftliche und selbst der gelegentliche telefonische Kontakt den Wegfall der regelmäßigen Begegnung vor Ort mit dem dazugehörigen gruppenspezifischen Geschehen nicht in gleichem Maße auffangen konnte. Bis auf wenige Ausnahmen blieb das Wiederanknüpfen an den „gewohnten Veranstaltungsbetrieb“ eine mit viel Werbeaufwand verbundene Herausforderung.

Gegenüber den öffentlichen „klassischen“ AutorInnen-Lesungen, für die das Interesse des Publikums immer wieder schwer zu gewinnen war und ist, hatten es Veranstaltungen mit einer gewissen Tradition („Chansons und Kabarett“), der Möglichkeit einer stärker „persönlichen“ Ansprache der Beteiligten (wiederkehrender Teilnehmer/innen-Kreis, eigene aktive Beteiligung der Zielgruppen, funktionierende Synergieeffekte bei Kooperationsveranstaltungen etc.) und einem ausgeprägten „geselligen“ Charakter (z. B. mit Musik, Kaffee und Kuchen) vergleichsweise leichter. Mittelfristig wäre daher zu überlegen, den Bereich der „klassischen“ AutorInnen-Lesungen im Umfang zu reduzieren und diesen letzteren Bereich dafür etwas weiter auszubauen. Veranstaltungen wie die „Regionale Lesebühne“ oder musikalische Lesungsnachmittage mit Kaffee und Kuchen o. Ä. wären in diesem Zusammenhang besonders zu berücksichtigen. Bei vorhandener geeigneter Örtlichkeit und (je nach Anlass bzw. thematischem Zusammenhang) auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern könnten weiterhin auch gelegentliche Wechsel des örtlichen Rahmens eine Möglichkeit sein, nicht nur Abwechslung zu bringen, sondern auch den Interessentenkreis für unsere literarischen Angebote auszudehnen (Bsp. Lesungen im Mühlengarten bzw. im Freien; Lesungen in anderen Stadtteilen; u. U. literarischer Spaziergang etc.).

Musikschule

Die Musikschule ist inzwischen im 66. Jahr seit der Gründung 1958.

Die geplanten strukturellen Veränderungen im Jahr 2020 bis 2022 haben sich trotz der besonderen Corona-Bedingungen realisieren lassen. Eine zusätzliche Neuorientierung hin zur Nutzung digitaler Angebote und weiterer Unterrichtsformate konnte ein großes Stück vorankommen. Die Möglichkeit einer Online-Anmeldung über die Seite der Stadt wurde umgesetzt.

Der Leitgedanke der Musikschule, möglichst viele Menschen mit Musik zu erreichen – unabhängig von Alter und sozialem Status – war aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Schulschließungen und Hygienevorschriften eine große Herausforderung.

Die Musikschulentwicklung hin zu mehr aufsuchender Pädagogik, zu mehr Förderung von Basisarbeit und gleichzeitig zu mehr Spitzenförderung konnte trotz der herausfordernden Lage mit viel Kreativität und Einsatz von allen Beteiligten realisiert werden. Viele SchülerInnen nahmen das digitale Unterrichtsangebot an.

Unter Corona-Bedingungen vollzog sich zwangsläufig leider auch eine Verschiebung des Kernbereiches der Musikschule und der Unterrichtskonzepte.

Zum einen war die Förderung der SchülerInnen durch Einzelunterrichte über digitale Medien überraschend gut möglich, jedoch fiel das gemeinsame und vor allem motivierende Musikerleben und aktive Musizieren durch Gemeinschaft mit Anderen in den jeweiligen Ensembles in eine zweidimensionale digitale Welt, für die sich nicht jede Schülerin oder jeder Schüler begeistern ließ.

Mit der Öffnung für Präsenzunterricht, Ensemblespiel, Konzerte und Sonderveranstaltungen ab Sommer 2020 setzte eine vorsichtige und sehr willkommene Phase der Rückkehr zur Normalität ein.

Besondere Veranstaltungen

2020

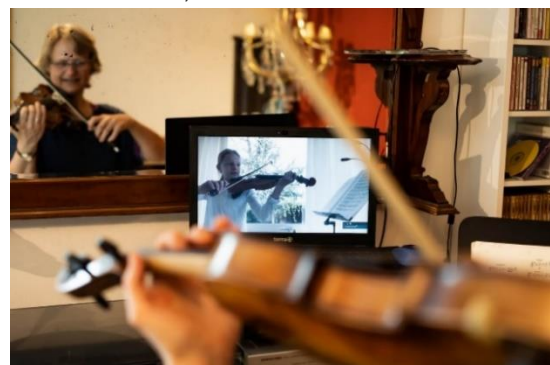
- Bunte Musikschulwoche mit 11 Konzerten für Jung und Alt vom 10. bis 13.03.2020
- 11 Garten-Konzerte in Seniorentreffs zu Zeiten des Lockdowns
- Instrumentenvorstellungen durch die Lehrkräfte in mehreren Grund- und Realschulen.
- Sommer-Videoprojekt mit den Musikschülern: „Bis wir uns wiedersehen“
- Monats-Online Vorspiele
- Gemeinschaftsaktion: Erstellung Weihnachtvideo der Musikschule

2021

- Konzert für Familien „Lieder von Anfang an“ in Kooperation mit der Sparkassenstiftung
- Eine Vielzahl von Werbeveranstaltungen für Kooperationen in Kitas und Grundschulen sowie in der Realschule Thiede und dem Gymnasium SZ-Bad.
- Tag der offenen Tür mit festlichem Abschlusskonzert und Instrumente-Ausprobieren

2022

- 14. Mai großes Konzert für den Lionsclub der Stadt Salzgitter, Martin Luther Kirche
- 21. Mai Demokratieprojekt des Niedersächsischen Chorverbandes unter Mitwirkung des Jazzchores der Musikschule
- Musikschulwoche 27.06. - 01.07.2022
- Erstes Dozentenkonzert für einen guten Zweck (Spende an den Verein „Wir helfen Kindern e. V.“)
- Herbstzauber: Woche der Klassenvorspiele für alle Lehrkräfte
- Adventskonzert mit Kammermusik im Fürstensaal, Großes Weihnachtskonzert



Personelle Veränderungen

Für die nach 44 Jahren Unterrichtstätigkeit in der Grundstufe ausgeschiedene stellvertretende Schulleiterin konnte die Stadt Salzgitter im Jahr 2020 zwei Kolleginnen mit jeweils einer 50%-Stelle einstellen, neue freie MitarbeiterInnen für die Fächer Saxophon, tiefes Blech, klassische Perkussion und Klavier/Korrepetition konnten gewonnen werden und das Team bzw. die Fächerauswahl erweitern. Im Jahr 2021 wurde die Querflötenstelle nach dem Weggang des Kollegen nahtlos nachbesetzt.

Im Jahr 2022 folgte die Festanstellung der Perkussionslehrkraft, des Kontrabasslehrers sowie die Nachbesetzung der Klavierstelle, die nach Renteneintritt des langjährigen Kollegen frei wurde. Im Verwaltungsbüro der Musikschule fand im Jahr 2020 ebenfalls ein Wechsel statt.

Im Förderverein der Musikschule stellte sich ein neuer Vorstand zur Wahl.



Angebotsstruktur

Das Angebot der Musikschule der Stadt Salzgitter umfasste in den Jahren 2020 bis 2022 Unterrichte für Einzelne, Partner und Gruppen, darunter:

- Musikalische Grundstufe: Musikalische Früherziehung, Musikalische Grundausbildung, Rhythmik für Kleinkinder, Instrumentenkarussell
- Instrumentalunterricht in den Fächern Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Blockflöte, Klarinette, Querflöte, Traversflöte, Saxophon, Klavier, Akkordeon, Keyboard, Schlagzeug, Percussion, Baglama, E-Bass, E-Gitarre und seit 2022 Tischharfe – ein Angebot für SeniorInnen
- Vokalunterricht (Jazzgesang)
- Studienvorbereitende Ausbildung
- Musiktheorie für Jugendliche
- Musiktheorie für Erwachsene
- Ensembles, Bands und Chöre
- Kooperationen mit Kindertagesstätten sowie Grundschulen
- Sonderprojekte wie Orchesterfreizeit in den Ferien und das
- Weihnachts-Kindermusical

Das Ziel für das Jahr 2020 war es, mit den vorhandenen Unterrichtsangeboten die Außenstellen SZ-Bad und -Thiede wieder zu beleben und auch mit neuen Angeboten auf Grundschulen zuzugehen, um die Anzahl der Kooperationen weiterzuentwickeln.

Im Ergebnis konnte nach mehrjähriger Pause die Musikalische Früherziehung, die Musiktheorie und Gitarrenunterricht in SZ-Bad mit neuen Kursen starten.

In der studienvorbereitenden Ausbildung (SVA) wurden Zwischen- und Aufnahmeprüfungen durchgeführt.

Für die SeniorInnen, die ebenfalls zu den Aktiven an der Musikschule zählen wollen, investierte die Musikschule sechs Veehharfen-Instrumente mit Zubehör und entwickelte das Angebot für Dreiergruppen und Ensembles.

Seit 2022 haben zwölf SeniorInnen das Instrument erlernt. Ein Tischharfenensemble ist entstanden.

Kooperationen / Wir machen die Musik

In den Jahren 2020 bis 2022 konnte die Musikschule die Anzahl der Kooperationen mit Kindergärten und Schulen auf 25 Partnerschaften erhöhen.

Die „Musikschule vor Ort“ findet in folgenden Einrichtungen statt:

- Altstadtschule SZ-Bad
- Kita Stiftsmäuse
- Kita St. Josef
- KiGaLuGa
- Kita Christ König
- Arche Noah Kindergarten
- GS Kranichdamm
- GS Ringelheim
- GS Fredenberg
- GS Cramme
- Realschule Thiede
- Gymnasium SZ-Bad

Ausblick 2023

Die Musikschule wird mit einer Festwoche ihr 65-jähriges Jubiläum feiern.

Die Weiterentwicklung des Musikschulangebotes wird in der Kooperation mit weiterführenden Schulen zu sehen sein. Instrumente, die an Realschulen und Gymnasien gefragt sind, wie z. B. Blechblasinstrumente, Schlagzeug, Klarinette/Saxophon oder E-Gitarre/E-Bass, werden im Jahr 2023 vor Ort beworben. Ziel ist es, eine Schülerzahl von 800 mit einer Belegung von 1000 zu erreichen.



Musikalische Workshops

Jazz- und Rockworkshop

Pandemiebedingt musste auch der Jazz- und Rockworkshop 2020 ersatzlos abgesagt werden. Trotz mehrerer Konzepte ließ sich leider keine realisierbare und vertretbare Maßnahme ableiten.

2021 konnte der 36. Jazz- und Rockworkshop erneut nicht stattfinden und wurde zum dritten Mal und ersatzlos abgesagt. Alternativ organisierte das Workshop-Team ein digitales Konzert mit den ursprünglich eingeplanten DozentInnen, das am 24.07. live aus der Kulturscheune gestreamt wurde.

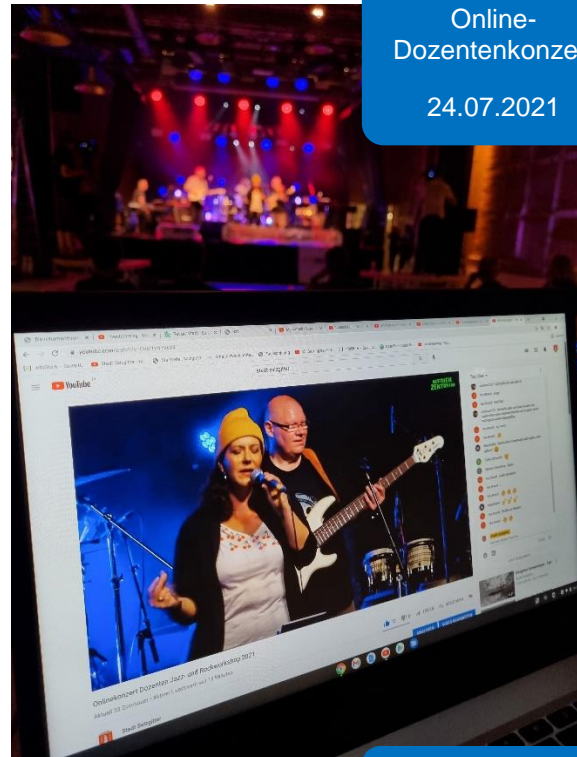
Die ursprünglich eingeplanten Dozierenden präsentierten ein hochkarätiges Programm aus populären Jazz-, Rock- und Popsongs vor knapp 200 Online-Gästen.

Nach drei Jahren Pause konnte 2022 der allseits beliebte Jazz- und Rockworkshop endlich wieder stattfinden, wenn auch in reduzierter Form. Über 70 Teilnehmende wurden bei 15 Dozierenden in acht verschiedenen instrumentalen und vokalen Bereichen unterrichtet.

Britta Rex, Karsten Gohde, Tom Schmeichel, Lars Hansen, Uwe Granitza, Ralph König, Stephan Genze, Rolf Zielke, Melanie Germain, Friedemann Petter, Dirk Brand, Hilko Schomerus und Frank Itt unterrichteten im Bereich Jazz, Rock und Pop wieder auf Höchstniveau. Aufgrund der kleinen Gruppengrößen war der Workshop in diesem Jahr sogar noch ein wenig persönlicher.

Traditionell wurden im Rahmen des Jazz- und Rockworkshops wieder zahlreiche Specials und Konzerte angeboten. An den ersten beiden Abenden fanden die sogenannten Sessions statt. Dabei wird eine kleine Auftrittfläche vor dem Wirtshaus in der Wehrstraße installiert. Teilnehmende, Gäste und PassantInnen sind zum spontanen Musizieren eingeladen.

An den letzten beiden Abenden fand das traditionelle Dozenten- und das Teilnehmerabschlusskonzert statt. Beide Veranstaltungen waren rege besucht.



Online-
Dozentenkonzert

24.07.2021



Dozentenkonzert

16.07.2022

Ausblick 2023

Bedingt durch die reduzierten Instrumentalgruppen kam seitens der Teilnehmenden und der Dozierenden vermehrt die Rückmeldung, die kleineren Gruppengrößen beizubehalten, da dies unter anderem den Unterricht für die einzelnen Teilnehmenden intensiver gestaltet und den Bandunterricht optimiert.

Dieses Feedback haben sich die Organisatoren zu Herzen genommen und das Konzept des Workshops überarbeitet. Ab 2023 liegt die maximale TeilnehmerInnenzahl bei sieben Personen pro Kurs. Der 38. Jazz- und Rockworkshop findet vom 06. bis 09.07.2023 statt.

International Drummer Meeting

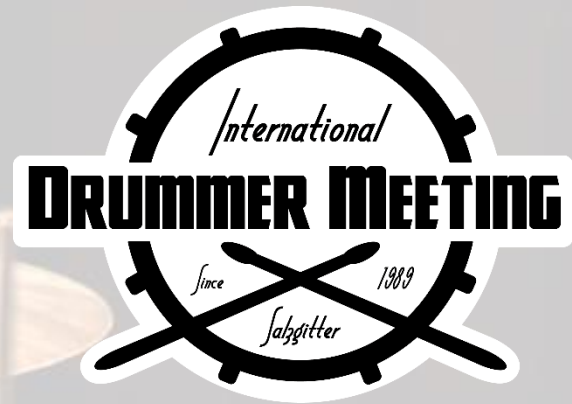
Das 32. International Drummer Meeting fand 2020 das erste Mal im Onlineformat statt. In Kooperation mit **Drumtrainer Berlin** wurden knapp 60 Teilnehmende über die Kommunikationsplattform „Zoom“ mit Unterstützung des Medienzentrums der Stadt Salzgitter von nationalen und internationalen Drum-Stars aus verschiedensten Szenen am Schlagzeug unterrichtet.

Dabei standen nicht nur der Instrumentalunterricht im Fokus, sondern auch die Kunst der rhythmisch-melodischen Elemente und die richtige Körperhaltung. Nebenbei vermittelten die Dozenten ihre persönlichen Tipps, Tricks und Geheimnisse rund um das Schlagzeug.

Unter anderem konnte der Fachdienst Kultur **Aaron Comess**, den Schlagzeuger der Spin Doctors, und **Thomas Lang**, einen der gefragtesten Schlagzeuger der Welt, für sich gewinnen. Zwei Dozenten streamten live aus dem Studio des Medienzentrums Salzgitter, die übrigen acht quer aus Europa und den USA. Auch die Teilnehmenden waren über alle Grenzen hinweg zugeschaltet. Unter anderem kamen diese aus Indien, Simbabwe und Lateinamerika. Die vertretenen Stilrichtungen waren ebenso vielfältig wie der Workshop selbst.

Das erste Online-Drummer-Meeting brachte auch viele weitere Neuerungen mit sich. So wurde bspw. ein neues Logo entwickelt und verstärkt in die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Internetwerbung, investiert. Ebenso wurden neue Partnerschaften geschlossen. Neben Yamaha, der Braunschweigischen Sparkassenstiftung und der WIS konnte das Projektteam das Goethe-Institut als Förderer für das International Drummer Meeting gewinnen. Dieses unterstützte insbesondere Teilnehmende mit geringeren Einkommensverhältnissen.

Das Projekt stieß bei allen Beteiligten auf äußerst positive Resonanz.



Zacky Tsoukas
live aus dem
Medienzentrum Salzgitter



Dirk Brand
live aus Studio Brand



Stanton Moore
live aus New Orleans

Das 33. International Drummer Meeting fand vom 01. bis 03.10.2021 erstmalig im hybriden Format statt. 25 Teilnehmende wurden in der Kulturscheune und zehn über die Kommunikationsplattform „Zoom“ von nationalen und internationalen Drum-Stars aus verschiedensten Szenen am Schlagzeug unterrichtet.

Thomas Lang, Anika Nilles, Noah Fürbringer, Randy Black, Zacky Tsoukas, Udo Dahmen und Dirk Erchinger unterrichteten digital und analog in der Kulturscheune bzw. im Saal der Alten Feuerwache. Der Österreicher Werner Groisz schaltete sich aus Österreich dazu, Derrick McKenzie und Jas Kayser aus London. Ergänzend gastierte der an der Mannheimer Pop-Akademie tätige Dozent und Bassist Prof. Frank Ilt beim International Drummer Meeting und brachte den

Teilnehmenden den richtigen „Groove“ zwischen Schlagzeug und Bass ein wenig näher.

Auch die Teilnehmenden waren wieder über die globalen Grenzen hinweg zugeschaltet. Unter anderem kamen diese aus Indien, Simbabwe und Lateinamerika. Neben der Vermittlung der persönlichen Tipps, Tricks und Geheimnisse rund um das Schlagzeug spielten die Topstars Thomas Lang, Noah Fürbringer und Anika Nilles am 4. Oktober ein 90-minütiges Konzert in der Kulturscheune. Auch dieses Event wurde live übertragen. Die Veranstaltung zählte knapp 50 Gäste vor Ort und ca. 700 beim Livestream.

Unterstützt wurde das Projekt von Yamaha, GEWA Music, Paiste, DW Drums, REMO, der Wohnbau Salzgitter als auch von der WIS.

Weltklasse-Schlagzeuger zu Gast in Salzgitter

An drei Tagen findet das 33. Drummer-Meeting statt. Im Netz – und der Kulturscheune.

Von Andrea Leifeld

Lebenstedt. Na, da soll noch mal einer behaupten, die Corona-Pandemie hätte nichts Gutes bewirkt. Nachdem das 32. Internationale Drummer-Treffen im vergangenen Jahr erfolgreich online ausgerichtet werden konnte, wurde das diesjährige Meeting als Hybrid-Form aus der Kulturscheune und der Alten Feuerwache in Lebenstedt angeboten, berichtet der Lebenstedter Vollblut-Musiker Ralli Lewitzki: Technisch sei im Corona-Jahr viel möglich geworden.

„Nicht nur, dass uns so die Online-Teilnehmer von überall folgen konnten. Auch drei Live-Schallten nach London und St. Johann in Österreich, zu den Masterclass-Drummern, Derrick MacKenzie, Jas Kayser und Werner Groisz prägten das dreitägige Programm.“ Die Schlagzeuger-Welt war am Wochenende zu Gast in Salzgitter.

Auch die Möglichkeiten der zwei Unterrichtssprachen, in Englisch und Deutsch, waren neu. Wo weltweit eine unbekannte Anzahl an Drummer-Freunden dem Workshop folgte, musste die Anzahl der analogen Teilnehmer vor Ort coronabedingt auf 25 Musiker begrenzt bleiben. Zum Dozentenkonzert am Samstagabend waren mehr Zuschauer zugelassen, das Konzert war aber auch kostenlos auf YouTube zu verfolgen. Da gab es mächtig was auf die Ohren!

Der Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter als Veranstalter hatte ein Programm mit internationalen Trommler-Stars zusammengestellt.

„Aus unseren Schäfchen, den Teilnehmern des 1. Drummer-Meetings, wurde was.“

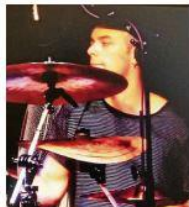
Ralli Lewitzki Organisator des Treffens mit weltbekanntesten Schlagzeugern.



Die hohe Kunst des Schlagzeugspiels: Das 33. Internationale Drummer-Meeting fand in der Kulturscheune statt – aber auch online. FOTOS (2): ANDREA LEIFELD / BZV

Musikalischer Ansprechpartner war Ralli Lewitzki, der bereits 1998 beim ersten Drummer-Meeting den Hut auf hatte. „Damals war ich Schlagzeug-Lehrer an der Musikschule. Das Internet war unbekannt, und auch die Kulturscheune gab es noch nicht“, erinnerte er sich zum Veranstaltungsauftritt am Freitagnachmittag.

Schützenhilfe zum Start Anno 1989 leistete Schlagzeug-Legende Pete York, Drummer der Spencer David Group, der bereits damals in Deutschland lebte. Über seine Einflüsse wurden die ersten zaghaften Kontakte zur englischen Drummer-Szene hergestellt. Das Meeting wurde immer größer. „Aber aus unseren Schäfchen, den Teilnehmern des ersten Drummer Meetings, wurde was!“ Lewitzki erinnert am Klaus Wey, heute Sound-Mischer für Bösse, oder Dennis Poschwata und Thoroan Kluske, die mit den Bands Guano Apes und Vivid die Hardrock-Musikszene prägen.



Am Samstagabend fand das Abschlusskonzert statt mit dem Wahl-Berliner Noah Fürbringer.

Seit dem ersten Meeting steht ihm Dirk Erchinger zur Seite, Leiter des Schlagzeuginstituts „Drumtrainer Berlin“.

Neben Erchinger prägten weitere, hochkarätige Köpfe das rhythmusstärkende Wochenende, die Tipps und Tricks zum perfekten Drum-Spiel an die Teilnehmenden weitergaben: Thomas Lang aus den USA,

Noah Fürbringer, der Österreicher Werner Groisz, Randy Black aus Kanada, Zacky Tsoukas aus Großbritannien, sowie Udo Dahmen, Bo Borgmann und Ben Flor.

Mit Anika Nilles gab es auch erstmals eine weibliche Drummer-Dozentin. „In der Szene sind Frauen noch selten, aber durchaus auf dem Vormarsch“, so Lewitzki. Auch die Bedeutung des Schlagzeugers in einer Band hob er noch einmal hervor: „Der Drummer bestimmt das Timing, die Geschwindigkeit und die Koordination. Einfach alles.“

Erlernen könne es jeder, der ein gewisses Grundtalent mitbringt, machte Lewitzki auch neuen Musikfreunden Mut, zum Schlagzeug zu schreiben. Der Einstiegspreis läge so bei 1000 Euro aufwärts. „Alles darunter ist klapprig“, mahnte der Musik-Mann. E-Drums seien noch teurer, aber bieten durch die Kopfhörer die Möglichkeiten zu einem für die Nachbarn nervenschonenden Schlagzeug-Training.



Anika Nilles & Thomas Lang beim 33. Drummer Meeting



Im Jahr 2022 sollte das hybride Konzept fortgeführt werden. Vom 30. September bis 03. Oktober unterrichteten Adam Deitch, Martina Barakoska, Richard Spaven, Bertram Engel, Lui Ludwig, Michael Küttner, Oli Rubow und Ben Flohr 33 Teilnehmende digital. Begleitet wurde die Veranstaltung wieder durch Prof. Frank Itt.

Ebenso fanden während des 34. Drummer Meetings drei Konzerte statt. U. a. spielte die Band „Flux“ mit Claus Hessler am Schlagzeug in der Kulturscheune. Auch diese Veranstaltungen wurden live übertragen.

Datum	Konzert	Gäste
30.09.2022	Dozentenkonzert I	49
01.10.2022	Dozentenkonzert II	63
02.10.2022	FLUX	42



Ausblick 2023

Basierend auf den pandemiebedingten Erfahrungswerten wird das hybride Konzept in reduzierter Form fortgeführt. So wird das Internationale Drummer Meeting nicht mehr durchgehend gestreamt, sondern nur noch innerhalb ausgewählter Slots. Ebenso soll der Unterricht weiterhin ausschließlich in der Kulturscheune stattfinden.

2023 hat der Fachdienst Kultur in Kooperation mit Drumtrainer Berlin wieder weltbekannte Künstlerinnen und Künstler zu Gast. Vom 06. bis 08. Oktober werden u. a. der Kanadier Larnell Lewis – der derzeit populärste und erfolgreichste Schlagzeuger der Welt –, Thomas Lang und Christin Neddens ihr Wissen und Können präsentieren.

Saxophon-Workshop mit dem Raschèr Saxophone Quartet

Seit seiner Gründung im Jahr 1969 trat das Raschèr Saxophone Quartet regelmäßig in den großen Konzertsälen in Europa, Asien und den USA auf.

Vom 19. bis zum 21.09.2021 gastierte das weltberühmte Quartett wieder in Salzgitter. Unter entsprechenden Auflagen wurden im Saal der Alten Feuerwache **13 Teilnehmende** am klassischen Saxophon unterrichtet.

Themen waren u. a. Interpretation, Repertoirefragen, Tonbildung, Überblas-technik, Ansatz, Fingertechnik, Vibrato, Intonation, Informationen über Mundstücke und Blätter.

Darüber hinaus wurde am Freitagabend in Kooperation mit dem Goethe-Institut die kubanische Komponistin Viviana Ramos via Zoom in den Unterricht eingebunden. Dabei wurde das von Ramos für das Raschèr Quartett komponierte Stück „One piece a day“ nochmals gemeinsam überarbeitet. Selbstverständlich stand Ramos auch den Teilnehmenden für jegliche Fragen rund um die Themen Musik, Saxophon und die pandemischen Auswirkungen auf die Musik in Kuba zur Verfügung.

Am Samstagabend wurde traditionell wieder das Dozierendenkonzert im Fürstensaal abgehalten, bei dem Christine Rall (Sopran), Elliot Rilley (Alt), Andreas van Zoelen (Tenor) und Oscar Trompenaars (Bariton) vor über 40 Gästen Stücke von Johann Sebastian Bach, Jean-Baptiste Singelée, Clara Schumann u. v. m. darboten.

Am Sonntag durften die Teilnehmenden die innerhalb der drei Workshoptage einstudierten Stücke im Rahmen des Abschlusskonzertes präsentieren.

Ausblick

Der Saxophon-Workshop ist bisher im zweijährigen Turnus vorgesehen.

Vom 22. bis 24. September 2023 gastieren die Raschèrs wieder in Salzgitter. Neben dem dreitägigen Workshop ist wieder ein Dozierendenkonzert geplant, zu dem auch externes Publikum Zutritt hat – diesmal in der Kulturscheune in SZ-Lebenstedt.



Kunst- und Kreativschule (KuK)

2020

Die im Laufe des Jahres 2019 neu hinzugewonnenen drei Lehrkräfte konnten sich wie geplant im Jahr 2020 verstärkt auf den Ausbau der Themenfelder Malerei und Kunsthandwerk konzentrieren. Die dadurch gegenüber dem Vorjahr erweiterte Kursauswahl wurde dann auch erwartungsgemäß rege nachgefragt. Das erste Kurs-Halbjahr, welches Ende Januar begann, beinhaltete ein breit gefächertes Angebot von 46 Kursen. Doch das von Januar bis Juni geplante Angebot wurde durch die voranschreitende Corona-Pandemie bald unterbrochen. Am 14. März fand der letzte Kurs vor dem ersten Corona-Lockdown statt. 18 nachfolgende Kurse mussten aufgrund der sich verschlechternden Lage nach und nach abgesagt werden. Erst Ende des Monats Mai war unter erschwerten Bedingungen die Durchführung der letzten Kurse des ersten Halbjahres möglich. Zur Sicherstellung der umfangreichen Hygienevorgaben wurde dafür der Unterricht in den Saal der Alten Feuerwache verlegt. Die Sicherheitsmaßnahmen des Hygienekonzeptes umfassten u. a. Frontalunterricht, einen Mindestabstand von 1,5 Metern untereinander, mehrfaches Lüften des Raumes und persönliches Material für jeden Teilnehmenden.

Die restlichen für Mai und Juni geplanten Kurse folgten am selben Ort. Die meisten der teilweise bereits seit Anfang des Jahres für diese Kurse angemeldeten Teilnehmenden hatten ihre Anmeldungen dafür aufrecht gehalten. Es gab zwar der Pandemie geschuldet auch vereinzelte Absagen, aber ausgleichend waren einige neue TeilnehmerInnen hinzugekommen, sodass die Gruppengrößen nahezu unverändert blieben. Alle vor Ort Anwesenden freuten sich ausnahmslos, endlich wieder etwas Kreativität und Normalität in ihren Alltag bringen zu können. Durch den temporären Umzug und die Anpassungen konnten die letzten Kurse des ersten Halbjahres schlussendlich doch noch erfolgreich durchgeführt werden. Danach ging die KuK in die jährliche Sommerpause.

Während dieser Zeit wurde das Programm für das zweite Halbjahr geplant, welches im Regelfall ungefähr zwei Wochen nach dem Ende der Sommerferien beginnt. Zusammen mit den Lehrkräften wurden einige der im Frühjahr ausgefallenen Kurse und natürlich einige neue Themen vorbereitet. Aufgrund der kürzeren Zeitperiode und zur Entzerrung der Unterrichtstage waren jedoch insgesamt nur noch 22 Kurse für das zweite Halbjahr vorgesehen.

Durch die kurzen Laufzeiten der jeweils gültigen Corona-Verordnung des Landes Niedersachsen verzögerte sich der Beginn des Unterrichts dann aber um drei Wochen, in denen mit dem Gesundheitsamt und der Sicherheitsingenieurin der Stadt Salzgitter eine Anpassung des Hygienekonzeptes vom Saal der Alten Feuerwache auf die beiden originären Unterrichtsräume im zweiten Obergeschoss der Alten Feuerwache erarbeitet wurde. Am 01. Oktober startete dann endlich das von allen inständig erwartete Kursprogramm des zweiten Halbjahres.



Aufgrund der Raumsituation gab es eine Beschränkung auf maximal sechs Teilnehmende pro Kurs. Diese maximale Auslastung wurde bei einigen Kursen schnell erreicht. Erneut zeigte sich, dass besonders die StammkundInnen sehnlichst auf das neue Programm gewartet hatten und sich schnell Plätze in beliebten Kursbereichen sicherten. Und trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnten auch im zweiten Halbjahr wieder neue InteressentInnen für die Kurse hinzugewonnen werden.

2021

Um flexibler auf mögliche pandemiebedingte Einschränkungen reagieren zu können, war das Programmangebot zum Jahreswechsel von Halbjahren auf Quartale umgestellt worden. 19 Kurse waren durch die Lehrkräfte der KuK für das erste Quartal 2021 fertig geplant und vorbereitet worden. Neben den beiden Räumen der KuK im 2. OG der Alten Feuerwache war auch der große Saal im Erdgeschoss sicherheitshalber für einige Kurse als Kursort vorgesehen. Doch nach und nach kristallisierte sich heraus, dass die für das erste Quartal 2021 geplanten Kurse komplett ausfallen mussten. Die bereits fertig gedruckte Programmbroschüre war obsolet geworden.

Die Schließung der KuK dauerte auch zum Beginn des zweiten Quartals des Jahres noch an. Die rechtlichen Rahmenbedingungen verhinderten weiterhin jeglichen Unterricht. Erst gegen Ende des Monats Juni konnte nach Änderung der Gesetzeslage durch die Erarbeitung eines umfangreichen Rahmenhygieneplans wieder eine kleine Kursauswahl angeboten werden. Dieses Kursangebot fand auch nicht in den üblichen beiden Unterrichtsräumen, sondern ausschließlich im 226 m² großen Saal der Alten Feuerwache im Erdgeschoss statt. Unter erheblichen Einschränkungen, wie auseinandergestellten Einzeltischen, Maskenpflicht und persönlich zugewiesenen Arbeitsmaterialien, erklärten sich drei Lehrkräfte bereit, im Rahmen einer Testphase, Ende Juni bis Mitte Juli dort insgesamt fünf Kurse anzubieten.

Darauf folgte die kursfreie Zeit der Sommerferien. Diese Zeit wurde genutzt, um aus den gewonnenen Erfahrungen und den zwischenzeitlich erfolgten weiteren gesetzlichen Lockerungen ein Programm für den Rest des dritten Quartals, den Monat September, zu erarbeiten. Dieses sieben Kurse umfassende Programm konnte wieder in den ursprünglichen Unterrichtsräumen der KuK durchgeführt werden. In dem dafür angepassten umfangreichen Hygienekonzept wurde unter anderem eine Beschränkung auf maximal sechs Kinder in einem Kurs festgelegt. Mit 23 Kursen für das vierte Quartal 2021

erreichte abschließend die letzte Programmbroschüre des Jahres fast wieder ein normales Niveau an angebotenen Unterricht. Doch bis zum Jahresende blieben die vielen Einschränkungen und Auflagen für die Durchführung des Unterrichts bestehen. Dies führte dazu, dass zum Ende des Jahres eine Lehrkraft ihre Unterrichtstätigkeit dauerhaft einstellte.

Statistische Daten

Im Jahr 2021 nahmen insgesamt 158 SchülerInnen ein Angebot der KuK wahr. Bei den besuchten Kursen handelte es sich ausnahmslos um Einzelkurse (31 Kurse), welche an einem Tag stattfanden. Insgesamt wurde in der KuK ein Unterrichtsangebot von 139 Unterrichtsstunden, verteilt auf 54 Kurse, vorgehalten, von denen 73 Unterrichtsstunden tatsächlich durchgeführt wurden. Mangels Teilnehmenden wurden zwei der nicht durchgeführten Kurse abgesagt, weitere zwei Kurse mussten abgesagt werden, da die Lehrkraft erkrankte und aufgrund des speziellen Kursthemas kurzfristig kein Ersatz gefunden werden konnte. 19 Kurse fielen pandemiebedingten Schließungen aufgrund gesetzlicher Vorgaben anheim.



Aufgrund der monatelangen Schließung der KuK erübrigt sich ein prozentualer Vergleich der Entwicklung der Teilnehmerzahlen und der angebotenen beziehungsweise durchgeführten Kurse zum Vorjahr. Erst nach Wegfall aller Einschränkungen und Normalisierung des Unterrichtsbetriebes können zukünftig wieder verlässliche Daten erhoben werden.

2022

Im Laufe des Jahres 2022 konnten weitere zwei Lehrkräfte hinzugewonnen werden. Diese widmeten sich dem Ausbau der Themenfelder Malerei für etwas ältere Kinder und Papierarbeiten für die jüngeren Kinder. Nachdem im Sommer 2022 die pandemiebedingten Einschränkungen größtenteils aufgehoben wurden, kehrten auch andere Dozentinnen, die lieber erst einmal pausiert hatten, zurück. Die dadurch erweiterte Kursauswahl wurde dann auch erwartungsgemäß rege nachgefragt.

Während in den ersten Jahren der KuK noch Kurse mangels Nachfrage abgesagt werden mussten, ist die KuK nun soweit, dass alle angebotenen Kurse auch tatsächlich durchgeführt werden. Teilweise hätten die Kurse sogar doppelt belegt werden können. Bei diesen Kursen wird versucht, sie in einem Folgeprogramm erneut anzubieten, um allen, die leider nicht dabei sein konnten, doch noch eine Teilnahme an ihrem Wunschkurs zu ermöglichen.

Bei einigen Kursen aus dem Bereich Malerei konnten im ersten Halbjahr 2022 glücklicherweise sogar relativ kurzfristig Termine für Wiederholungskurse angeboten werden. Doch auch die Wiederholungskurse waren schnell ausgebucht. Falls inzwischen doch noch einmal ein Kurs abgesagt werden muss, handelt es sich dann um einen der seltenen Einzelfälle, bei denen das Kursthema so speziell ist, dass niemand der anderen Lehrkräfte spontan einspringen kann. Einige in der Vergangenheit bereits erfolgreich durchgeführten Kurse wurden, neben den vielen neuen Themen, noch einmal für die inzwischen altersmäßig nachgekommenen Kinder angeboten. Mehrere dieser Kurse, wie die Venezianischen Masken oder die Deko-Leuchtf Flaschen, waren so stark nachgefragt, dass diese sich zu einem Dauerbrenner entwickelten und sogar in einem späteren Quartal nochmals durchgeführt wurden.

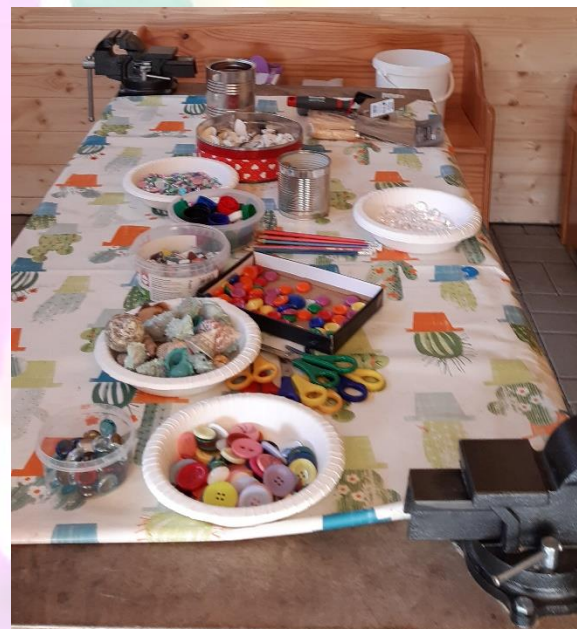
Bei dem Kurs „Malen wie Chagall“ fand im Mai erstmals eine Kombination aus theoretischer und praktischer Wissens-

vermittlung statt, bei der sich die Kinder nach einer Spezialführung durch die gleichzeitig in der Kulturscheune stattfindende Ausstellung mit Werken des Künstlers Marc Chagall gleich direkt anschließend selbst kreativ betätigen konnten. Es ergab sich eine neue Erfahrung für alle, die bei entsprechenden Voraussetzungen gerne wiederholt werden kann.

Aufgrund der beengten Raumsituation in den Unterrichtsräumen der KuK wurde die Beschränkung auf maximal sechs bis sieben Teilnehmende pro Kurs freiwillig aufrecht gehalten. Diese maximale Auslastung wurde bei vielen Kursen schnell erreicht. Besonders die Stammkundschaft sicherte sich immer wieder schnell die begehrten Plätze in den beliebtesten Kursbereichen. Und stetig konnten auch im Jahr 2022 wieder neue Interessierte für die Kurse hinzugewonnen werden.

Schnupperangebote in der KuK

Die im Jahr 2019 begonnene Kooperation der KuK mit der Kita Pustebume aus Salzgitter-Lebenstedt, in der mit den Kindern aus dem Bundesprogramm zur Sprachförderung Schnupperkurse in der KuK durchgeführt werden, konnte wiederaufgenommen werden und für die inzwischen nachgewachsenen Kinder wurde, in Begleitung eines Elternteils, erneut ein Schnupperkurs im Atelier der KuK angeboten.



Ergänzende Kooperationen

Aus der erfolgreichen Kooperationsarbeit der KuK mit der Kita Pusteblume entstand die Idee, das im Außenbereich der Kita neu gebaute Kunst- und Werkhaus durch einige Kunstaktionen zusammen mit der KuK einzuweihen und zu verschönern. Das Projekt wurde in der KuK begeistert aufgenommen. Eine Mitarbeiterin der KuK führte mit den Kita-Kindern vor Ort an mehreren Tagen Kurse aus den Bereichen Beton und Modelliermasse durch. Während die modellierten Häuser anschließend von den Kindern mit nach Hause genommen werden konnten, verblieben die Beton-Objekte zur Dekoration des Kunst- und Werkhauses direkt dort anmontiert vor Ort.

Werbung

Während in den Anfangsjahren der KuK die weitläufig verteilte Kurs-Broschüre im DIN-Lang-Format die bevorzugte Art war, um sich über das Kursangebot der KuK zu informieren, hat sich inzwischen bei den Bestandskunden der gleichzeitig eingeführte Newsletter, der ebenfalls über das neu erschienene Kursangebot informiert, zum beliebteren Informationsmedium entwickelt. Nichtsdestotrotz bleibt die gedruckte reich bebilderte Kurs-Broschüre weiterhin ein probates Mittel, um zum Beispiel über die Auslage in Kindergärten neue potenzielle Teilnehmende anzusprechen und auf das Angebot der KuK aufmerksam zu machen.



Fotos: Stadt Salzgitter

Statistische Daten

Im Jahr 2022 nahmen insgesamt 468 SchülerInnen ein Angebot der KuK wahr. Bei den besuchten Kursen handelte es sich um Einzelkurse (73 Kurse), welche an einem oder zwei aufeinanderfolgenden Tagen stattfanden, sowie um fünf Schnupperangebote und Kooperationen. Insgesamt wurde in der KuK ein Unterrichtsangebot von 204 frei buchbaren Unterrichtsstunden, verteilt auf 76 Kurse, vorgehalten, von denen 193 Unterrichtsstunden tatsächlich durchgeführt wurden. Insgesamt drei Kurse mussten abgesagt werden, da die Lehrkraft erkrankte und aufgrund des speziellen Kursthemas kurzfristig kein Ersatz gefunden werden konnte. Erfreulicherweise mussten im Jahr 2022 keine Kurse mehr pandemiebedingt abgesagt werden.

Ausblick auf das Jahr 2023

Die Umstellung des Kursprogrammes auf Quartale hat sich bewährt und wird daher auch bei Abschaffung pandemiebedingter Auflagen beibehalten werden. Aufgrund einer zum Jahreswechsel geänderten Gesetzeslage wird die Kooperation mit der Kita Pusteblume voraussichtlich nicht fortgeführt werden können. Die Weiterführung von Schnupperkursen und Kooperationen mit anderen Partnern ist geplant.

Doch genaue Prognosen zur Zukunft wollen trotz eines inzwischen geübten Umgangs mit der Corona-Pandemie kaum angedacht werden, denn auch im Jahr 2022 stellten kurzfristige Ausfälle von Lehrkräften und Teilnehmenden die KuK spontan vor viele alte und neue Herausforderungen.

Die Wichtigkeit der KuK als außerschulischer Bildungsort zum direkten kreativen Austausch steht dabei außer Frage. Der Bedarf und das Interesse steigen sichtbar von Monat zu Monat an. Jetzt gilt es das bestehende Angebot zu stabilisieren und, wo es möglich ist, noch weiter auszubauen.

Städtisches Museum Schloss Salder

Allgemeines

Das Städtische Museum Schloss Salder ist neben dem Stadtarchiv der zentrale Ort des kulturellen und historischen Gedächtnisses von Salzgitter. Es sammelt, bewahrt, erforscht und vermittelt in Auswahl Objekte zur Vergangenheit von Stadt und Region. Seine Sammlungen und die Erträge eigener und fremder Forschungen vermittelt es in erster Linie durch seine umfangreichen Dauerausstellungen. Diese präsentieren auf gut 3 500 m² Innenfläche sowie über 2 000 m² Außenfläche mehr als 3 000 Exponate. Deren Spanne reicht von hunderte Millionen Jahre alten Relikten der Erdgeschichte bis hin zu Gebrauchsgegenständen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Spezialthemen werden regelmäßig in Form von Sonderausstellungen behandelt. Ein zentraler Aspekt der Wissensvermittlung ist die museumspädagogische Arbeit. Sie bietet vor allem für Kinder ein breites und inhaltlich fundiertes, ebenso lehrreiches wie spannendes Angebot. Die modern ausgestattete Lernwerkstatt bietet dafür die hervorragende Basis. Seit 2019 ist das Städtische Museum Schloss Salder außerschuli-



scher Lernort in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Im selben Jahr erhielt es das Qualitätssiegel als besonders familienfreundliches Museum im KinderFerienLand Niedersachsen. Außerdem ist das Museum eines der Informationszentren des UNESCO Global Geoparks Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen.

Das Städtische Museum Schloss Salder erfüllt neben seinem musealen Hauptauftrag die Funktion eines kulturellen Zentrums für die Stadt Salzgitter und die Region. In jedem Jahr finden hier zahlreiche Sonderveranstaltungen statt. Das Spektrum reicht von kleinen Lesungen bis zu den Innenhof füllenden Freiluftkonzerten mit tausenden Gästen.

2020

Wegen der seit Frühjahr 2020 grassierenden Corona-Pandemie musste auch das Städtische Museum Schloss Salder zwei Mal über längere Zeiträume hinweg schließen.

Nur zu Jahresbeginn konnte ein normaler Betrieb stattfinden. In der kurzen Zeit zwischen den Schließungen galten auf dem ganzen Museumsgelände für Team und Gäste weitreichende Einschränkungen.

Die Auswirkungen dieser Ereignisse auf den alltäglichen Museumsbetrieb und die Gästezahlen waren massiv. Im Rückblick fielen sie allerdings weniger gravierend aus, als zu Beginn der Pandemie zu befürchten war.

Das gesamte Museumsteam zeigte in dieser Krisenzeit einen hohen Einsatz bei

der alltäglichen Bewältigung der Pandemie-Folgen. Dieses Engagement beschränkte sich nicht allein auf die Entwicklung und Umsetzung der für die zwischenzeitliche Öffnung (07. Mai bis 01. November) notwendigen Maßnahmen wie Hygiene-Konzepte, Besuchsplanung und Gästeführung. Sie erstreckten sich auch auf die zahlreichen alternativen und spontan realisierten Projekte. Dazu zählen sowohl die Dauerausstellungen, Depots und der Bereich Haustechnik und Werkstatt, als auch „nach außen“ durch neue Multimedia-Formate.

Gästezahlen

Im Jahr 2020 zählte das Museum insgesamt 10 838 Besuche eigener Ausstellungen und Veranstaltungen. Im Schloss wurden 5 750 Besuche gezählt, im Komplex Kuhstall und Pferdestall waren es 5 088 Besuche. Diese Zahlen enthalten, wie in den Vorjahren, Besuche der Sonderausstellungen der Städtischen Kunstsammlungen im Kuhstall.

Zusätzlich kamen 1 692 Menschen mit Hochzeitsgesellschaften ins Schloss, 865 Menschen kamen zu Vorträgen und Konzerten externer Veranstalter. Diese Gäste sind in den oben genannten Besuchszahlen nicht enthalten.

Im Vergleich mit „normalen“ Jahren ging die Zahl der Besuche stark zurück. Diese Entwicklung ist vollumfänglich auf die

Schließungen und Einschränkungen im Zuge der Bekämpfung der Pandemie zurück zu führen.



Sonderausstellungen

2020 stand hinsichtlich der Sonderausstellungen wieder einmal ganz im Zeichen der Kinder.

Eine Welt für Puppen

01. Dezember 2019 bis 19. Januar 2020

Mit „Eine Welt für Puppen“ präsentierte das Museum ausgewählte Stücke aus

seiner umfangreichen Sammlung zur Geschichte der Kindheit. Im Fokus standen Puppenstuben, Puppenhäuser und Kaufmannsläden. Die zeitlich vor Beginn der Pandemie liegende Schau sahen 957 Gäste. Besuche während der Spielzeugbörse und des Adventstreffs 2019 sind in dieser Zahl nicht enthalten.





PLAYMOBIL-Spielgeschichte(n)!
– Szenen zu Salzgitters Geschichte &
phantastische Welten
07. Mai bis 01. Juni 2020

PLAYMOBIL-Spielgeschichte(n)! präsentierte die Vergangenheit von Stadt und Region Salzgitter auf ungewöhnliche und faszinierende Weise. Oliver Schaffer, Besitzer einer der weltweit größten Sammlungen von PLAYMOBIL-Figuren und Zubehör, stellte detailverliebte Dioramen zusammen. Von Ichthyosauriern und Dinosauriern über steinzeitliche Rentierjäger, eisenzeitliche Schmiede und mittelalterliche Ritter, Mönche und Salzsiedler bis hin zu zukunftsweisenden modernen Industriebetrieben wurden viele regionale und bedeutende Themen altersgerecht visualisiert. Doch nicht nur Salzgitters Vergangenheit konnte ganz neu erlebt werden. Die Figuren ließen auch kleine und große Gäste in phantastische Welten und zauberhafte Landschaften eintauchen. Insgesamt waren elf aufwendig inszenierte Landschaften mit tausenden Figuren zu entdecken. Gezeigt werden sollte die Ausstellung eigentlich vom 22. März bis zum 01. Juni 2020. Der Lockdown erlaubte jedoch nur eine Öffnung vom 07. Mai bis zum 01. Juni. Zudem galten strenge Hygiene- und Abstandsregeln. Maximal durften 15 angemeldete Gäste parallel eingelassen werden. Außerdem herrschte Maskenpflicht.

Trotz dieser Umstände kamen in nur 3,5 Wochen 1 886 Gäste. Die Schau ist daher explizit als großer Erfolg in herausfordernder Zeit anzusehen. Das geplante Begleitprogramm musste komplett entfallen. Stattdessen erarbeitete und produzierte die Kuratorin zusammen mit dem Medienzentrum in kürzester Zeit eine „virtuelle Ausstellungsführung“ in Form eines frei verfügbaren Films.



Sonderausstellungen

Die traditionellen Großveranstaltungen Museumsfest und Adventstreff mussten aufgrund der Pandemie ebenso ersatzlos entfallen wie die beliebten Backtage und die Spielzeuggörse im Advent. Für die während der zwischenzeitlichen Öffnung realisierten Veranstaltungen galten erhebliche Hygiene- und Abstandsregeln sowie Beschränkungen bei der Gästezahl mit entsprechenden Auswirkungen.

Am 29. Februar, also kurz vor Beginn des ersten Lockdowns und daher ohne entsprechende Beschränkungen, führte der **Geschichtsverein Salzgitter e. V.** im Fürstensaal des Museums sein alljährliches **Symposium** durch. In diesem Jahr war das Thema „Der Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa – Leben und Wirken 1122 – 1190“. Für die neun nacheinander stattfindenden, spannenden und inhaltlich hochwertigen Vorträge waren insgesamt 117 Gäste angemeldet.

Eine kleine Anzahl Sonderveranstaltungen für Kinder und Jugendliche wurde im Sommer von der Museumspädagogik durchgeführt.

Dauerausstellung

In den Dauerausstellungen des Städtischen Museums Schloss Salder wurde die Überarbeitung ausgewählter Abschnitte fortgesetzt bzw. begonnen. Teils wurden die Ausstellungsräume um Prospektständer ergänzt. In ihnen werden Informationsblätter zum Mitnehmen bereitgestellt.

Im Abschnitt „**Salzgitter im Mittelalter**“ im Schloss wurde der Raum zu den Burgen Lichtenberg und Gebhardshagen fertiggestellt. Für diese Präsentation konnten Drittmittel in Höhe von 17.500 € eingeworben werden. Der Raum zum Thema „**Kirche**“ wurde um hochwertige barocke Exponate ergänzt. Es handelt sich um ein Elfenbeinkruzifix und zwei silberne Altarleuchter von 1717. Die Stücke sind Leihgaben der Kirchengemeinde Salder. Die Räume zu den Themen „**Töpferei und Salz**“ wurden unter Berücksichtigung des neuen Layout-Konzeptes überarbeitet.

Die Überarbeitung des Abschnittes „Vom

Büssing-Rad zum VW K70“ in der Scheune wurde begonnen. Sie beinhaltet die Beschaffung und Gestaltung neuer Vitrinen, der Texttafeln und Fahrzeug-Beschriftungen sowie neuer Podeste zur Präsentation einiger Fahrzeuge. Die Fertigstellung des Abschnitts ist für das Jahr 2021 avisiert. Ein herausragendes neues Exponat ist der in 2020 restaurierte AWS-Wagen (vgl. Haustechnik und Museumswerkstatt).

Im Abschnitt „**Salzgitter – Die neue Stadt**“ wurde in zwei Litfaßsäulen je ein Touchscreen-Tablet eingebaut. Auf den Tablets können Gäste selbstständig Video-Interviews mit ZeitzeugInnen zu verschiedenen Themen abrufen. Die zugehörigen Gespräche wurden 2018 als Schulprojekt (WPK-Kurs der Realschule Gebhardshagen) in Kooperation mit dem Medienzentrum durchgeführt. Weiterhin wurden einige Vitrinen neugestaltet, die Vitrine „70er Jahre“ neu hinzugefügt sowie die Jukebox repariert.

Im Abschnitt „**Von der Reformation zur Republik**“ wurden einige Vitrinen neugestaltet und Ergänzungen im Raum zum Thema „Anfang 19. Jahrhundert“ vorgenommen.

Im Abschnitt „**Technisierung der Landwirtschaft**“ und des Handwerks (Schafstall) wurde die Eiersortiermaschine lauffähig gemacht.

Publikationen

Vom Landmarken-Flyer „Museum Schloß Salder“ (UNESCO Global Geopark Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen) wurden die beiden vorhandenen Versionen in deutscher und in englischer Sprache jeweils in der überarbeiteten 3. Auflage fertig gestellt. Beide Versionen wurden sowohl im Print (Auflagen deutsch 5 000 Ex., englisch 3 000 Ex.) als auch in digitaler Form (PDF) online veröffentlicht.



Deutsche
Version



Englische
Version

Multimedia

Anfang 2020 erarbeitete die Museumspädagogin und Ausstellungskuratorin zusammen mit dem Medienzentrum einen gut sechs Minuten langen Begleitfilm zur PLAYMOBIL-Sonderausstellung. Die Produktion mit dem Titel „PLAYMOBIL-Ausstellung für zu Hause“ ermöglicht all jenen einen geführten Blick in die Schau, denen ein Besuch aufgrund der kurzen Öffnungszeiten oder der geltenden Einschränkungen durch die Pandemie nicht möglich war. Der Film wurde zeitnah auf der Internetseite der Stadt Salzgitter, ihrer Facebook-Seite und ihrem YouTube-Kanal (16. April 2020) veröffentlicht. Die Produktion kann als Erfolg gelten: Bis zum 01. März 2021 zählte sie auf YouTube 5 170 Zugriffe.

Außerdem beteiligte sich die Museumspädagogin als Expertin an der TV 38-Filmproduktion „Salzgitter: Woher kommt der Name?“ Dieser am 29. September bei Facebook online gestellte Film ist ebenfalls sehr erfolgreich: Bis 01. März 2021 zählte er 6 100 Klicks.

Ende 2020 entstanden auch das Grundkonzept und erste Skripte für die im Laufe des Winters 2020/21 in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum realisierte Kurzfilmreihe „**Kurzbesuch: Highlights aus dem Städtischen Museum Schloss Salder**“. Die sechs Filme der ersten Staffel wurden Anfang 2021 auf der Internetseite der Stadt Salzgitter sowie ihrer Facebook-Seite und ihrem YouTube-Kanal veröffentlicht.

Museumspädagogik

Der Jahresbeginn stand voll im Zeichen der PLAYMOBIL-Sonderausstellung. Auf Hochtouren liefen die Vorbereitungen für die eigentlich am 22. März eröffnende Schau. Die Besucherzahlen in den Monaten Januar und Februar, also vor Beginn des Lockdowns, waren hingegen normal. Wie zu Jahresbeginn üblich, gab es weniger Führungen für Erwachsenen-Gruppen. Dafür wurden Schülergruppen geführt und Wahlpflichtkurse (WPKs), Arbeitsgemeinschaften (AGs) und Kindergeburtstage durchgeführt. Bis zur

ersten Schließung am 16. März 2020 besuchten insgesamt 617 angemeldete Personen diese Veranstaltungen der Museumspädagogik.

Führungen Erwachsene:	59
Führungen Schüler:	223
WPKs:	96
AGs:	180
Kindergeburtstage:	59
Gesamt	617

Die für den 22. März 2020 geplante Eröffnung der Ausstellung „PLAYMOBIL-Spielgeschichte(n)!“ unter Mitwirkung von Schülern der Realschule Gebhardshagen konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Ebenso war das gesamte museumspädagogische Begleitprogramm nicht durchführbar. Das Ferien-PaSZ-Angebot des Museums für Kinder fand vom 04. bis zum 13. August 2020 statt. Trotz der geltenden Einschränkungen konnten an den fünf Terminen insgesamt 45 Kinder und Erziehungsberechtigte teilnehmen. Alle Veranstaltungen waren ausgebucht und unter normalen Bedingungen hätte sich sicher leicht ein Vielfaches an Teilnehmenden gefunden.

04.08.	Schmieden (5 Kinder)
05.08.	Schnitzen (12 Kinder)
06.08.	Bogenbau (12 Personen)
11.08.	Skulptur (8 Kinder)
13.08.	Skulptur (8 Kinder)

Außerdem fanden vom 09. September bis zum 07. Oktober unter den geltenden Einschränkungen 14 Führungen mit insgesamt 237 SchülerInnen im Themenbereich „**Vom Korn zum Brot**“ statt. Dabei wurde zum Teil auch am offenen Feuer Brot gebacken.

In der Lernwerkstatt wurden Rollläden und ein neues Spülbecken beschafft und montiert. Auch wurden diverse Geweihe auf Plexiglas-Platten befestigt und an den Wänden angebracht.

Eiszeitgarten und Außenbereiche

Im Eiszeitgarten begannen die Vorbereitungen für die schon länger geplante Neugestaltung verschiedener Abschnitte. Dies betraf vor allem die Rentierwand sowie die notwendige Renovierung der großen Jägerhütte. Außerdem wurde ein

dritter eiszeitlicher Großsäuger (Riesenhirsch) im Modell durch den Förderverein beschafft. Die erforderlichen Arbeiten und die Aufstellung des Tieres erfolgten in 2021.

Sammlungen und Depots

Die durch die Schließung des Museums freigewordenen Kapazitäten flossen in wesentlichen Teilen in die Bereiche Sammlungen und Depots. Sehr gut voran kamen die schon lange geplanten, aber erst infolge der Auflösung des Depots Calbecht, akut notwendig gewordenen Inventarisationsarbeiten in den Sammlungen zu Archäologie und Geologie.

Begonnen wurde die Neuordnung des Depots auf dem Dachboden des Schlosses. Die erforderlichen Arbeiten umfassten vor allem die Entsorgung alter Vitrinen und umfangreicher, nicht zum Sammlungsgut zählender Reste alter Ausstellungen, den Aufbau von 13 neuen Stahlschränken und die Installation neuer Beleuchtungskörper. Die Arbeiten wurden 2021 beendet.

Auch mit den Planungen für ein neues Textildepot zur Lagerung der wertvollen und großen Bestände historischer Kleidungsstücke und anderer Textilien wurde in 2020 begonnen. Die Realisierung erfolgte im Wesentlichen in 2021. Die vorstehend genannten Maßnahmen in diesen und weiteren Depotflächen

gingen laufend mit der Erfassung und Verzeichnung der Bestände einher.

Aufgelöst wurde das Depot Calbecht. Das dort lagernde Sammlungsgut wurde auf die Depots Thiede, Gitter und Kornspeicher aufgeteilt. Die notwendigen, durchaus aufwendigen und umfangreichen Transportarbeiten wurden vom Bereich Haustechnik und Werkstatt von Oktober 2019 bis Ende Januar 2020 bewältigt.

Weiter ausgebaut wurde das BÜSSING-Archiv mit seinen umfangreichen Beständen an Unterlagen des regional bedeutenden KFZ-Herstellers. Nach kompletter Räumung wurde gestrichen, eine neue Decke eingebaut und eine neue Beleuchtung installiert. Außerdem wurden eine zentrale Arbeitsfläche gebaut und fünf weitere Planschränke zur Lagerung des Archivgutes beschafft.

Vom Depot Holzboden wurden gute 30 m³ nicht zum Sammlungsbestand zählender Altlasten entsorgt. Die frei gewordenen Flächen wurden gereinigt.

Haustechnik und Museumswerkstatt

Der Bereich Haustechnik und Museumswerkstatt führte in 2020 zahlreiche kleinere und größere Arbeiten durch. Soweit diese für andere Abschnitte dieses Berichtes besonders relevant waren, sind sie dort genannt und werden hier nur in Auswahl erwähnt. Betont werden muss, dass die Teammitglieder in den Bereichen Haustechnik und Museumswerkstatt die im Zuge der Pandemie teils sehr kurzfristig und dynamisch entstandenen neuen Projekte stets sehr motiviert und engagiert umsetzten.

Wesentliche Bedeutung für den reibungslosen Ablauf des Museumsbetriebes hatte die zeitnahe Realisierung der durch die zwischenzeitliche Öffnung des Museums erforderlichen Arbeiten im Kontext der geltenden Hygiene- und Sicherheitskonzepte. In der Liegenschaft des Museums in der Museumstraße 34, 38229 Salzgitter, wurden in 2020 außerdem allgemein zahlreiche Installations- und Baumaßnahmen durchgeführt. An wesentlichen größeren Arbeiten (Auswahl) erfolgten:

- Einbau neuer Fenster Dachgeschoss Schloss
- Reparatur Dach Schloss
- Installation neuer Beleuchtungskörper in: BÜSSING-Archiv, Depot Dachboden Schloss, Museumswerkstätten, Büroräume (Verwaltungsgebäude)
- Reparatur Dachstuhl und Balken Scheune
- Installation Verdunklung Seminarraum
- Installation LED-Beleuchtungsanlage Schloss (2. OG, Kinderwelt)
- Einbau Flügeltür als Fensterersatz Kuhstall (1. OG)
- Renovierung verschiedener Räumlichkeiten: Sonderausstellungsraum Kuhstall (1. OG), BÜSSING-Archiv, Museumswerkstätten, Büro Museumsleiter
- Absaugvorrichtungen Werkstatt
- Verlegung Gehwegplatten Mühlengarten
- Reparaturarbeiten an der Mühle (Sockel, Mahlwerk, Treppe gesandet u. a.).
- Beschaffung, Transport und Montage von 26 Stahlschränken (7x Verwaltung, 6x Werkstatt, 13x Depot Dachboden Schloss)
- Überarbeitung Bänke Schosshof und Schlossgarten

Die Werkstatt stellte die Restaurierung des 2017 in höchst schlechtem Zustand erworbenen AWS-Fahrzeuges weitestgehend fertig. Das seltene Stück ist nun absolut präsentabel und wurde Ende 2020 in die Scheune überführt. Lediglich die Polsterung der Sitze und die Wiederinbetriebsetzung des Motors standen noch aus. Weiterhin wurden die Eiersortiermaschine und die Jukebox im Pferdestall wieder lauffähig gemacht. Begonnen wurde zum Jahresende außerdem die Überarbeitung eines Teils der alten mobilen Trennwandelemente. Ziel ist es, mit diesen einen neuen, kleinen (70-100 m²) und flexiblen Sonderausstellungsbereich am Ende der Dauerausstellung im Pferdestall (1. OG) zu schaffen.

Dieser soll es ermöglichen, Sonderausstellungen aller Art künftig nicht nur in den großen Räumen des Kuhstalls, sondern auch spontan und vor allem unabhängig von langfristig geplanten Großprojekten zu realisieren.

Weitere Aktivitäten umfassten die Grünpflege in den umfangreichen Außenanlagen wie Schlossgarten, Mühlengarten, Eiszeitgarten und Schosshof sowie allgemein an den Grundstücksgrenzen der Liegenschaft des Museums. Weiterhin erfolgten die Erstellung von Energieberichten und diverse Begehungen zu akuten Themen mit Firmen und Kolleginnen des EB 85.

Darüber hinaus wurden verschiedene dringend notwendige Projekte für 2021 geplant.

Personal

Trotz – oder gerade wegen – der pandemiebedingten Schließzeiten zeigte sich auch im Jahr 2020 der dringende Bedarf an Arbeitskräften über das fest angestellte Stammpersonal (vier 100%-Stellen, zwei 75%-Stellen, sowie zwei 50%-Stellen [EB 85]) hinaus.

Auch erzeugten die zahlreichen und intensiven Vorbereitungen von Sonderausstellungen (auch der Städtischen Kunstsammlungen) und -veranstaltungen, die dafür notwendigen Tätigkeiten sowie die außerplanmäßig durchgeführten Arbeiten ein erhebliches Arbeitsaufkommen. Dieses lag, wie in den Vorjahren, erheblich über den Möglichkeiten des Stammpersonals. Die genannten Arbeiten konnten in wesentlichen Teilen nur dank der über zusätzliche Maßnahmen befristet angestellten Mitarbeiter erfolgreich durchgeführt werden und hätten sonst schlicht entfallen müssen.

Neben dem Stammpersonal waren bereits seit Mai 2019 elf Mitarbeiter über die „Soziale Teilhabe“ für zwei Jahre (mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden) eingestellt. Diese über das gesamte Jahr 2020 hinweg im Museum beschäftigten Personen waren in den Bereichen Technik (6), Aufsicht (3) sowie Kunst (1) und Büssing-Archiv (1) tätig. Außerdem waren über AGH-Maßnahmen (20 Wochenstunden) 19 Mitarbeiter in

den Bereichen Technik (12) und Aufsicht (7) beschäftigt.

Allein durch diese integrativen Stellen war es während der Öffnungszeiten im Sommer 2020 und im Winter 2020/21 möglich, das Museum mit seinen umfangreichen Dauerausstellungen sowie dem breiten ergänzenden kulturellen Programm in dieser Form der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Fazit

Manche Jahre sind schwierig, andere gut – 2020 war außergewöhnlich. Das Team des Städtischen Museums Schloss Salder hat die akuten Folgen der Pandemie für das eigene Haus mit Energie nach Möglichkeit bewältigt und dabei seine positive Grundeinstellung bewiesen und sich erhalten. Wo Kapazitäten frei wurden, wurden neue Projekte auch spontan gesucht, erdacht und realisiert. Weniger intensive und produktive Phasen gab es kaum und wenn, dann waren sie durch äußere, nicht beeinflussbare Faktoren verursacht. Die Auswirkungen des großen Weltgeschehens auf den alltäglichen Museumsbetrieb und die Gästezahlen waren sicher massiv. Im Rückblick fielen sie allerdings weniger gravierend aus, als es zu Beginn der Pandemie zu befürchten gewesen wäre. Grundsätzlich steht dabei positiv fest: Wann immer das Museum geöffnet war oder Sonderveranstaltungen durchgeführt wurden, kamen die Menschen aus Stadt und Region nach Salder, zu ihrem Museum. Dies beweist, dass in vielen ein starkes Bedürfnis nach Kultur besteht.

2021

Auch in 2021 wirkte sich die Corona-Pandemie wieder auf das Städtische Museum Schloss Salder aus. Der Winter-Lockdown aus 2020 wurde im neuen Jahr verlängert, dies hatte empfindliche Auswirkungen auf die Arbeit in Verwaltung und Werkstatt. Das Museum blieb geschlossen. Erst am 06. Mai 2021 konnte es wieder für das Publikum öffnen. Es blieb bei Einschränkungen für Team und Gäste (Maske, Negativtest etc.), die sich im Jahresverlauf veränderten. Die Auswirkungen auf den alltäglichen Museumsbetrieb und die Gästezahlen waren entsprechend.

Ab Mai lief dann alles sehr, sehr langsam und zögernd wieder an. Ein neuerlicher Lockdown blieb glücklicherweise aus. Dennoch fanden neben dem Ausstellungsbetrieb weiterhin drinnen wie draußen keine größeren und großen Veranstaltungen (Museumsfest, Kultursommer, Adventstreff, Backtage) statt. Der Hochzeits-Betrieb im Fürstensaal lief mit entsprechenden Einschränkungen, vor allem bei der Gästezahl, weiter. Der museumspädagogische Betrieb begann nach einzelnen kleineren Veranstaltungen im Mai und Juni erst im Juli richtig anzulaufen. Der Sonderausstellungsbetrieb begann im Juni. Beides lief ohne größere Probleme bis Jahresende.

Auch im zweiten Corona-Jahr zeigte das Museumsteam hohen persönlichen Einsatz bei der alltäglichen Bewältigung der Folgen der Pandemie. So konnten trotz aller Rückschläge und Unsicherheiten auch im Jahr 2021 viele Projekte realisiert und der Museumsbetrieb langsam aber sicher wieder angefahren werden.

Besuchszahlen

Aufgrund der Corona-Pandemie war das Städtische Museum Schloss Salder seit Ende 2020 bis einschließlich 05. Mai 2021 geschlossen. Danach galten lange teils strikte Hygienemaßnahmen, entsprechend gravierend waren die Auswirkungen auf die Besuchszahlen.

Im Jahr 2021 zählte das Städtische Museum Schloss Salder insgesamt 5 730 Besuche der Dauerausstellungen und der Sonderausstellung.

Schloss.	1 807 Besuche
Kuhstall und Pferdestall	2 292 Besuche

Diese Zahlen enthalten, wie schon in den Vorjahren, Mehrfachbesuche und Besuche der Sonderausstellungen der Städtischen Kunstsammlungen im Kuhstall.

Die Veranstaltungen der **Museumspädagogik** (ohne die „Kunstmäuse“) wurden fast **1 200** Mal in Anspruch genommen. Darunter waren zahlreiche Gruppen der Polizei, die die Sonderausstellung besuchten.

Das Museumsfest, die Backtage, der Adventstreff und in weiten Teilen auch kleinere wie größere externe und interne, auch kulturelle Veranstaltungen fielen wieder aus bzw. durften aufgrund der pandemischen Lage nicht stattfinden. Die **Polizei** führte als **Begleitprogramm der Sonderausstellung 13 Seminare mit 121 Teilnehmenden** im Schafstall durch. Hinzu kam die **Stadtkönigsproklamation mit 42 Personen**. So waren in diesem Bereich **163 Besuche** zu verzeichnen.

Zusätzlich kamen **1 839 Menschen mit Hochzeitsgesellschaften** ins Schloss, gut **50 Menschen** kamen zu einer Veranstaltung **externer Veranstalter**. Diese sind in den oben genannten Besuchszahlen ebenso nicht enthalten, wie die Gästezahlen des Kultursommers, die hier – anders als bis 2019 – explizit nicht mehr mit einfließen, da in diesem Kontext Museumsbesuche ausgeschlossen sind.

Mit annähernd 7 100 Besuchen des Städtischen Museums Schloss Salder und seiner Veranstaltungen sowie externer Veranstaltungen auf seinem Gelände – ohne den Kultursommer – erreichten die Besuchszahlen ihren absoluten Tiefpunkt in der Corona-Pandemie. Darauf wirkte sich vor allem der lange Lockdown aus.

Sonderausstellungen

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte das Städtische Museum Schloss Salder 2021 nur eine einzige Sonderausstellung präsentieren. Dies war auch darin begründet, dass in der ersten Jahreshälfte noch schwere Einschränkungen herrschten, in der zweiten dann wiederum die Kunstsammlungen mehrere, teils nachgeholt Schauen zeigten. Dennoch muss es als Erfolg gelten, dass inmitten der Corona-Pandemie nicht nur eine Sonderausstellung geholt, sondern auch der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte. Viele andere Museen scheiterten hier.

Freunde-Helfer-Straßenkämpfer: Die Polizei in der Weimarer Republik 12. Juni 2021 bis 15. August 2021

Die aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen einzige Sonderausstellung des Städtischen Museums Schloss Salder war vor eben diesem Hintergrund eine sehr besondere. Hier konnte erstmals seit dem Ende der Playmobil-Ausstellung in 2020 wieder eine Schau der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die vom Niedersächsischen Polizeimuseum der Polizeiakademie Niedersachsen in Nienburg (Weser) konzipierte Sonderausstellung thematisierte Entwicklung und Rolle der Polizei in der Zeit der Weimarer Republik zwischen dem Ende des Kaiserreichs (1918) und dem Beginn der Zeit des Nationalsozialismus (1933). Ergänzt wurde die Schau vom Museumsteam durch eigene Tafeln, die sich mit der Situation im heutigen Stadtgebiet, vor allem aber dem damals zum Freistaat Braunschweig gehörenden Nordteil beschäftigte. Besonders schön war die Leihgabe einer seltenen Originaluniform durch das Braunschweigische Landesmuseum.

Die Ausstellung wurde im Erdgeschoss des Sonderausstellungsgebäudes Kuhstall gezeigt. Die Eröffnung fand in digitaler Form als Film mit Grußworten statt. Trotz der strengen Hygienebestimmungen konnten, vor allem für die Polizei

Niedersachsen, zahlreiche Führungen durchgeführt werden. Die Polizei führte als Begleitprogramm in Eigenregie außerdem 13 Seminare mit 121 Teilnehmenden durch.

Aus besagten Gründen und wegen der pandemiebedingt sehr kurzen Laufzeit von gerade einmal zwei Monaten, lagen die Besuchszahlen deutlich unter dem üblichen Niveau. Dennoch muss als Erfolg gewertet werden, dass in der Laufzeit im Kuhstall insgesamt 900 Besuche gezählt wurden und zusätzlich über 300

Personen an Führungen teilnahmen. Neben einer geringeren Zahl von der Polizei selbst realisierter Führungen, führten Museumsleiter Arne Homann (14) und die Museumspädagogin Christine Kellner-Depner (6) dabei 20 Gruppen mit insgesamt 222 Gästen durch. Zusammen mit dem durchweg guten Feedback trug die Erkenntnis, dass die Menschen in Salzgitter trotz Corona weiterhin Kultur wollten, stark zur Motivation des Museumsteams bei.

FREUNDE HELFER POLIZEI

Straßenkämpfer

Die Polizei in der Weimarer Republik

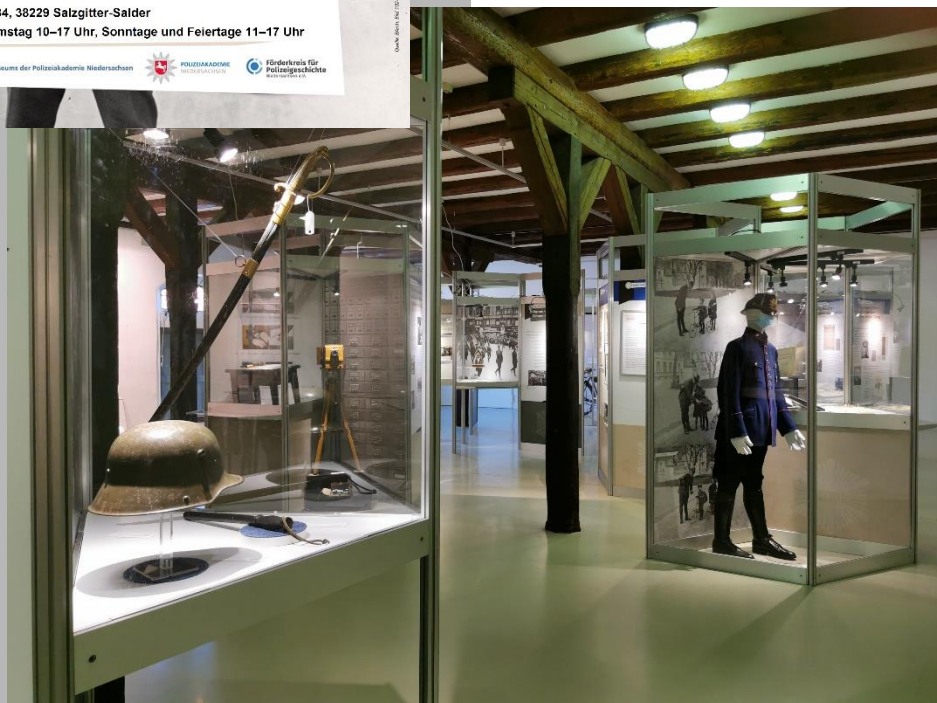
Sonderausstellung
12. Juni bis 15. August 2021

Städtisches Museum Schloss Salder
 Museumstraße 34, 38229 Salzgitter-Salder
 Dienstag bis Samstag 10–17 Uhr, Sonntage und Feiertage 11–17 Uhr

Ein Projekt des Polizeimuseums der Polizeiakademie Niedersachsen

Salzgitter
 LOCAL REGIONAL AND NATIONAL INSTITUTION

Logo of the Police Academy of Lower Saxony and the Förderkreis für Polizeigeschichte.



Sonderveranstaltungen

Auch 2021 konnte pandemiebedingt keine der großen Sonderveranstaltungen im Außenbereich des Städtischen Museums Schloss Salder stattfinden. Sowohl das Museumsfest als auch der Kultursommer und der Adventstreff sowie die Backtage fielen trotz jeweils umfangreicher Vorplanungen ersatzlos aus. Ebenso wirkte sich die Corona-Pandemie bei weiteren internen wie externen Sonderveranstaltungen massiv aus. Unter teils starken Einschränkungen fanden im Schloss (Fürstensaal) trotzdem über 130 Hochzeiten statt. Die Stadtkönigsproklamation und ein Konzert bildeten das spärliche Restprogramm.

Dauerausstellung

Die durch die Schließung des Städtischen Museums Schloss Salder infolge der Pandemie freigewordenen Zeiten und Energien des Teams flossen in wesentlichen Teilen neben den Sammlungen und Depots auch in die gut **3500 Quadratmeter Fläche umfassenden Dauerausstellungen**.

Der Fokus der Überarbeitung lag dabei zunächst auf dem **1. Stock des Schlosses** (18. bis 20. Jahrhundert). Dort war der Abschnitt zum 1. Weltkrieg schwerst überarbeitungsbedürftig. Die mit problematischen Ethnografica und tierischen Präparaten gefüllte Vitrine zum Konsul Wassmuss wurde aufgelöst, da kein Bezug zu dessen präsentierter Rolle im 1. Weltkrieg erkennbar war. Die frei gewordene Vitrine erhielt das Thema „Weimarer Republik“, ergänzt durch eine neue Tischvitrine zum Thema Inflation. Die alte Vitrine zum 1. Weltkrieg enthielt kaum mit dieser Zeit wirklich verbundene Exponate. Sie wurde daher unter Einsatz diverser Depotobjekte ganz neu gestaltet.

Begonnen wurde in 2021 auch das Projekt einer Komplettrekonstruktion der nur als bei archäologischen Grabungen gefundenes Fragment vorliegenden **Hakenbüchse von der Burgruine Lichtenberg** in Kooperation mit dem Metallurgen Bastian Asmus.

Publikationen

Aufgrund des Fokus auf Multimedia (s. u.) brachte das Städtische Museum Schloss Salder im Jahr 2021, abgesehen von den üblichen Ausstellungs-Werbeflyern etc., keine eigenen Print-Publikationen heraus.

Allerdings erschienen in diesem Jahr gleich zwei wissenschaftliche Beiträge der Museumspädagogin Christine Keller-Depner mit Salzgitter-Themen:

Von der Ausgrabung in die Ausstellung: Der mittelalterliche Töpferofen von Salzgitter-Gebhardshagen. In: Forschungen und Berichte des Braunschweigischen Landesmuseums, Neue Folge 3, S. 71-91. (Wendeburg 2021)

Heilwasser in Flaschen – sterckt über die maß wol den erlecherten magen. In: Archäologie in Niedersachsen 24, S. 115-118. (Oldenburg 2021)

Multimedia

Begonnen wurde Ende des Jahres die Planung für die Museums-Mission in der „**Salzgitter Spürnasen**“-Handy-App. Zielgruppen dieser, in Kooperation der Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter GmbH (WIS) mit dem Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter entwickelten Spiele-App, sind Kinder, Jugendliche und Familien. Sie spricht TouristInnen ebenso an, wie SalzgitteranerInnen. Die Realisierung des Schloss Salder betreffenden Teils wurde für den Januar 2022 festgesetzt.



Die sehr gute und produktive Zusammenarbeit mit dem **Medienzentrum der Stadt Salzgitter** wurde auch in 2021 fortgesetzt. Die produzierten Filme wurden dabei jeweils auf der Internetseite der Stadt Salzgitter, ihrer Facebook-Seite und ihrem YouTube-Kanal veröffentlicht.

In der ersten Jahreshälfte wurde die sechsteilige Filmreihe „**Kurzbesuch: Highlights im Städtischen Museum Schloss Salder**“ mit Museumsleiter Arne Homann als Interviewpartner hochgeladen. Die Dreharbeiten erfolgten zu Jahresbeginn unter strikter Wahrung der

Hygiene- und Abstandsregeln. Vorgestellt wurden ganz besondere Exponate aus den Dauerausstellungen.

Weiterhin wurde eine ergänzende Filmreihe für Kinder unter dem Titel „Kurzbesuche für Kinder: Highlights im Städtischen Museum Schloss Salder“ produziert. Fünf Teile wurden mit der Museumspädagogin Christine Kellner-Depner als Interview-Partnerin produziert. Der Fokus lag auf den Figurinen der Dauerausstellung mit historischen Lebensbildern. Im November 2021 ging der erste Film zum Thema „Neandertaler lebten in Salzgitter“ online.



Museumspädagogik

Auf die **museumspädagogischen Angebote** hatte die Corona-Pandemie auch 2021 besonders gravierende Auswirkungen. Während des siebenmonatigen, von Ende 2020 bis Mitte 2021 laufenden Lockdowns, konnte überhaupt kein Angebot realisiert werden. Vor allem die starken Hygiene-Einschränkungen verhinderten in der kurzen Zeit im Sommer 2021 ein breites Wiederaufleben der Angebote, bis es im Herbst 2021 erneut zu Regel-Verschärfungen kam, die Veranstaltungen unmöglich machten.

Für die Sonderausstellung „**Freunde – Helfer – Straßenkämpfer: Die Polizei in der Weimarer Republik**“ konzipierte die Museumspädagogik ein spezielles Angebot für Salzgitters Schulen ab Jahrgang acht. Der eigens dafür entworfene Flyer konnte jedoch erst Ende Juni an alle Schulen in Salzgitter (mit Ausnahme von Grundschulen) versendet werden, weil erst ab diesem Zeitpunkt Gruppenführungen wieder möglich waren. Leider wurde aufgrund der zeitlichen Nähe zum Beginn der Sommerferien und der viel zu kurzfristigen Schul-Info dieses besondere Angebot nicht angenommen.



Das Polizei-Spiel

Das Original „Der gute Schupo“ (hinten) und die moderne Salzgitter-Version (vorne).

Gut angenommen wurden dagegen die **Bastelangebote für Kinder**, die als Begleitprogramm für die Ausstellung entwickelt wurden. Insbesondere das Würfelspiel „Auf geht’s – Das Schupo Würfelspiel“, das in Anlehnung an das Original „Der gute Schupo“ als Reise durch Salzgitter entwickelt wurde, konnte im Museum kostenlos bezogen werden und stand – und steht bis heute – auch als Download auf der Homepage der Stadt Salzgitter zur Verfügung.

Im August 2022 konnte planmäßig das **Ferienprogramm zum Mitmachen im Rahmen des Salzgitter FerienPaSZ**, unter Einhaltung der Hygiene-Regeln sowie mit tagesaktuellen Testnachweisen der TeilnehmerInnen, im Schafstall, im Eiszeitgarten und der Lernwerkstatt durchgeführt werden. In der Zeit vom 03. bis 25.08.2021 fanden acht Veranstaltungen mit 50 TeilnehmerInnen statt. Dabei wurden altbewährte Angebote wie Schmieden, Schnitzen und Bogenbau durchgeführt sowie neue Themen wie „Kräuter/Räuchersträuße“ oder „Notizbücher/Lesezeichen“ angeboten.

Mit **Vom Korn zum Brot** standen in der Zeit vom 21.09. bis 15.10.2021 Mühle und Schafstall im Fokus der museumspädagogischen Angebote. Sie fanden pandemiebedingt in reduzierter Form mit nur einer Gruppe pro Tag statt. 24 Schulklassen mit 256 Kindern nahmen daran teil. Highlight war wieder die Möglichkeit, gemeinsam am offenem Feuer Brötchen zu backen.

Nach den Sommerferien nahm die Nachfrage an **Gruppenveranstaltungen** in Form von **Führungen** deutlich zu, riss aber mit Verschlechterung der pandemischen Gesamtlage nach den Herbstferien abrupt ab. Bis dahin konnten einige Führungen mit Schulklassen zu den Themen „Steinzeit“ und „Mittelalter“ durchgeführt werden.

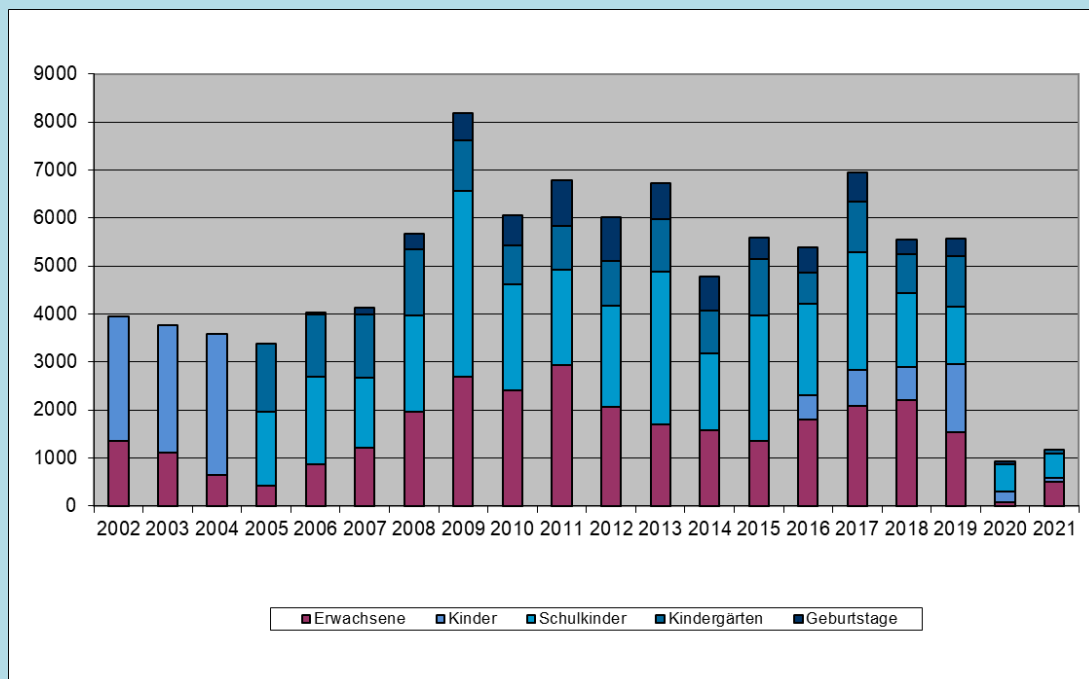
Trotz der schwierigen Gesamtlage konnte nach den Herbstferien in Kooperation mit der Realschule Gebhardshagen mit einem Wahlpflichtkurs Geschichte (WPK) gestartet werden, der immer mittwochs das Museum besuchte. In der Lernwerkstatt ging es um das Thema „Upcycling“: elf SchülerInnen des achten Jahrgangs

schneiderten dabei aus Altkleidern und Kartoffelsäcken neue Outfits.

Die Gesamtteilnehmerzahlen der Museumspädagogik 2021 sind folgender Tabelle zu entnehmen. Sie enthalten in diesem Fall aber auch Gruppenveranstaltungen der Kunstmäuse, die in der Lernwerkstatt durchgeführt wurden:

2021	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Erwachsene	0	24	297	186	507
Schüler (AG, WPK)	0	0	292	219	511
Kindergärten	0	0	12	76	88
Kindergeburtstage	0	0	0	0	0
Workshop	0	0	50	24	74
Gesamt	0	24	651	505	1180

Das folgende Balkendiagramm zeigt die Besucherentwicklung in Veranstaltungen der Museumspädagogik seit 2002, wobei sich die Situation in den Jahren 2020 und 2021 coronabedingt sehr deutlich von den Jahren zuvor unterscheidet.



Eiszeitgarten und Außenbereiche

Im Eiszeitgarten des Städtischen Museums Schloss Salder wurden 2021 ein größeres, lange geplantes Projekt realisiert und abgeschlossen sowie zwei weitere begonnen.

Am Montag, den 05. Juli, erreichte der **Riesenhirsch** den Eiszeitgarten. In einer spektakulären Aktion wurde er mit einem 90-Tonnen-Kran über die Scheune gehoben und an seinem finalen Standort positioniert. Der Riesenhirsch war ein langgehegter Wunsch der Museumspädagogik. Mit finanzieller Unterstützung des Förderkreises Schloss Salder e. V.

sowie des Lions-Club Salzgitter Schloss Salder wurde er verwirklicht.

Damit sind die drei für Salzgitter nachgewiesenen, heute ausgestorbenen Großsäuger der Eiszeit komplett im Eiszeitgarten zu bewundern: Mammut, Wollnashorn und Riesenhirsch.

Das Werkstatt-Team leistete wesentliche Vorarbeit: Eine Baugrube wurde ausgehoben, verschalt und geschottet. Nach Aufstellung des Hirsches wurde die Grundplatte aufwändig mit schweren Natursteinen und Erde bedeckt sowie das umliegende Gelände wieder in einen ansehnlichen Zustand versetzt.



Der Eiszeitgarten wurde bisher in Richtung Mühlengarten mit einer Art Zaun aus einigen einbetonierten Stangen mit mehreren dunkelgrünen Infotafeln abgetrennt. Der Zahn der Zeit und die allgemein nicht optimale optische Wirkung hatten hier schon länger eine andere Lösung erfordert. So entstand an der alten Stelle ab dem Frühjahr 2021 eine über zwölf Meter lange **Rentier-Wand** aus Dibond-Platten, die mit der Szene einer fotorealistisch in Lebensgröße vorbeitragenden Rentier-Herde beklebt wurde. Sie nimmt inhaltlich Bezug auf die Freilandstation von Neandertalern an der Krähenriede in SZ-Lebenstedt:

Hier gingen vor über 50 000 Jahren Neandertaler gezielt auf die Jagd nach Rentieren und erlegten mindestens 86 Stück. Die neue Absperrung bildet die Situation einer sich in Bewegung befindlichen großen Rentier-Herde treffend ab. Auch dieses Projekt konnte, da die De- und Neumontage der Platten sowie die Neuausrichtung der alten und die Einbetonierung neuer Haltestangen erforderlich waren, nur dank der hervorragenden Arbeit des Werkstatt-Teams schnell erfolgen.

Nachdem die schwere Baufälligkeit des **großen Unterstandes**, zentraler Ort der Museumspädagogik, bereits seit 2020 bekannt war, konnte die Komplettrenovierung in 2021 endlich beginnen. Im Herbst konnte glücklicherweise mit Herrn Uwe Strack ein überaus versierter Handwerker gewonnen werden, der sich dieses Projektes annahm. Die Hütte war durch Wasserkontamination, Pilzbefall sowie Wespenester beschädigt. Zunächst wurden durch das Werkstatt-Team Erde und Folie abgetragen und die verrotteten Hölzer komplett entfernt. Dann wurden neue Hölzer geschnitten, geschält und montiert. Bis Jahresende konnten so bereits Wände und Dach neu aufgebaut werden. Die Restarbeiten waren für das Frühjahr 2022 angesetzt.

Sammlungen / Depots / Dauerausstellungen

In 2021 konnten weitere Bereiche der **archäologischen Altsammlung** inventarisiert werden. Insgesamt wurden 47 Datensätze neu erstellt, die rund 3 500 Fundobjekte erfassen (A 834 – A 881).

Weitergeführt wurde die Neuordnung des **Depots auf dem Dachboden** im Schloss. Hier standen riesige, schwere, defekte Glasvitriolen – völlig ungeeignet für die richtige konservatorische Lagerung von Objekten und praktisch eine Gefahr für NutzerInnen. Die Glasvitriolen wurden daher fast sämtlich zerlegt und mittels Lastenaufzug entsorgt. Ersatz erfolgte in Form moderner Stahlschränke. Somit war dieser Aspekt des Umbaus vorerst abgeschlossen, obwohl noch viel Arbeit, auch bzgl. Lagerung der Bestände, wartet.

Weiterhin zu nennen ist die Überführung von Objekten in das neu eingerichtete **Textildepot**. Hier hatte das Werkstatt-Team zwei große hölzerne Regale eingerichtet, in die nun nach und nach die – endlich dokumentierten und professionell in neu beschafften Kartons verpackten – Textilbestände umgelagert werden. Dieses mehrjährige Projekt begann in 2021 und wurde unter großem Einsatz der Kollegin Astrid Pastuschek begonnen. Alle vorstehend genannten Maßnahmen in diesen und weiteren Depotflächen gingen laufend mit der **Erfassung und Verzeichnung** der Bestände einher.

An die Erben des Leihgebers zurückgegeben wurde vertragsgemäß auf Antrag eine seit 2004 ohne heute noch erkennbaren musealen Nutzen im Depot Thiede lagernde, private Sammlung von elf historischen Motorrädern, vor allem der 1950er Jahre.

Die so frei gewordenen Flächen in Thiede wurden in 2021 und 2022 für eine Neuordnung des Bestandes sowie die Einlagerung der aus Scheune und Schafstall entfernten Fahrzeuge und Geräte (in 2021 nur ein MAN-LKW) genutzt.

Das Depot im Kornspeicher erwies sich bei näherer Betrachtung in 2021 als de facto nicht mehr voll standsicher.

Als Depot war es schon immer ungeeignet. Nun kamen dauernd weitere Schäden hinzu. Die wichtigen Bestände wurden entfernt und EB 85 informiert, der Sicherungsarbeiten veranlasste.

Haustechnik und Museumswerkstatt

Besonders hervorzuheben sind für 2021 die seitens der Museumswerkstatt durchgeführten Arbeiten im Eiszeitgarten (siehe dort) sowie die Restaurierungsarbeiten an Fahrzeugen:

Die von Vandalen beschmierte, ohnehin durch dauerndes Stehen bei Wind und Wetter im Freien geschädigte **Grubenbahn am Bahnhof Lebenstedt** wurde aufwändig in Zusammenarbeit mit dem SRB gereinigt, entrostet und neu gestrichen.



Am **AWS-Fahrzeug** (Salzgitter-Jeep) wurden die Restarbeiten durchgeführt, so dass er 2021 an den neuen Standort in der Scheune verbracht werden konnte.



Begonnen wurde anschließend mit der Restaurierung des **FAKA-Lastendreirads** der Fahrzeugfabrik Kannenberg (nach 1945 in Salzgitter).

Abgeschlossen wurde 2021 auch die Auffrischung eines Teils der alten mobilen **Trennwandelemente**. Mit diesen kann künftig ein neuer, kleiner (70 – 100 m²) und flexibler Sonderausstellungsbereich am Ende der Dauerausstellung im Pferdestall (1. OG) geschaffen werden. Er ermöglicht es, Sonderausstellungen aller Art künftig nicht nur in den großen Räumen des Kuhstalls, sondern auch spontan und vor allem unabhängig von langfristig geplanten Großprojekten zu realisieren.

Weitere Aktivitäten umfassten die Mitarbeit bei Auf- und Abbau aller Sonderausstellungen, auch der Kunstsammlungen, den Bau von Podesten und diversen anderen notwendigen Teilen, Auf- und Abbau sowie Unterstützung bei den größeren Sonderveranstaltungen, die Grünpflege in den umfangreichen Außenanlagen wie Schlossgarten, Mühlengarten, Eiszeitgarten und Schlosshof sowie allgemein an den Grundstücksgrenzen der Liegenschaft des Museums. Weiterhin erfolgten diverse Begehungen zu akuten Themen mit Firmen und KollegInnen des EB 85.

Waldshut und der Salzgitter-Jeep

In den 50er-Jahren ist das Fahrzeug über die Straßen am Hochrhein gerollt. Nun ist der Wagen als Museumsstück zu bewundern



VON HARTMUT SCHÖLCH

Kein Umschmieden von Schwertern zu Pflugscharen, aber Umbau von US-amerikanischen Militärfahrzeugen zu zivilen Nutzfahrzeugen: Damit befasste sich nach dem Zweiten Weltkrieg ein Unternehmen aus Salzgitter in Niedersachsen. Eines der damals produzierten Fahrzeuge wurde nach Baden-Württemberg verkauft und hatte in den 50er-Jahren auch einen Besitzer in Waldshut. Frisch restauriert steht der Wagen nun als Museumsstück wieder in Salzgitter.

Erinnern Sie sich noch? Im Jahr 1950 wurde das „Schwarzwalddmüdel“ gedreht. Es war bereits die vierte Verfilmung von Leon Jessels Operette aus dem Jahr 1917 mit dem Libretto von August Neidhart. Und es wurde die erfolgreichste, denn die Schnulze wurde mit über 16 Millionen Zuschauern in den deutschen Kinos zum Publikumsliebling. Zudem war der Film die erste deutsche Nachkriegsproduktion in Farbe. Mit seiner romantisch-optimistischen Grundstimmung begründete diese modernisierte Filmfassung den neuen deutschen Heimatfilm. Neben anderen Drehorten, vornehmlich im Schwarzwald, diente das Kloster St. Peter als wichtige Kulisse. Der Erfolg wurde von der Kritik darauf zurückgeführt, dass „für jeden etwas dabei“ sei: Landschaften wie aus dem Bilderbuch für Naturliebhaber, Musik und Melodien in Hülle und Fülle, Tanz von Trachtentanz bis Eisrevue und vor allem eine vergnügliche Flucht aus der harten Realität der Nachkriegszeit.

Eine Nebenrolle – ansehnlich im Bild, allerdings ohne Text – spielte ein auch für damalige Zeiten ungewöhnliches Fahrzeug: Ein sogenannter Salzgitter-Jeep. Benannt war das rustikal anmutende Mobil nach seinem Produktionsort in Niedersachsen. Aber dazu gleich mehr. Genau dieses, im Film zu sehende Modell ist nun aufwändig restauriert im Städtischen Museum Schloss Salder in Salzgitter zu sehen. 2017 in stark restaurierungsbedürftigem Zustand in Südbaden angekauft, wurde die Karosserie von Grund auf fachmännisch durch die Museumswerkstatt wiederhergestellt. So kann der Salzgitter-Jeep heute als Teil des neu konzipierten Abschnitts „Mobilität“ der Dauerausstellung bewundert werden. Eingebet-



Heimisch in Waldshut waren früher sowohl der Mann am Steuer als auch das Fahrzeug. Hartmut Schölch, Fachdienstleiter Kultur der Stadt Salzgitter und ehemaliger Kulturamtsleiter in Waldshut-Tiengen, freut sich auf eine Testfahrt mit dem restaurierten Salzgitter-Jeep. PHOTO: STADT SALZGITTER

et ist er zwischen einem Volkswagen K70 und einem sogenannten FAKA-Roller, beide ebenfalls aus Salzgitteraner Produktion, und weiteren historischen Fahrzeugen. Und nach Salzgitter gehört das Prachtstück auch hin, schließlich wurde dieses Modell dort einst produziert. Als Grundlage dienten nach Kriegsende überflüssig gewordene Willy-Jeeps der US-amerikanischen Streitkräfte. Bereits im August 1945 begannen die beiden Firmeninhaber der späteren Autowerke Salzgitter (AWS), Heinrich Janssen und Josef Mikolajczyk, Jeeps zu reparieren. Es folgten Umbauten zu ganz eigenen Fahrzeugtypen, erst vornehmlich für landwirtschaftliche Zwecke, schließlich auch für Lasten- und Personentransporte. Bis 1950 die Produktion eingestellt werden musste, reparierten sie mehr als 12.000 Motoren und fertigten gut 3.000 eigene „AWS-Fahrzeuge“.

Unser „Schwarzwalddmüdel“-Wagen ist ein Modell des Sondertyps „Salzgitter III“. Als Normalausführung kostete er ab Werk 4850 DM. „Es gibt“, so der Wortlaut im Werbeprospekt, „z. Z. in Deutschland kein Auto, das so vielseitig verwendbar und dabei gleichzeitig so billig ist, wie unser Jeep aus Salzgitter.“ Dabei war „Salzgitter III“ auch als Sonderausführung zu haben. Die Zusatzausstattung kostete natürlich extra: Optional waren eine zweite Sitzbank, zwei Notsitze in den hinteren Ecken, eine Trennwand hinter der ersten Sitzreihe, Gesamtverglasung in Sicherheitsglas und vieles mehr zu bestellen. Die Gepäckgalerie auf dem Wagendach schlug beispielsweise mit 120 DM Aufpreis zu Buche. Der nun in Salzgitter zu besichtigende, kombinierte Personen-

und Lieferwagen, wurde im September 1948 aus einem Lager für stillgelegte Fahrzeuge der amerikanischen Streitkräfte bei Kassel erworben, komplett zerlegt und neu aufgebaut. In Betrieb war er von 1950 bis 1956. Seine Spur führt, dank der erhaltenen und vorliegenden Dokumente gut nachvollziehbar, von Ostniedersachsen in den Landkreis Waldshut. Sein Kraftfahrzeugbrief (mit der Nr. 2450785 weist vier eingetragene Besitzer aus.

Nach der Bestätigung der Verkehrstauglichkeit durch den amtlich anerkannten Sachverständigen der Technischen Prüfstelle für den Kraftfahrzeugverkehr (TÜV) in Salzgitter im März 1950 wird eine Autovermietung in Bahlingen am Kaiserstuhl vom Landratsamt Emmendingen als Besitzer genannt. Ein halbes Jahr später wechselt das Fahrzeug in die Hände eines „Meister(s) der Hypnose und Suggestion“, so

beurkundet das Landratsamt Illertissen.

Die beiden folgenden Besitzer wurden in den Kraftfahrzeugbrief eingetragen von der Zulassungsstelle des Landratsamtes Waldshut mit dem gleichlautenden amtlichen Kennzeichen FB-38-5814. Der eine, ein Kaufmann aus Hürllingen, Gemeinde Öhlingen-Birkendorf im Landkreis Waldshut, hat demnach sein Kraftfahrzeug am 12. September 1951 eintragen lassen. Der andere, mit der Berufsbezeichnung „Arbeiter“, war wohnhaft in der Dorfhalle in Waldshut. Er erwarb das Fahrzeug 1952 und ließ es dann am 31. Oktober 1956 beim Landratsamt Säckingen durch Löschung des Kraftfahrzeugbriefes stilllegen.

Die lange Folgezeit bis 2017 verbrachte der Salzgitter-Jeep wohl meist eher vernachlässigt in einer Scheune. Dies lässt jedenfalls recht deutlich der doch etwas traurige Allgemeinzustand vermuten, in dem das Stück zum bisher letzten Mal den Besitzer wechselte. Nun hat er aber seinen würdigen Standort als Ausstellungsstück in der großen Fachwerkscheune des Städtischen Museums Schloss Salder erreicht. Schön hergerichtet ist er heute, farblich möglichst authentisch dem Originalzustand nachempfunden.

Der Originalmotor ist allerdings im Laufe der Zeit abhandengekommen, auch an der Wiederherstellung der Verkehrstauglichkeit arbeitet das Team der Museumswerkstatt. Sie wird aber sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen, denn der Salzgitter-Jeep ist ein anspruchsvoller Gast. Für den Hauptzweck der Präsentation eines einmaligen Stückes Lokalgeschichte mit Filmstar-Charakter ist das allerdings erst einmal weniger wichtig. Den Ausstellungsraum geht es in erster Linie um die Demonstration der in Salzgitter hergestellten Karosserie. Und hier gilt: Ob fahrtüchtig oder nicht, ein Schmuckstück mit Geschichte ist das Fahrzeug allemal.

Der Autor: Hartmut Schölch, Jahrgang 1964, war 17 Jahre lang Kulturamtsleiter in Waldshut-Tiengen, bevor er 2018 nach Salzgitter wechselte, wo er den Fachdienst Kultur leitet. Zu seinem Verantwortungsbereich gehört dort neben Veranstaltungen, Stadtarchiv, Medienzentrum mit Stadtbildstelle, Musikschule, Literaturbüro, Kunst- und Kreativschule, Kulturförderung und den Städtischen Kunstsammlungen auch das Museum Schloss Salder.



Vor dem Museum Schloss Salder steht der frisch sanierte Salzgitter-Jeep, der einst auch über die Straßen von Waldshut gerollt ist.

Industriestadt

Die kreisfreie Stadt Salzgitter liegt im nördlichen Harzvorland im Südosten des Landes Niedersachsen und ist mit ihren gut 104.000 Einwohnern eine von Deutschlands 81 Großstädten. Die kreisfreie Stadt ist Sitz der Salzgitter AG sowie Produktionsstandort der Volkswagen AG, MAN Nutzfahrzeuge, Robert Bosch Elektronik GmbH und ALSTOM und damit der drittgrößte Industriestandort Niedersachsens mit Norddeutschlands größtem Binnenhafen. Das zentral gelegene Schloss Salder aus der Zeit der Weserrenaissance ist Schmuckstück und Aushängeschild zugleich und beheimatet das städtische Museum.

Albote: 05.06.2021

Personal

Der permanente Bedarf des Städtischen Museums Schloss Salder an Arbeitskräften über das fest angestellte Stamm-Personal (vier 100%-Stellen, zwei 75%-Stellen, sowie zwei 50%-Stellen, dies aber Reinigungskräfte von EB 85) hinaus deutete sich schon im Hin und Her des Jahres 2021 zwischen Schließung und – stark eingeschränkter – Öffnung wieder an. Eine durch Ausscheiden einer Mitarbeiterin freiwerdende 75%-Stelle konnte glücklicherweise zügig nachbesetzt werden.

Das teilweise Entfallen der zahlreichen, zur Vorbereitung von Sonderausstellungen (auch der Städtischen Kunstsammlungen) und Sonderveranstaltungen notwendigen Tätigkeiten führte in diesem Feld in 2021 zu einer gewissen Entlastung. Dies führte jedoch nicht zu einem Absinken des Arbeitsaufkommens, da wieder diverse Arbeiten außerplanmäßig ausgeführt wurden. Zum einen handelte es sich um pandemiebedingte Dinge wie Hygienestationen, zum anderen um Bau- und Räummaßnahmen, die in den Vor-Corona-Jahren aufgrund von Priorisierungen anderer Ziele nicht angegangen worden waren. Die genannten Arbeiten konnten in wesentlichen Teilen nur dank der über zusätzliche Maßnahmen (s. u.) befristet angestellten MitarbeiterInnen erfolgreich durchgeführt werden und hätten sonst wohl weitgehend entfallen müssen.

Wieder waren MitarbeiterInnen über „Soziale Teilhabe“ für zwei Jahre (mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden) eingestellt. Insgesamt waren in 2022 sieben Personen in den Bereichen Technik (5), Kunst (Museumspädagogik) (1) und Büssing-Archiv (1) tätig. Dabei ist anzumerken, dass im Laufe des Jahres 2021 keine neuen Maßnahmen bewilligt wurden. Auf das Gesamtjahr gesehen war der Abgang damit weitaus höher als der Zugang. Den fünf ausscheidenden, seit 2019 beschäftigten Personen, standen nur zwei Neueinsteiger gegenüber. So sind in diesem Feld Anfang 2023 nur noch zwei Personen tätig (1x Werkstatt, 1x Büssing-Archiv). Die fehlende Arbeitskraft wirkt sich beschränkend aus, vor

allem in der Werkstatt.

Über AGH-Maßnahmen (20 Wochenstunden) waren auch in 2021 in variablen Zahlen wieder diverse Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Technik und Aufsicht beschäftigt. Der Großteil von ihnen war wieder im Bereich Technik tätig.

Allein durch diese integrativen Stellen war es in der Öffnungsphase ab Frühsommer 2021 möglich, das Museum mit seinen umfangreichen Dauerausstellungen in dieser Form der Öffentlichkeit zu präsentieren.

2022

Nach dem harten zweiten Corona-Jahr mit seinem Tiefpunkt in Form der langen Schließung, deutete sich in 2022 erstmals wieder eine gewisse Normalisierung an. Das Museum blieb durchweg für das Publikum geöffnet, nach und nach entfielen die Einschränkungen für MitarbeiterInnen und Gäste. Veranstaltungen der Museumspädagogik und Sonderausstellungen wurden durchgeführt. Dann konnten endlich wieder auch Museumsfest und Adventstreff sowie die Backtage und andere Veranstaltungen stattfinden. Der Zuspruch war durchweg sehr gut. Die Arbeit in Verwaltung und Werkstatt normalisierte sich weitgehend wieder.

Den Übergang von der Krise in den vorpandemischen Alltag bewältigte das Museumsteam weitestgehend souverän und hervorragend. Durch abermals durchweg hohen persönlichen Einsatz wurden auch in 2022 neben den notwendigen Standards zusätzliche Projekte realisiert.

Besuchszahlen

Dauer- und Sonderausstellungen	insg. 15 199
Schloss	6 743
Kuhstall und Pferdestall	7 130
Eiszeitgarten	1 326
Diese Zahlen enthalten, wie schon in den Vorjahren, Mehrfachbesuche und Besuche der Sonderausstellungen der Städtischen Kunstsammlungen im Kuhstall.	
Veranstaltungen der Museumspädagogik (ohne die „Kunstmäuse“)	ca. 3 000
Backtage	1 900
Hinzu kamen diverse interne kleinere Veranstaltungen des FD 41	
Museumsfest	ca. 6 000
Adventstreff	ca. 5 500
Mühlentag	ca. 400
Bürgerfrühstück	ca. 600

Zusätzlich kamen gegen 3 600 Menschen im Zuge von Hochzeitsgesellschaften ins Schloss, gut 630 Menschen kamen zu Veranstaltungen externer Veranstalter. Diese sind in den oben genannten Besuchszahlen ebenso nicht enthalten wie die Gästezahlen des Kultursommers.

Mit annähernd 37 000 Besuchen des Städtischen Museums Schloss Salder

und seiner Veranstaltungen sowie externer Veranstaltungen auf seinem Gelände – ohne den Kultursommer – gingen die Zahlen in 2022 erstmals durchweg wieder deutlich nach oben. Im Vergleich mit den Jahren vor der Corona-Pandemie sind die Auswirkungen dieser Krise aber dennoch weiterhin deutlich sichtbar.

Sonderausstellungen

Auch hinsichtlich der Ausstellungen war 2022 das erste annähernd „normale“ Jahr. Ganze drei Schauen konnten der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Gib Stoff!

06. März bis 06. Juni 2022

In der vom Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim konzipierten Mitmachausstellung „**Gib Stoff! Faser. Faden. Flanell. Von der Faser zum Gewebe**“ erfuhren vor allem Kinder ab 6 Jahren (aber natürlich auch Erwachsene) Wissenswertes über Stoff. Hier konnte im Erdgeschoss und im 1. Stock des Sonderausstellungsgebäudes auf 700 m² ausprobiert, angefasst, erfahren und gelernt werden, wie man Textilien früher und heute herstellt(e), verarbeitet(e) und nutzt(e). Die Ausstellung wurde vom Team des Städtischen Museums Schloss Salder um zahlreiche regionale Themen erweitert, die im 1. Stock präsentiert wurden. Zum Beispiel wurde der Nach-

lass eines Schneiders um 1900 gezeigt. Wie bei vergangenen Mitmachausstellungen konnte das Museum auch diesmal wieder zahlreiche BesucherInnen aus der Region anlocken. Für Kindergruppen und Familien gab es wieder zusätzliche Mitmachangebote und ein Ratespiel für alle Gäste.

Die Eröffnung war ursprünglich bereits für Mitte Februar geplant, wurde aber aufgrund der Pandemiesituation mit sehr hohen Fallzahlen um 14 Tage in den März verschoben.

Dennoch entwickelten sich die Besucherzahlen sehr erfreulich. In drei Monaten Laufzeit besuchten 3 479 Gäste die Ausstellung. Das Museumsteam richtete 50 Gruppenführungen mit 735 Teilnehmenden aus, an acht Workshops von externen AnbieterInnen nahmen 78 Personen teil und fünf Vorführungen wurden im Rahmen der Ausstellung an Wochenenden angeboten. Der besucherstärkste

Monat war der Mai mit 1 790 BesucherInnen. Die Ausstellung war im Obergeschoss des Kuhstalls um regionale Themen erweitert worden und hier konnten insbesondere Vor- und Schulkinder an

spezifischen Mitmachaktionen teilnehmen, die vom museumspädagogischen Team organisiert und durchgeführt wurden.

Städtisches Museum
Schloss Salder
6. März - 6. Juni

GIB STOFF!

FASER. FADEN. FLANELL.
VON DER FASER ZUM GEWEBE

Eine Mitmachausstellung
für Textiltüftler
und Fadenforscher
ab 6 Jahren

ANMELDUNGEN FÜR WORKSHOPS
unter 05341 839 4623
oder museum@stadt.salzgitter.de

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Besuchs-Regeln für unser
Museum unserer Homepage unter
www.salzgitter.de/kultur/museum

KINDER, JUGENDLICHE
UND FAMILIEN

STÄDTISCHES
MUSEUM
SCHLOSS
SALDER

Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

EinTRACHTen 10. Mai bis 16. Juni 2022

Ein kurzes aber visuell spannendes Intermezzo im Schlosshof bot die Schau „EinTRACHTen“. Unter diesem Titel beschäftigte sich die Braunschweigische Landschaft in einem mehrjährigen Projekt intensiv mit der Frage, welchen Einfluss traditionelle, historische oder regionaltypische Kleidung im Braunschweiger Land auf die regionale Identität hatte und immer noch hat. Vor allem wurden dabei unterschiedliche Trachten, historische und moderne gleichermaßen, samt ihrer TrägerInnen fotografisch dokumentiert. Diese Fotos wurden großformatig auf Planen gedruckt und in geometrischen Mustern auf Bauzaun-Elementen im Hof des Schlosses vor dem Pferdestall präsentiert. So ergab sich eine optisch hervorragende, inhaltlich spannende Ergänzung zum Museumsfest mit sehr starkem Regionalbezug.



Foto: Ali Altschaffel



Foto: Sascha Griese

**Ein Stück Himmelreich?!
– Schlesische Küche in Salzgitter
09.12.2022 bis 12.02.2023**

Aus Anlass des in 2021 ausgefallenen 70jährigen Jubiläums der Städtepatenschaft der Stadt Salzgitter für die Menschen aus der ehemals deutschen, ostoberschlesischen Stadt Kattowitz (heute Katowice, Polen) erarbeitete das Museumsteam komplett aus Eigenmitteln die Sonderausstellung „Ein Stück Himmelreich?!“. Die Schau fragte danach, was die ehemals deutsche Provinz Schlesien war, wie „die Schlesier“ vor allem ab 1945 als Flüchtlinge, Heimatvertriebene und (Spät-) Aussiedler nach Salzgitter kamen,

wo sie um 1950 gut ein Drittel der Bevölkerung darstellten, und was Menschen in Salzgitter mit schlesischem Familienhintergrund die kulinarische Tradition dieser Gegend der Welt heute noch bedeutet. Zahlreiche, teils nie zuvor gezeigte Objekte aus den Depots, einige Leihgaben und vor allem neun Interviews mit SalzgitteranerInnen ergänzten die vor allem auch zum Adventstreff sehr gut angenommene Schau. Ein Abschlussbericht erfolgt im Tätigkeitsbericht 2023.

*Ein Stück Himmelreich?!
Schlesische Küche in Salzgitter*

Eine Ausstellung über schlesische Küche und Menschen in Salzgitter, denen sie etwas bedeutet

Städtisches Museum
Schloss Salder
9.12.2022 bis 12.2.2023
Eintritt frei!

Städtisches Museum Schloss Salder
Museumstr. 34
38229 Salzgitter
Tel. 05341 839 4618

Weitere Infos unter www.salzgitter.de/kultur/museum

Salzgitter
KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN



Aktuelle Vitrine

Ganz neu eingerichtet wurde im Eingangsbereich zum Sonderausstellungsbau Kuhstall die „**Aktuelle Vitrine**“. Diese Tischvitrine wird regelmäßig mit Objekten aus dem Bestand des Museums gefüllt und ist barrierearm zugänglich gemacht. Vor allem werden hier besondere Objekte aber auch aktuelle Schenkungen an das Museum gezeigt, die sich nicht – oder noch nicht – für eigene große Sonderausstellungen eignen.

Die erste aktuelle Vitrine hatte die **huaxtekischen Objekte**, die der Museumsleiter Herr Homann im Depot entdeckt hatte, zum Thema. Die durch eine Tafel für Erwachsene und eine für Kinder erläuterten, ebenso faszinierenden wie historisch wertvollen 73 Gegenstände, kamen um 1900 unter ungeklärten Umständen nach Salzgitter. Nach dem Willen der Stadt Salzgitter sollen sie in ihr Herkunftsland zurückgeführt werden. Die huaxtekischen Objekte waren vom 22.06. bis zum 30.09.2022 der Öffentlichkeit zugänglich.

Die zweite aktuelle Vitrine wurde mit Objekten aus **Salzgitters Feuerwehr-Geschichte** befüllt. Die teils hoch interessanten Stücke sind Teil einer großen Übernahme von Objekten und Großgeräten von der Berufsfeuerwehr Salzgitter. Auch hier erläuterten zwei Tafeln für große und kleine Gäste das Gezeigte. Die Vitrine wurde am 11.10.2022 befüllt und war bis in 2023 öffentlich zugänglich.



Sonderveranstaltungen

2022 konnten erstmals wieder alle relevanten Sonderveranstaltungen auf dem Hof des Städtischen Museums Schloss Salder stattfinden.

Neben dem vom Fachdienst Kultur ausgerichtetem Kultursommer waren dies vor allem die traditionellen hauseigenen Großveranstaltungen Museumsfest und Adventstreff. Beide wurden ebenso hervorragend angenommen wie die wieder gestarteten Backtage.

Die beliebten **Backtage**, mit ihrem Kaffee- und Kuchen-Angebot, fanden wieder an jedem Mittwoch, vom 18. Mai bis zum 28. September, beim alten Backhaus im Mühlengarten des Städtischen Museums Schloss Salder statt. Die Bäckerei Mücke konnte bei allen Veranstaltungen zahlreiche große und kleine Gäste begrüßen. Auch der Zuspruch zum angebotenen Kinderbacken war sehr gut.

Am 14. und 15.05. fand zum ersten Mal seit 2020 wieder das bekannte und beliebte **Museumsfest** statt. Diesmal allerdings ausnahmsweise am Internationalen Museumstag. Besonders schön war, dass das unter das Motto „Kleidung im Wandel der Zeit“ gestellte Fest durch die Präsentation der Freiluft-Ausstellung **EINTRACHTen** der Braunschweigischen Landschaft und mehrere historische Darstellungs-Gruppen entsprechend geprägt war. Die ganze Veranstaltung war ein sehr großer Erfolg. Sehr konservativ geschätzt lag die Zahl der Besuche bei mindestens 6 000 an beiden Tagen. Nach allseitiger Versicherung war kein Unterschied zu den Festen der Vor-Corona-Zeit zu bemerken.



Ebenso ein voller Erfolg war der am 10. und 11.12.2022 erstmals seit 2019 wieder realisierte **Adventstreff**. Bei praktisch unverändertem Programm strömten auch zu diesem Anlass die Massen nach Salder. Grob geschätzt lag die Zahl der Besuche bei mindestens 5 500 an beiden Tagen. Auch hier war von allen Seiten zu hören, dass kein Unterschied zu den Festen der Vor-Corona-Zeit zu bemerken war.



Zwei Kooperationsveranstaltungen des Fachdienstes Kultur mit der Braunschweigischen Landschaft waren am 19.06.2022 die „**Singende Landschaft**“, bei der Laienchöre das Gelände beschallten, und am 25.06.2022 die regionale Aktion „**Lange Nacht der kleinen Museen**“. Bei Letzterer wurde nachmittags als Auftakt in Kooperation mit der WIS das jährliche Stadtradeln im Schlosshof eröffnet.

In Kooperation mit der Denkmalpflege der Stadt Salzgitter beteiligte sich das Städtische Museum Schloss Salder außerdem am 11.09. wieder am bundesweiten **Tag des offenen Denkmals**.

Daneben fanden vor allem im Schloss (Fürstensaal) diverse externe Veranstaltungen statt, vor allem wieder annähernd 100 **Hochzeiten** sowie diverse **Konzerte und Lesungen**, vor allem des Kulturkreises.

Dauerausstellung

In den gut 3 500 m² Fläche umfassenden **Dauerausstellungen** des Städtischen Museums Schloss Salder wurde 2022 die Überarbeitung ausgewählter Abschnitte fortgesetzt bzw. begonnen.

Aus konservatorischen Gründen musste der Abschnitt **Vom Büssing-Rad zum VW K70** in der Scheune permanent geschlossen werden. Die Exponate wurden zum Teil in die Depots verbracht. Jene Objekte, die aufgrund ihres Salzgitter-Bezuges besonders herausragend sind, werden langfristig in den neu zu gestaltenden Abschnitt im Schafstall integriert. Um die regionale Identifikation zu stärken und die Attraktivität für externe Gäste zu erhöhen, wird das alte Thema **Technisierung der Landwirtschaft und des Handwerks durch Salzgitter wird mobil – Landleben im Wandel 1750-1950** (Arbeitstitel) ersetzt. Die dafür notwendigen umfangreichen und langwierigen Arbeiten haben bereits begonnen.

Abgeschlossen wurde die **Neueinrichtung des Abschnitts „1. Weltkrieg“** im ersten Stock des Schlosses. Kleinere Arbeiten an anderen Teilen der Dauerausstellung im ersten Stock des Schlosses (17. bis 18. Jahrhundert) sahen die Überführung eines sehr frühen **Fahrrades („Velociped“)** um 1860 aus der konservatorisch absolut ungeeigneten Scheune vor. Dieses „königliche“ Stück stammt von der Marienburg.

Praktisch zu Ende geführt wurde in 2022 das Projekt einer Komplettrekonstruktion der nur als bei archäologischen Grabungen gefundenem Fragment vorliegenden **Hakenbüchse von der Burgruine Lichtenberg** in Kooperation mit dem Metallurgen Bastian Asmus. Das Stück wurde in Bronze gegossen und beschossen (Böller). Es wird in 2023 geliefert und soll dann Teil der Dauerausstellung werden.

Publikationen

Aufgrund des Fokus auf Multimedia brachte das Städtische Museum Schloss Salder auch im Jahr 2022, abgesehen von den üblichen Ausstellungs-Werbeflyern etc., keine eigenen Print-Publikationen heraus.

Multimedia

Pünktlich zum Beginn der Osterferien ging am 02. April die **„Salzgitter Spürnasen“-Handy-App** im Google Play-Store und im Apple App-Store online. Die App ist kostenlos und werbefrei. Sie lädt kleine und große EntdeckerInnen auf Abenteuer-Touren an den schönsten und interessantesten Orten Salzgitters ein.



Eingebettet in spannende Geschichten und begleitet von lustigen Tier-Charakteren, gilt es für die Spürnasen knifflige Rätsel zu lösen, den richtigen Weg zu finden und lustige Mini-Spiele zu meistern. Bei allen Herausforderungen steht die Interaktion mit der Umgebung im Mittelpunkt, die digitale Spielwelt ist eng mit der realen Umwelt verbunden.

Die zweite Tour wurde vom Museumsteam in enger Zusammenarbeit mit dem Entwickler Uniglow Entertainment realisiert und ermöglicht es Gästen, alle vier Stockwerke des Hauptgebäudes spielerisch zu erkunden. Das überaus positive Feedback von Gästen zeugt vom Gelingen des Projektes.

Die sehr gute und produktive Zusammenarbeit mit dem **Medienzentrum der Stadt Salzgitter** wurde auch in 2022 fortgesetzt. Die produzierten Filme werden dabei jeweils auf der Internetseite der Stadt Salzgitter, ihrer Facebook-Seite und ihrem YouTube-Kanal veröffentlicht.

Neben **Einzelproduktionen** über den Eiszeitgarten und die **Sonderausstellung „Ein Stück Himmelreich?!“** wurden im Laufe des Jahres die übrigen vier Folgen der Ende 2021 gestarteten, fünfteiligen Filmreihe **„Kurzbesuche für Kinder: Highlights im Städtischen Museum Schloss Salder“** mit Beteiligung der Museumspädagogin Christine Kellner-Depner hochgeladen.

Durchgeführt wurden außerdem die Dreharbeiten für eine zweite Kurzfilmreihe **Kurzbesuch: Highlights aus dem Städtischen Museum Schloss Salder** unter Beteiligung des Museumsleiters Arne Homann.

Herr Homann beteiligte sich außerdem als Interviewpartner an einer Folge der **Salzgitter Geheimnisse** (Die Stahlstelen vor dem Rathaus als Erinnerung an die Proteste gegen die Demontage).

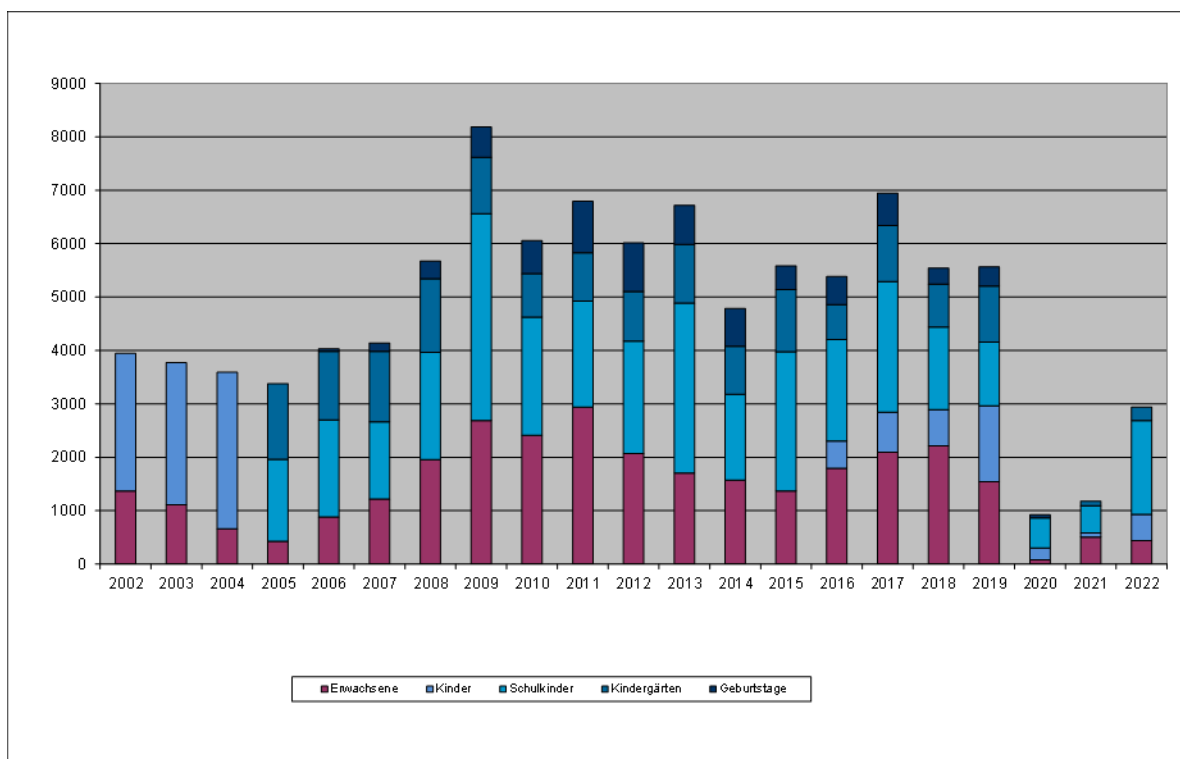
Museumspädagogik

Vorteilhaft wirkten sich die sukzessive zurückgenommenen Hygiene-Regeln wie Abstandsgebote, Test- oder Maskenpflicht für den Museumsbesuch allgemein und für die Museumspädagogik im Besonderen aus. In der Folge stieg auch wieder die Nachfrage nach anderen, regulären museumspädagogischen Angeboten wie Führungen zu den Themen „Steinzeit“, „Mittelalter“ und „Erz/Stahl“. Insbesondere das Angebot im Herbst „Vom Korn zum Brot“ wurde von knapp 400 SchülerInnen besucht. Auch konnte der Wahlpflichtkurs (WPK) Geschichte im neuen Schuljahr 2022/23 – jetzt mit dem neuen Thema „Stadtgeschichte“ fortgesetzt werden. Die Gesamtzahl von 1 759 Schulkindern in museumspädagogischen Veranstaltungen liegt damit wieder im Bereich wie vor der Pandemie.

Am 06. März 2022 eröffnete das Städtische Museum Schloss Salder die als Mitmachausstellung speziell auf Kinder und Familien ausgerichtete Sonderausstellung „Gib Stoff!“ – fünf Jahre nach der letzten Mitmach-Ausstellung („Iss was?!“ in 2017 bzw. drei Jahre nach Playmobil in 2020). Für „Gib Stoff!“ konnte erstmals wieder ein breites, sehr gut angenommenes museumspädagogisches Programm angeboten werden.

Ferienangebote zum Mitmachen im Rahmen des Salzgitter FerienPaSZ fanden im Juli und August an sechs Terminen statt (Schmieden, Schnitzen und Bogenbau, Kräuter-/Räuchersträuße sowie Weben). Auch am Museumsfest und am Adventstreff sowie den anderen größeren Sonderveranstaltungen beteiligte sich die Museumspädagogik mit eigenen Angeboten.

Die Gesamtbesucherzahlen in museumspädagogischen Veranstaltungen sind folgender Tabelle zu entnehmen (ohne „Kunstmäuse“).



Das Balkendiagramm zeigt die Besucherentwicklung in Veranstaltungen der Museumspädagogik seit 2002, wobei deutlich der Aufwärtstrend nach den Pandemie-Jahren 2020/21 zu erkennen ist.

2022	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Erwachsene	32	124	167	114	437
Schüler (AG, WPK)	268	727	521	243	1759
Kindergärten	12	117	95	28	252
Kindergeburtstage	0	0	0	0	0
Workshop	14	234	63	180	491
Gesamt	326	1202	846	565	2939

Eiszeitgarten und Außenbereiche

Im Eiszeitgarten wurden in 2022, auch dank aktiven Einsatzes des Teams der Museumswerkstatt, zwei größere und einige kleinere Projekte abgeschlossen: Die in 2021 begonnene, komplette Renovierung des **großen Unterstandes**, zentraler Ort der Museumspädagogik, wurde abgeschlossen. Dafür wurden große Mengen Erde auf das stabile Holzdach verbracht und anschließend mit Rollrasen belegt. Der optische Eindruck ist hervorragend. Dieses Mal wurde zudem vorbeugend darauf geachtet, gewisse Fehler des Erstaufbaus (Nägel, falsche Planen, unten kein Wasserablauf = Stauässe) zu vermeiden, so dass dem neuen Unterstand hoffentlich eine weit längere Lebenszeit beschieden sein wird. Ebenso wurden die letzten Elemente der **Rentierwand** angefügt. Ferner wurden

u. a. zusätzliche Schilder für den 2021 beschafften **Riesenhirsch** und zum **Thema Rentier** realisiert. Damit konnten ganz wesentliche, vor der Pandemie begonnene, langfristige Projekte erfolgreich abgeschlossen werden und der Eiszeitgarten erstrahlt nun wieder in neuem, zeitgemäßem Glanz.

An der **Osterlinder Bockwindmühle**, die bereits in 2020 und 2021 mehrfach kleinere Sanierungen erforderte, brach am 06.10.2022 völlig überraschend ein Flügel ab. Kurz zuvor war noch der so genannte „Mühlen-TÜV“ vor Ort gewesen und hatte die Unbedenklichkeit der Gesamtkonstruktion festgestellt. Der Flügel wurde durch die Museumswerkstatt gesichert und dann durch eine Firma verlagert, so dass keine Gefahr für Personal und Gäste bestand. Ein Neuaufbau ist für 2023 vorgesehen.



Sammlungen / Depots / Dauerausstellungen

In der **archäologischen Sammlung** wurde in der zweiten Jahreshälfte 2022 die Inventarisierung für Augias wiederaufgenommen. Es konnten die Datensätze A882-A914 mit über 800 Objekten angelegt werden.

Weitergeführt wurden die Neuordnung des **Depots auf dem Dachboden** des Schlosses und die Überführung von Objekten in das neu eingerichtete **Textildepot**.

Bei der Ordnung der Depots wurde eine kleine Sammlung antiker **huastekischer Objekte** geborgen, bearbeitet und ausgestellt (vgl. dort).

An die MAN Nutzfahrzeuge GmbH zurückgegeben wurden vertragsgemäß auf Antrag **fünf Nutzfahrzeuge** (3x Büsing, 1x MAN, 1x TGA) die seit 2008 ohne heute noch erkennbaren musealen Nutzen im Depot Thiede lagerten.

Die hierdurch freiwerdenden, bedeutenden Stellflächen im **Depot Thiede** wurden in 2022 sofort zur Einlagerung diverser, bei der Auflösung bzw. der Neuaufstellung der Abschnitte Scheune und Schafstall angefallener Fahrzeuge und Geräte genutzt.

Die Begutachtungen und Sicherungsarbeiten am **Kornspeicher** wurden auch in 2022, wo notwendig, fortgeführt. In diesem Zuge wurden die dort noch unter absolut nicht angemessenen Umständen lagernden, noch nicht verzeichneten **Reste des so genannten „Büsing-Archivs“** in die Scheune verbracht. Dort erfolgten Sichtung, Reinigung und ggf. Entsorgung der Unterlagen. Es zeigte sich, dass die Metallcontainer nicht nur Unterlagen, sondern auch nicht verwendbare, defekte Möbel und teils schlichte Abfälle enthielten. Ein Schimmelbefall lag glücklicherweise nicht vor. Die fertig bearbeiteten Bestände werden künftig, so sie nicht im „Archiv“ in den Schränken lagern, im Depot Thiede untergebracht.

Haustechnik und Museumswerkstatt

Durch den in 2022 erfolgten weitgehenden Wandel zum Normalbetrieb kam es zu einer stärkeren Belastung des Werkstattteams. Trotzdem wurden die auch kooperativ formulierten Ziele sämtlich erreicht.

In der Liegenschaft des Museums in Museumstraße 34, 38229 Salzgitter und den dortigen Depots wurden in 2022 außerdem allgemein zahlreiche Installations- und Baumaßnahmen sowie Transporte durchgeführt. Ein Schockmoment war dabei der genannte durch Verfall bedingte **Abbruch eines Flügels der Osterlinder Bockwindmühle**, auf den durch Absperrungen reagiert und für dessen Beseitigung und Neuaufbau kurzfristig eng mit EB 85 kooperiert wurde.

An wesentlichen größeren Arbeiten (Auswahl) ist – unter all den kleineren Projekten – vor allem der **Umbau des ehemaligen Fotolabors** im 1. Stock der Verwaltung (Treppenhaus) zu nennen. Dieser seit langem nicht mehr bestimmungsgemäß genutzte Raum wurde geräumt, eine Wand wurde entfernt, Leitungen verlegt und alles neu gestrichen. So modernisiert füllt er nun eine schmerzlich empfundene Lücke als Archiv des Museums und Lagerraum für Vitrinen im 1. Stock des Sonderausstellungsgebäudes Kuhstall.

Auch in 2022 wurde wieder restauratorisch gearbeitet, vor allem an Fahrzeugen. Abgeschlossen wurde die Restaurierung des nun fahrfähigen **FAKA-Lastendreirads** der Fahrzeugfabrik Kannenberg (nach 1945 in Salzgitter). Es soll in der neuen Dauerausstellung im Schafstall seinen Platz finden.

Die neben dem Schloss stehende **Untertagebahn** hatte durch den steten Einfluss der Elemente und Vandalismus gelitten. Eine Komplettrestaurierung wurde daher begonnen und fast komplett abgeschlossen. Ende 2022 war nur die Lokomotive noch nicht wieder in neuwertigem Zustand.

Weitere Aktivitäten umfassten wieder die Mitarbeit bei Auf- und Abbau aller Sonderausstellungen, auch der Kunstsammlungen, den Bau von Podesten und diversen anderen notwendigen Teilen, Auf- und Abbau sowie Unterstützung bei den größeren Sonderveranstaltungen, die Grünpflege in den umfangreichen Außenanlagen wie Schlossgarten, Mühlengarten, Eiszeitgarten und Schlosshof sowie allgemein an den Grundstücksgrenzen der Liegenschaft des Museums. Weiterhin erfolgten diverse Begehungen zu akuten Themen mit Firmen und KollegInnen des EB 85.



Personal

Der permanente Bedarf des Städtischen Museums Schloss Salder an Arbeitskräften über das fest angestellte Stamm-Personal (vier 100%-Stellen, zwei 75%-Stellen, sowie zwei 50%-Stellen, dies aber Reinigungskräfte von EB 85) hinaus wurde mit dem weitgehenden Wiederanlaufen des Normalbetriebes in 2022 besonders deutlich.

Die weitgehende Normalisierung des Alltags im Laufe des Jahres 2022 erzeugte in allen Bereichen schleichende Erhöhungen des Arbeitsaufkommens, so dass stetig zwischen in der Pandemie begonnenen Projekten und dem alltäglichen Bedarf sowie der Unterstützung von Sonderveranstaltungen abgewogen werden musste. Dank entsprechender Planung konnte hier alles bewältigt und in Spitzen der Druck reduziert werden. Dennoch lag das Arbeitsaufkommen, wie in den Vorjahren, erheblich über den Möglichkeiten des Stammpersonals. Abermals konnten die zahlreichen im Bericht aufgeführten Arbeiten in vielen Teilen nur dank der über zusätzliche Maßnahmen befristet angestellten MitarbeiterInnen erfolgreich realisiert werden.

Weiterhin waren wieder mehrere MitarbeiterInnen über „Soziale Teilhabe“ für zwei Jahre (mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden) eingestellt, teils wurden Verträge um ein Jahr verlängert. Insgesamt waren in 2022 sechs Personen in den Bereichen Technik (4), Museumspädagogik (1) und Büssing-Archiv (1) tätig. Dabei ist anzumerken, dass im Laufe des Jahres 2022, auch aufgrund der Einführung des Bürgergeldes, keine neuen Maßnahmen bewilligt wurden. Auf das Gesamtjahr gesehen war der Abgang damit weitaus höher, als der Zugang. Fünf ausscheidenden Personen standen nur zwei Einsteiger gegenüber. So sind in diesem Feld Anfang 2023 nur noch zwei Personen tätig (1x Werkstatt, 1x Büssing-Archiv). Die nicht mehr verfügbare Arbeitskraft wirkt sich dabei natürlich beschränkend aus, vor allem in der Werkstatt.

Über AGH-Maßnahmen (20 Wochenstunden) waren auch in 2022 in variablen Zahlen wieder diverse MitarbeiterInnen in den Bereichen Technik und Aufsicht beschäftigt. Der Großteil davon arbeitete im Bereich Technik.

Allein durch diese integrativen Stellen war es während der Öffnungszeiten möglich, das Museum mit seinen umfangreichen Dauerausstellungen sowie dem breiten ergänzenden kulturellen Programm in dieser Form der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Fazit und Ausblick

Nach den im Museumsbereich gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 normalisierte sich der Betrieb mit dem sukzessiven Wegfall vieler Einschränkungen nach und nach. Dennoch kann auch für 2022 noch nicht wieder von einem völlig normalen Jahr gesprochen werden. Die Einschränkungen bei Strom und Heizung warfen ebenfalls ihre Schatten. Die Besucherzahlen normalisierten sich ebenfalls noch nicht völlig. Der zu beobachtende, sehr positive Trend stimmt hier aber höchst optimistisch für die Zukunft. Motivation und Arbeitsleistung des Teams sind bei alledem hervorragend.

Bildende Künste

Allgemeines

Im Jahr **2020** konnten die Städtischen Kunstsammlungen trotz großer Schließzeiten drei Ausstellungen präsentieren. Während der Schließzeiten wurden zahlreiche, teils schon lange geplante Projekte gestartet. Die „Arbeit hinter den Kulissen“ war extrem fruchtbar und schuf eine hervorragende Basis für die Zeit ab der Wiedereröffnung. Glücklicherweise konnte die Kunstsammlung vom 19. Juni bis 01. November öffnen, natürlich unter Wahrung der Vorgaben und im Rahmen des städtischen Hygienekonzeptes. In dieser Zeit zeigte sich, welche große Anziehungskraft von den Ausstellungen in Schloss Salder ausgeht.

Anfang des Jahres stand die Vorbereitung/Kuratierung der dann aus Verunfallsgründen in das Jahr 2022 verschobenen Ausstellung „Präsenz Hamburg“ im Fokus, dann wurde voller Energie kurzfristig eine neue Folge der Reihe „Erinnerung der Arbeit“ unter dem Aspekt „Stillstand“ erarbeitet. Sie wurde vom 19. Juni bis 09. August unter sehr gutem Zuspruch des Publikums gezeigt.

Die Städtische Kunstsammlung ist ein zentrales Element des kulturellen Gedächtnisses von Salzgitter – und außerschulischer Lernort. Was präsentiert wird, ist identitätsstiftend, es sind Objekte und Dokumente der Geschichte, unserer Kultur und unseres Daseins. Es ist eine Übereinkunft des Zusammenlebens, welches in den Kunstsammlungen bzw. im Museum präsentiert wird. Weshalb leben wir mit diesen Dingen? Wieso ist etwas so und nicht anderes? Unsere Gesellschaft ist ein bewegliches System, kein starres, gerade momentan merken wir dies, in der Frage, ob unsere Demokratie in Gefahr ist. In Museen werden Vergangenes und Formen unseres Zusammenlebens präsentiert. An diesen kann man die Parameter des Zusammenlebens immer wieder neu ausrichten oder neu definieren. Für den Salon Salder wurde mit dem Zitat von Pablo Picasso „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“ geworben.

Nicht nur die Kunst, sondern die Kultur mit ihren vielen unterschiedlichen Sparten, gehört zu unserem Allgemeingut, ist Bildung, zeichnet uns aus – spricht eine universelle Sprache, die jeder Mensch versteht oder die in der Kunst „gelesen“ und erfahren werden kann. Sie ist für unsere Bildung und unsere Seele wichtig. Schon die alten Griechen wussten, dass für den Menschen nicht nur die Lehre wichtig ist, sondern auch das Theater, die Kunst oder die Musik und natürlich der Sport. Wir vermitteln zwischen dem Bildungsauftrag der Stadt, den KünstlerInnen und den BesucherInnen

Ausstellung Quellcode – Werke von Christoph Rust

Vernissage 26.01. – 01.03.2020

In der Ausstellung „Quellcode“ präsentierte Christoph Rust Malerei, Installationen und Lichtobjekte sowie Buchobjekte. Für die Ausstellung hat der Künstler Rauminstallationen entworfen, darunter eine große Bodenarbeit „Delta“ und die Arbeit „Pippos Botschaft“ für den Treppenaufgang im ehemaligen Kuhstall zum Obergeschoss. Der Titel Quellcode kommt aus der Programmiersprache – es beschreibt eine geschriebene Abfolge von Programmweisungen, die von Menschen gelesen, aber erst nach einer elektronischen Übersetzung vom Computer verarbeitet werden können. Ein Quelltext oder -code besteht aus Befehlen, Variablen, Vergleichen, Schleifen und Kommentaren. Dies überträgt Christoph Rust in seine Arbeiten und schafft damit eine eigene (Bild)-Sprache.

Führungen

06.02.	Vortrag	ausgefallen
09.02.	Führung	45 Personen
23.02.	Führung	30 Personen
01.03.	Vortrag	20 Personen

Die Führungen und die Vorträge hat der Künstler Christoph Rust persönlich übernommen.

Erinnerung der Arbeit Stillstand

20.06. – 09.08.2020

Die Ausstellung „**Erinnerung der Arbeit**“ präsentiert einen über Jahrzehnte gewachsenen Sammlungsschwerpunkt der Städtischen Kunstsammlungen der Stadt Salzgitter. Er umfasst sowohl Arbeiten der klassischen Moderne als auch der neueren und neuesten Kunst und bietet einen Überblick über die künstlerische Auseinandersetzung zum Thema „Arbeit“ von 1900 bis 2020. Die Aspektvielfalt ist beeindruckend: so finden sich Darstellungen zum Thema „**Der arbeitende Mensch**“, „**Der Arbeitsplatz**“, „**Spuren der Arbeit in Landschaft und Gesellschaft**“ und „**Werkzeuge, Freizeit, soziales Umfeld**“.

Arbeit hat eine ständige Präsenz in der Kunstlandschaft – ein Dauerbrenner. Denn die Frage „**Arbeiten wir, um zu leben oder leben wir, um zu arbeiten?**“ und die Folgen der Industrialisierung stehen in unserer Gesellschaft immer zur Diskussion. Oft ist das Bild nicht nur Kunstwerk, sondern auch Quelle. Die Darstellung von Arbeit nimmt stets zu der jeweiligen historischen Form von Arbeit Stellung, sie deutet, interpretiert, verbrämt, reflektiert, unterstützt oder konterkariert die vorherrschende Auffassung. So vielfältig die Arbeitswelt ist, so zahlreich sind die Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit diesem Thema und so lebendig stellt sich jede Ausstellung selbst dar. So wurde die Sammlung unter dem Aspekt „Stillstand“ präsentiert.

Wenn die Arbeit stillsteht

Die Erwerbstätigkeit nimmt in unserem Leben einen zentralen Platz ein, denn neben der Sicherung des Lebensunterhalts hat sie Einfluss auf die Entwicklung und Entfaltung unserer Persönlichkeit. Was bedeutet es also, wenn die Arbeit kollektiv zum Stillstand kommt – wie wir es gerade erlebt haben? Nicht nur wirtschaftliche Einbrüche, sondern auch der Verlust von Kultur und sozialem Leben verdeutlicht die Beziehung zwischen Arbeit und Gesellschaft. Lästige Notwendigkeit oder persönliche Erfüllung – wie würden wir unsere Haltung zur eigenen



Arbeit beschreiben?

Vor dem Hintergrund dieses komplexen Geflechtes stellte das Ausstellungsformat „**Die Erinnerung der Arbeit**“ in diesem Jahr die Frage nach Verlierern und Gewinnern, Angst und Arglosigkeit, aber auch nach den Chancen eines Neubeginns.

Teilnehmende KünstlerInnen aus der Sammlung: Peter Ackermann, Tremezza von Brentano, Vlassis Caniaris, Rafael Canogar, Jorge Castillo, Hans-Jürgen Diehl, Otto Dix, Harald Duwe, Rolf Escher, Conrad Felixmüller, Klaus Fussmann, Richard Hamilton, Alex Hanimann, Rainer Henze, David Hockney, Bernhard Hollemann, Dieter Jenke, Löbach-Hinweiser, Gerhard Marcks, Peter Nagel, Siegfried Neuenhausen, Albert Oehlen, Joachim Palm, Herbert Sandberg, Rudolf Schlichter, Ohannes Tapyuli, Erich Wegener, Stefanie Woch, Klaus Vogelsang, HP Zimmer.

Führungen

05.07.	11:15 Uhr
19.07.	11:15 Uhr
26.07.	11:15 Uhr
09.08.	11:15 Uhr

Die Führungen fanden unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen mit beschränkter Personenzahl statt. Die Termine waren jeweils mit 17 bis 20 Personen belegt.

**Salon Salder 2020 – Neue Kunst aus
Niedersachsen (Ausstellungsreihe)
30 Jahre Salon Salder – Jubeljahr
13.09. – 01.11.2020**

Das Jahr 2020 ist für den Salon Salder ein bedeutungsvolles Jahr gewesen. Zum 30. Mal jährte sich dieses Ausstellungsformat. Was mit der Präsentation künstlerischer Positionen aus niedersächsischen Ateliers begann, hat sich lebendig weiterentwickelt. So dokumentiert der Salon Salder heute die mannigfaltige Schaffenskraft der KünstlerInnen in Niedersachsen. Alexander Baier hatte den Salon eher traditionell angelegt. Ähnlich dem Konzept der Konversationsalons des 19. Jahrhundert, also den Kunstaussstellungen des Pariser Salons, um deren Teilnahme man sich bewerben konnte und eine Jury über Teilnahme oder Ablehnung entschied. Beim Salon Salder gab und gibt es ein offenes Verfahren. Die KünstlerInnen können sich bewerben, sie werden empfohlen oder eingeladen. Der Kurator hat sich schon damals die Auswahl vorbehalten und so ist es noch heute.

Der Salon Salder hat sich seitdem weiterentwickelt. Der Fokus wurde auf eine zeitgemäße Präsentation – sowohl nach Innen als auch nach Außen – gelegt. Logo, Katalogpräsentation und auch der Titel der Ausstellungsreihe wurden über die Jahre neu durchdacht und behutsam modernisiert. Nach dem 20. Salon, im Jahr 2011, wurde das kopfstehende Niedersachsenross als zentrales Motiv der neuen Gestaltungslinie etabliert. Ein ausdrucksstarkes Symbol, das den Salon Salder als Ausstellungsformat zeitgenössischer Kunst auszeichnet, das Konventionen hinterfragt und Raum für Neues eröffnet.

Auch inhaltlich hat sich der Salon Salder immer wieder neu erfunden und ausgerichtet. Es war und ist wichtig, KünstlerInnen zu präsentieren, die noch nicht im Salon ausgestellt haben und immer wieder auf die Suche nach neuen und überraschenden künstlerischen Positionen zu gehen. So entwickelt sich jedes Jahr aufs Neue eine lebendige Präsentation, ein Neben- und Miteinander etablierter,

avantgardistischer und innovativer Kunst. Lebendigkeit entsteht auch durch die Vielfalt der präsentierten Kunstgattungen. Keine künstlerische Ausdrucksform ist per se ausgeschlossen. Jeder Technik wird Raum zugestanden – soweit es die räumlichen Gegebenheiten zulassen. Der immanente Ansatz, verschiedenste Positionen unter einem besonderen, einem aus Aktualität heraus entwickelten thematischen Aspekt in ein kommunikatives Spannungsfeld zu setzen, wurde erstmals 2014 umgesetzt und fand im Jubeljahr einen besonderen Höhepunkt.



Den Diskurs bzw. die Kunstkritik, die sich im 19. Jahrhundert in den damaligen Salons entwickelte, soll auch in den Ausstellungen in Salder neu belebt werden, daher ist das museumspädagogische Begleitprogramm in den letzten zehn Jahren enorm gewachsen. Für die kleinen BesucherInnen werden schon seit 2002 mit dem Projekt „Kunstmäuse“ altersgemäße Auseinandersetzungen mit der aktuellen Kunst angeboten. Mit Lesungen, musikalischen Matinéés oder wissenschaftlichen Vorträgen mit Bezügen zur präsentierten Kunst gibt es immer ein herausragendes Begleitprogramm für jede Altersgruppe.

Im Jubiläumsjahr haben 116 KünstlerInnen von knapp 200, die seit seinem Bestehen im Salon Salder präsentiert worden sind, teilgenommen und haben ein Werk geschickt. Die Umsetzung fand unter Corona-Bedingungen ganz anders als sonst statt, ohne Atelierbesuche, Auswahl und Gespräche. Die Rückmeldungen von den KünstlerInnen waren trotz der veränderten Vorbereitung großartig. Und auch die BesucherInnen waren außergewöhnlich positiv angetan, dass sie die Ausstellung besuchen konnten.

Es gab keine Vernissage im herkömmlichen Sinne, sondern eine Online-Eröffnung. Außerdem wurde eine virtuelle Führung zu ausgewählten Kunstwerken angeboten. Die Veranstaltungen, wie Führungen, Lesungen und Workshops, waren sofort ausgebucht. Hier konnte mit weiteren Terminen nachgesteuert werden. Die Workshops für die kleinen BesucherInnen wurden mit riesiger Begeisterung und Freude angenommen. Alles hat unter den bestehenden Hygienemaßnahmen stattgefunden.

Museumspädagogisches Begleitprogramm zum Salon Salder

Führungen

12.09.	15:00 Uhr
27.09.	11:15 Uhr
10.10.	15:00 Uhr
31.10.	15:00 Uhr
01.11.	13:00 Uhr

Die Führungen fanden unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen mit beschränkter Personenzahl statt. Die Termine waren jeweils mit 17 bis 20 Personen belegt. Am Sonntag, den 27. September fand um 13 Uhr sogar noch eine zweite Führung statt.

Matinee

Nur das Beste zum Jubelfeste

04.10.	11:15 Uhr
01.11.	11:15 Uhr

Der Künstler Lars Eckert und die Kunsthistorikerin Pia Kranz luden zu einem besonderen Ausstellungsrundgang mit literarischen Zwischenstopps ein. Am 04. Oktober hatten die beiden zusätzlich noch eine angemeldete Gruppe am Nachmittag mit zehn Personen. Die Matinee am 01. November ist aufgrund der hohen Inzidenz ausgefallen.

Konzertante Lesungen

Glotzt nicht so romantisch

11.10.	11:15 Uhr
18.10.	11:15 Uhr

Der Kulturjournalist Michael Stoeber las Lyrik des bekannten und einflussreichen Dramatikers Bertolt Brecht (1898-1956). Die Konzertflötistin Benedikta Bonitz begleitete Brechts Dichtkunst kongenial auf verschiedenen Konzertblockflöten.

Workshops

Art meets Yoga

22.09.	19:00 – 20:30 Uhr
06.10.	19:00 – 20:30 Uhr

Nach einer kurzen Führung zu ausgewählten Kunstwerken fand eine gemeinsame Yoga-Stunde in der Ausstellung mit der Künstlerin und Yogatrainerin Elisabeth Stumpf statt. Die Veranstaltung wurde aufgrund der fachlich fundierten Führung und der sehr professionellen Yogastunde sehr gut angenommen. Die Personenzahl pro Termin wurde auf sechs beschränkt.

»...über die Kunst zu sich selbst...«

23.09.

15:00 – 17:00 Uhr

Was kann Kunst zu meinen Themen und Fragen beitragen? Intensive und individuelle Auseinandersetzung mit Kunst und eigenen Themen. Der Workshop war ein Angebot für Erwachsene von der Künstlerin Birte Hennig. Vier TeilnehmerInnen haben das Angebot wahrgenommen.

Kosten & Besucherzahlen

Quellcode

•12.000 €
•1 100 Besuche

**Erinnerung
der Arbeit**

•4.000 €
• 760 Besuche

**Salon
Salder**

•18.000 €
•1 500 Besuche

Workshops für Kinder und Jugendliche

Mit allen Sinnen auf Entdeckungstour

13. – 15.10.

jeweils 10:00 – 13:00 Uhr

Spielerisch erforschten die Kinder die Werke der Ausstellung und brachten dabei ihre sprachlichen, schauspielerischen, tänzerischen sowie malerischen Begabungen gleichermaßen zur Entfaltung. Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten mussten die kleinen, feinen Ausstellungen in der Galerie im Tillyhaus (ein wichtiger Ausstellungsort für KünstlerInnen aus der Region) ersatzlos gestrichen werden.

Kunstmäuse

Das Atelier der Kunstmäuse, ein museumspädagogisches Begleitprogramm während des Salons für Vorschulkinder, war innerhalb von wenigen Tagen ausgebucht. Es wurden an acht Ausstellungstagen 16 Kindergartengruppen durch die Ausstellung geführt und zu eigenen Arbeiten angeregt.



2021

Ähnlich wie das vorangegangene Jahr war in 2021, aber auch Anfang des Jahres 2022 eine verlässliche Ausstellungsplanung nicht möglich. Nichtsdestotrotz wurden lang geplante Projekte aus den eigenen Sammlungsbeständen umgesetzt, wie beispielsweise die Ausstellung „Gustav Hagemann – ein Maler als Feldforscher“. Während der Öffnungszeiten zeigte sich weiterhin, welche große Anziehungskraft von den Ausstellungen in Schloss Salder ausgeht. So wurden in der ersten Jahreshälfte 2021 die Ausstellungen „Erinnerung der Arbeit“ unter dem Aspekt Rollenbilder, der Salon Salder mit dem Thema „Habitata“ und die Gustav-Hagemann-Ausstellung vorbereitet und zum Ende des Jahres durchgeführt.

Die Ausstellung **Rollenbilder** wurde im Netz eröffnet. Die Ausstellung war ähnlich wie der Salon Salder für die BesucherInnen ab dem Eröffnungsdatum frei zugänglich. Die Ausstellung Gustav Hagemann wurde vor geladenen BesucherInnen eröffnet. Im Jahr 2022 wurde dann endlich mit großem Erfolg die Ausstellung „Präsenz Hamburg“ nachgeholt. Der jährlich stattfindende Salon stand im vergangenen Jahr unter dem Thema „Zuversichten“.

Erinnerung der Arbeit Rollenbilder

11.06. – 08.08.2021

Die Ausstellung „Erinnerung der Arbeit“ – aus den Städtischen Kunstsammlungen – fand zum Thema „Rollenbilder“ statt. Es wurden Werke von Gerd Arntz, Tremezza von Brentano, Harald Duwe, Johannes Grützke, Beate Haupt, Allen Jones, Peter Nagel, Siegfried Neuenhausen, Joachim Palm, Katrin Ribbe, Joanna Schulte, Birgit Streicher, Klaus Vogelsang und Gottfried Wiegand gezeigt.

Seit Jahrzehnten baut die Stadt Salzgitter eine Kunstsammlung mit dem Schwerpunkt „Arbeitswelt“ auf. Nicht nur der arbeitende Mensch steht im Zentrum der Betrachtung, ebenso die verwendeten Werkzeuge und Maschinen sowie der Blick auf die Industrialisierung und ihre Auswirkungen in Landschaft und Gesellschaft. Nicht zuletzt bekommen auch Freizeit und soziales Umfeld ihren Platz in der Sammlung. Für die Stadt Salzgitter mit ihrer ansässigen Montanindustrie ist der Aufbau einer Kunstsammlung sicher keine naheliegende Aufgabe. Umso weitsichtiger erscheint die Hinwendung zum Thema Arbeit in der Kunst und damit die Möglichkeit, bildhaft vergangene Arbeitstechniken, Kritik an gesellschaftlichen Problemen sowie die aktuelle Diskussion zur Genderthematik in künstlerischen Arbeiten wiederzufinden und der eigenen Position gegenüber zu stellen. Die Gesellschaft ist nach wie vor von Stereotypen und Zuweisungen geprägt. Rollen- und Handlungsmuster werden jedoch nicht nur durch Festlegung definiert, sondern auch durch Handlungs- und Spielräume, die jedem offenstehen.

*Rosa – Blau,
männlich – weiblich,
empathisch – selbstbewusst*

Welche Rollenbilder verbinden wir Menschen mit solchen Gegenüberstellungen? Wie haben sich solche Zuschreibungen mit den Jahren verändert? Die Ausstellung spürte diesem komplexen Feld der Rollenbilder nach und hinterfragte dabei die eigene Haltung und Erwartung.

Führungen

04.07. 11:15 Uhr

18.07. 11:15 Uhr

25.07. 11:15 Uhr

08.08. 11:15 Uhr

Die Führungen waren gut besucht.

**Salon Salder 2021 –
Neue Kunst aus Niedersachsen
Habitats**

11.09. – 31.10.2021

Der Salon Salder präsentierte die Schaffenskraft der KünstlerInnen in Niedersachsen zum Thema Habitats. Ein Habitat bezeichnet einen spezifischen Lebensraum in der Tier- und Pflanzenwelt. Es ist die Lebensstätte einer Gemeinschaft und räumlich abgegrenzt zur Außen- und Umwelt. Ein Habitat beschreibt auch einen bestimmten Lebensort der Menschen. Das persönliche Umfeld und der Wirklichkeitsbereich ist nach Edmund Husserls (1859 - 1938) Definition der Ort unseres stets wiederkehrenden Wirkens. Hier steht die Lebenswelt als selbstverständlicher Ort jedes alltäglichen Handelns und Denkens.

Die Lebenswelt eines jeden hat sich durch den Ausbruch der Corona Pandemie verändert. Wie haben die KünstlerInnen den Rückzug des Menschen aus der Öffentlichkeit wahrgenommen? Alles ist im Stillstand. Die KünstlerInnen Carlotta Drinkewitz, Sina Heffner, Pauline Hömmen, Sun Rae Kim, Eden Nael Liedtke, Sabine Müller, Maximilian Neumann, Annekathrin Posselt, Lilith Queisser, Joanna Schulte und Mira Siering gingen diesen Fragen in ihren Arbeiten nach. Gibt es andere – bessere Lebenswelten? Lösen sich die räumlichen Grenzen der Lebensräume auf? Gibt es ein Innen und ein Außen der Lebensorte? Die KünstlerInnen schufen nach einer Zeit der Ungewissheit neue Perspektiven. Sie schufen Habitats mit sozialen, kulturellen und philosophischen Bezügen zur Innen- und Außenwelt. Auch Gedanken können Habitats sein, wie Räume, in denen sich vielleicht Sehnsüchte und Wünsche erfüllen.

Die Veranstaltungen, wie Führungen, Lesungen und Workshops waren ausgebucht. Hier konnte mit weiteren Terminen nachgesteuert werden. Die Workshops für die kleinen BesucherInnen wurden mit riesiger Begeisterung und Freude angenommen. Alles hat unter den bestehenden Hygienemaßnahmen stattgefunden.

**Museumspädagogisches
Begleitprogramm zum Salon Salder**

Es gab eine konzertante Lesung an zwei Terminen, am 29.09. und am 17.10.2021, jeweils um 11:15 Uhr. Der Kulturjournalist Michael Stoeber hat Erzählungen des wortgewaltigen Schriftstellers Wolf Wondratschek (geb. 1943 in Rudolfstadt) gelesen. Die Konzertflötistin Benedikta Bonitz begleitete Wondratscheks Erzählkunst kongenial auf verschiedenen Konzertblockflöten.

Es gab außerdem zwei Matineen, am 10.10. und am 31.10.2021, jeweils um 11.15 Uhr. Die zweite Matinee fand im Rahmen der Finissage statt. Der Künstler Lars Eckert und die Kunstvermittlerin Pia Kranz (M.A.) haben einen besonderen Ausstellungsrundgang mit literarischen Zwischenstopps absolviert.

Workshops

25.10. – 27.10.2021

Auf Entdeckungstour im Salon Salder: Spielerisch wurden die Werke der Ausstellung erforscht. Dabei wurden die sprachlichen, schauspielerischen, tänzerischen sowie malerischen Begabungen gleichermaßen der Kinder und Jugendlichen gefordert.

28.10.2021

Coaching vor und mit Kunst: Birte Hennig stellte an die Teilnehmenden die Fragen: Was kann Kunst zu meinen Themen und Fragen beitragen? Intensive und individuelle Auseinandersetzung mit Kunst und eigenen Themen, „...über die Kunst zu sich selbst...“.

Kunstmäuse

Das Atelier der Kunstmäuse, ein museumspädagogisches Begleitprogramm während des Salons für Vorschulkinder, war innerhalb von wenigen Tagen ausgebucht. Es wurden an acht Ausstellungstagen 16 Kindergartengruppen durch die Ausstellung geführt und zu eigenen Arbeiten angeregt.

Besucherzahlen Kuhstall Juni – Oktober 2021	
Juni (ab 11.06)	142
Juli	491
August	386
September	181
Oktober	642
Gesamt	1.842

Gustav Hagemann
Ein Maler als Feldforscher
14.12.2021 bis 30.01.2022

Seit 40 Jahren besitzt die Stadt Salzgitter das künstlerische Lebenswerk Gustav Hagemanns. Gustav Hagemann (*17. Februar 1891 in Engelnstedt (Salzgitter); † 24. Mai 1982 ebenda) war ein deutscher Maler und Plastiker. Bekannt wurde er mit seinen expressionistischen Werken, die er bei seinen Reisen in Norwegen und Finnland gefertigt hat. Die Weite, das Licht, die Natur des Nordens hat den Maler zum Sammeln und Forschen ange-regt. Lange Zeit ist Hagemann alljährlich monatelang in Nordskandinavien gewesen, hat dort gelebt und gearbeitet. Hagemann hat die Samen, bei denen er dann lebte, angeregt, die angewandte Kunst – ihre künstlerische Betätigung war seit jeher eng an ihre Ausrüstung für das Arbeitsleben gebunden – auf andere Bereiche auszudehnen. Er hat ihnen Kupferplatten mitgebracht und hat sie gebeten, ihr Leben in diese zu „ritzen“. Gustav Hagemann erinnerte sich: *„Auf diese Weise habe ich einerseits einen Querschnitt bekommen durch ihr ganzes wirkliches Leben und ihre mythologische Vorstellungswelt, andererseits aber ihre mehr oder weniger ursprünglichen Formengebilde festgehalten. Denn noch haben die Lappen ihre eigene Kultur. In einigen Jahrzehnten wird auch sie von der Zivilisation vernichtet sein.“*

Die Ausstellung präsentierte Gustav Hagemann als Feldforscher und Maler. Aus dem Maler des Nordens ist ein Erforscher und Bewahrer der bedrohten künstlerischen Sprache der samischen Kultur geworden.

Führungen	
19.12.2021	11:15 Uhr
02.01.2022	11:15 Uhr
09.01.2022	11:15 Uhr
30.01.2022	11:15 Uhr
Am letzten Ausstellungstag fanden aufgrund der großen Resonanz sechs Führungen statt.	

Besucherzahlen Kuhstall Dezember 2021 – Januar 2022	
Dezember	27
Januar	252
Gesamt	279

Präsenz Hamburg
18.06.2022 – 24.07.2022

Der Austausch und die Begegnung mit KünstlerInnen aus anderen Bundesländern und deren Arbeiten ist das zentrale Anliegen der Ausstellungsreihe Präsenz. Jährlich haben in Niedersachsen arbeitende KünstlerInnen die Möglichkeit, ihre aktuellen Arbeiten im „Salon Salder“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Alle zwei Jahre bieten die Städtischen Kunstsammlungen Salzgitter mit der Reihe „Präsenz“ ein Format an, den Blick auf die Kunst über die heimischen Grenzen hinaus zu erweitern. Jedes Mal gilt es künstlerische Positionen aus einer anderen Region der Bundesrepublik in Salder sichtbar werden zu lassen. Was beschäftigt die KünstlerInnen aus diesen Regionen? Werden Unterschiede zu in Niedersachsen arbeitenden KünstlerInnen sichtbar? Und: Gibt es andere Fragestellungen, andere Formfindungen oder ist vielmehr Verbindendes in den künstlerischen Positionen erkennbar?

Nach zwei langen Jahren waren 13 KünstlerInnen aus Hamburg eingeladen, ihre Arbeiten zu präsentieren. Um die große Bandbreite künstlerischen Schaffens exemplarisch erfahrbar zu machen, wurden aktuelle Standpunkte der Gattungen Malerei, Zeichnung, Fotografie, Skulptur und Installation gezeigt.

Alle in diesem Jahr eingeladenen KünstlerInnen sind entweder in Hamburg geboren oder lebten und arbeiteten dort.

Teilnehmende KünstlerInnen:

Michael Bauch, Rolf Bergmeier, Gisela Bullacher, Fernando de Brito, Reinhold Engberding, Peter Nikolaus Heikenwälder, Kathrin Horsch, Suse Itzel, Jan Köchermann, Clemencia Labin, Marc Lüders, Svenja Maaß und Dirk Meinzer.

In einer von großen Unsicherheiten bestimmten Zeit ließ „Präsenz“ die Galerie der Städtischen Kunstsammlungen Salzgitter zu einem Ort des Diskurses künstlerischer Positionen werden. Einmal mehr wurde ein Spiegel unseres gesellschaftlichen Lebens sichtbar und mit der Kunst die Fragen nach Relevanz, Identität, Werten und einem eigenen Standpunkt eröffnet.

Die KünstlerInnen kamen zum Eröffnungsabend mit dem eigens für sie gemieteten Bus. Es war ein gelungener Auftakt. Die Eröffnungsrednerin konnte wegen einer Corona-Infektion nicht kommen. Die Liveschaltung klappte aufgrund schlechten Netzes nicht, so dass die kompetente Kollegin Pia Kranz die Rede, bereichert um eigene Gedanken, vortrug.

Führungen

26.06.2022	11:15 Uhr
03.07.2022	11:15 Uhr
10.07.2022	11:15 Uhr
17.07.2022	11:15 Uhr

Am letzten Ausstellungstag fanden aufgrund der großen Resonanz sechs Führungen statt.

Workshop

14.07.2022

Die Künstlerin Beate Haupt hat unter dem Titel „VERBINDEN – Ist es noch Mode oder bereits Kunst?“ einen erfolgreichen Workshop für Jugendliche durchgeführt. Am Ende stand eine Modenschau.

Salon Salder 2022 – Neue Kunst aus Niedersachsen Zuversichten

09.09. – 31.10.2022

Der Salon Salder hat sich in seiner Außendarstellung und auch thematisch immer wieder neu erfunden. Der Zuspruch des Publikums in den vergangenen drei Jahrzehnten und gerade auch in den Zeiten der Pandemie, die stete Verbundenheit mit dem Ausstellungsformat hat den MitarbeiterInnen der Städtischen Kunstsammlungen – insbesondere im vergangenen Jahr – Zuversicht gegeben. Diese wurde zum Thema des Salons.

Am Salon Salder haben teilgenommen: FRANEK, Shige Fuijshiro, Beate Haupt, Peter Nikolaus Heikenwälder, Lino Heisenberg, Christian Holl, Christian Rettschlag, Katrin Ribbe, Birgit Streicher, Elisabeth Stumpf und Anette Ziss.

Wie haben Sie den Stillstand erlebt? Wie haben Sie Zuversicht geschöpft? Zuversicht ist eine innere Überzeugung, die aus jedem selbst herauswächst. Das Vertrauen auf eine positive Entwicklung der Dinge, der man nicht hilflos ausgeliefert ist, sondern die ein jeder selbst aktiv beeinflussen kann. Zuversicht ist grenzenlos und unerschütterlich und so ein Ansporn für den Menschen.

Es wurden mehrere Führungen angeboten. Die Workshops für Kinder und Jugendliche haben leider aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen nicht stattgefunden. Die zwei Matineen und die konzertante Lesung waren sehr gut besucht. Die Kunstmäuse waren wie immer innerhalb von zwei Tagen ausgebucht und auch in diesem Jahr musste mit weiteren Terminen nachgesteuert werden.

Besucherzahlen Kuhstall

Juni – Oktober 2022

Juni	388
Juli	196
August	163
September	253
Oktober	501
Gesamt	1 501

Kleine Galerie im Tillyhaus und Zusammenarbeit mit regionalen Künstlergruppen

Im Jahr 2020 gab es Ausstellungen von der Salzgitter Gruppe und vom Spektrum. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten mussten die kleinen Ausstellungen in der Galerie im Tillyhaus im Jahr 2021 ersatzlos gestrichen werden. Über den Jahreswechsel 2022/2023 gab es eine Ausstellung des ehemaligen Salzgitteraners Walter Reinhardt.

Ausblick

Vorbereitung der Ausstellungen „Erinnerung der Arbeit“ zu dem Thema „Lohn und Brot“ und des Salon Salder – Neue Kunst aus Niedersachsen (findet jährlich statt). Die Ausstellungsreihe Salon Salder wird ausgebaut, neu konzipiert und mit neuen Aspekten fortgeführt.

Stadtarchiv

Rechtliche Grundlage für die Arbeit des Stadtarchivs Salzgitter ist das Gesetz über die Sicherung und Nutzung von Archivgut in Niedersachsen (NArchG vom 25.05.1993, letzte Änderung vom 07.06.2018). Es verpflichtet die kommunalen Körperschaften, ihr Archivgut zu sichern und definiert die Ermittlung, Übernahme, Erhaltung, Instandsetzung,

Übernahme von Registraturgut aus der Verwaltung

Eine Steigerung um fast 50% war die arbeitsreiche Bilanz im Bereich der Aktenübernahmen in das Zwischenarchiv im ersten Pandemiejahr 2020. Die schiere Zahl der von der Verwaltung ausgesonderten Akten, stellte das Team vor große Herausforderungen: Tausende Akten aus unterschiedlichen Fachdiensten mussten überprüft, umgebettet, in Archivkartons verpackt und in den Rollregalen aufgestellt werden.

Insgesamt wurden in den Jahren 2020-2022 fast 150 Zugänge aus der Verwal-

Erschließung und Nutzbarmachung von Archivgut als Kernaufgaben von Archiven. Dazu zählen auch die Übernahme von Schriftgut nichtkommunaler Herkunft und das Sammeln sonstiger Unterlagen zur Ergänzung des Archivgutes. Archive nehmen an der Veröffentlichung und der wissenschaftlichen Auswertung des Archivgutes teil.

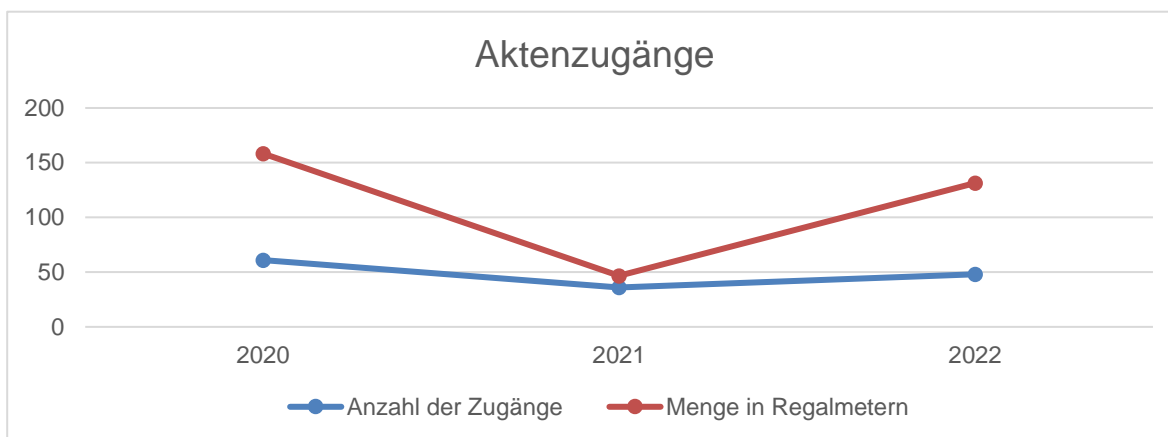
lung in das Zwischenarchiv übernommen, der Umfang beträgt mehr als 300 Regalmeter. Da die Regalflächen im Zwischenarchiv seit Jahren nahezu vollständig ausgelastet sind, mussten gleichzeitig ältere Zugänge bewertet werden, deren gesetzliche Aufbewahrungsfrist zwischenzeitlich abgelaufen war. Die umfangreichsten Abgaben stammten in den Jahren 2020 bis 2022 jeweils aus dem Fachgebiet Sozialpädagogische Dienste.



Blick ins Magazin

Anzahl der Aktenzugänge der letzten drei Jahre und Menge gerechnet in Regalmetern:

Jahr	Anzahl der Zugänge	Menge in Regalmetern
2020	61	158,3
2021	36	46,7
2022	48	131,3



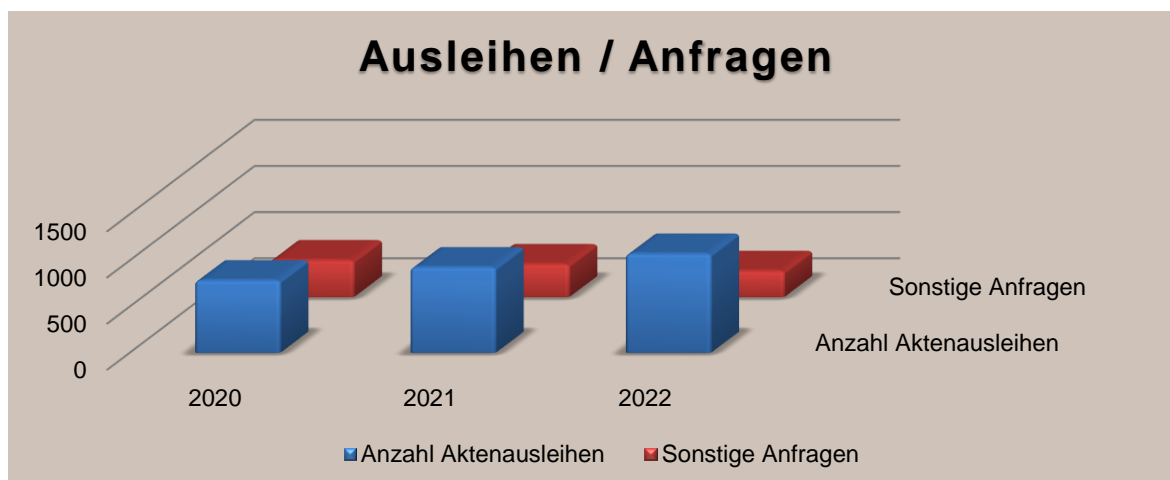
Aktenausleihen

Zu den Aufgaben des Zwischenarchivs zählt die Ausleihe verwahrter Akten an die abgebenden Dienststellen. Die Anzahl interner Ausleihen nahm innerhalb der letzten drei Jahre stetig zu. Im Jahr 2020 erfolgten 787 Aktenausleihen. Im Jahr 2021 stieg die Anzahl auf 927 Ausleihen

und im Jahr 2022 wurden 1 074 Akten ausgeliehen. Mit 72% hatte der Fachdienst 61, Fachgebiet Bauordnung, den größten Anteil an den Ausleihen in den Jahren 2020 bis 2022. Auf den Fachdienst Kinder, Jugend und Familie entfielen 15% aller Ausleihen.

Anzahl der Aktenausleihen an die Stadtverwaltung der letzten drei Jahre und Anzahl bearbeiteter sonstiger Anfragen:

Jahr	Anzahl Aktenausleihen	Sonstige Anfragen
2020	786	400
2021	927	357
2022	1 074	284



Erschließung von Archivgut

Erschließung von hochfrequent genutzten Beständen lautete das Ziel der Verzeichnungsarbeiten in den Jahren 2020 bis 2022. Im Bestand E 1, Rat der Stadt Salzgitter, wurden einzelne Tagesordnungspunkte der Sitzungen des Rates in den ersten fünf Legislaturperioden (1946-1964) nacherfasst und damit sehr schnell digital recherchierbar gemacht. Außerdem wurden gut 2 500 Bauakten neu in der Verzeichnungssoftware aufgenommen, so dass nun knapp 30 000 einzelne Baumaßnahmen mit wenigen Klicks elektronisch recherchierbar sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Verzeichnungstätigkeiten lag auf der Erschließung und Digitalisierung von Sammlungsbeständen. Mehr als 46 000 Datensätze ermöglichen eine schnelle Recherche in den Zeitungsausschnitten seit 2001, rund 9 000 Plakate und 5 400 Karten sind recherchierbar. Die Digitalisierung des umfangreichen Fotobestandes kam mit mehr als 23 000 Fotografien zu einem vorläufigen Abschluss, die Erfassung neuerer Fotos, eine Tiefenerschließung und Datierung stehen zum Teil noch aus

SALZGITTER

Samstag, 6. Februar 2021



1962: Blick vom Rathaus auf die Chemnitzstraße. Im Hintergrund qualmen die Schöte der Salzgitter AG.



Und so sah das Tier zur Innenstadt 2018 aus.

Glanzvolle Einkaufsmetropole entstand am Reißbrett

Wie die Innenstadt Lebenstedts sich seit ihrer Gründung gewandelt hat, dokumentieren Fotos aus dem Stadtarchiv.



1960: Die Geburtsstunde der Fußgängerzone – Bauarbeiten „In den Blumentritten“.



1965: Flaniermeile in den Blumentritten mit dem Kaufhaus C&A (links), „Niedersachsen-Foto“ und „Blumen Zickfeld“ (im weißen Flachbau in der Mitte) und der Rückseite des Eika-Kaufhauses (weißes Gebäude dahinter).



Männer plauschen in den 60er-Jahren am Kaufhaus „Corso“.



1967: Blick vom Fischzug in die Blumentritten Richtung Rathaus.

Von Michael Köthe

Salzgitter. Sie ist gleichsam auf dem Reißbrett entstanden, geriet wie Phönix aus der verbrannten Erde nach 1945 zu Wohlstand und glanzvollem Ruf als Einkaufsstadt von Rang. Wie sehr sich die nach modernen Maßstäben der Nachkriegszeit entstandene City Lebenstedts rund um die Blumentritten und entlang der Chemnitzstraße bis heute gewandelt hat, zeigen anschaulich historische Aufnahmen aus dem Stadtarchiv zwischen 1960 und 1978.

Wenige mit aktuellen Bildern vergleicht, die vor allem den Platz am Monument mit der modernen Geschäftszentrale des Investors Helmut die langsame Markt, wie die Stadt sich verändert hat – von der Frühzeit bis zur Moderne.

Lebenstedt, nach 1946 Wohnort für 23.574 Menschen, wuchs nach dem Krieg unaufhaltsam. Schon 1980 veroppelte sich die Einwohnerzahl nahezu. 1976 lebten hier 31.354 Menschen, Ende 2020 waren es nur 45.199. Der einstige Kulturamtsleiter Jörg Leuschner und Stadtarchivleiterin Ursula Wolff haben den Wandel 2009 in Band 23 der Beiträge zur Stadtgeschichte dokumentiert. Er ist Ansatz zum Dorf zum Stadtzentrum, sie im Beitrag „Die gewerbliche Entwicklung“.

Die Planung der Innenstadt war umstritten. Die Grundzüge, die Planer 1958 umsetzen, sahen öffentliche Einrichtungen Örtlich der bestehenden Kennelhaus und dem heutigen, ab Ende 1959 erbauten Rathaus vor, Geschäfte samt großzügiger „Fußgängerverbindung“ von dort bis zum Bahnhof. Im Norden entstand entlang der Albert-Schweitzer-Straße ein breiter Grüngürtel, der Hainpark. Auf einem oft hektar großen Areal in der Innenstadt waren 35.000 Quadratmeter Verkaufsfläche vorgesehen.

Die erste Fußgängerzone entstand zwischen den Blumentritten und dem Fischzug. Letzterer erhielt seinen Namen wegen der Fischer-schleppnetzförmigen Gestaltung von Räumen, Passagen, Winkeln und Seitenwegen in der Innensiedlung. „Die Planung“, erinnert sich Leuschner, „war ungemein umstritten, trennte sich die Idee, vierjährige Albert-Schweitzer-Straße die City vom alten Dorf Lebenstedt.“ Was anders als in Salzgitter Bod bis heute komplett fehlt, ist ein Marktplatz.

Am westlichen Ende entstand die

Staatbank, die spätere NordLB, das südliche Ende der City bildete ab dem 14. März 1958 Hertie, eine 4.300-Quadratmeter-fassende Filiale der damals größten Kaufhauskette Deutschlands. Sie war die Hoffnung auf eine steigende Zukunft Lebenstedts und eine immerse Anziehungskraft für andere, noch folgende namhafte Geschäfte. So wurde die Chemnitzstraße ab Anfang der 1970er-Jahre für den Autoverkehr abgetrennt. Dort entstanden zahlreiche Wohn-, Büro- und Ladenflächen.

Als Lebenstedt Fair bekam Es war die Folge einer ersten Weiterentwicklung der City. Als die Innenstadt Lebenstedts in den 70er Jahren im Städtebau- und Entwicklungsprogramm aufgenommen wurde, war Geld für Neues da. Die Bocholter Straße wurde zur Creel-Bocholder „Platz der Städtepartnerschaften“ bildete mit einer Kugel aus Impuls-Grün. Dem Zugang zur Fußgängerzone Zuden entstand in den Blumentritten ein Brunnen, der erst im Zuge des Domoro Hotel-Baus in jüngerer Zeit demontiert wurde, und das Monument zur Stadtgeschichte.

Anfang der 1960er-Jahre eröffnete das Kaufhaus Elka in Lebenstedt, zudem das Kaufhaus Schwager (Coop-Center, Central-Kaufhaus), das 1987 in die Staatspassage integriert wurde. Doch der Boom ging weiter: 1982 eröffnete C&A seine Filiale, Mitte der 1960er-Jahre auch das Kaufhaus Corso, ein Geschäft des Otto-Verbands.

Es gab in der Blütezeit eine Vielfalt von Geschäften Ende des Jahrzehnts zählte die Stadt in Lebenstedt 430 Einzelhandelsgeschäfte, davon 83 Lebensmitteläden. Allein in der Innenstadt gab es große Einkaufszentren: unter anderem neun Läden für Elektroware, drei Optiker, ein Haushalts- und Porzellanwarengeschäft, vier Uhrmacher und Juweliere, zwei Fahrradhandlungen, ein Hutgeschäft, einen Herrenausstatter, fünf Schuhläden, drei Metzgereien, ein Fischgeschäft und sechs Kaffeehäuser. Die Innenstadt erlebte ihre Blütezeit.

Heute ist sie anders. Sie bemüht sich, abgetunten Charme (sachlichen Sie sind immer noch und will wohl wieder so pulsierend werden wie zu Zeiten, als die Leute sich noch schick machten, bevor sie durch die Fußgängerzone flüchteten.



Der Fischzug heute.



Der Monumentplatz heute.



1978: Die Kaufhäuser Hertie und Schwager in der Innenstadt.



Aus der Fotosammlung des
Stadtarchivs:
**Blick aus dem Ratssaal
auf die
Albert-Schweitzer-Straße,
1964**

Aus der Fotosammlung
des Stadtarchivs:
**Das 1997 abgerissene
Bahnhofsgebäude in
Salzgitter-Bad,
1967**



Aus der Fotosammlung
des Stadtarchivs:
**Hallendorfer
Bockwindmühle
neben dem Bunker,
1951**

Nutzung

Im Jahr **2020** gingen die Nutzerzahlen im Vergleich zu den Vorjahren pandemiebedingt deutlich zurück. Während in den ersten beiden Monaten des Jahres noch 23 NutzerInnen mit 31 Nutzertagen das Stadtarchiv besuchten, waren es in den verbleibenden zehn Monaten lediglich weitere 24 NutzerInnen mit insgesamt 46 Benutzertagen. Gleichzeitig stieg die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen mit der Bitte um Auskünfte zu historischen Fragen signifikant an. Das Themenspektrum reichte dabei von Fragen zur Baugeschichte über wirtschaftsgeschichtliche Fragen bis hin zu personengeschichtlichen Auskünften.

Die Zahl der Anforderungen von Auszügen aus Personenstandsregistern erhöhte sich 2020 um gut 20%. Besonders arbeitsintensiv waren auch in diesem Jahr die anteilig stetig steigende Zahl von umfangreichen Auskünften aus den Personenstandsregistern für ErbenermittlerInnen und GenealogInnen, denen häufig aufwendige familiengeschichtliche Recherchen zu Grunde liegen.

2021 besuchte pandemiebedingt nur eine

sehr kleine Anzahl von NutzerInnen das Stadtarchiv persönlich (34 BenutzerInnen / 49 Benutzertage), u. a. Unterstützung eines Promotionsvorhabens über die Berichterstattung über die britische Demontagepolitik in der Lokalpresse.

2022 stieg die Zahl der Nutzungen bereits leicht an (45 Personen), die Nutzertage verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 95 Tage. Die Beratung bei familiengeschichtlicher Forschung sowie die archivische Begleitung von Veröffentlichungen anlässlich der Ersterwähnung Heertes sowie in Vorbereitung auf das 100-jährige Bestehen der Wohnbau im Jahr 2026 waren besonders betreuungs- und rechercheintensiv.

Die telefonischen und schriftlichen Anfragen blieben in den Pandemie Jahren auf hohem Niveau. Häufig aufwendig waren auch in diesem Jahr die anteilig stetig steigende Zahl von Auskünften aus den Personenstandsregistern für ErbenermittlerInnen und GenealogInnen, da oft umfangreiche familiengeschichtliche Recherchen notwendig sind.



Kai Mühlberg, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Wohnbau Salzgitter, Historiker Dr. Thomas Dahms und Dr. Claudia Böhrer von Stadtarchiv tauschen sich zu den ersten Rechercheergebnissen aus.

Auf der Suche nach den Wurzeln

Die Vorbereitungen beginnen: Historiker Dr. Thomas Dahms taucht für uns in die Geschichte der Wohnbau Salzgitter ein.

Für unseren 100. Geburtstag 2026 wird eine Chronik entstehen. Dr. Thomas Dahms taucht dafür schon frühzeitig in die Recherche ein. Im Stadtarchiv Salzgitter stehen ihm für den Zeitraum vor der Stadtgründung rund 1.000 Meter Akten plus 40.000 Bände über Salzgitter und weitere historische Literatur zur Verfügung.

„Das ist ja ein Ding“, staunt Dr. Thomas Dahms. Der Historiker ist spannenden Geschichten auf der Spur. Er durchforstet seit Monaten im Stadt-

archiv unzählige Ratsprotokolle rund um unser Gründungsdatum, dem 8.6.1926. Gemeinsam mit Dr. Claudia Böhrer suchen sie wie Goldschürfer nach Nuggets. „Das historische Gedächtnis der Stadt ist ein Paradies für Informationsjunkies wie uns. Die



Geschichte ist unheimlich spannend. Und gerade die unserer Stadt“, betont Dr. Claudia Böhrer. „Hier ist Geschichte voller Emotionen, Motivationen und Wissen. Es macht richtig Spaß, den Fragen der Wohnbau auf den Grund zu gehen. Ich bin ganz gespannt, was sich noch so findet“, schwärmt Dr. Dahms. Und wir erst!

Wir suchen weitere Erinnerungen oder historische Aufnahmen von der Wohnbau Salzgitter.

Melden Sie sich einfach unter redaktion@wohnbau-salzgitter.de!

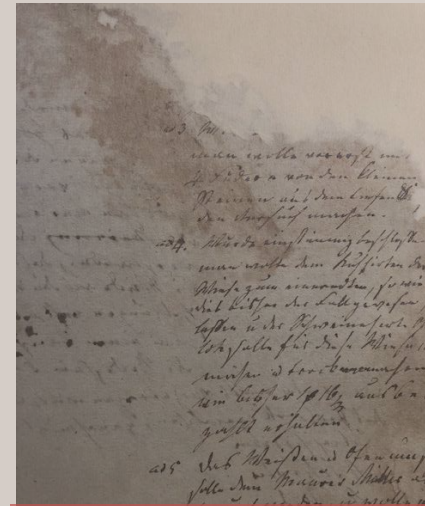
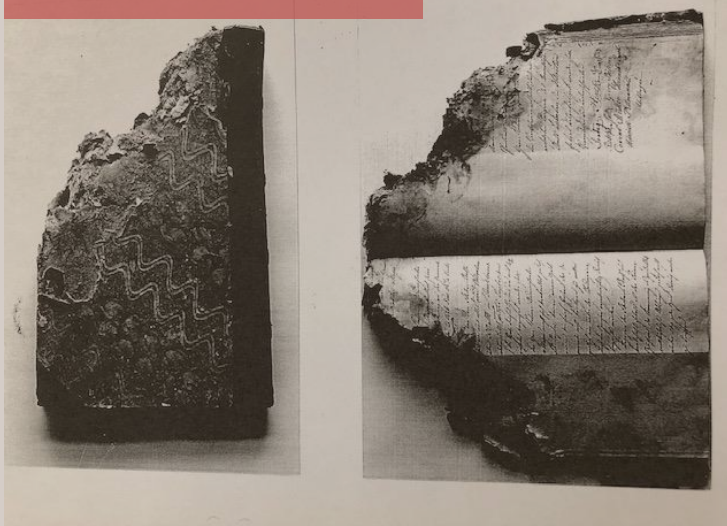
Historiker Dr. Thomas Dahms forscht nach der Geschichte unseres Unternehmens. In einer Chronik wird er seine Resultate zusammenfassen.

Erhaltung und Instandsetzung

Die gesetzlich geforderte Erhaltung des Archivgutes bedingt in vielen Fällen eine Restaurierung, insbesondere bei Pilzbefall, drohendem Zerfall stark holzhaltiger oder minderwertiger Papiere oder bereits eingetretener Schädigung. Dies geschieht fachgerecht in der Restaurierungs- und

Buchbindewerkstatt des Stadtarchivs. Stark mit Pilzbefall kontaminiertes Papier erfordert eine aufwändige Restaurierung: Es muss trocken mechanisch gereinigt, dann gewässert und in Japanpapier eingebettet werden. Etwaige Fehlstellen müssen ergänzt werden.

Restaurierung-vorher



Restaurierung-nachher

Es wurden im Berichtszeitraum unter anderem Protokollbücher/Amtsbücher aus den Jahren 1778 bis 1933 restauriert wie z. B. das Ratsprotokoll Salzliebenhalle 1778-1792 oder das Protokollbuch des Harzklub Zweigvereins Salzgitter 1898 bis 1936. Der Bestand N 1 (Franz Zobel), der Schriftgut verschiedenster Art enthält, wurde bearbeitet, ausgebürstet und teilweise mit großem Aufwand restauriert. Der Schwerpunkt der Restaurie-

rungen lag bei den Altbeständen des Archivs, insbesondere bei den Beständen der alten Salzstadt.

Zu den laufenden Arbeiten der Buchbinderei gehören weiterhin Buchreparaturen wie z. B. gebrochene Falze, aufgelöste Heftungen oder Schäden an Buchebänden, die kontinuierlich verrichtet werden. Tageszeitungen und Periodika werden gebunden.

Archivbibliothek

Das Stadtarchiv Salzgitter unterhält eine fach- und benutzerspezifisch orientierte Spezialbibliothek, die insbesondere die für eine sachgerechte Auskunftserteilung und die für die stadtgeschichtliche und archivische Arbeit erforderlichen Bücher, Zeitschriften und Drucksachen vorhält. Sie wird als Präsenzbibliothek geführt. Die Schriften sind grundsätzlich nicht ausleihbar, aber im Benutzerraum des Archivs einsehbar. Sie umfasst mittlerweile rund 36 000 Titel.



Die Erwerbung erfolgt durch Kauf, Schriftentausch, durch Abgaben der Verwaltung und das Einwerben von Veröffentlichungen von Vereinen, Kirchengemeinden und öffentlichen Einrichtungen.

Der Bestand der Archivbibliothek wird bereits seit 1993 mit Hilfe der auch in der Stadtbibliothek angewendeten Software verwaltet. Vor allem Systemwechsel und Konvertierungen führten allerdings immer wieder zu Datenverlusten, ca. ein Drittel der Katalogisate musste in den letzten Jahren kontinuierlich nachbearbeitet werden. 2021 führte die Stadtbibliothek eine neue Bibliothekssoftware ein, der das Stadtarchiv wiederum folgte. Die bibliothekarische Arbeit wird durch das neue Programm erheblich erleichtert.



Öffentlichkeitsarbeit und Historische Bildungsarbeit

Das strategische Ziel, Bewusstsein für Lokalgeschichte zu wecken und dadurch die Identifizierung der BürgerInnen mit ihrer Stadt zu fördern, hat das Stadtarchiv auch in den Jahren 2020 bis 2022 verfolgt. Bedingt durch Maßnahmen wie Kontaktbeschränkung und zeitweilige Schließung der Verwaltung zur Reduzierung der Fallzahlen, lag ein Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit darauf, Multiplikatoren bei der Kommunikation von historischen Inhalten zu unterstützen. Eine besonders große und gleichzeitig nachhaltige Reichweite erzielten u. a. folgende Themen:

Regionale und überregionale Medien berichteten anlässlich des 60. Jahrestages im Jahr 2020 ausführlich über das Grubenunglück bei der Hannoverschen Treue am 19. Juli 1960 und zeigten historische Fotografien aus dem Bestand des Stadtarchivs. Nicht nur mit historischem Fotomaterial, sondern auch mit Informationen zur Baugeschichte und einer wissenschaftlichen Einordnung des (architektur-)historischen Stellenwerts bereicherte das Stadtarchiv die im Sommer 2020 geführte Diskussion um die in der NS-Zeit erbaute Ziesbergschule in SZ-Bad.

Das seit 2019 auch vom Stadtarchiv begleitete Projekt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der IGS Salzgitter, Informationstafeln zu Gräbern und (Grab-)Denkmälern auf Friedhöfen der Stadt inhaltlich zu erarbeiten, wurde fortgeführt. Im Oktober 2020 wurde auf dem alten Friedhof in Lebenstedt vor rund 50 Gästen eine Erinnerungstafel an die dort begrabenen jugendlichen Opfer des Bombenangriffs auf die Lehrwerkstatt in Immendorf enthüllt.

In Fortführung dieses Projektes wurde 2021 eine weitere Tafel in Lebenstedt zur Geschichte des Gedenksteines für den 1871 in Frankreich gefallenen Heinrich Oppermann errichtet.

2022 war das Ehrenmal in Barum, das 1924 für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet wurde, Anlass für die Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg und für eine entsprechende Informationstafel. 2021 erinnerte das Stadtarchiv anlässlich des Gedenkjahres „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ an den jüdischen Friedhof in SZ-Bad.

Gehören NS-Symbole an der Schule getilgt?

Eine Inschrift und Hakenkreuze an der Fassade der Grundschule Am Ziesberg sorgen für Diskussionen.

Von Erik Westermann

Salzgitter-Bad. Wie mit der Vergangenheit umgehen? vielerorts in Deutschland wird darüber aktuell diskutiert: In Braunschweig etwa über das Kolonialdenkmal im Stadtpark. Auch in Salzgitter gibt es immer wieder Kontroversen zu Relikten der jüngeren deutschen Geschichte. So entspann sich in der Facebook-Gruppe „Salzgitter im Wandel der Zeit“, in der die Stadtgeschichte thematisiert wird, vor Kurzem eine teils emotional geführte Debatte um die Ziesbergsschule in Salzgitter-Bad. An deren Fachwerkgiebeln entdeckte ein Nutzer Symbole, die verdächtig nach Hakenkreuzen aussehen. Es hagelte Fragen: Woher stammen die Schnitzereien? Darf das bleiben? Muss das weg? Die Meinungen in der Gruppe gingen weit auseinander. „Zufall“ glaubten die einen. Die Bewertungen schwankten zwischen „Sofort entfernen“, bis hin zu „Lasst die Vergangenheit Vergangenheit sein“.

Die Antwort in diesem Fall lautet: Muss bleiben. Denn die Grundschule steht seit 1993 als Teil der Ortsiedlung unter Denkmalschutz, erläutert Stadtarchivarin Ursula Wolff. Und ja: teilweise handele es sich um abgewandelte Hakenkreuze. Nicht nur an den beiden Fachwerkgiebeln des 100 Meter langen Baus finden sich Relikte aus der Entstehungszeit.

Die Bergarbeitersiedlung entstand ab dem Frühjahr 1938 als Teil des Plans der Nationalsozialisten, die „Reichswerke Hermann Göring“ zu forcieren und das aus dem Boden gestampfte Salzgitter zur „Gauhauptstadt“ zu machen. Es brauchte unter anderem Wohnraum für diejenigen, die im Erzbergbau arbeiteten. Und Schulen für die Kinder. Als eine der ersten entstand die Ziesbergsschule im Bereich des eingemeindeten Dorfes Kniestedt.

Es sollte eine nationalsozialistische Musterschule sein, „groß und auffällig“ an einem erhöhten Standort, um den erzieherischen Zielen der NS-Diktatur einen angemessenen Ort zu geben. Dafür standen Reichsmittel zur Verfügung. „Es wurde an nichts gespart“, erklärt Salzgitters Kulturdezernent Jan Erik Bohling.

Im Mai 1939 feierte man Richtfest, im April 1940 wurde die Schule

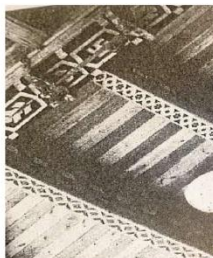


Aufnahmen aus der Entstehungszeit der Siedlung gegen Ende der 1930er-Jahre.

FOTO: STADTARCHIV SALZGITTER



Den südlichen Fachwerk-Erker zieht ein martialischer Spruch Hindenburgs. FOTOS (4): ERIK WESTERMANN/BZV



Detail eines zeitgenössischen Bildes der Turnhalledecke der Schule.



Detail vom südlichen Erker der Schule.



Zur Einweihung des Quartiersparks entstand eine erklärende Tafel.

bezogen. Die ihr zugeordnete programmatische Rolle spiegelt sich in der Ausstattung wider: Das Schulgebäude galt seinerzeit als „modernstes des Kreises“, schildert Stadtarchivarin Wolff. Eine zeitgenössische Zeitschrift postulierte: „Die zum Teil düsteren, alten, zum Teil nüchternen, öden Schulbauten, deren sich die meisten aus ihrer eigenen Jugend erinnern werden, passen wenig zu der Jugend des neuen Deutschland.“

Ganz anders die neue Schule: 16 Klassenzimmer für je 50 Kinder, dazu ein Musik und Zeichensaal, ein Werkraum, eine Lehrküche mit Elektroherden und Warmwasser, eine Bibliothek, Mehrzweckräume sowie eine Turnhalle wies die Schule auf. Die Innenausstattung war hochwertig: Parkett, Waschbecken

in jedem Klassenraum. Besonders Augenmerk galt der künstlerischen Ausgestaltung: Bildhauer und Kunstmalere schufen Tierbilder als Türschilder, Trinkbrunnen und Deckenbemalungen. Und an den Giebeln entstanden Fachwerk-Erker, am Südgiebel mit darüber liegender Sonnenuhr in Sgraffito-Stil, die schmiedeeisernen Zeigerstange echtvergoldet. Am Südgiebel, der einem der Facebook-Foren aufgefallen war, prangt der Spruch: „Nur wer gehorchen gelernt hat, kann später auch befehlen“. Ein Zitat aus der Rede des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg an die deutsche Jugend vom 30. April 1933. An der Decke der Turnhalle finden sich geschnitzte Hakenkreuze. Seit vielen Jahren sind sie übermalt und mit Holzplättchen verkleidet, schildert

die Mitarbeiterin des Stadtarchivs. Seit wann genau, sei nicht bekannt.

Das zeigt: Schon in vergangenen Jahrzehnten machte man sich Gedanken über die Verzierungen. Doch offiziell wurde erstmals 1993 darüber gesprochen. Dem Jahr, als die Siedlung unter Denkmalschutz gestellt wurde. Salzgitters Kultur-Fachdienstleiter Jörg Leuschner, promovierter Historiker, verfasste einen Aufsatz: „Zum Umgang mit NS-Bauten in Salzgitter“.

Nochmals rund 20 Jahre später ließ man dann Tafeln anbringen, auf denen Archivmitarbeiterin Wolff in einem Text den historischen Hintergrund der Inschriften und Symbole aus der Entstehungszeit der Schule erläuterte. Anlass war die Einweihung des neuen Quartiersparks am

„Das gehört zur Stadt: Letztlich ist die ganze Siedlung ein Relikt der NS-Zeit.“

Jan Erik Bohling, städtischer Kulturdezernent

Reden Sie mit!
Sollen die NS-Symbole und Schnitzereien weg?
www.salzgitter-zeitung.de

Ziesberg zum Jahreswechsel 2015/16, erinnert sie sich. Der Weg dorthin führte am Südgiebel mit dem Hindenburg-Zitat vorbei. „Das wollte man einordnen.“

Genau diese Einordnung ist auch für Maik Weth essenziell. Die Leiterin der Gedenkstätte Drütte betont, dass es wichtig sei, die Erinnerung an das Geschehene wach zu halten. Das funktioniert aber nicht, in dem man alle Spuren der NS-Zeit tilgt. Stadtsprecherin Simone Kessner sieht das ganz ähnlich: Der Denkmalschutz untersage es, die Inschriften und Schnitzereien zu entfernen. „Aber das sollte man auch gar nicht.“ Die dunkle Zeit des NS-Regimes sollte „nicht in Vergessenheit geraten“. Die Erinnerung könne dazu beitragen, „daraus zu lernen“.

Zeugnis jüdischen Lebens in Salzgitter-Bad

Die Stadt erinnert zu „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ an den jüdischen Friedhof.

Salzgitter-Bad. Anlässlich des bundesweiten Festjahres „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ weist die Stadt auf den jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad hin – im Bericht des Stadtarchivs: Der jüdische Friedhof ist Ruhestätte und Kulturdenkmal zugleich. Auf dem kleinen, keilförmigen Areal an der Tillystraße/Hinter dem Salze erinnern 23 noch erhaltene Grabsteine an die Existenz einer jüdischen Gemeinde in Salzgitter-Bad. Das älteste sichtbare Grab wurde 1823, das jüngste 1921 angelegt. Wie viele Personen hier beigesetzt wurden, ist nicht bekannt. Den Begräbnisplatz, früher ein Teil der Gemeindeweide, erwarb die jüdische Gemeinde 1826. Möglicherweise war es bereits vorher Begräbnisplatz.

Hebräische Inschriften

Drei der älteren Grabsteine tragen Inschriften in hebräischer Sprache, einige jüngere in deutscher Sprache, die Mehrzahl ist zweisprachig beschriftet: auf der nach Osten weisenden Vorderseite hebräisch, deutsch auf der Rückseite. Die hebräischen Inschriften sind mit Namens- und Kalenderangaben, Lobesworten und dem Segenswunsch orientiert an jüdischer Tradition: „Hier ist begraben ein rechtschaffender Mann. Er wandelte in Vollkommenheit. Er gab in Freude... und er gab den Armen. Löb, Sohn des Herrn Jehuda Bonnheim. Verschied 17. Schewat 615 im Alter von 71 Jahren. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.“



Grabstein für Gustav und Ida Spiegelberg. FOTO: STADTARCHIV SALZGITTER

So lautet die hebräische Inschrift auf dem Grabstein von Levi Bonnheim. Die deutsche Inschrift auf der Rückseite nennt den bürgerlichen Namen und Lebensdaten nach dem christlichen Kalender und ist nicht eine Übersetzung der hebräischen, wie das Beispiel des Grabsteins von Levi Bonnheim zeigt. Sie lautet: „Hier ruhet der hiesige Bürger und Kaufmann Levi Bonnheim / gestorben am 5. Febr. 1855 / 71 Jahre alt.“

Die Geschichte der Juden in Salzgitter-Bad beginnt Ende des 18. Jahrhunderts. 1794 ließ sich der Händler und Lottereeinnehmer Samuel Culemann in Salzgitter nieder, er stammte aus Kassel und hatte zuvor in Altwallmoden gelebt. Levi Bonnheim kam 1808 nach Salzgitter, die Zeit der westfälischen Herrschaft brachte den Juden vorübergehend die bürgerliche und politische Gleichstellung und damit das Recht, seine Wohnort frei zu wählen. Bis 1815 kamen sieben weitere jüdi-



Grabstein für Salomon Herbst. FOTO: STADTARCHIV SALZGITTER

sche Familien nach Salzgitter, 1848 lebten 35 Juden in Salzgitter-Bad.

1819 beschlossen die in Salzgitter-Bad lebenden Juden eine „Ordnung der jüdischen Gemeinde“ und wählten einen Vorsteher. Der Gottesdienst fand anfangs in der Wohnung eines Gemeindemitglieds statt, erst 1837 mietete die Gemeinde ein einfaches Gebäude in der Kuhstraße, das als Synagoge diente. Die Gemeinde war klein, eine jüdische Elementarschule gab es in Salzgitter nicht, bis etwa 1870 jedoch eine Religionschule.

Philipp Bernheim kam 1815 nach Salzgitter und erwarb das Bürgerrecht, er führte ein Manufakturwarengeschäft in der Marktstraße und war der erste Vorsteher der jüdischen Gemeinde. Salomon Herbst, dessen Vater 1811 aus Mecklenburg nach Salzgitter gekommen und als Lottereeinnehmer und Händler tätig war, wurde 1813 in Salzgitter geboren. Wie auch sein Vater erwarb

er das Bürgerrecht. Er betätigte sich als Agent und war Mitglied des Fleckensrates. Die Familien Bernheim, Goldschmidt und Spiegelberg führten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gutgehende Manufakturwarengeschäfte, Moritz Meyer ein Zigarrengeschäft.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging die Zahl der jüdischen Familien zurück. 1921 starb mit Philipp Bernheim der letzte Vorsteher der jüdischen Gemeinde, das Gemeindeleben kam zum Erliegen. Wer an einen Gottesdienst teilnehmen wollte, besuchte die Synagoge in Hildesheim. Philipp Bernheim und später seine Ehefrau Bertha wurden in Hannover beigesetzt, wo die Familie der Tochter lebte.

Jüngstes Grab von 1921

Das jüngste Grab auf dem jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad wurde 1921 für Ida Spiegelberg angelegt. Die Familie Spiegelberg hatte bis Anfang des 20. Jahrhunderts ein Manufakturwarengeschäft geführt. Die Geschwister Adele Frank und Hedwig Meyer, 66 und 68 Jahre alt und wohnhaft in der Kaiserstraße, verließen 1935 Salzgitter und zogen nach Hannover in ein Altenheim der Minna-James-Heinemann-Stiftung. Nachdem sie zuletzt in einem der sogenannten Judenhäuser einquartiert waren, kamen sie im Juli 1942 mit dem dritten hannoverschen Transport nach Theresienstadt, wurden noch im September in das Vernichtungslager Treblinka verschleppt und dort ermordet. red

Salzgitter-Zeitung: 23.04.2021

Im Juni 2022 konnte endlich die „Lange Nacht der kleinen Museen“ in der Stadt Salzgitter und im Kreis Wolfenbüttel mit der Braunschweigischen Landschaft (Arbeitsgruppe Kulturverwaltungen) durchgeführt werden; bereits für 2020 geplant, musste die Veranstaltung pandemiebedingt zweimal verschoben werden. 25 Kulturorte öffneten für den Abend ihre Pforten und boten besondere Programme, davon neun in Salzgitter.

25 KULTURORTE LADEN EIN IM LANDKREIS WOLFENBÜTTEL & IN DER STADT SALZGITTER

SA 25.6.22 | 18 - 24 UHR

LANGE NACHT
DER KLEINEN
MUSEEN

2022

Eintritt ist frei

Logo: Landkreis Wolfenbüttel, Salzgitter, SBK Braunschweiger Kulturbüro, BLSK, Braunschweigische Landschaft, Braunschweiger Kulturbüro, Braunschweigische Landschaft

Seit Juni 2022 berichtet die Salzgitter Zeitung unter dem Reihentitel „Salzgitters Schätzchen“ in Zusammenarbeit mit dem Archiv über archivische Quellen und Fotos aus dem Stadtarchiv, die – insbesondere online – eine große Leserzahl erreichen. Bereits mehr als 20 Artikel sind innerhalb dieser Serie erschienen, die erfolgreiche Reihe wird fortgesetzt.

Das Rathaus – ungeliebtes Kleinod

Salzgitters Schätzchen: Im Stadtarchiv kann man nachvollziehen, wie der Bau des modernen Gebäudes damals beurteilt wurde

Verena Mai

Lebenstedt. „Brutalismus“ trifft es, wird sich mancher denken, der davon gehört hat, dass das Lebenstedter Rathaus dieser Stilrichtung (etwa 1960 bis 1980) zuzuordnen ist. Dazu gab es 2019 eine Ausstellung „Brutal modern“ in Braunschweig, für die das Stadtarchiv Ausstellungsstücke zur Verfügung gestellt hat. Das Wort hat allerdings nichts mit „brutal“ zu tun, sondern ist nach dem vorwiegend benutzten Rohstoff, dem Roh- oder Sichtbeton, französisch béton brut, benannt. „Brut“ heißt auch „trocken, ehrlich“ – und damit wird eine weitere Dimension der Architektur dieser Tage beleuchtet. Denn dieser Nachkriegsstil wollte Transparenz, Schürkellosigkeit, Aufbruch. Die Nachkriegsgesellschaft sollte auch architektonisch eine Befreiung erleben, der Bau sollte das neue demokratische Gemeinwesen verkörpern. So soll auch die Anordnung der Sitzplätze im Rathausaal, auch Lakritzschnecke genannt, zum Beispiel die Demokratie befördern.

Eine bis heute technisch anspruchsvolle Konstruktion aus zweigeschossigen Glasschwertern lässt die Grenze zwischen Innen- und Außenraum fast gänzlich verschwinden.

Michael Tacke, Stadtbaurat (2018)

Tatsächlich galt das Rathaus in Fachkreisen als bedeutendes Kleinod, als Vorzeigebau. Eine bis heute technisch anspruchsvolle Konstruktion aus zweigeschossigen Glasschwertern zum Beispiel lasse die Grenze zwischen Innen- und Außenraum fast gänzlich verschwinden, wird Stadtbaurat Michael Tacke in einem Bericht der SZ über eine Rathaus-Führung 2018 zitiert.

Im Stadtarchiv gibt es etliche Dokumente zum Rathausbau, die spiegeln, wie der Bau – Richtfest war am 16. Oktober 1963 – aufgenommen wurde. Immerhin kamen zur Eröffnung (in Bonn wurde gleichzeitig der Nachfolger von Kanzler Konrad Adenauer gewählt) der Ministerpräsident Dr. Georg Diederichs (SPD), die SPD-Minister Otto Bennemann (Inneres, vorher Oberbürgermeister Braunschweigs), Alfred Kubel (Landwirtschaft, später Ministerpräsident) und Albert Höft (Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte), wie aus dem Zeitungsarchiv zu entnehmen ist. Die Stadt Salzgitter war zu der Zeit selbst erst seit rund 20 Jahren in der Form existierend.

Es ist ein sehr schöner Leuchtturm für die junge Stadtgeschichte mit einer herrlichen geometrischen Form.

Leitende Angestellte 2022

ent, lag damals im Zonenrandgebiet und verfügte über immerhin 115.000 Einwohner.

Gefeiert von der Presse, beim Salzgitteraner Bürger eher skeptisch beäugt. Die HAZ aus Hannover titelte „Symbol der Großstadtreife“ (übrigens kamen die Architekten, die den Wettbewerb gewonnen hatten, ebenfalls aus der Lan-

Das Rathaus soll ein Zweckbau sein. Die Fassade deutet darauf hin, dass dieses Ziel auch erreicht worden ist.

Ein Arzt, zitiert im Salzgitter-Kurier von 1963

deshauptstadt), schrieb von einem „architektonisch imposanten Gebäudekomplex“, der zum „städtebaulichen und auch kulturellen Mittelpunkt von Salzgitter“ geworden sei. „Die Woche“ legte Wert darauf, dass Salzgitter „eine jugendliche Stadt“ sei, nachdem sie in einem Abriss über die Geschichte festgestellt hatte, dass die Jahrgänge bis zum 20. Lebensjahr „außergewöhnlich stark“ vertreten seien.

Was Salzgitteraner damals über das Rathaus dachten, hat der „Salzgitter-Kurier“ erfragt – vorwiegend im Süden der Stadt. „Wirkt wie ein Wüstenschiff, einsam, verloren öde, ohne Atem und Leben“, urteilte ein Handwerker demnach. Eine Stenotypistin wird so wiedergegeben: „Wie eine Streichholzschachtel aus Beton und Glas.“ Ein weiterer Befragter äußert vielsagend, er wäre gerne vorher befragt worden. „Scheußlich – so ein Bau ist es nicht wert, als Rathaus bezeichnet zu werden“, findet demnach ein kaufmännischer Angestellter.

Aber es gibt auch positive Meinungen, die da reichen von „die Wirkung des Bauwerks ist ordentlich und zeitgemäß“ bis „es gefällt mir ganz gut“. „Das Rathaus soll ein Zweckbau sein. Die Fassade deutet darauf hin, dass dieses Ziel auch er-

Wirkt wie ein Wüstenschiff, einsam, verloren, öde, ohne Atem und Leben.

Ein Handwerker, zitiert im Salzgitter-Kurier von 1963

reicht worden ist“, wird ein Arzt trocken zitiert. Zwei Befragte hatten gar keine Kenntnis von dem Bau, einer davon meinte, er sei nicht sicher, ob er ihn schon einmal gesehen habe. Die Menschen waren damals noch nicht so mobil, und die Nord-Süd-Straße wurde später erst gebaut.

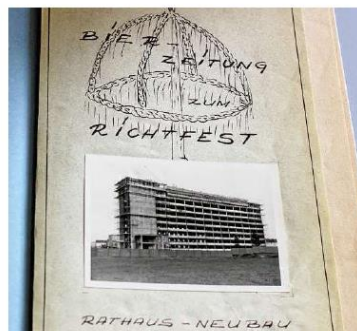
Frägt man heute einen Architekten, der Salzgitter gut kennt, bekommt man folgende Antwort: „Das Lebenstedter Rathaus war damals eines der modernsten Rathäuser Niedersachsens, sowohl in der Funktionalität als auch in der Gestaltung“, sagt der Salzgitteraner Architekt Guido Löcke.

„Es ist von einem auffallend hohen Glasanteil geprägt. Durch die



Das Lebenstedter Rathaus in den 60er-Jahren: An diesem Bau scheiden sich heute wie damals die Geister. Die einen finden es klasse und sehen es als Zeichen einer besonderen Zeit, die halten es einfach nur für hässlich (Archiv).

©ZAUERNA



Ein Bild aus der Bauphase ziert die „Bier-Zeitung“, eine Festzeitung zum Richtfest (1961).

STADTARCHIV SALZGITTER/VERENA MAI



Im Stil der Zeit.

STADTARCHIV SALZGITTER/VERENA MAI

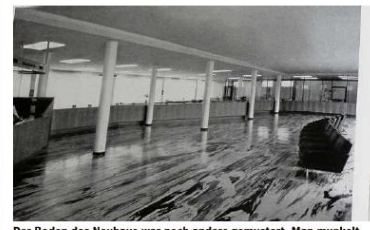


Selbst in der HAZ zollte man Anerkennung – die Architekten kamen allerdings auch aus Hannover.

STADTARCHIV SALZGITTER/REPRO: IAI



STADTARCHIV SALZGITTER/REPRO: IAI



Der Boden des Neubaus war noch anders gemustert. Man munkt, Pfennigabsätze waren dort nicht erlaubt.

STADTARCHIV/VERENA MAI

Das Rathaus in Lebenstedt

Architekten: Architektengemeinschaft Witte, Bretschneider, Laessig, Kärst aus Hannover (Wettbewerbspreisträgerin)

Bauzeit: 1959 bis 1963

Eröffnung: 16. Oktober 1963

Kosten: 14.944.000 Mark

Verwaltungshaus: 6538 Quadratmeter, 300 Büroräume, zehn Vollgeschosse, Terrassengeschoss, Küche, Kan-

tine, Fernsprechzentrale

Ratsbau: 2258 Quadratmeter, zwei Vollgeschosse, drei Sitzungszimmer, 58 Büroräume, mit Kassenhalle

Bücherei: zwei Obergeschosse, Kellergeschoss

Verwaltungshaus: 77 Meter lang, 34 Meter hoch, mit vorgehängter Aluminium-Fassade

mai

Elektrisch Lichtbaden und feuchte Freuden

Salzgitters Schätzchen: Der Ort sollte einst ein richtig großes Kur-Bad werden – Warum es dazu nicht gekommen ist

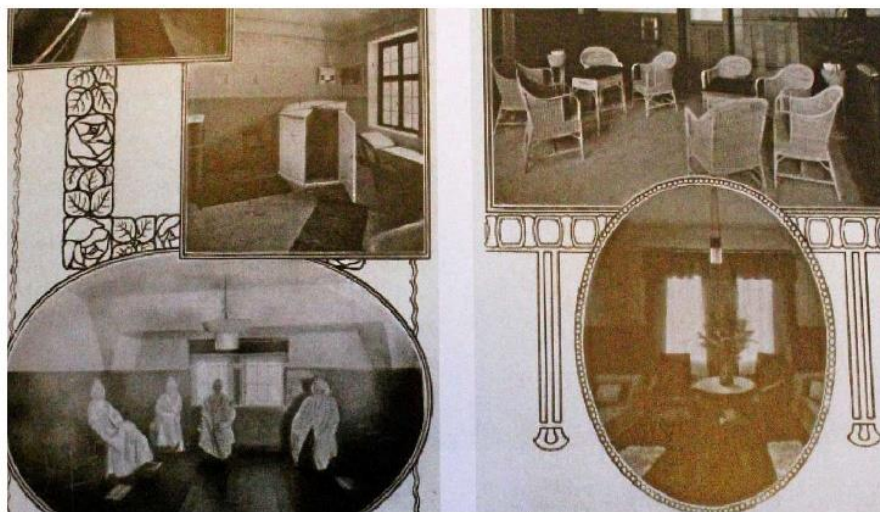
Verena Mai

Salzgitter-Bad. Mit Kurorten verbinden wir oft prachtvolle Gebäude an schicken Orten mit einem exklusiven Kulturangebot, die gerade in der Blütezeit im 19. und 20. Jahrhundert entstanden. Auch Salzgitter-Bad sollte das einmal werden und hat vielversprechend begonnen. Denn die wichtigste Voraussetzung war vorhanden: Die Sole, die dazu besonders stark konzentriert war. Zeugnisse dieser großen Zeit finden sich im Stadtarchiv. Unter anderem der älteste Reiseführer für das „Soolbad“ von 1898.

Trink- und Badekuren waren von alters her eine beliebte Behandlungsmethode bei allerlei Zipperlein. Für die Sole aus Salzgitter gab es viele Einsatzmöglichkeiten: Erkältungen und Atemwegsbeschwerden, „Frauenkrankheiten“, Hautleiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Drüenschwellungen und Herzschwäche – „also eigentlich alles“, fasst Ursula Wölff vom Stadtarchiv zusammen. Die Sole wurde laut dem Prospekt „Salzgitter, das Bad der starken Sole und der Heilerfolge“ für „Bäder, Trinkkuren, Einatmungen“ angewendet, außerdem gab es Bestrahlungen und Packungen. Eine Kur sollte vier bis sechs Wochen dauern.

Im Prospekt wird zudem von der Landschaft geschwärmt, in der das Soolbad lag. Die wird als „lieblich“ bezeichnet, umgeben von „ozoneichen Tannenwäldern“. Das Badeleben werde auch nicht durch Musik gestört, heißt es, schließlich wirke Ruhe gerade auf das Nervensystem der Großstädter günstig ein. Vermutlich wird hier aber nur günstig dargestellt, dass man keine Musiker fand oder das Geld nicht für deren Gage hatte – schließlich gehörte Musik zum Kurbetrieb anderer Bäder dazu.

Die Nutzung der Sole zu therapeutischen Zwecken wurde für 1825 nachgewiesen, betont Wölff. Ein Badehaus wurde in den 1890er Jahren im Kurgarten, der heute Rosengarten heißt, gebaut. „1911 entstand im Rosengarten ein großes neues Kurhaus“, weiß Wölff. Heute steht dort das Bettenhaus des Ratskellers. 1916 kaufte die Stadt nach zwei Bränden Kureinrichtung und Badehaus.



Blick in die Broschüre „Salzgitter, das Bad der starken Sole und der Heilerfolge“: Links ist ein Inhalationsraum und ein elektrisches Lichtbad abgebildet, auf der rechten Seite der Empfangsraum und ein Ruheraum.

VERENA MAI/STADTARCHIV SALZGITTER

Das alte Kurhaus in Salzgitter-Bad. VERENA MAI/STADTARCHIV SALZGITTER



1920 folgte der zweite Prospekt für das Bad, die Landschaft war darin immer noch lieblich, auch bei den Kuren hatte sich wenig getan. Auf den Bildern: Badezellen, Aufenthaltsräume, Behandlungsräume. Empfohlen wurde übrigens auch ein „elektrisches Lichtbad“, auf dem Foto dazu sieht man Menschen in weißen Kitteln um eine Lampe herum sitzen.

Für die wenigen Wochen, die die Kurgäste im lieblichen Salzgitter verbringen sollten, war auch der „Anschluss an einen der hiesigen Clubs“ möglich. Zudem wurden Ausflüge in die nähere Umgebung beworben, wie man sie heute auch noch empfehlen würde: etwa ein

Besuch des Kaliwerks, des Vepstedter Erbschaftsforstes, des Felsenkellers, des Bismarckturms, der Heinenmannshöhe, der Grenzlerburg, der Bodensteiner Klippen, des Hamburgs und anderer Orte wie Hildesheim und Braunschweig – schließlich musste man die Wochen ja irgendwie herumkriegen.

Kur-Musik gab es nämlich immer noch nicht, und diesmal wirbt man für die „beschauliche Ruhe nach Hasten und Sorgen der anstrengenden Berufstätigkeit“ und damit, dass eine große Zahl der Kurgäste an lauter Musik Anstoß nehmen würde. Um 1900 wurden jährlich etwa 3000 Bäder an 500 Personen verabreicht.



Betont wird in dem Prospekt die Lieblichkeit der Landschaft. STADTARCHIV SALZGITTER

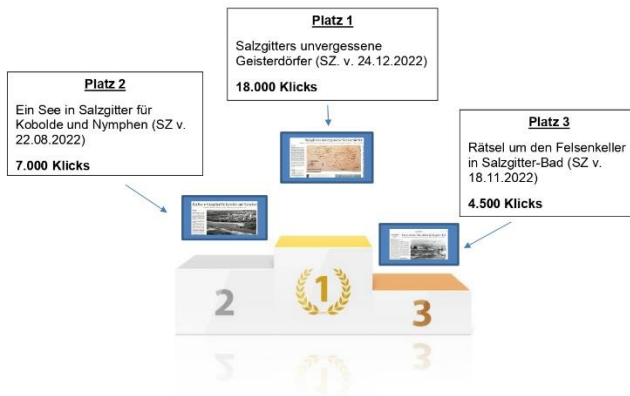
Übrigens gab es 1927 einen formellen Antrag des Magistrats auf Umbenennung des Ortes in „Bad Salzgitter“. Er wurde vom Innenministerium abgelehnt, das „Bad“ konnte jedoch dem Ortsnamen hinzugefügt werden. In den 1930er Jahren gab es dann Anstrengungen der Stadt, den Kurbetrieb für „Bad Salzgitter“ voranzubringen, unter anderem mit Verschönerungen und Werbung. Es gab schließlich auch Tennisplätze in der Nähe und ein Freibad, zudem wurde laut Wölff eine regelmäßige Kur- und Badezeitung herausgegeben. Doch einer rosigen Zukunft kam die politische Entwicklung in die Quere. Mit dem Aufbau der Reichswerke AG ab

1937 wurde das hoffnungsvolle Agieren jäh gestoppt.

Der Kurbetrieb lief Anfang der 1950er-Jahre wieder an, 1959 wurde das Badehaus modernisiert, die Einrichtungen erweitert. Salzgitter warb weiter damit, Ruhe und Erholung zu bieten und auf ein gesellschaftliches Kur- und Vergnügungsleben zu verzichten. 1972 wurde ein neues Kurzentrum mit dem Thermosolewellenbad eröffnet, das sich aus der traditionsreichen Quelle speist. Seit 1985 ist Salzgitter-Bad als Kurort staatlich anerkannt, dies wurde 2010 erneuert. Der Anregung des Ortsrates Süd 2007 allerdings, die Stadt Bad Salzgitter zu nennen, ist der Rat nicht gefolgt.

Salzgitter-Zeitung: 24.11.2022

**Top 3 der meisten Aufrufe
Salzgitter-Zeitung aus der Serie
„Salzgitters Schätzchen“ von
Verena Mai**



Am Museumsfest 2022 beteiligte sich das Stadtarchiv wieder mit einem Bücherstand und machte damit auf die Arbeit des Archivs aufmerksam.

Stadtarchiv Salzgitter

Das Stadtarchiv befindet sich seit 1976 im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Schachtanlage Hannoversche Treue Süd in der Nord-Süd-Str. 155. Die Schachtanlage war bis 1966/67 in Betrieb. Im Sommer 1960 ereignete sich hier ein schweres Grubenunglück, bei dem 33 Bergleute ums Leben kamen. Eine Gedenktafel befindet sich auf dem Gelände der Schachtanlage.

So präsentierte sich der heutige Rosengarten im Herzen der Stadt vor etwa 100 Jahren: In der Bildmitte die Salinegebäude, rechts oben Marktplatz, Ratskeller und Pfannenschmiede. Im Hintergrund der kleine Kurbereich mit dem Badehaus und dem Garten, links begrenzt vom Tillyhaus.

„Kreisel“ in Lehnstedt, rechts der Kurve St. Michael, um 1925

Die Saline Lehnstedt im heutigen Rosengarten in Salzgitter-Bad, um 1925

City Lehnstedt, um 1925

Blick in die Chemnitzer Straße aus Richtung Rathaus, rechts die damalige Staatsbank, eines der ersten Gebäude in der City, deren Aufbau Mitte der 1950er Jahre begann. Mit dem Bau des Kaufhauses Herlitz 1958 an der Berliner Straße gewann die City deutlich an Anziehungskraft.

Noch heute sprechen manche Lehnstedter vom „Kreisel“, wenn sie die Kreuzung Bruchmachersenstraße/Kattowitzer Straße meinen. Auch die „Apothek“ am „Kreisel“ führt weiter diesen Namen, obwohl der Kreisel seit Jahrzehnten nicht mehr besteht.

Das Gedächtnis der Stadt



Zum „Tag des offenen Denkmals“ im September 2022 veranstaltete das Stadtarchiv eine Besichtigung seines Standortes in der ehemaligen Schachtanlage „Hannoversche Treue“ in SZ-Bad. Bergingenieur Friedrich-Wilhelm Nauholz führte fachkundig über das Gelände, referierte über die Geschichte und beantwortete viele Fragen.

Mit historischem Fotomaterial unterstützte das Stadtarchiv außerdem das Medienzentrum Salzgitter bei der filmischen Umsetzung einzelner Beiträge in der Serie „Salzgitter Geheimnisse“, die seit einigen Jahren regelmäßig veröffentlicht

werden. Für die Veröffentlichung „60-70-80 – Architektur der Moderne“ wurde die Untere Denkmalschutzbehörde mit archivistischen Quellen zu den im Band vorgestellten Gebäuden aus Salzgitter unterstützt.



Die Treffen der OrtsheimatpflegerInnen mussten in den Jahren 2020 und 2021 leider auf ein Minimum beschränkt bleiben. Ende Januar 2020 fand das erste Treffen des Jahres im Seminarraum des Städtischen Museums Schloss Salder statt. Christoph Lücke referierte in einem kenntnisreichen Vortrag vor zahlreichen ZuhörerInnen über den Denkmalschutz in Salzgitter.

Kurz vor dem ersten Lockdown besuchten die OrtsheimatpflegerInnen Anfang März 2020 – bereits unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln – das Heimatmuseum in Lutter am Barenberge. Das nächste und letzte Treffen fand im September 2020 auf dem Gelände des Friedhofs Jammertal statt. Das Stadtarchiv blieb schriftlich und telefonisch in regelmäßigem Austausch mit den HeimatpflegerInnen. Ab Frühjahr 2022 konnten wieder regelmäßig Treffen stattfinden. Die OrtsheimatpflegerInnen besuchten u. a. die Burganlage Werla im benachbarten Landkreis Wolfenbüttel, trafen sich zu einem Dorfrundgang durch Drütze, beteiligten sich am Tag des offenen Denkmals und konnten sich im Dezember auch wieder zum traditionellen Jahresabschlusstreffen im Städtischen Museum Schloss Salder versammeln.



Fazit und Ausblick

Die sich auf sämtliche Lebensbereiche auswirkenden Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie haben in den Jahren 2020 bis 2022 die Arbeitsabläufe im Archiv massiv beeinflusst. Es wurde an beiden Standorten nicht mehr in wechselnden, sondern in festen Teams gearbeitet. Auch hat die Pandemie der Digitalisierung der Verwaltung zusätzlichen Schub gegeben. Es ist absehbar, dass in den kommenden Jahren Fragen rund um die Archivierung von elektronischen Daten an Bedeutung gewinnen werden. Die dauerhafte, revisionssichere und authentische Erhaltung der digitalen Unterlagen zur Stadtgeschichte ist ein facettenreiches Querschnittsthema, das nur in Kooperation mit den Fachdiensten der Stadt Salzgitter bearbeitet werden kann. Das Tagesgeschäft wird jedoch auch in den folgenden Jahren zusätzlich in hohem Maße durch die Übernahme von analogem Schriftgut aus der Verwaltung bestimmt werden.

Das Team vom Stadtarchiv freut sich, NutzerInnen wieder persönlich in den Räumlichkeiten an der Nord-Süd-Straße begrüßen zu können und gemeinsam mit der Ortsheimatpflege in Salzgitter öffentlichkeitswirksam Projekte zu verwirklichen.

Medienzentrum

Aufgabe des Medienzentrums und allgemeine Vorbemerkung

Das Aufgabenspektrum des Medienzentrums ist breit gefächert. Das Medienzentrum folgt einem gemeinnützigen Bildungsauftrag. Des Weiteren leistet es einen Beitrag zur städtischen Öffentlichkeitsarbeit und verfügt über die Kernkompetenz, wenn es um filmische Darstellung geht.

Das Jahr 2020 war aufgrund der pandemischen Lage ab März eine stetige Herausforderung für das gesamte Team des

Medienzentrums, die jedoch sehr gut gemeistert wurde. Nicht alle geplanten Projekte konnten realisiert werden, dafür entstanden neue Bedarfe der städtischen KollegInnen, die gedeckt werden mussten. Die Nachfrage nach neuen pandemiekonformen Kommunikationskonzepten im kulturellen, aber auch im gesamtstädtischen Bereich war nun gegeben. Im Folgenden werden die einzelnen Aufgabenbereiche dargestellt.

2020

Livestream

Schon im Jahr 2017 wurde über die Möglichkeiten zur Durchführung von Livestreams beraten. Auch Angebote für die notwendige Technik wurden eingeholt.

Ende 2019 entschied man sich fachdienstintern, dass Livestreaming unbedingt in das Portfolio des Medienzentrums aufgenommen werden sollte.

Durch die Covid-19-Pandemie bekam das Projekt im März 2020 einen neuen Stellenwert und nahm schließlich weiter an Fahrt auf. Das Medienzentrum war aufgrund der weitsichtigen Planung gut vorbereitet.

Insbesondere aufgrund der pandemischen Lage erweiterten Livestreams das Partizipationsangebot für die BürgerInnen der Stadt Salzgitter.

Insbesondere ist hier der Salz-Bandcontest zu erwähnen, der erstmalig ausschließlich online per Livestream durchgeführt wurde. An fünf Tagen in Folge wurde live aus der Kulturscheune gestreamt. Das Angebot wurde gut angenommen, die Rückmeldungen zur Qualität des Streams sowie zur Konzeption der Show waren fast durchweg positiv. Vereinzelt Kritik wurde aufgenommen und zur Weiterentwicklung des Konzeptes genutzt.

Am 15. Juli hat der Rat der Stadt Salzgitter der Änderung der Hauptsatzung und der Geschäftsordnung für den Rat, den Verwaltungsausschuss und die Ratsausschüsse zugestimmt. Damit war es nun möglich, Liveübertragungen der Ratssitzungen über das Internet zu veröffentlichen.

Die Durchführung von Livestreams gehört seit Juli 2020 zum festen Portfolio des Medienzentrums. Am 23. September fand die erste live übertragene Ratssitzung im Hotel am See statt. Insgesamt begleitete das Medienzentrum vier Sitzungen des Rates der Stadt Salzgitter.





Drohnenflug und Salzgitter von oben

Die MitarbeiterInnen fliegen seit Jahren mit UAVs (unmanned aerial vehicle). Um sich neue Standards anzueignen und um einen Informationsservice anbieten zu können, hat das Team im Juli eine Prüfung mit dem Kenntnissnachweis nach §21d LuftVO erfolgreich absolviert. Allgemeine Fragen der BürgerInnen rund um Flugdrohnen und die aktuellen Vorschriften können somit auch an das Medienzentrum gerichtet werden.

Durch die stetigen Veränderungen in der EU-Drohnenverordnung musste das Team aber im Jahr 2021 erneut mehrere Prüfungen ablegen.

Das Format „**Salzgitter von oben**“ betrachtet die einzelnen Stadtteile mittels einer Drohne aus der Vogelperspektive. Die redaktionelle Nacharbeit besteht darin, die Aufnahmen aufzuarbeiten und mit informativen Texten zu füllen.

Über folgende Stadtteile wurde berichtet: Watenstedt, Gitter, Engerode, Bruchmachtersen, Lobmachtersen und Drütte.



Salzgitter in 100 Sekunden

Das Kurznachrichtenformat musste pandemiebedingt von ursprünglich 24 auf zwölf Sendungen reduziert werden. Die letzte Sendung des Jahres wurde am 29. Dezember ausgestrahlt. Der Fokus hier lag auf dem neu eingerichteten Impfzentrum.



Salzgitter Geheimnisse

Am 07. August wurde die erste Episode des neu entstandenen Formates „**Salzgitter Geheimnisse**“ ausgestrahlt. Zur Premiere wurde über den Taubenturm in Ringelheim berichtet. 2020 wurden vier Folgen produziert. Insgesamt sind 50 Folgen vorgesehen, die monatlich auf dem YouTube-Kanal der Stadt veröffentlicht werden. So wird die vielfältige Geschichte des Salzgittergebietes einem breiten Publikum über die Stadtgrenzen hinaus zugänglich gemacht. Das Ganze gibt es auch in Buchform in Salzgitteraner Buchläden und bei Versandhändlern. Wer die geheimnisvollen Orte selbst einmal besuchen möchte, kann auf eine Online-Karte zurückgreifen, wo alle Geheimnisse zu finden sind. Auch die bereits veröffent-

lichten Filme sind dort abrufbar. Auflistung aller Projekte (fachdienstintern/fachdienstextern) s. Projektübersicht).



Sonderprojekt: Trickfilm-Workshops

Das Medienzentrum der Stadt Salzgitter bot in den Sommerferien dreimal einen zweitägigen Trickfilmworkshop für Kinder zwischen 9 und 12 Jahren an. Mit einfachen Mitteln, wie Playmobil-Figuren und Dioramen wurden die Geschichten rund um Salzgitter verfilmt. Von der Rentierjagd in der Eiszeit, über das Leben im Mittelalter, bis zur fernen Zukunftsvision der Stadt. Vorkenntnisse waren nicht erforderlich. Der Trickfilm-Workshop ist kostenlos und wurde sehr gut angenommen. Zwei Kinder nahmen daran mehrfach teil.



Personalzugänge

Am 01. Februar bekam das Team des Medienzentrums personellen Zuwachs. Die Planstelle hat den Fokus auf Medienkompetenzvermittlung in der Kinder- und Jugendarbeit. Dies umfasst die Betreuung und Anleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Erstellung von Filmbeiträgen. Des Weiteren beinhaltet dies auch die Realisierung von Workshops. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der filmischen Dokumentation des gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen, baulichen, kommunalpolitischen und sportlichen Geschehens in der Stadt Salzgitter.

Um die Vernetzung zur Hochschule Ostfalia auszubauen, war ab dem 01. März eine Studentin des Studiengangs Mediendesign im Medienzentrum eingesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf Printproduktionen sowie auf dem Erstellen von Animationen. Dies umfasste insbesondere die Entwicklung neuer Logos, Erstellung von Plakaten, Flyern, Broschüren, Roll-Ups und Bannern. Des Weiteren produzierte die Studierende Animationsfilme zu städtischen Themen wie „Haushalt“ oder „Klimaschutz“.

Durchgeführte Projekte des Medienzentrums 2020

DATUM	FORMAT	THEMA	KOOPERATION
Januar			
15.01.	SZ in 100 Sek	Sternsinger; KuK; Fortbildung im MZ, Familienbroschüre	_____
28.01.	SZ in 100 Sek	Kommunales Ferienprogramm, Ankündigung Symposium, Frühjahrsputz, Ratssitzung	_____
Februar			
12.02.	SZ in 100 Sek	Natura 2020, Extremismus-Prävention, Kandidatensuche Jugendparlament	_____
	Beitrag	Safer Internet Day	Polizei, FD 51
26.02.	Beitrag	Audiowalk, Kunststraße in SZ-Bad	WIS
	SZ in 100 Sek	Musikschule, Lehrerfortbildungen im MZ, Ratssitzung	_____
	Drohnenflug	Geländeflug	FD 61
April			
09.04.	Beitrag	Krötenwanderung	FD 61
16.04.	Beitrag	Playmobilausstellung	Museum
Mai			
14. – 15.05.	Beitrag	Wir sind für Euch da	Berufsfeuerwehr
Juni			
02. – 03.06.	Beitrag	Dank der Berufsfeuerwehr Salzgitter an die Ehrenamtlichen	Berufsfeuerwehr
09.06	SZ von oben	Drütte	_____
16.06.	Drohnenflug	Die Akteure des Wasserstoffcampus Salzgitter stellen sich vor	DEZ V
17.06.	Technische Unterstützung	Ratssitzung	FD 10
30.06.	Drohnenflug	Salzkristall SZ Bad	SRB
Juli			
02.07.	Beitrag	Burg Lichtenberg	Museum
07.07.	SZ von oben	Lobmachersen	_____
13.07.	SZ in 100 Sek	Umgestaltung Seewegachse, Leseangebote in den Sommerferien, Ausstellung Stillstand im Museum Schloss Salder, Schulabschlüsse in Salzgitter	_____

15.07.	Beitrag	Was ist der Kommunale Haushalt?	FD 20
23.07.	Beitrag	Wie passt sich Salzgitter an den Klimawandel an?	FD 61
August			
02. – 03.08.	Workshop	Trickfilm-Workshop	_____
06.08.	Team- Fortbildung	Drohnenführerschein	_____
07.08.	NEU	Salzgitter Geheimnisse: Taubenturm	_____
18.08.	SZ in 100 Sek	Spielplatz Osterlinde, Fortbildungen im MZ, Erweiterung Melde-App	_____
20.08.	LIVESTREAM	Drummer Meeting PK	Veranstaltungen
24. – 25.08.	Workshop	Trickfilm-Workshop	_____
24. – 28.08.	LIVESTREAM	Salzig-Bandcontest	Veranstaltungen
September			
02.09.	Beitrag	Warntag 2020	Feuerwehr (FD 37), Ref 0.14
04.09.	SZ von oben	Bruchmachtersen	_____
04.09.	LIVESTREAM	Liveverkündung Sieger Salzig-Bandcontest	Veranstaltungen
08.09	LIVESTREAM	Konstituierende Sitzung JuPa	Veranstaltungen
11.09.	SZ in 100 Sek	Sieger Salzig-Bandcontest, Konstituierende Sitzung JuPa, Trickfilm-Workshop	_____
12.09.	Beitrag	Virtuelle Eröffnung Salon Salder	Bildende Künste
23.09.	LIVESTREAM	Ratssitzung	FD 10
29.09.	SZ von oben	Engerode	_____
Oktober			
28.09. – 04.10.	LIVESTREAMING Zoom-Meeting	Drummer Meeting	Veranstaltungen
12. – 13.10.	Workshops	Trickfilm-Workshop	_____
12.10	Beitrag	Rundgang Salon Salder	Bildende Künste
15.10.	SZ in 100 Sek	Gedenktafel, Ratssitzung jetzt live, Drummer Meeting, Fit im Auto	_____

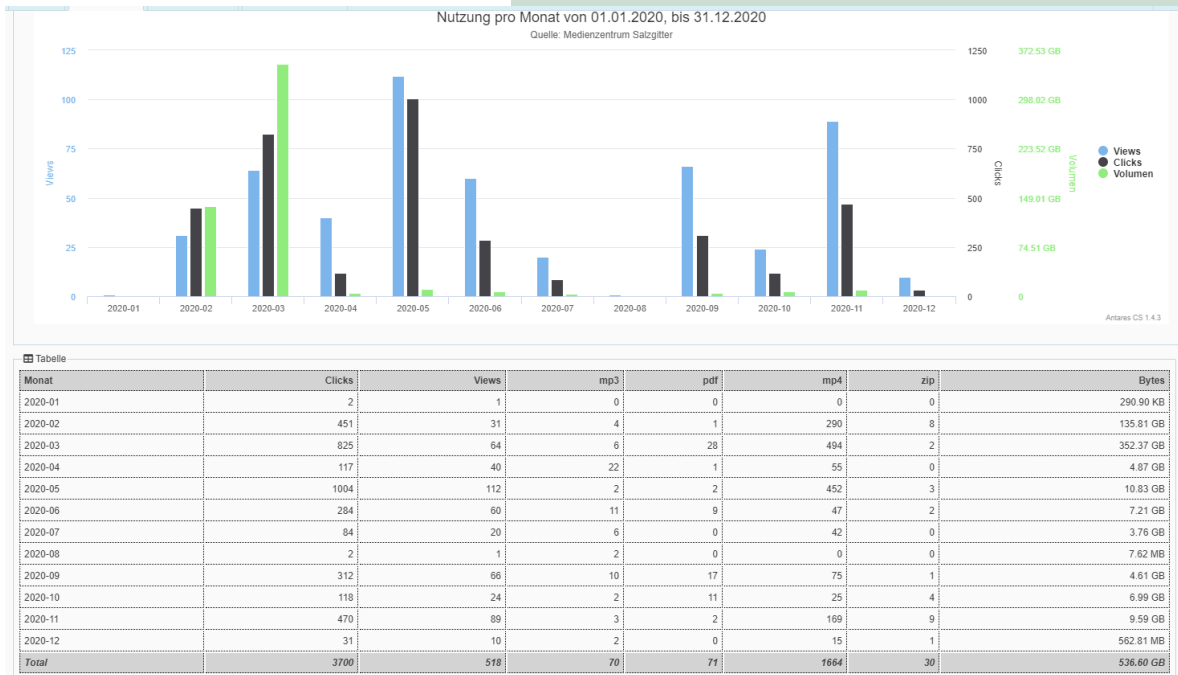
16.10.	Salzgitter Geheimnisse Beitrag	Rauschender Gullydeckel Arbeit Simone Semmler	Ref 12
19.10.	SZ von oben	Watenstedt	_____
28.10.	LIVESTREAM	Ratssitzung	FD 10
November			
06.11.	reingelesen	Lesung	Literaturbüro
09.11.	Zoom-Meeting	Sitzung des Jugendparlamentes	FD 51
10.11.	Pressekonferenz	Corona	FD 10
11.11.	SZ in 100 Sek	SRB präsentiert neuen Abfallkalender, Mindstorm im MZ, 44. Sitzung des Rates der Stadt Salzgitter	_____
20.11.	Salzgitter Geheimnisse	Zaunpfahl	_____
24.11.	Zoom-Meeting	Unterstützung und Vorbereitung	Ref 12
Dezember			
01.12.	LIVESTREAM	Ratssitzung	FD 10
02.12.	SZ in 100 Sek	Tag gegen Gewalt an Frauen, Lyrikwettbewerb "Plakatgedicht", Digital in den Advent mit der Stadtbibliothek, Ratssitzung am 01.12.	_____
07.12.	Zoom-Meeting	Sitzung des JuPa	_____
16.12.	LIVESTREAM	Ratssitzung	FD 10
18.12.	SZ von oben	Watenstedt	_____
25.12.	Salzgitter Geheimnisse	Inschrift	_____
29.12.	SZ in 100 Sek	Sondersendung Impfzentrum	_____

Stadtbildstelle

Edupool

Das Jahr 2020 stand weiter im Zeichen der Umsetzung des neuen Konzeptes für den Bereich „Stadtbildstelle“ im Medienzentrum. Die bereits Ende 2019 geplante Anschaffung des neuen Onlineportals „Edupool“ und damit die Aufstockung des

Medienbestandes auf nunmehr etwa 9 700 verfügbare Medien, wurde umgesetzt. Das Portal wurde Ende Januar funktional geschaltet und stand den Schulen zur Verfügung.



Die statistische Auswertung zeigt eine durchschnittliche Ausleihe von 43 Medien online sowie, im Besonderen nach Ein-

führung und Vorstellung des neuen Medienportals, auch die zum Teil umfangreiche Nutzung der Downloadfunktion.

Fortbildungen

Bedingt durch das Infektionsgeschehen war es im Jahr 2020 nicht möglich, alle Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen durchzuführen; von 14 geplanten Veranstaltungen konnten leider nur neun stattfinden. Festzustellen ist hierbei aber doch ein hohes Interesse an diesen Fortbildungen. Anregungen der TeilnehmerInnen wurden bei der Fortbildungsplanung aufgegriffen und führten zu einer Erweiterung des Themenangebotes für das Jahr 2021.



Ausleihe

Das Angebot der Ausleihe von technischem Equipment aus den Bereichen Bild- und Tontechnik, Aufnahme sowie Projektionstechnik wurde auch 2020 von Schulen, Fachbereichen der Verwaltung, von eingetragenen Vereinen, Parteien und Gewerkschaften gerne genutzt. Trotz der angespannten Lage und der Einschränkungen bei Veranstaltungen wurde 71 mal, zum Teil sehr umfangreich, auf den Technikverleih der Stadtbildstelle

Lernraum

Der „Lernraum“ im Medienzentrum wurde in Zusammenarbeit mit der Sicherheits-Ingenieurin und Fachkraft für Arbeitssicherheit überprüft und für Veranstaltungen mit einer maximalen Teilnehmerzahl von neun Personen bei Einhaltung der Mindestabstände freigegeben. Zudem wurde ein Desinfektionsmittelspender installiert und Masken sowie Desinfektionstücher vorgehalten.

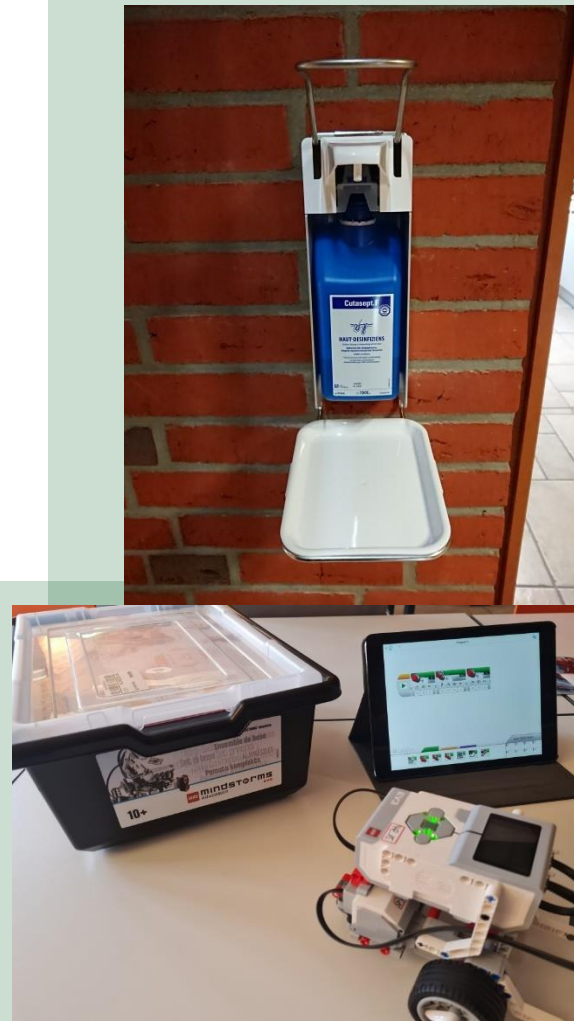
Ausgehend von den zu berücksichtigenden Einschränkungen durch die Pandemie konnte trotz allem der Kontakt zu den Lehrerkollegien der Salzgitteraner Schulen gehalten und ausgebaut werden. Hierzu konnte im Besonderen online an verschiedenen Konferenzen der Lehrerkollegien teilgenommen werden, um das Konzept und die Möglichkeiten der Stadtbildstelle zu erläutern.

Die Unterstützung der LehrerInnen bei technischen Fragen rund um das neue Medienportal und dessen Einsatz im Distanzunterricht nahm 2020 einen wichtigen Platz ein. Auch hier wurde so manches Mal auf das Mittel der Videokonferenz zugegriffen, um die einzelnen Funktionen anschaulich zu erklären.

Die Angebote digitaler Medien wurden durch die Lehrkräfte gerne in Anspruch genommen, boten sie doch die Möglichkeit, Lehrfilme und andere Medien auch im Distanzunterricht einzusetzen und den Unterricht so für die SchülerInnen interessanter zu gestalten. Auch die weiteren neuen Angebote der Stadtbildstelle, wie

gesetzt. Von Beamern für Schulungen, über Kameras für „Marte Meo“, bis zur Beschallung bei Handball-Wettkämpfen konnte das Medienzentrum die benötigten Geräte zur Verfügung stellen. Zeitgleich wurde hierzu auch ein Workshop zur Tontechnik veranstaltet, um das nötige Wissen zum erfolgreichen Einsatz des vorgehaltenen Equipments zu vermitteln.

z. B. die Bausätze für programmierbare Roboter, wurden durch die Lehrerschaft begrüßt. Aufgrund der Pandemieentwicklungen blieben bisher leider nur wenige Gelegenheiten, mit den SchülerInnen die spannenden Möglichkeiten zu erarbeiten.



2021

Im Jahr 2021 hat das Medienzentrum trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie seine Arbeit fortgesetzt und sich darauf konzentriert, den Bedürfnissen der KundInnen gerecht zu werden.

Überblick

Es wurden insgesamt **39 Filme** veröffentlicht, darunter **zwölf Ausgaben** des Nachrichtenformats "Salzgitter in 100 Sekunden", **neun Episoden** von "Salzgitter Geheimnisse", **acht Kurzbesuche** im "Museum Schloss Salder", **drei Ausgaben** von "reingelesen" und **vier Folgen** von "Salzgitter von oben". Außerdem wurden insgesamt **18 Livestreams** betreut und durchgeführt. Neben den regelmäßig erscheinenden Formaten werden auch immer wieder Sonderprojekte und Kooperationen mit weiteren Akteuren der Stadt und Externen durchgeführt.

Erfolgreiche Produktionen und Livestreams 2021

Im Jahr 2021 hat das MZ den städtischen YouTube-Kanal mit viel Energie und Engagement betrieben und kann stolz auf Erfolge zurückblicken. Insgesamt wurden im filmischen Bereich **39 Produktionen** veröffentlicht, die in unserer Stadt mit großem Interesse verfolgt wurden.

Eines unserer erfolgreichsten Formate war das Nachrichtenformat "Salzgitter in 100 Sekunden", das **zwölfmal** präsentiert wurde. Hier konnte das MZ kompakt und präzise über **40 aktuelle Themen** aus Salzgitter berichten.

Auch das Format "Salzgitter Geheimnisse" kam sehr gut an und erfreute sich großer Beliebtheit. Insgesamt sind **neun Folgen** veröffentlicht worden, in denen spannende Geschichten und Anekdoten aus Salzgitter erzählt wurden.

Ein in 2021 neu geschaffenes Format war der filmische „**Kurzbesuch im Städtischen Museum Schloss Salder**“. Die neue Reihe stellte in jeder Folge ein Stück Salzgitter-Geschichte vor. Als ExpertInnen waren Museumsleiter Arne Homann und Museumspädagogin Christine Kellner-Depner in den Filmen zu sehen. Sie haben für jede Folge interessante Objekte aus der musealen Dauerausstellung ausgewählt und stellten diese eloquent und kurzweilig vor. Dabei wird das gesamte Spektrum des Museums abgedeckt.

Ziel der Reihe ist es, die ZuschauerInnen für einen Besuch des Museums zu begeistern. Das gilt insbesondere für Familien, denn in weiteren kurzen Filmen machte Christine Kellner-Depner monatlich kulturelle Bildung für Kinder lebendig.



Museumspädagogin Christine Kellner-Depner und Teamkoordinatorin Jeannette Rische

Das Medienzentrum hat sich zum Ziel gesetzt, seine Dienstleistungen und Angebote stetig zu verbessern und den Bedürfnissen der KundInnen gerecht zu werden. Daher war die Einführung des Livestreams im Jahr 2020 ein wichtiger Schritt, um BürgerInnen eine bequeme und einfache Möglichkeit zu bieten, Entscheidungsprozesse in der Stadtverwaltung zu verfolgen. Die **zehn aufwendig produzierten Ratssitzungen** im Jahr 2021 boten den BürgerInnen erneut die einzigartige Möglichkeit, hautnah und in Echtzeit an wichtigen Entscheidungen teilzuhaben. Die Livestreams wurden von dem erfahrenen Team des Medienzentrums produziert und boten stets eine hervorragende Audio- und Videoqualität, um ein bestmögliches Erlebnis für die ZuschauerInnen zu gewährleisten. Neben der Sitzung des Rates der Stadt Salzgitter wurden weitere Veranstaltungen via Internet einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zu nennen sind hier der Salzig-Bandcontest oder das Konzert des Jazz- und Rockworkshops 2021. Ein weiterer Streaming-Höhepunkt war das International Drummer Meeting Salzgitter. An drei Tagen fand das 33. Drummer-Meeting statt. Dabei wurden fast alle Masterclasses und Konzerte begleitet und internationalen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. So konnten auch andere SchlagzeugerInnen zugeschaltet werden.



Echtzeitübertragung des Jazz- und Rockworkshops

Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten

Im Rahmen verschiedener Sonderprojekte hat das Team in den letzten Monaten erfolgreich mit anderen Fachdiensten sowie externen PartnerInnen zusammengearbeitet. Ein bedeutendes Beispiel für die Arbeit sind die Drohnenflüge, die für verschiedene Projekte durchgeführt wurden.

Zu nennen sind der Ausbau der Gerhart-Hauptmann-Straße und die Kreuzung Berlinerstr./Neißestr. Durch die Drohnenflüge konnte eine genaue Bestandsaufnahme des Straßenabschnitts erstellt werden.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Erstellung eines Beitrags für den Fachdienst Haushalt und Finanzen. Hierbei wurde sich mit verschiedenen Fachleuten zusammengeschlossen, um einen Beitrag über das Zustandekommen des kommunalen Haushaltes zu erstellen.

Kennzahlen auf YouTube

Insgesamt hat das Medienzentrum im Jahr 2021 **200 572 Aufrufe** erzielt, davon **8 419** die als Livestream veröffentlicht wurden und **187 978 Aufrufe** bei den verbleibenden Filmen.

Die Gesamtwiedergabezeit betrug **8 022 Stunden**, was zeigt, dass die Inhalte auf großes Interesse gestoßen sind.

Rückblickend kann mit Freude und Optimismus festgestellt werden, dass es ein Jahr voller Erfolge und Errungenschaften war. Teilweise war Corona der Antrieb dafür. Die harte Arbeit, die geleistet wurde, hat sich ausgezahlt und das Team wurde dazu befähigt, wertvolle Fortschritte zu machen. Mit der Hoffnung auf weitere spannende und erfolgreiche Jahre sieht sich das Medienzentrum gestärkt und bereit für kommende Herausforderungen.

Trickfilm-Workshop

Insgesamt gab es **sechs Kurse**, bei denen Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren mit einfachen Mitteln coole Geschichten rund um Salzgitter verfilmt haben. Dabei reichte die Themenpalette von der Rentierjagd in der Eiszeit über das Leben im Mittelalter bis hin zu fernen Zukunftsvisionen der Stadt. Insgesamt nahmen **33 Kinder** an den Kursen teil

und wurden ermutigt, kreativ zu sein und sich für die Filmherstellung zu begeistern, da die Lust am Kreativsein und Begeisterung für Filmherstellung wesentlich waren. Zudem wurden den Kindern Tipps und Tricks vermittelt, die sie bei eigenen Filmen mit dem Smartphone oder Tablet zu Hause umsetzen konnten.



Mediengestalter Marcel Senkel leitet die jungen Filmemacherinnen an.

Stadtbildstelle

Im Jahr 2021 spiegelte sich der Verlauf der Pandemie mit Homeschooling und den Einschränkungen von Veranstaltungen auch in der Arbeit der Stadtbildstelle wider. Trotz der Herausforderungen konnten jedoch einige positive Entwicklungen verzeichnet werden.

In der technischen Ausleihe konnten im Jahr 2021 insgesamt **135 Geräte** bei **35 Ausleihen** verliehen werden. Dabei wurde das Angebot stetig erweitert und verbessert, um den Bedürfnissen der NutzerInnen gerecht zu werden. Besonders deutlich zeigte sich jedoch der Einsatz der Stadtbildstelle im Bereich der Medienbereitstellung. Gerade in den Zeiten, in denen nicht in Präsenz unterrichtet werden konnte, waren die bereit-

gestellten Medien und Unterrichtsmaterialien ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsgestaltung. So konnte die Stadtbildstelle im Jahr 2021 insgesamt 3 313 Filmnutzungen verzeichnen.

Trotz der Einschränkungen hat sich die Stadtbildstelle bemüht, das Angebot an Workshops für Lehrende und pädagogisches Personal aufrechtzuerhalten. Leider konnten nicht alle geplanten Workshops durchgeführt werden, dennoch wurden insgesamt elf angeboten. Zusätzlich gab es auch einen Workshop zu Tontechnik und Beschallungsequipment, um das Angebot zu erweitern und den Bedürfnissen der NutzerInnen gerecht zu werden.

Nutzung pro Jahr

Jahr	Clicks	Views	mp3	pdf	mp4	zip	Bytes
2014	2	2	0	2	0	0	18.30 MB
2016	20	1	0	20	0	0	54.98 MB
2018	228	9	0	228	0	0	1.55 GB
2019	160	4	0	160	0	0	1.23 GB
2020	3700	518	70	71	1664	30	536.60 GB
2021	18053	308	9	36	16731	29	1.58 TB
2022	1664	109	2	6	127	18	47.48 GB
2023	375	20	3	4	22	2	6.27 GB
Total	24202	971	84	527	18544	79	2.16 TB

Neu im Team

Martina Weber ist seit September 2021 Teil des Teams. Sie ist Lehrkraft an einer Berufsbildenden Schule und wurde zur Medienpädagogischen Beraterin des "Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung" (NLQ) für die Stadt Salzgitter ernannt.

Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Begleitung und Erstellung von Medienbildungskonzepten für den Digitalpakt und Mobiles Lernen mit Digitalen Medien sowie dem wichtigen Thema „Datenschutz an Schulen“.

Bei Fragen zur Weiterentwicklung der Medianausstattung und zur Umsetzung von Qualitätsstandards für die Vermittlung von Medienkompetenz steht sie Schulen und Kindertagesstätten in der Stadt zur Seite.

Ab 2022 wird sie auch medienpädagogische Fortbildungen für MitarbeiterInnen von Bildungseinrichtungen anbieten. Martina Weber ist ein großer Gewinn für das Medienzentrum. Zukünftig sollen mit ihr flächendeckend Projekte für und mit Schulen realisiert werden. Die MedienberaterInnen vom NLQ bilden ein großes Netzwerk in Niedersachsen, von dem Salzgitter mit ihr profitieren kann.



Medienpädagogische Beraterin Martina Weber

Fazit

Die Corona-Pandemie diente auch dem Medienzentrum als Katalysator für konkrete Entwicklungen und Veränderungen. Die Krise hat die Digitalisierung in vielen Bereichen im Medienzentrum beschleunigt. Ein Ergebnis sind die stark nachgefragten Echtzeitübertragungen. In diesem Sinne war Corona auch der Antrieb für die Beschleunigung des digitalen Wandels im Medienzentrum.

Großer Dank gilt den MitarbeiterInnen des Medienzentrums, die auch in dem

noch sehr pandemisch geprägten Jahr 2021 mit großem Engagement und Einsatzbereitschaft dazu beigetragen haben, dass das Medienzentrum Salzgitter seine Aufgaben erfolgreich erfüllen konnte und darüber hinaus vielen anderen Fachdiensten und Projekten mit Rat und Tat zur Seite standen. Insgesamt war das Jahr 2021 geprägt von Herausforderungen, auf die jedoch flexibel und innovativ reagiert wurde.

2022

Weniger Aufrufe, aber längere Wiedergabezeit: Veröffentlichungen des Medienzentrums zeigen inhaltliche Stärke in abklingender Pandemie

Der digitale Konsum hat in den letzten Jahren gerade im Hinblick auf die Covid-19-Pandemie enorm zugenommen, da die Kontaktbeschränkungen Menschen dazu gezwungen haben, ihre Aktivitäten und sozialen Kontakte zu reduzieren. Online-Plattformen waren die einzige Möglichkeit, um weiterhin verbunden zu bleiben und das Bedürfnis nach Unterhaltung und Information zu stillen. In diesem Zusammenhang haben auch die Veröffentlichungen auf den städtischen Social-Media-Kanälen eine bedeutende Leistung und Mehrwert für BürgerInnen erbracht.

Insgesamt verzeichnete die Plattform im Jahr 2021 **137 000 Aufrufe**, was einen

Rückgang von 32% gegenüber dem Vorjahr darstellt. Dieser Rückgang ist wahrscheinlich auf das allmähliche Abklingen der Pandemie und die Rückkehr zu normalen Aktivitäten, der Aufhebung der Kontaktbeschränkungen im realen Leben zurückzuführen. Es ist jedoch ermutigend zu sehen, dass die Wiedergabezeit nur um **13% auf 6 940 Stunden** gesunken ist. Dieser statistische Befund lässt vermuten, dass die angebotenen Inhalte von den NutzerInnen länger konsumiert wurden als zuvor. Dies spricht für die **Qualität der angebotenen Inhalte** und die Fähigkeit, das Publikum zu informieren und begeistern. Die ZuschauerInnen haben weniger auf die digitalen Inhalte zugegriffen, aber wenn sie die Plattform besuchten, verbrachten sie mehr Zeit damit, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Veröffentlichungen und Projekte im Überblick

Im Jahr 2022 setzte das Medienzentrum seine Tradition fort und veröffentlichte bewährte Formate wie "Salzgitter von oben", "Salzgitter kompakt" und "Salzgitter Geheimnisse". Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Produktionen und Livestreams durchgeführt. Hier sind alle Veröffentlichungen und Projekte in einer Tabelle aufgeführt:

Beiträge	Kooperation
10 Jahre Familienzentren Salzgitter	FD 51, Familienzentren
Werbevideos Stadtradeln	WIS
Informationsfilm: Erstberatung im Kinderschutz	Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel
Neueröffnung KZ-Drütte	Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.
Warntag 2022	Berufsfeuerwehr Stadt Salzgitter
Zensus 2022: Erhebungsbeauftragte gesucht	FD 17, Referat Wirtschafts- und Europaangelegenheiten
Sondersendung Impfzentrum	Berufsfeuerwehr Stadt Salzgitter
Tag des offenen Denkmals	
1000 Jahre Sauingen	
Skulpturenweg Teil 1-3	
Die Musikschule der Stadt Salzgitter	
Zusammenarbeit mit dem Museum	
Stahlerzeuger in Salzgitter	
Germanen in Salzgitter	
Mönche in Salzgitter	
Ritter in Salzgitter	
Eiszeitgarten im städtischen Museum Schloss Salder	
Gib Stoff – Mitmachausstellung Schloss Salder	
Ein Stück Himmelreich – Schlesische Küche in SZ	
Salzgitter von oben	
Immendorf	
Hallendorf	
Gebhardshagen	
Salzgitter Geheimnisse	
Marienkapelle	
Vier Eichen	
Glockenturm	
Obelisk	
Waßmuß-Grabmal	
Chronogramm	
Pförtnerstube	
Kanzel	
Kanzleistraße	

Effektive Zusammenarbeit: Kooperationen mit anderen Akteuren

Das Medienzentrum hat in der Vergangenheit mehrfach mit verschiedenen AkteurInnen zusammengearbeitet. Eine besonders erfolgreiche Kooperation fand mit der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel statt, welche exemplarisch etwas näher ausgeführt werden soll.

Für die Erstberatung im Kinderschutz vor Ort wurde speziell für Kindergärten ein Film vom Medienzentrum gemeinsam mit Hauptkommissarin Claudia Kramer pro-

duziert. Er zeigt den Ablauf der polizeilichen Ermittlungen im Fall von sexueller Gewalt an Kindern und informiert MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten.

Das Projekt "Kinder schützen" wurde in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel, der Stadt Salzgitter, der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt und dem Kinderschutzbund Salzgitter ins Leben gerufen.



Kai Wrase dreht bei der Polizeiinspektion in Salzgitter für das Präventionsprojekt.

Stadtbildstelle

Digitale Ressourcen bleiben gefragt: Rückblick auf die Nutzung der Technischen Ausleihe und Fortbildungen im Jahr 2022

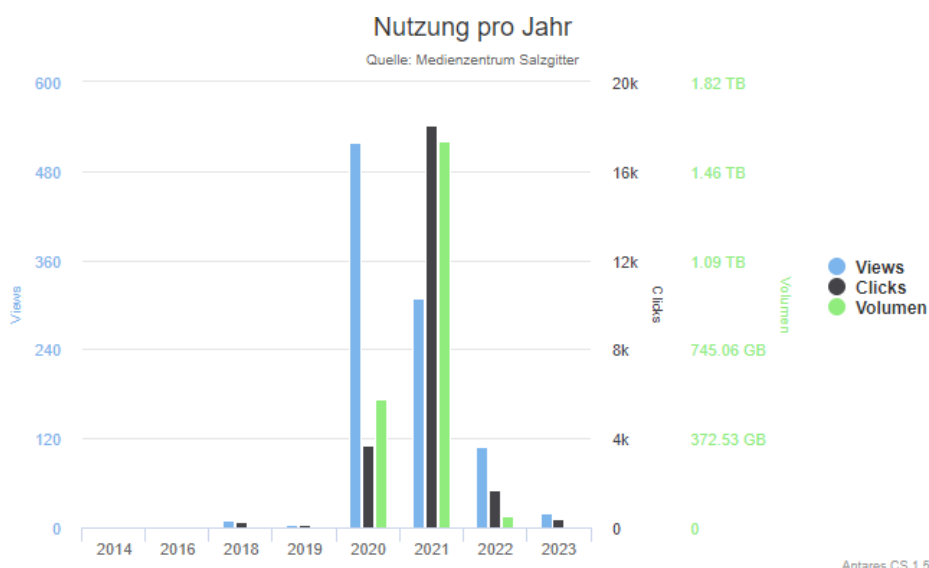
In 2022 wurden in der Technischen Ausleihe **200 Geräte bei 51 Ausleihen** ausgegeben; hier zeigt sich die Lockerung der Einschränkungen ebenso wie im Bereich der Ausleihe. Im Bereich der Ausleihe von Schulmedien gab es einen Rückgang auf insgesamt **97 Nutzungen**. Dies könnte auf den Präsenzunterricht zurückzuführen sein, der im Jahr 2022 größtenteils wiederaufgenommen wurde. Schulmedien sind somit möglicherweise weniger gefragt als zuvor, da die SchülerInnen wieder vermehrt in der Schule lernen und Zugang zu den dortigen Ressourcen haben. Dessen ungeachtet zeigt die Statistik weiterhin ein hohes Interesse am angebotenen Medienportal. Dies deutet darauf hin, dass Lehrkräfte und SchülerInnen immer noch auf digitale Ressourcen zurückgreifen, um ihre Lernziele zu erreichen. Das Medienportal bietet Zugang zu einer Vielzahl von digitalen Ressourcen wie E-Books, Online-Kursen und Multimedia-Content.

Um sicherzustellen, dass die Lehrenden und pädagogischen MitarbeiterInnen der Technischen Ausleihe auf dem neuesten Stand sind, wurden im Jahr 2022 insge-

samt 13 Fortbildungen angeboten. Diese Fortbildungen deckten ein breites Spektrum von Themen ab, wie z. B. die Integration von Technologie in den Unterricht oder den Einsatz von Online-Tools zur Verbesserung des Lernens. Zusätzlich wurde wie im Vorjahr der **Workshop zu Tontechnik und Beschallungs-equipment** durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Technische Ausleihe auch in diesem Bereich auf dem neuesten Stand bleibt.

Diese Maßnahmen trugen dazu bei, dass das Angebot der Technischen Ausleihe zeitgemäß bleibt und den Bedürfnissen der NutzerInnen entspricht.

In den vergangenen drei Jahren hat das Medienzentrum trotz der Corona-Pandemie eine erhebliche inhaltliche und qualitative Entwicklung durchgemacht. Diese Entwicklung hat es dem Medienzentrum ermöglicht, das Angebot deutlich zu erweitern und seine Attraktivität zu steigern. Das bisherige rein archivarische Arbeiten wurde um eine redaktionelle Komponente ergänzt, welche dazu geführt hat, dass seit einiger Zeit Medienbeiträge für die breite Öffentlichkeit entstehen. Diese Beiträge behandeln komplexe Themen und stellen neue Erkenntnisse allgemeinverständlich und unterhaltsam für die Öffentlichkeit bereit.



Verwaltung

Auch der Berichtszeitraum der Verwaltung ist geprägt durch die Corona-Pandemie, die sich speziell im Zeitraum von März 2020 bis Juli 2022 auf die vielseitigen Dienstleistungen des Fachdienstes Kultur ausgewirkt hat.

Angebote konnten nicht im gewohnten Umfang zur Verfügung gestellt oder mussten sogar komplett eingestellt werden. Nachfolgend ist die Entwicklung im finanziellen, personellen und investivem Bereich dargestellt.

Finanzen

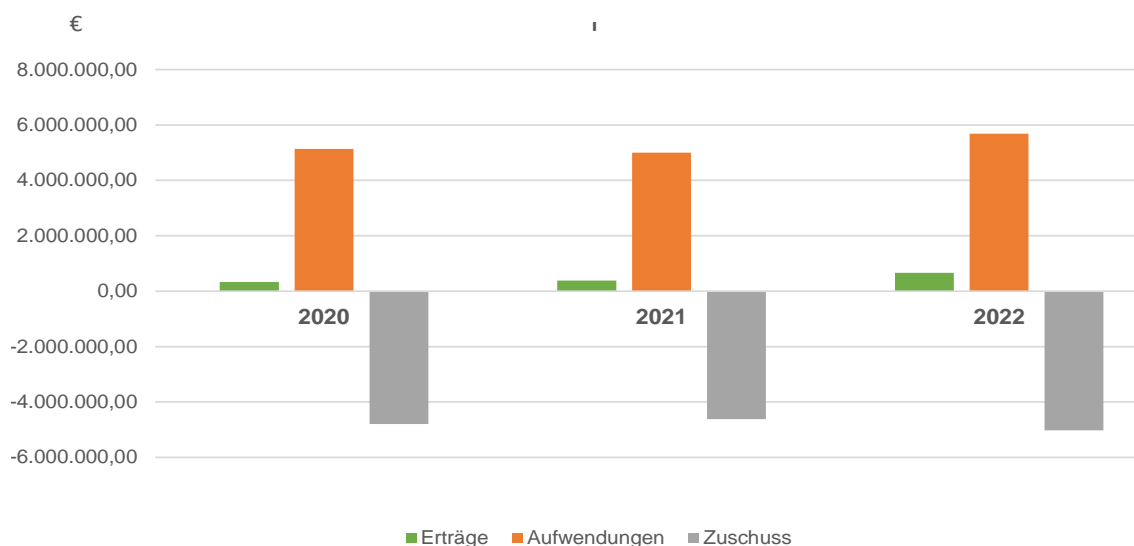
Der Ausfall bzw. die Begrenzung der Besucherzahlen bei Veranstaltungen im Indoor- und Outdoor-Bereich wirkte sich – aufgrund der Corona-Verordnungen –

auf die Budgetergebnisse aus, die nachfolgend aufgeführt sind.

Ergebnis des Teilhaushaltes Fachdienst Kultur

	Ergebnis 2020	Ergebnis 2021	Ergebnis 2022
Erträge	334.775,11	381.348,50	664.307,53
Aufwendungen	5.135.054,44	5.006.047,43	5.687.142,87
Zuschuss	-4.800.279,33	-4.624.698,93	-5.022.835,34

Ergebnis des Teilhaushaltes Fachdienst Kultur



davon im Veranstaltungsbereich

Erträge	Ergebnis 2020	Ergebnis 2021	Ergebnis 2022
Eintrittsgelder	28.245,55	9.806,81	201.891,09

Aufwendungen	Ergebnis 2020	Ergebnis 2021	Ergebnis 2022
Veranstaltungen	256.755,23	199.936,80	544.441,13
Öffentlichkeitsarbeit	24.511,01	13.095,66	68.757,63

Die oben genannten Aufwendungen im Veranstaltungsbereich im Jahr 2022 beinhalten Rückstellungen aufgrund von abgeschlossenen Verträgen, die erst nach der Pandemie umgesetzt werden konnten.

Personal

Erweiterte Tätigkeiten in der Pandemie

Zwar konnten die Dienstleistungen des Fachdienstes Kultur in der Pandemiephase größtenteils nicht im gewohnten Umfang erbracht werden, eine Abnahme des Arbeitsvolumens war jedoch nicht zu verzeichnen. So mussten bspw. im Veranstaltungsbereich zahlreiche Veranstaltungen abgesagt und rückabgewickelt werden. Stetig neue und angepasste Konzepte wurden fachbereichsübergreifend entwickelt und überarbeitet, um die Angebote der Bevölkerung wieder weitestgehend zugänglich zu machen.

In einigen Bereichen – so bspw. im Stadtarchiv – hat der Arbeitsaufwand sogar um knapp 50% zugenommen.

Zuzüglich nahmen die MitarbeiterInnen des Fachdienstes Kultur Aufgaben in diversen telefonischen Informationsdiensten (Corona-Hotline, Bürger-Telefon, Impf-Hotline) wahr und beantworteten Anfragen der EinwohnerInnen zu den Corona-Regelungen.

Ein Mitarbeiter der Verwaltung des Fachdienstes Kultur war zur Bekämpfung der Corona-Pandemie für sieben Monate zum Gesundheitsamt abgeordnet, um das Kontaktmanagement zu organisieren und durchzuführen sowie die Datenerfassung bei der Einführung eines neuen Erfassungssystems zu unterstützen. Ein weiterer Mitarbeiter wurde während der Kommunalwahlen 2021 kurzzeitig ins Wahlbüro versetzt.

Personeller Zuwachs

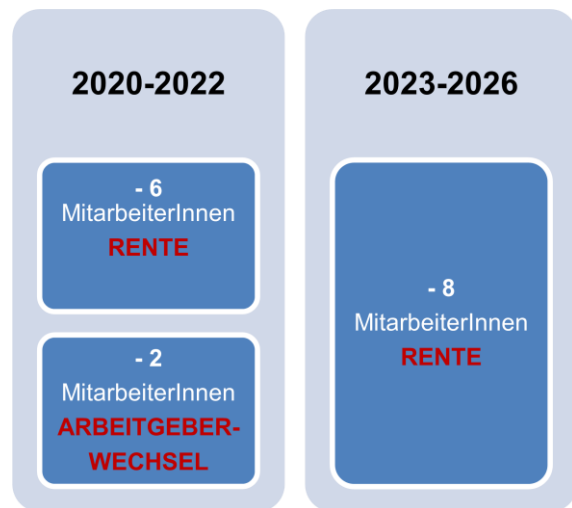
Die Nutzung der Veranstaltungshäuser durch private und verwaltungsinterne NutzerInnen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die verantwortlichen Haustechniker, die neben der Hausmeistertätigkeit auch für die technische Betreuung und Bedienung der Licht- und Tontechnik zuständig sind, waren an ihre zeitlichen und körperlichen Belastungsgrenzen gekommen. Die Situation verstärkte sich darüber hinaus aufgrund von Krankheitsausfällen, so dass ein dritter

Haustechniker zunächst als Vertretung und seit dem 01.01.2023 für einen unbefristeten Arbeitsvertrag gewonnen werden konnte.

Personelle Fluktuation

In der Zeit vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2022 sind acht Personen ausgeschieden, sechs hatten das Renten- bzw. Pensionsalter erreicht, zwei wechselten den Arbeitgeber. Eine Nachbesetzung erfolgte in den meisten Fällen sehr zeitnah.

In den kommenden vier Jahren (2023 – 2026) erreichen neun weitere Personen das Renten- bzw. Pensionsalter.



Investitionen

Aufrüstung von Zu- und Abluftanlagen

Für die Kulturscheune war es möglich, ein Förderprogramm des Bundes in Anspruch zu nehmen, um das Raumlüftungssystem mit Filteranlagen aufzurüsten. Dadurch ist es zukünftig möglich, die Konzentration von Krankheitserregern in der Atemluft soweit zu reduzieren, dass Veranstaltungen auch in einer Pandemie-Situation in einem größeren Umfang möglich sind.

Eine Aufrüstung der Kniestedter Kirche war nach den Förderbestimmungen nicht möglich, da im Gegensatz zur Kulturscheune in der Einrichtung nur ein Zuluftsystem eingebaut ist.

Verbesserung der Digitalisierung in der Wehrstraße 27

Im Rahmen der „Förderung der Digitalisierung“ hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur Zuschüsse für die Einführung und Verbesserung der digitalen Infrastruktur und der IT-Sicherheit für Kultureinrichtungen zur Verfügung gestellt. Der Antrag des Fachdienstes Kultur wurde mit der höchstmöglichen Förderung von 25.000 € genehmigt. Mit der Zuwendung konnten im Gebäude der Wehrstraße 27 Datenkabel und Netzwerkanlüsse in Auftrag gegeben werden, um den WLAN- bzw. LAN-Zugriff bedeutend zu verbessern.

Ausblick

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt in den kommenden Jahren ist die Personalfindung und somit Wiederbesetzung freiwerdender Stellen, um die Dienstleistungen des Fachdienstes im gewohnten Umfang zur Verfügung stellen zu können.

Nach der vor wenigen Jahren erneuerten Lichttechnik, besteht die Absicht, das Foyer in der Kulturscheune mit einer neuen funktionsgerechten Theke auszustatten.

Kulturentwicklungsplan



Kulturentwicklungsplan der Stadt Salzgitter



Trotz – oder eher wegen – der Coronapandemie konnten zahlreiche Bereiche des Fachdienstes Kultur technisch ausgebaut werden. So begleitet das Medienzentrum seitdem die Live-Streams der Stadt Salzgitter und unterstützt bei der Social-Media-Werbung. Zahlreiche Maßnahmen konnten so im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung umgesetzt werden:

- Zielgruppengerechtere Veranstaltungen
- Zielgruppengerechtere Werbung
- Ausbau der Netzwerkarbeit
- Förderung des regionalen kulturellen Erbes
- Erhöhung der Schlagzahl kooperativer Projekte
- Prüfung von innovativen/alternativen Veranstaltungsorten
- u. v. m.

Ein weiterer Handlungsansatz war, einen Beirat zu gründen, der mindestens einmal im Jahr tagt und der Verwaltung beratend zur Seite steht. Als Mitglieder wurden kulturpolitische SprecherInnen der Fraktionen, die Gleichstellungsbeauftragte, der

Behindertenbeirat, der Seniorenbeirat, ein Mitglied des Jugendparlamentes, ein/e Integrationslotse/in, institutionelle Kulturträger sowie Ehrenamtliche und andere InteressenvertreterInnen vorgeschlagen.

Nach dem Ratsbeschluss vom 15.07.2020 wurde im September 2020 der Kulturbeirat gegründet. Die erste öffentliche Sitzung fand am 22.09.2020 statt.

Im Jahr 2021 wurde der Kulturbeirat entsprechend der neuen Wahlperiode neu konstituiert.

Mitglied	Herkunft
Bastian Bartsch	Bock auf Rock e. V.
Ismahen Benabdallah	Referat f. Sozialplanung und Integration
Dr. Claudia Böhler	Verwaltung/ Ortsheimatpflege
Marcel Bürger	Bündnis 90/ Die Grünen
Dincer Dinc	SPD
Hermann Fleischer	DIE LINKE
Günter Karl-Heinz Gehmert	Freie Wähler
Ercan Kilic	FDP
Douha Magouri	Jugendparlament
Karin Margner	Seniorenbeirat
Karl-Heinz Mull	Beirat für Menschen mit Behinderungen
Inge Pelzer	CDU
Wolfgang Pozzato	Kleinkunstbühne e. V.
Astrid Reupke	Kulturkreis Salzgitter e. V.
Dr. Gerhard Roos	Bereich Kultur und Umwelt
Simone Semmler	Referat für Gleichstellung

Zuletzt tagte der Kulturbeirat am 22.11.2022. Innerhalb der ersten öffentlichen Sitzung wurde u. a. eine weitere umgesetzte Maßnahme vom Fachdienst Kultur vorgestellt: In einer neuen 24-seitigen Broschüre gibt es vielfältige Informationen zu den acht Bereichen des Fachdienstes Kultur für Kinder, Jugendliche und MultiplikatorInnen.



Ausblick

Die nächste öffentliche Sitzung des Kulturbeirates ist für Dienstag, 27.02.2024 um 17:00 Uhr in der Kulturscheune vorgesehen.



Fotos: Stadt Salzburg; christo.cc

Sonderprojekte

Ostfalia Medienpreis

2020

Am 24. und 25. Januar fand unter dem Motto „**Mixtape**“ am Campus Salzgitter der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zum zehnten Mal die Ausstellung des Studiengangs Mediendesign statt. Bei der Eröffnung der Ausstellung wurden auch die besten Arbeiten der Studierenden ausgezeichnet. Die Preise in den drei Kategorien Print, Interaktive Medien/Animation und Film/Video sind mit einem Preisgeld von jeweils 1.000 € verbunden. Bereitgestellt wurden die Preise von der Stadt Salzgitter und der Öffentlichen Versicherung Braunschweig bereits zum neunten Mal. Der Jury gehörten Friederike Kühn und Yannic Felten von der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, Hartmut Schölch und Gabriele Sagroske vom Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter, Elke Streckfuß und Inge Pelzer vom Ausschuss für Bildung und Kultur der Stadt Salzgitter, Bernd Rodrian, Leiter des Instituts Heidersberger in Wolfsburg, Jakob Ulrich, Bachelor-Absolvent des Studiengangs Mediendesign, Prof. Jutta Tränkle und Dr. Heike Hümme vom Studiengang Mediendesign der Ostfalia an.

Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack, Dekan der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, und Stefan Klein, Erster Bürgermeister der Stadt Salzgitter, begrüßten bei der Eröffnungsveranstaltung die Gäste der studentisch organisierten Ausstellung.

Nachdem die BesucherInnen einen ersten Rundgang durch die Ausstellung gemacht hatten, wurden im zweiten Teil der Eröffnungsveranstaltung die Ostfalia Medienpreise an die GewinnerInnen verliehen.

In der Kategorie Print setzte sich Carolin Baaske mit ihrem Medienpraxisprojekt „get visible“ durch. Hartmut Schölch überreichte der Gewinnerin den Preis. Ihr Projekt bestand darin, Helme und diverse Accessoires so zu gestalten, dass deren BenutzerInnen sicher im Straßenverkehr unterwegs und trotzdem gut angezogen sind.



Carolin Baaske

Der Preis in der Kategorie Film/Video ging an Soeren Pietsch für seine Bachelorarbeit „Kassoumaye“ – ein Dokumentarfilm über Bildungseinrichtungen in dem senegalesischen Dorf Kafountine und dem Umgang der DorfbewohnerInnen mit Bildung. Dem überraschten Gewinner überreichte Inge Pelzer den Preis.



Soeren Pietsch

Den Preis in der Kategorie Interaktive Medien/Animation gewann Malte Grajewski für seine Bachelorarbeit „Robozine“. Er entwickelte ein Computerprogramm für generatives Design, das ein Magazin-Layout per Knopfdruck ermöglicht. Hier ist der Computer nicht mehr nur passives Hilfsmittel, sondern bringt aktiv tausende unterschiedliche Alternativen des Designs hervor.



Malte Grajewski



Die BesucherInnen der Eröffnungsveranstaltung konnten ihre Stimme für das Exponat abgeben, das sie am meisten angesprochen hat. Am Folgetag wurde dann der Publikumspreis verliehen. Die meisten Gäste konnte Celine Berisha aus dem fünften Semester mit ihrer experimentellen Modekollektion „Pas De Visage“ inklusive Lookbook von ihrer Arbeit überzeugen.



Celine Berisha



2021

Im Jahr 2021 stand die zehnte Verleihung der Medienpreise an. Aufgrund der damals bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen zerschlug sich ziemlich schnell die Hoffnung, dieses runde Jubiläum in dem üblichen großen Rahmen Anfang eines jeden Jahres, während der Jahresausstellung des Studienganges Mediendesign an der Ostfalia Hochschule in Salzgitter-Calbecht, feiern zu können. Nach Abwägung der Möglichkeiten machte sich eine Arbeitsgruppe aus Studierenden der Ostfalia ans Werk, als Alternative eine virtuelle Jahresausstellung zu konzipieren. Die virtuelle Präsentation mit ca. 40 Projekten aus dem vierten und fünften Semester sowie ausgewählten Bachelor- und Master-Arbeiten war vom 12. Februar bis zum 19. März 2021 unter dem Titel **#prototyp** online zugänglich und bildete die Basis für das Votum der Experten-Jury zur Wahl der preiswürdigen Arbeiten. In einem Livestream auf YouTube wurden am 19.03.2021 die Preise in den drei Kategorien Kommunikationsdesign/Print, Interaktive Medien/Animationen und Film/Video/Audiovisuelle Medien,

jeweils verbunden mit einem Preisgeld von 1.000 € verliehen. Den mit einem Ostfalia Medienpreis Salzgitter des Jahres 2021 ausgezeichneten Studierenden überreichten Inge Pelzer vom Ausschuss für Bildung und Kultur der Stadt Salzgitter und Hartmut Schölch vom Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter virtuell die Preise. Bereitgestellt wurden die Preisgelder erneut von der Stadt Salzgitter und der Öffentlichen Versicherung Braunschweig.

In der Kategorie Kommunikationsdesign/Print wurde der Preis geteilt und ging an NAMAKA von Alina Henne sowie an FEMALE ATHLETES von Merit Brennecke. In der Kategorie Interaktive Medien/Animationen ging der Preis an ENJOY YOUR BREAKFAST! von Danny Seggelke. Auch in der Kategorie Film/Video/Audiovisuelle Medien wurde der Preis geteilt und ging an CINEMA – FEEL THE MOVIE von Martin Hauser sowie an ZIMMER 7 von Sören Wachsmuth.

Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften 

#PROTOTYP
— endpraese
2021

12. Februar
— 19. März 2021

Online-Ausstellung Mediendesign endpraese.de

2022

Erneut war es unmöglich Anfang Januar am Campus Salzgitter der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften die Jahresausstellung des Studiengangs Mediendesign in Präsenz stattfinden zu lassen. Aufgrund der guten Erfahrungen aus dem Vorjahr mit der Online-Ausstellung, verbunden mit der Hoffnung auf eine Präsenz-Ausstellung im Sommer, wurde von dem Studiengang Mediendesign ein hybrides Modell gewählt. Von März bis Juli 2022 waren daher ausgewählte Werke der Bachelor- und Master-Studierenden unter dem Motto **VISION(EN)** online zu finden. Die virtuelle Präsentation startete am 03.03.2022 und bildete erneut die Basis für das Online-Votum der Experten-Jury zur Wahl der Medienpreise des Jahres 2022.

Und tatsächlich konnten später im Jahr die Preise am 01.07.2022 wieder im Rahmen einer Präsenz-Ausstellung verliehen werden. Aufgrund der ungewohnten Verschiebung in den Sommer konnten bei dieser Veranstaltung aber nicht die Besucherzahlen aus den früheren Präsenz-Jahren erreicht werden.

Die Preise in den drei Kategorien Kommunikationsdesign/Print, Interaktive Medien/Animationen und Film/Video/Audiovisuelle Medien, jeweils verbunden mit einem Preisgeld von 1.000 € wurden erneut in bewährter Tradition von der

Stadt Salzgitter und der Öffentlichen Versicherung Braunschweig bereitgestellt.

In der Kategorie Kommunikationsdesign/Print ging der Preis an VON HIER NACH DA von Celine Ajmone Berisha. In der Kategorie Film/Video/Audiovisuelle Medien ging der Preis an TRAUER von Alina Henne. In der Kategorie Interaktive Medien/Animationen wurde der Preis geteilt und ging an PURPLE HOUR von Maria Künne sowie an MALLOWLAND von Helena Georgiadis.

Begeistert von den Arbeiten der Gewinnerinnen veröffentlichte die Salzgitter Zeitung im Anschluss an die Preisverleihung einige ausführliche Berichte über die Gewinnerinnen und deren Projekte.

Die stetige Verbesserung im Umgang mit der Corona-Pandemie nährt inzwischen bei allen Beteiligten die Hoffnung, im nun folgenden Jahr die Medienpreise für herausragende studentische Arbeiten wieder, wie in der Vergangenheit üblich, zur regulären Jahresausstellung des Studiengangs Mediendesign Ende Januar am Campus Salzgitter erleben zu können. Dies mit etwas Glück dann erneut mit einer Veranstaltung, die das Mediengebäude am Campus Salzgitter aus allen Nähten platzen lassen wird sowie vielen glücklichen GewinnerInnen von Ostfalia Medienpreisen Salzgitter nebst Begleitung.



Jurymitglied Hartmut Schölch bei der Preisverleihung am 01.07.2022.

Kommunalwahlen 2021

Am 12. September 2021 fanden die Wahlen zum Rat der Stadt Salzgitter, die Wahlen zu den Ortsräten und die Wahl des Oberbürgermeisters statt.

Parallel dazu lief die städtische Wahlpräsentation in der Kulturscheune, die die MitarbeiterInnen des Fachdienstes Kultur tatkräftig unterstützten.

Für eine musikalische Begleitung des Abends sorgten Klaus Händel am Saxophon sowie Martin Krüger-Düsenberg am Klavier. Vor Ort gab es im Außenbereich vor der Kulturscheune die Möglichkeit, Getränke sowie kleine Snacks zu kaufen. Pandemiebedingt erfolgte der Zugang zur Veranstaltung im Rahmen der 3-G-Regelung.



Oberbürgermeister Frank Klingebiel nach Verkündung der Wahlergebnisse in der Kulturscheune

Bundestagswahl 2021

Auch bei der Organisation des Wahlpräsentationsabends im Rahmen der am 26.09. stattgefundenen Bundestagswahl wirkte der Fachdienst Kultur mit. U. a. organisierten die MitarbeiterInnen die musikalische Untermalung mit den Lehr-

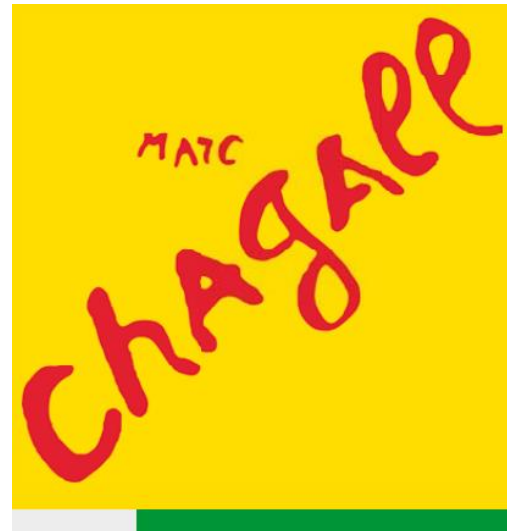
kräften der städtischen Musikschule: Alina Ludwig (Gesang), Otto Jansen (Saxophon) und Martin Krüger-Düsenberg (Piano).

Chagall-Ausstellung 2022

70 Original-Lithographien und Kunstdrucke von Marc Chagall waren unter dem Motto „Fenster zur Bibel“ erstmals in Salzgitter zu sehen. Interessierte konnten die kostenlose Ausstellung vom 15. bis 20. Mai in der Kulturscheune besuchen.

Initiatorin der Ausstellung war Elfi Mast, die diese Lithographien und Kunstdrucke von Marc Chagall sah und den Referenten Heiner Eberhardt als Experten für das Thema „Fenster zur Bibel“ hörte. Beeindruckt von Werken und Worten wandte sich die Salzgitteranerin an den Fachdienst Kultur der Stadt Salzgitter, ob diese Ausstellung hier gezeigt werden könnte. Die Idee wurde sehr positiv aufgenommen.

Vorträge und Führungen rundeten das Programm ebenso ab wie musikalische Darbietungen. Der Referent Heiner Eberhardt begleitete die Veranstaltungsreihe und bot für unterschiedliche Gruppen (Kindergärten, Schulen, SeniorInnen etc.) eigene Rundgänge durch die Ausstellung an. Daneben gab es täglich öffentliche Vorträge, in denen die Bilder erklärt wurden.



15. - 20.05.2022

Marc Chagall

Fenster zur Bibel

Ausstellung / Veranstaltungen



Initiatorin Elfi Mast und Fachdienstleiter Hartmut Schölich vor der Kulturscheune

Fotos: Stadt Salzgitter

Shanaya 2022

Das 60-jährige Bestehen des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens feierte Niedersachsen mit Musik, Gesprächen und der Veranstaltungsreihe „Gurbet – 60 Jahre ZU HAUSE in Niedersachsen“.

Salzgitter war dabei eine von acht Städten in Niedersachsen, die für diese Veranstaltung ausgewählt wurden. Die Band „Shanaya“, die sich mit ihrem Migranten-Pop, den die Band selbst „Mig-Pop“ nennt, einen Namen gemacht hat, gastierte im Rahmen dieser Jubiläumsreihe am 02. Juli in der Kulturscheune. Initiatorin und Vorsitzende des FÖTEV-Niedersachsen e. V. (Föderation Türkischer Elternvereine in Niedersachsen) Seyhan Öztürk eröffnete gemeinsam mit Schirmfrau Doris Schröder-Köpf, der Niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, das Konzert in Salzgitter.



Kulturdezernent Jan Erik Bohling, Fachdienstleiter Hartmut Schölch Mitarbeiterin des Fachdienstes Kultur Natalia Schmidt stellten das Programm am 28.06.2022 im Rahmen einer Pressekonferenz vor.



Weitere und aktuelle Informationen über
die Projekte des **Fachdienstes Kultur** finden Sie auf:



www.salzgitter.de/kultur/startseite.php

und den Social-Media-Kanälen der Stadt Salzgitter



Titelbild

Stadt Salzgitter

Impressum

Stadt Salzgitter
Fachdienst Kultur
Wehrstraße 27
38226 Salzgitter
Telefon: 0 53 41 / 839-3798
Fax: 0 53 41 / 839-4947
E-Mail: kultur@stadt.salzgitter.de
Internet: www.salzgitter.de



Salzgitter, Oktober 2023